

Die Mütter der Gläubigen

Von Amr Khaled

Übersetzt durch:



Das Deutsche Team

Inhaltsverzeichnis:

1. Chadidscha	6
2. Sauda Bint Zam'a	19
3. A'ischa Bint Abu Bakr	27
4. Hafsa Bint U'mar Ibn Al-Chattab	35
5. Zainab Bint Chuzaima	48
6. Umm Salama	51
7. Zainab Bint Dschahsch	64
8. Dschuwaireya Bint Al-Harith	73
9. Safia Bint Hujai Ibn Achtab	78
10. Umm Habiba	87
11. Maria Bint Scham'un, die Ägypterin	93
12. Maimuna Bint Al-Harith	102
13. Asmaa Bint Abi Bakr	110

Vorwort

UMMAHAT AL-MOEMENIN Die Mütter der Gläubigen

Vorwort über die Mütter der Gläubigen

Einführung in die Serie:

Die Serie "Wa nalqa Al-Ahebba" (Begegnungen mit den Lieben) ist fast zu Ende. Aber wir können diese Serie nicht abschließen, ohne uns mit den Ehefrauen des Propheten (s¹) zu beschäftigen, weil diese Serie die Biographien der Gefährten des Propheten (s) veranschaulichen soll. Ich habe mich daraufhin entschlossen, eine Reihe über die Ehefrauen des Propheten (s) in derselben Serie zu veröffentlichen. Hierfür habe ich auf das Buch „Asad Al-Raba“ (Löwe des Dschungels) von Ibn Al-Athir zurückgegriffen, welches aus mehreren Bänden besteht. Ein ganzer Band handelt ausschließlich von den weiblichen Gefährten des Propheten (s) (in erster Linie von seinen Ehefrauen), denn diese haben viel für den Islam geleistet und keine Opfer waren ihnen zu groß. Frauen sind nicht nur eine tragende Säule der Gesellschaft sondern spielen auch eine große Rolle bei deren Entwicklung. Was dazu führt, dass der Islam die Frau sehr hoch einschätzt.

Wußtet ihr, dass:

- die erste Person, die nach dem Propheten (s) das Gebet verrichtete, eine Frau war?
- die erste Person, die nach dem Propheten (s) an Allah (t^[1]) glaubte, eine Frau war?
- die erste Person, die nach dem Propheten (s) die religiösen Pflichten erfüllte, eine Frau war?
- die erste Person, der nach dem Propheten (s) das Paradies verheißen wurde, eine Frau war?
- der erste Märtyrer im Islam eine Frau war?
- der erste muslimische Märtyrer in Europa auch eine Frau war?

Wir erzählen die Lebensgeschichten der Ehefrauen des Propheten (s) aus folgenden Gründen:

1. sie sind den muslimischen Frauen die größten Vorbilder.
2. nur durch sie erfahren wir die kleinsten Einzelheiten im Leben des Propheten (s), u.a. wie man sich rituell wäscht oder sich mit seiner Frau in bestimmten Zeiten (z.B. während der Menstruationsdauer) verhält.
3. das Eheleben des Propheten (s) mit seinen Frauen gilt als eine Schule für uns, in der wir Lektionen im Eheglück lernen können, was uns heutzutage am meisten fehlt. Wir finden niemals solche Liebe und solches Glück, wie Muhammad (s) und Chadidscha (r^[2]) es in ihrem Eheleben hatten.
4. die Ehefrauen des Propheten (s) sind laut dem Koran (33:6) unsere Mütter. Wir sollten die Lebensgeschichten unserer Mütter kennenlernen und spüren, dass sie wirklich unsere Mütter sind. Die Gefährten riefen sie immer "unsere Mütter", selbst wenn sie Geschwister von ihnen waren. Muhammad Ibn Abu Bakr war zwar der Bruder von A'ischa (r), aber er rief sie immer "meine Mutter".

Die Ehefrauen des Propheten (s):

Der Prophet (s) hatte zwölf Ehefrauen. Die Gelehrten sind sich jedoch uneinig über die genaue Zahl, denn einige meinen, der Prophet (s) ging eine ordentliche Ehe mit der ägyptischen Maria Bint Scham'un (r) ein. Andere wiederum behaupten, dass sie zum Besitz des Propheten (s) von Rechts wegen zählte. Am wahrscheinlichsten jedoch ging sie eine ordentliche Ehe mit dem Propheten (s) ein.

Die Ehefrauen des Propheten (s) der Reihe nach:

1. Chadidscha Bint Chuwailid
2. Sauda Bint Dama'a
3. A'ischa Bint Abu Bakr
4. Hafsa Bint U'mar
5. Zainab Bint Chozaima
6. Umm Salama (Hind Bint Abu Umaima)
7. Zainab Bint Dschahsch
8. Dschuaira Bint Al-Hareth
9. Safia Bint Hujai Ibn Al-Achtab
10. Umm Habiba (Ramla Bint Abu Sufian)
11. Maria Bint Scham'un
12. Maimuna Bint Al-Harith

• Wie viele von ihnen waren unverheiratet, als der Prophet (s) sie heiratete?
Nur eine, und zwar A'ischa (r).

• Wie viele von ihnen waren arabischen Ursprungs?
Alle waren arabischen Ursprungs, außer Maria, sie war koptische Ägypterin.

• Wie viele von ihnen gehörten anderen Religionen an, ehe sie den Propheten heirateten?

Safia (r) war zunächst Jüdin, wurde aber vor der Eheschließung mit dem Propheten (s) Muslimin.

Maria(r) war eine christliche Koptin, konvertierte aber auch vor der Heirat zum Islam.

So heiratete der Prophet (s) Frauen, die keine Araberinnen waren, nicht aus dem Stamm der Quraisch kamen sowie Musliminen und Nichtmusliminen. Er heiratete auch Frauen, die ledig, geschieden oder verwitwet waren.

Hier stellt sich die Frage: „Warum heiratete der Prophet (s) so viele Frauen?“

Einige Orientalisten meinten, dass der Prophet (s) ein (niemals könnte er es sein!) lüsterner Mensch sei. Um darauf Antwort zu geben, müssen wir zuerst die Lebensabschnitte des Propheten (s) aus der Nähe betrachten:

1. Abschnitt: Er war bis zu seinem 25. Lebensjahr ledig.
2. Abschnitt: Vom 25. bis zum 50. Lebensjahr lebte er mit Chadidscha (r) zusammen obwohl sie 15 Jahre älter war als er. Vor dem Propheten (s) war sie bereits zweimal verheiratet und brachte aus diesen Ehen Kinder mit in die Ehe.
3. Abschnitt: Als er 50 war, starb Chadidscha (r) und er lebte zwei Jahre lang allein aus Trauer um sie und der Treue wegen.
4. Abschnitt: Zwischen seinem 52. und seinem 60. Lebensjahr heiratete er die weiteren Mütter der Gläubigen, wobei dies verschiedene Gründe hatte: humane, politische oder missionarische.

5. Abschnitt: Zwischen seinem 60. und 63 Lebensjahr ging er keine Ehe mehr ein, nachdem die Verse: **[„Es ist dir nicht erlaubt, künftig (andere) Frauen (zu heiraten)...“]** (33:52) offenbart wurden.

Ist es verständlich, dass die Lüsternheit so plötzlich den Propheten (s) im Alter von 52 Jahren überkam? Diese Periode war eine Zeit voller Kriege und Auseinandersetzungen. Der Prophet (s) hatte wenig Zeit zu geschlechtlichen Beziehungen mit seinen Frauen. Außerdem heiratete er Sauda(r), die damals mehr als 80 Jahre alt war. Sie war die erste verwitwete Frau im Islam da ihr Ehemann verstarb, als sie gemeinsam nach Abessinien auswanderten. Ihre Verwandten waren Nichtmuslime, deswegen heiratete sie der Prophet (s), um sie zu schützen und ihr Freude zu machen. Die Ehe dauerte eineinhalb oder zwei Jahre danach heiratete er A'ischa.

Der Prophet(s) hat auf zwei unterschiedliche Weisen geheiratet:

1. Er hat als Muhammad (s) der Mann geheiratet (seine Ehefrau Chadidscha(r))
2. Er hat als der Prophet Muhammad (s) geheiratet (mit den restlichen Ehefrauen, um sein Prophetentum zu praktizieren, guten Charakter, Humanität und Barmherzigkeit auszuüben und zu verbreiten)

Es ist etwas Natürliches, denn die anderen Propheten haben auch mehrere Frauen geheiratet, z.B.: unser Prophet Abraham, Jakob, David sowie der Prophet Salomon. Alle Himmlischen Bücher sagen, dass die Propheten mehreren Frauen geheiratet haben.

3. Der Prophet (s) hat diese Frauen aus bestimmten Gründen geheiratet, die wie folgt lauten:

1. Verbreitung und Verkündung des Islam (Da'wa)

Der Prophet (s) baute eine Gemeinschaft (Umma) bis zum Tag der Abrechnung auf. Es musste eine Aufklärung über die Kunst des Aufrufes zum Islam gemacht werden sowie über die Prinzipien und Regeln der islamischen Lebensweise. Deswegen musste es dem männlichen Teil der Gefährten des Propheten (s) ermöglicht werden, sein Haus ohne Hemmungen zu betreten, um über die Details seines Lebens zu berichten. Der Prophet (s) hat A'ischa geheiratet als sie noch jung war. Es war notwendig, dass sie auch lange Jahre nach seinem (s) Tod diese Gemeinschaft (Umma) lehren kann und damit ihre Religionsauffassung stark ist. Sie hat auch keinen Nachwuchs bekommen, das ist eine göttliche Gebung, damit sie mehr Zeit für die religiösen Angelegenheiten hat. A'ischa (r) hat nach dem Tod des Propheten (s) die Menschen gelehrt. Sie verstarb im Jahr 57 nach dem Islamischen Kalender (Hidschrajahr). A'ischa (r) hatte mehr Wissen über Erlaubtes (Halal) und Verbotenes (Haram) im Islam als die anderen Muslime, denn die Ehefrauen des Propheten (s) haben über 3000 Hadithe² übermittelt. Manch einer behauptet, dass A'ischa (r) zu jung verheiratet wurde ohne zu bedenken, dass Mädchen die in der Wüste leben früher in die Pubertät kommen als z.B. Mädchen in Sibirien, was man durch das unterschiedliche Klima erklären kann.

2. Zusammenhalt der Gemeinschaft (Umma) nach dem Tod des Propheten (s)

Der Prophet (s) war mit vier seiner Nachfolger (Chulafaa) verwandt:

- Er hat A'ischa (r), die Tochter von Abu Bakr (r) geheiratet
- Er hat Hafsa (r) , die Tochter von U'mar (r) geheiratet
- Ali hat Fatima (r) , die Tochter des Propheten (s) geheiratet
- U'thman hat Ruqaya, die Tochter des Propheten (s), und nach ihrem Tod ihre Schwester Umm Kalthum geheiratet

Aus diesem Grund hatten die vier Nachfolger (Chulafaa) eine besonders enge Beziehung zum Propheten (s).

3. Barmherzigkeit mit den Witwen

Der Prophet (s) war barmherzig mit den Witwen (Frauen der Märtyrer) deshalb fand er für sie einen Versorger. Wie z.B. seine Ehen mit: Sauda, Umm Salama, Umm Habiba (die Tochter von Abu Sufian). Nachdem sie, Umm Habiba, nach Abessinien ausgewandert ist und ihren Vater Abu Sufian verlassen hat, verstarb ihr Ehemann U'байд Allah Ibn Dschahsch. Es war ihr unmöglich mit den Ungläubigen zusammen zu bleiben und sie musste einen bedeutenden Mann heiraten. So hat der Prophet (s) sie geheiratet, damit er Abu Sufian erschüttert. Dieser freute sich, denn er wusste, dass seine Tochter nie zu den Ungläubigen zurückkehren würde. Ihr solltet wissen, dass eine Frau zu heiraten, um ihr beizustehen und sie zu beschützen, die beste Sache ist, die ein Mann tun kann.

4. Vervollständigung des Islam und seiner Gesetze

Der Prophet (s) musste in bestimmten Situationen ein Vorbild sein, um den Islam und seine Gesetze zu vervollständigen. Es sollte bewiesen werden, dass der Islam eine Barmherzigkeit für denjenigen ist, der aus seiner Religion austritt und zum Islam konvertiert. So z.B. hat der Prophet (s) Safia (r), die Tochter von Haiyi Ibn Al-Achtab, geheiratet, um zu beweisen, dass der Islam selbst denjenigen verzeiht, die zum Islam übertreten auch wenn sie vorher Feinde waren.

Er (s) hat auch Maria Al-Qubtia geheiratet, damit er eine Beziehung zwischen dem Volk von Ägypten bis zum Tag der Auferstehung herstellt. Somit entstand zwischen dem Propheten (s) und den Ägyptern ein Band bestehend aus Verwandtschaft und Verschwägerung.

Er (s) hat auch Dschuwairia (r) geheiratet, die zusammen mit Leuten aus ihrem Stamm in einem Krieg gefangen genommen wurde. Sie war gleichzeitig die Tochter des Führers dieses Stammes und wurde nach ihrer Heirat mit dem Propheten (s) ein Anlass dafür, dass der gesamte Stamm den Islam annahm. Denn die Gefährten des Propheten (s) haben sich so sehr dafür geschämt, dass die Stammesangehörigen der Frau des Propheten (s) ihre Kriegsgefangene waren und ließen sie deshalb frei. Dies führte dazu, dass der ganze Volksstamm zum Islam übertrat. Man hat sogar über sie gesagt, dass sie die gesegnete Frau des Stammes war, weil sie der Grund war, dass ihr Stamm sich zum Islam bekannte.

Warum ist es nicht erlaubt, dass ein Muslim mehr als vier Frauen heiratet?

Weil diese Anzahl von Frauen nur dem Propheten (s) erlaubt war, um seine Aufgaben zu erfüllen. Warum wollen ihn die Männer speziell in diese Sache nachahmen und nicht in anderen, wie z.B. die Tatsache, dass der Prophet (s) Tag und Nacht gefastet hat, ohne das Fasten zu brechen. (Der Prophet (s) hatte gesagt, dass seine Person nicht mit anderen zu vergleichen ist). Warum verlangen wir die Ausnahme in diesem Bereich und nicht in einem anderen?

Und hier möchte ich ein Wort an die Männern richten, die mehr Frauen heiraten, als es ihnen der Koran von Rechtswegen her erlaubt. Es gibt Voraussetzungen und Regeln wie die Gerechtigkeit und das Leisten von Unterhalt. Wer nicht dazu fähig ist dies einzuhalten, so begeht er eine Sünde.

Der Prophet (s) hat mit der Polygamie erst im Alter von 52 Jahren angefangen, nachdem er über eine gewisse Lebenserfahrung und Standhaftigkeit verfügte. Ein weiterer Aspekt ist die finanzielle Situation, über die wir verfügen müssen, um unsere Familien aufrecht zu erhalten. Darüber hinaus sollten wir die Gefühle der ersten Frau beachten. Man sieht, dass es viele Regeln diesbezüglich gibt, die man einhalten muss, bevor man mehrere Frauen heiratet.

^[1] ta'la: Allah, der Segensreiche und Erhabene

^[2] *radya Allahu a'nha*: Allahs Wohlgefallen auf ihr. Wird der Erwähnung der Mütter der Gläubigen beigefügt.

1. Chadidscha

UMMAHAT AL-MOEMENIN

Die Mütter der Gläubigen

1. Chadidscha Bint Chuwailid (r^[1])

[Der Prophet steht den Gläubigen näher als sie sich selbst, und seine Frauen sind ihre Mütter...] (33:6).

Bevor wir uns mit den Geschichten von Chadidscha (r) und den Müttern der Gläubigen auseinandersetzen, müssen wir diesen Koranvers beachten, denn die Frauen des Propheten (s^[2]) sind dem Koranvers nach „unsere Mütter“. Wir sollen das Gefühl haben, dass sie wirklich unsere Mütter, und, dass wir ihre Kinder sind. Ihre Geschichten dienen nicht der Erheiterung, sondern sollen wir vielmehr die Lehre und den Sinn dieser Geschichten herausfinden, denn diese Frauen sind die besten Vorbilder.

Wir beginnen mit dem Vortrag über Chadidscha (r).

Die bestausgewählte Frau aller Frauen

Zu Beginn soll erwähnt werden, dass Allah (t)^[3] von seinen Sklaven^[4] (den Menschen) bestimmte Leute aussucht und erwählt. Er allein wählt sie. Wir dürfen nicht fragen, warum Er gerade denjenigen oder diejenige gewählt hat. Warum hat Er diesem Mann oder dieser Frau seine Gaben gegeben?

Wenn die Gabe Gottes zur Religion gehört, ist das eine große Barmherzigkeit und eine wunderbare Gnade von Allah (t). Es ist eine große Gabe, wenn Allah (t) dich erwählt, um seiner Religion zu dienen, wenn Er dich beschäftigt, um die Leute aufzurütteln, wenn du in der Lage bist, Koran zu lehren und den Leuten dabei hilfst, den rechten Weg zu finden. Die Angelegenheit der Auswahl Allahs (t) führt uns dazu, immer von Gottes Barmherzigkeit abhängig zu sein. **„Oh Allah, beschäftige mich und verwechsle mich nicht mit einem anderen.“**

Ich will die Geschichte von Frau Chadidscha (r) unter diesen Voraussetzungen beginnen. Sehen wir uns daher zusammen die Koranverse an, die diese Ideen behandeln. Allah (t) sagt: **[...Er hat euch erwählt...]** (22:78). Er meint uns, die Muslime. An anderer Stelle sagt er zu Moses: **[Und Ich habe dich erwählt...]** (20:13). Und Er hat Adam erwählt und ihm die Herrschaft auf Erden gegeben. Das wird hier erwähnt: **[Wahrlich, Ich werde auf der Erde einen Nachfolger einsetzen...]** (2:30). Er hat auch Noah und die Familien Abrahams und I‘mrans auserwählt. Allah (t) sagt: **[Wahrlich, Allah erwählte Adam und Noah und das Haus Abraham und das Haus I‘mran vor allen Welten]** (3:33).

Er hat die Gemeinschaft Seines lieben Propheten Muhammad (s) auserwählt. Er sagt in: **[Ihr seid die beste Gemeinde, die für die Menschen entstand...]** (3:110).

Er hat dann aus der Gemeinschaft Muhammads die Gefährten auserwählt und als nahe Freunde für den Propheten (s) eingesetzt. Der Prophet erzählt über sie: **„Dies ist das beste Jahrhundert.“** Und er sagte zu ihnen: **„Heute seid ihr die besten Leute auf der Erde.“**

Dann hat Er die Familie des Propheten (s) auserwählt. Er sagt: **[...Allah will nur jegliches Übel von euch verschwinden lassen, ihr Leute des Hauses, und euch stets in vollkommener Weise rein halten.]** (33:33).

Und Er hat die Frauen des Propheten (s) auserwählt. Er sagt zu ihnen: **[O Frauen des Propheten, ihr seid nicht wie andere Frauen! Wenn ihr gottesfürchtig sein wollt,...]** (33:32).

Er hat dann unter den Frauen des Propheten (s) Chadidscha (r) auserwählt. Der Prophet (s) sagte: **„Die beste Frauen der Welten sind die Tochter I’mrans Maria und Chadidscha, die Tochter von Chuwailid.“** Wie wunderbar!

Wisst ihr, im Leben jedes einzelnen von uns gibt es verschiedene Arten von Gotterwählten, die diese Ehre immer weitergeben: Du und er, jeder Jugendliche und jedes Mädchen ist von Allah (t) in einer Weise auserwählt.

Wie kann das sein?

Unter 6,5 Milliarden Menschen bist du als Muslim auserwählt. Unter allen Muslimen bist du auserwählt, und Allah (t) hat dir die Religion lieb gemacht. Außerdem hat Er dich aus den Muslimen, die die Religion nur mündlich und nicht praktisch lieben, erwählt und zu denjenigen gezählt, die Ihn anbeten.

Er hat dich dann wieder auserwählt und erlaubte, dass du Ihm dienst und den Leuten hilfst, den rechten Weg zu finden. Gibt es eine schönere Auswahl, als wenn Allah (t) dich beschäftigt?

Nachdem wir über die Auswahl Allahs (t) im allgemeinen Sinne und über die Auswahl Chadidschas im engeren Sinne gesprochen haben: Können wir uns jetzt ihre Bedeutung richtig vorstellen? Fühlen wir die Wichtigkeit der Auswahl Allahs (t)?

Wer war Chadidscha Bint Chuwailid (r)?

Herkunft

Chadidscha (r) ist die Tochter von Chuwailid, Ibn Asad, Ibn A’bdul-U’za Ibn Qusay. Sie trifft die Prophetenlinie beim Großvater der fünft letzten Generation, denn die Familie des Propheten (s) lässt sich so auflisten: Der Prophet (s) ist Muhammad Ibn A’bdullah Ibn A’bdul-Muttalib Ibn Haschim Ibn A’bd Manaf Ibn Qusay.

Die Mutter von Chadidscha (r) hieß Fatima, und sie trifft die Prophetenlinie in der siebtletzten Generation beim Vorfahr Loay.

Das bedeutet, dass Chadidscha (r) beidseitig mit dem Propheten (s) verwandt war: vonseiten der Mutter und des Vaters. Unter seinen Frauen war sie mit ihm am nächsten verwandt.

Fatima benannt nach Fatima

Weil der Prophet (s) seine Frau Chadidscha (r) so sehr liebte, nannte er seine jüngste Tochter Fatima nach Chadidschas Mutter. Heute sehen wir, wie jeder Ehepartner seine Kinder nach seinen eigenen Eltern nennen will, was viele Probleme verursacht. Unser Prophet (s) aber nannte seine jüngste Tochter nach seiner Schwiegermutter, obwohl sie damals schon verstorben war. Wie schön war seine Treue! Allah (t) hat diese Treue ehrenvoll gemacht, denn die Nachkommenschaft des Propheten (s) stammt bis zum jüngsten Tag nur von Fatima, der Tochter von Chadidscha (r), ab.

Wie wundervoll ist diese Ehre und Liebe Allahs (t) für dieses Haus, nur weil der Prophet (s) seine Tochter Fatima nach seiner Schwiegermutter benannte!

Die Persönlichkeit von Chadidscha (r)

Wenn wir über Chadidscha (r) sprechen, sollten wir eine Anzahl von Vorzügen nennen, die über sie erwähnt werden müssen: Ehrwürdigkeit, hohe Stellung und hoher Rang. Wenn es um die soziale Stellung ging, war sie eine der nobelsten, ehrwürdigsten und bekanntesten Frauen in Mekka. Sie hatte einen Verstand, der den Intellekt von

Dutzenden Männern überbot. Ich meine, was ich sage. Allah (t) hatte ihr einen besonderen Verstand gegeben, der die Intelligenz vieler Männer überwog. Gott hat ihr Weisheit und Klugheit gegeben, und darüber hinaus auch eine sehr reine Natur. Sie verfügte über eine einzigartige Mischung: Weisheit, Klugheit, eine besondere Zärtlichkeit und auch eine Religiosität, die man selten finden konnte. Diese Eigenschaften traten bei einigen Frauen auf, aber nicht in dieser Kombination. Eine Frau konnte zwar sehr klug und selbstbewusst sein, aber dann auch aggressiv und streng. Eine andere konnte sehr schön aussehen, aber sie kümmerte sich nur um das Zeigen dieser Schönheit. Sie konnte schön, zart oder fromm, aber nicht sehr klug sein. Wenn sich nun all diese Eigenschaften in nur einer Frau verbänden, sollte es sich um eine einzigartige Frau handeln:

- Es gab keine Stellung wie die ihre. Keine Frau näherte sich ihrer Stellung an.
- Sie war sehr reich.
- Sie war eine der schönsten Frauen der Quraisch.
- Sie war sehr klug.
- Sie hatte einen starken Glauben. Vor der Prophetenschaft von Muhammad (s) hat sie sich niemals vor einem Idol niedergeworfen. Als der Prophet (s) die himmlische Botschaft empfing, war sie 55 Jahre alt und hatte sich nie zuvor vor einem Idol verneigt. Sie glaubte an die Religion Abrahams. Das bedeutet, sie glaubte an die Einheit Gottes.

Lob sei Allah. Was ist das für eine Kombination? Dies ist die Frau, die Allah (t) für Seinen Propheten (s) auserwählt hat, um ihn zu unterstützen. Dies war ihre Stellung, Allahs Wohlgefallen auf ihr.

Die Reine

Vor dem Islam wurde sie als „die Reine“ bezeichnet. Das bedeutete damals, dass sie sehr enthaltsam und sittsam war. Das soll aber nicht bedeuten, dass sie die einzige war, die so anständig war, es soll aber zeigen, dass sie in diesem Bereich einzigartig und ganz besonders war. Ich meine, bezüglich des Anstandes und der Enthaltensamkeit gegenüber Männern. Sie war für ihre Höflichkeit und Zurückhaltung bekannt.

Da Chadidscha (r) mit dem Ehrentitel „die Reine“ bekannt war, ist es verständlich, dass sie den Ehrlichsten und Zuverlässigsten heiraten wollte. So trifft die Reinheit auf Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit. Stellt euch vor, was sich daraus ergibt! Sicher kann es keine bessere oder erfolgreichere Ehe als diese geben.

Was sind dagegen die Probleme, die den Mädchen unserer Zeit begegnen?

Ein Problem besteht darin, dass viele Mädchen nur nach schönem Aussehen oder vielem Geld Ausschau halten. Ein Problem könnte auch sein, dass ein Mädchen nicht weiß, was es eigentlich will. Das Mädchen sagt: „Ich will heiraten. Wen ich heirate, weiß ich nicht?! Wer um mich wirbt, den heirate ich!“ Sie hat keinen Plan im Kopf. Sie sagt nicht: „Ich will jemanden heiraten, der die folgenden Eigenschaften hat, um eine Familie zu gründen, die wiederum bestimmte Eigenschaften hat, damit wir Gott am Jüngsten Tag in Seiner bevorzugten Weise gegenüber stehen.“ Leider gibt es keine klare Vorstellung.

Wenn wir uns aber dagegen diese Ehe vorstellen... Die Reine heiratet den Ehrlichen und Zuverlässigen. Was wird daraus entstehen? Das Ergebnis wird Fatima sein, die höchste Frau der Paradiesfrauen. Das Ergebnis werden Hassan und Hussein sein, die höchsten Herren der Jugend im Paradies. Das sind die Ergebnisse dieser Ehe.

In der Tat habe ich mich mehrmals gefragt: Warum steigt die Scheidungsrate? Jeden Tag hören wir von einer neuen Scheidung! Eine Scheidung, die nur nach einer zweimonatigen Ehe stattfindet. Ich sage nicht, dass es hierbei um einen Mangel an Moral geht, Gott behüte, sondern ich stelle die Frage: Wo finden sich die Selektionskriterien bei diesen Ehen? Gibt es keine? Wie waren die Selektionskriterien bei diesen Ehen?

Waren es diese: Um enthaltsam zu sein? Weil ich eine Verantwortung im Leben trage und jemanden suche, der mit mir diese Verantwortung tragen kann? Damit wir fromme

Kinder entstehen lassen, die Gott anbeten? Wie kann eine Ehe, die nicht auf einer soliden Grundlage basiert, erfolgreich sein?

In dieser fundamentlosen Ehe wird es viele Sünden und Freveltaten geben. Manchmal wird das Vermögen anderer Leute auf diese Weise unrechtmäßig entwendet. Die Frau will ein prächtiges Leben mit vielen Dienern und Gefolge haben, und der Mann ist nicht bereit nachzugeben. Er besteht darauf, dass sie all seine Befehle befolgt. Er begeht viele Sünden, und sie weiß nicht, wie sie ihn auf den rechten Weg bringen kann, und beide finden keinen, der ihnen helfen kann.

Was ist die Lösung? Die Lösung steht in den Empfehlungen des Propheten (s): **"Man heiratet eine Frau aus vier Gründen: wegen ihres Wohlstandes, wegen ihrer Abstammung, wegen ihrer Schönheit oder wegen ihres Glaubens. Versuche eine wegen ihres Glaubens zu bekommen, so wirst du gesegnet sein."** (Al-Buchari und Muslim) Das bedeutet, wenn du nicht die religiöse Frau aussuchst, sondern dieses Kriterium auslässt, dann wirst du verlieren und hast nichts gewonnen. Alles außer der Religion ist vergänglich. Auch die Frau sollte einen religiösen Mann aussuchen.

Erkennt ihr jetzt, dass die Geschichten der „Mütter der Gläubigen“ keine Vergnügungsgeschichten sind? Sie sind vielmehr voller Lehren. Das erste, was wir von diesen Geschichten gelernt haben, ist dass die Reine den Ehrlichen und Zuverlässigen geheiratet hat. Liebe Jugendliche und liebe Mädchen, bitte heiratet auf diese Weise! Heiratet diejenigen, die euch in eurem religiösen Leben helfen, damit ihr glücklich lebt. Es geht nicht um blonde Haare und grüne Augen oder um jemanden, der sportlich aussieht und ein modernes Auto besitzt. Es geht um Seelen, die sich für Allah (t) verbessern wollen, so dass Er ihr Leben verbessert.

Die Reine! Wie schön ist dieser Titel? Kann jeder Jugendliche und jedes Mädchen diese Bedeutung fühlen? Liebe Mädchen, die manchmal in unhöflicher Weise lachen, sich mit jemandem treffen, den sie nicht treffen dürfen oder bis zum Morgengrauen auf ein Telefongespräch warten!

Die bedeutendste Eigenschaft der beiden bestausgewählten Frauen der Welten Chadidscha (r) und Maria war ihre Sittsamkeit und Reinheit. Wie weit sind wir jetzt von ihnen entfernt? Allah (t) sagt zu Maria im folgenden Koranvers: **[Und (Allah legt das Beispiel) von Maria, der Tochter I'mrans, (vor,) die ihre Scham bewahrte...]** (66:12). Das war die Eigenschaft, die sie kennzeichnete. Auch unsere Mutter Chadidscha (r) zeichnete sich durch ihre Züchtigkeit und Reinheit aus.

Die erste Lehre, die wir von Chadidscha (r) mitnehmen, ist die Reinheit. Ich wiederhole es noch einmal, liebe Mädchen, bitte seid rein. Und liebe Jugendliche, macht niemals einen Fehler mit einem Mädchen, oder Allah wird euch bestrafen.

Chadidscha (r) vor der Heirat mit dem Propheten (s)

Chadidscha (r) war vor dem Propheten (s) zweimal verheiratet. Der erste war A'tiq Al-Machzumi, von dem sie zwei Kinder, einen Jungen und ein Mädchen hatte. Er starb aber wenige Jahre nach der Heirat. Der zweite war Abu Hala Al-Tamimi. Sie hatte auch von ihm zwei Kinder geboren: einen Jungen und ein Mädchen, und er starb ebenfalls. Sie erbte sehr viel Geld von A'tiq. Wegen ihrer Klugheit und Weisheit konnte sie ihre Handelsgeschäfte so erfolgreich führen, dass ihr Vermögen mehrmals verdoppelt wurde. Als ihr zweiter Mann starb, war sie 37 Jahre alt. In dieser Zeit wurde sie von vielen edlen Anhängern des Stammes Quraisch umworben. Sie hatte aber immer abgelehnt, als ob sie etwas Bestimmtes erwartete. Drei von ihren Kindern heirateten, und nur der jüngste blieb bei ihr, bis sie den Propheten (s) heiratete. Der Prophet (s) war 25 Jahre alt, und sie war 40.

Die Handelsgeschäfte des Propheten (s) mit Chadidscha (r)

Der Ehrliche und Zuverlässige arbeitete bei den Handelsgeschäften der Reinen mit. Bevor wir uns mit dieser Ehe näher auseinandersetzen, sollten wir uns erneut an etwas sehr Wichtiges erinnern, das in dem folgenden Vers deutlich wird: **[Der Prophet steht den Gläubigen näher als sie sich selbst, und seine Frauen sind ihre Mütter.]** (33:6).

Chadidscha (r) ist unsere Mutter. Bei der Vorbereitung dieses Vortrags über Chadidscha (r) hatte ich das Gefühl, dass sie wirklich meine Mutter ist. Ich habe Sehnsucht, sie zu treffen und ihre Hände zu küssen. So Gott will, treffen wir sie zusammen im Paradies. Wie erwähnt, führte Chadidscha (r) ihre Handelsgeschäfte selbst. Wegen ihrer Klugheit und Weisheit konnte sie diesen Handel in bester Weise anleiten und entwickeln. Mit ihrer Weisheit erkannte sie jedoch auch, dass sie als Frau nicht in der Lage war, selbst die üblichen Handelsreisen zu unternehmen. Deshalb suchte sie die geschicktesten Männer, um sie dazu zu veranlassen, an ihrer Stelle solche Handelsreisen zu unternehmen. Sie erkundigte sich zunächst sehr gut über diese Männer, bis sie sicher war, dass sie ihnen vertrauen konnte. Sie hatte einen Diener mit dem Namen Maisara, dem sie sehr vertraute. Sie schickte ihn immer zu den Handelsreisen mit, die sie finanzierte, und wenn er zurück war, befragte sie ihn über die anderen Mitarbeiter, die sie beauftragt hatte.

In dieser Zeit, als der Prophet (s) 22 Jahre alt war, führten er und sein Onkel ein hartes Leben. So ging sein Onkel Abu Talib zu Chadidscha (r) und sagte zu ihr: „Darf mein Sohn (er meinte Muhammad (s)) an deinen Handelsreisen nach Damaskus und in den Jemen teilnehmen?“ Sie antwortete ihm mit ihrer üblichen Weisheit: „Selbst wenn du das für eine weit entfernte, verhasste Person gewünscht hättest, hätte ich das gleich akzeptiert. Wenn du das für eine ehrwürdige verwandte Person wünschst, wie könnte ich das ablehnen?“ Diese Worte sagen viel über ihren Charakter und ihre Weisheit.

Chadidscha (r) akzeptierte, dass Muhammad (s) mit ihr arbeitet. Der Prophet (s) unternahm seine erste Handelsreise für Chadidschas Geschäfte und übernahm dafür die Verantwortung. Nachdem die Karawane zurückkehrte, fragte sie Maisara wie immer nach dem neuen Angestellten. Sie wollte alles über Muhammad (s) und die Geschehnisse dieser Reise wissen, denn diesmal kehrte Muhammad (s) mit hohem Gewinn zurück, mehr als sie von dieser Reise erwartet hatte. Der Prophet (s) übergab ihr ehrlich und genau den vollen Gewinn.

Dieses Mal hinterließen die Worte Maisaras über den neuen Angestellten jedoch einen besonderen Eindruck auf Chadidscha (r), denn er erzählte drei Geschichten über Muhammad (s).

Die erste Geschichte:

Maisara sagte zu Chadidscha (r): „Ich sah etwas ganz Verwunderliches bei diesem Jungen.“ Sie fragte ihn: „Was hast du gesehen?“ Und er antwortete ihr: „Ich habe eine Wolke gesehen, die ihn die ganze Zeit verfolgte, wohin er auch ging. Wenn er sich bewegte, so bewegte sie sich mit, und wenn er saß, so blieb sie über ihm stehen. Und ich wollte ihn mal testen, also habe ich ihn gefragt: Machst du ein Wettrennen mit mir? Wir taten es, und die Wolke hat ihn nicht verlassen.“

Und das war natürlich eines der Vorzeichen und Hinweise dafür, dass er einmal ein Prophet sein wird. Wenn die Hitze stieg und die Leute beim Kaufen und Verkaufen schwitzten, blieb die Wolke über ihm.

Die zweite Geschichte:

Maisara sagte: „Eines Tages sah ich ihn unter einem Baum schlafen, aber die Sonne war über ihm. Der Baum bewegte seine Zweige und gab ihm Schatten.“

Die Bäume und die Natur waren zärtlich zu ihm.

Es gibt leider Menschen, die nicht mehr im Leben zu tun haben außer zu essen, zu trinken und zu spielen, und danach endet das Leben mit dem Tod. Es gibt aber auch Menschen, die sich nur ein Lächeln des Propheten (s) wünschen, oder die sich wünschen, aus seiner ehrbaren Hand einen Schluck zu trinken, woraufhin sie nie wieder durstig sein würden.

Gehen wir zurück zu Maisara. Er sagte: „Ich habe mich gewundert. Ich dachte, es kann vielleicht die Luft sein. Im gleichen Moment hat mich ein Rabbiner der Juden zu sich gerufen. Er kannte mich durch seine vielen Reisen, also ging ich hin zu ihm. Er hieß Nasouras. Er fragte mich: „Wer ist dieser Mann?“

Ich sagte ihm: „Das ist Muhammad Ibn A’bdullah, ein Junge aus dem heiligen Land“, also vom Land des heiligen Ortes. Er sagte: „Dieser Junge ist ein Prophet, denn keiner saß oder wird jemals unter diesem Baum sitzen, wenn er nicht ein Prophet ist.“

Ich habe Chadidscha (r) natürlich nicht gesehen, aber es war, als ob ein Glitzern in ihren Augen kam, als sie Maisara zuhörte. Wisst ihr, wieso? Weil sie selbst ein paar Informationen in sich trug, die wir aber erst später erfahren werden.

Die dritte Geschichte:

Maisara sagte: „Wir gingen auf den Markt im Norden, um zu kaufen und zu verkaufen. Allah sei gepriesen, es ist, als ob Allah, der Erhabene, den Gesandten durch das Einkaufen und Verkaufen darauf vorbereitete, den Kern der Menschen zu erkennen, denn alles ist vorprogrammiert, und nichts passiert umsonst. Einer der Priester oder Rabbiner kam und sagte zu Muhammad (s): „Wie viel kostet das?“ Und der Jude hat mit ihm gefeilscht, bis er zu ihm sagte: „Schwörst du im Namen von Lat und I’zza^[5]?“ Der Prophet (s) wurde rot im Gesicht und sagte: „Ich schwöre bei Gott, ich habe mich ihnen noch nie unterworfen, um jetzt bei ihren Namen zu schwören.“ Der Mann sagte: „Ich werde das kaufen, bei dem, was du sagtest.“

Danach hat der Mann Maisara zu sich gerufen und zu ihm gesagt: „Maisara, bleibe bei diesem Mann, er ist der letzte Prophet.“

Übrigens, wir wissen nicht mehr über Maisara, denn er ist vor der Entsendung des Propheten (s) gestorben. Es ist, als ob er erschaffen wurde, um die Rolle zu spielen, die Allah (t) für ihn wollte, denn jeder von uns hat seine Rolle, und das wichtige ist, dass Allah dich gebraucht. Es ist, als ob er für diese Rolle erschaffen wurde. Es ist, als ob Gott Menschen erschafft, die eine bestimmte Rolle spielen sollen, die sie selbst nicht kennen. Alles, was uns an dieser Sache interessiert, ist, dass wir nur für Gott leben, weil Er alleine die Rollen verteilt.

So, Chadidscha (r) hat das gehört, ihre Augen glänzten, und ihr Gesicht erhellte sich. Aber wieso dieses Leuchten? Denn wie wir sagten, sie hatte Informationen, aber welche eigentlich? Sie wusste, dass er der letzte Prophet ist und dass seine Zeit näher gekommen war, aber woher wusste sie das?

Sie wusste es wegen ihres Cousins Waraqa Ibn Naufal. Er war einer derjenigen, die in der Bibel gelesen haben. Er war ein alter Mann, der sein Augenlicht verloren hat, und er saß mir ihr zusammen und hat ihr etwas erzählt. Es ist, als ob Gott wollte, dass sie zuhöre. Sie sollte etwas über den Propheten der letzten Zeit erfahren: etwas über seine Eigenschaften und dass er aus Mekka kommen wird und dass seine Zeit gekommen ist. Es gab auch noch eine andere Situation, die im Leben von Chadidscha (r) geschehen war: In einer Festnacht der Quraisch haben sich die Frauen der Quraisch versammelt und das Fest gefeiert und mit ihnen Chadidscha (r). Da kam ein Jude, der von Zeit zu Zeit nach Mekka kam. Dieser Jude ging zu den Frauen und sagte: „Ihr Frauen der Quraisch, der Leute der Zeit des letzten Propheten, wer von euch ihn heiraten kann, so sollte sie es tun.“ Natürlich haben die Frauen diese Worte nicht gut aufgenommen, denn es war wie

eine Demütigung für sie, und sie haben ihn mit Steinen beworfen, außer Chadidscha (r). Sie lächelte, als ob sie über die Richtigkeit seiner Worte Bescheid wusste.

All dies zusammen mit dem, was Maisara sagte, begann, in ihr zu wirken. Man hat es ihr angemerkt, wie sie sich Muhammad (s) gegenüber verhielt. Sie war sehr aufmerksam, was ihn betraf, und sie hatte ständig nach ihm (s) gefragt. Aber sie, und sie ist die Reine, wenn ihr euch noch erinnert, sie geht nicht und fragt den Propheten (s) ob er sie heiraten will, denn er wusste nichts von ihren Gefühlen. Und das ist ein wichtiger Punkt: Wer hat angefangen und wollte den anderen heiraten? Chadidscha (r) ist es, die damit begonnen hat, aber auf eine reine Weise.

Der Ehrliche, Zuverlässige heiratet die Reine

Wie wir im letzten Absatz gesagt haben, war Chadidscha (r) es, die dabei geholfen hat, den Propheten (s) zu heiraten. Aber ihre Reinheit und ihre Anständigkeit haben sie daran gehindert, ihn direkt zu fragen. Also was tun?

Chadidscha(r) hatte eine sehr enge Freundin, die älter war. Ihr Name war Nafisa bint Munaia. Nafisa hat im Gesicht von Chadidscha (r) Anzeichen von Schlaflosigkeit und Sorge bemerkt, und es gab folgendes Gespräch zwischen ihnen:

Nafisa fragte sie: „Was ist mir dir, Chadidscha?“ Chadidscha (r) sagte: „Muhammad Ibn A’bdallah, ich habe noch nie einen Mann wie ihn gesehen: sanftmütig, großzügig, anständig, von guter Herkunft und aus einer angesehenen Familie, ehrlich, treu, und zu all dem achtet er einen, und ich fühle es in meinem Herzen, dass er der letzte Prophet ist.“ Nafisa spürte, was mit ihr ist, und sagte zu ihr: „Ich wünsche mir, dass er dein Mann wird.“ Sie benutzte keine hässlichen Worte. Und sie fragte: „Willst du ihn heiraten? Erlaubst du mir, dass ich die Sache für dich regele?“ Chadidscha (r) antwortete: „Also mach das, Nafisa.“

Und übrigens, Nafisa ist auch vor der Entsendung gestorben. Es ist, als ob sie die Rolle, die für sie bestimmt war, erledigt hat. Danach laufen die Dinge, wie es der Lenker der Welten will.

Bevor wir hier weitermachen, gibt es einiges, worüber ich noch reden will:

1. Habt ihr bemerkt, dass der erste, der erkannt hat, dass Muhammad (s) ein Prophet ist, Chadidscha (r) war? Aber wieso sage ich das? Ich sage das zu den Frauen, weil ihr ein natürliches Feingefühl als die Männer vorweist, das euch näher zu Allah (t) bringt. Und wenn die Frau sehr nahe bei Allah (t) ist, kann es sein, dass sie besser als 100 Mann zusammen ist. Und wenn sie weit weg von Allah (t) ist, so ist es einfacher, einen Berg zu bewegen, als ihr Herz.

2. Als Chadidscha (r) heiraten wollte, wonach hat sie gesucht? Sie hat nach den guten Eigenschaften eines Mannes Ausschau gehalten. Sie suchte nicht nach dem Aussehen, Geld, einem Auto oder Muskeln, nach den Maßstäben unserer Zeit.

3. Liebe ist keine Schande, denn es ist klar, dass Chadidschas Herz an Muhammad (s) hing, und das wird in ihrem Satz deutlich: „Also mach das, Nafisa.“ Das wichtigste ist aber, wie wir diese Liebe leiten sollen. Zum rechten Weg oder zu etwas Anderem. Sehen wir, wie der Prophet (s) Chadidscha (r) geheiratet hat und wie der Anfang im Herzen von Chadidscha (r) war.

Ihr Mädchen und Jungen, die ihr im Namen der Liebe Sünden und Missetaten begeht, die Schande und der Fehler ist nicht die Liebe, sondern die Art, wie wir sie leben. Wir müssen von Chadidscha (r) lernen.

4. Lasst uns mal ansehen, wie die Häuser gebaut wurden und worauf sie basierten. Die Reine heiratete den Ehrlichen und Zuverlässigen. Wie war dann wohl die Liebe in diesem

Haus und wie wird wohl das Verhältnis zwischen ihnen gewesen sein? Wieso gehen Familien kaputt? Weil sie nicht auf einer festen Basis aufgebaut werden: Geld, Aussehen und das Erscheinungsbild in der Gesellschaft. Die Suche sollte in erster Linie nach dem/der Frommen sein.

Zurück zu Nafisa: Sie ging zu Muhammad (s) und sagte zu ihm: „Muhammad, willst du nicht heiraten?“ Und er sagte: „Ich habe niemanden, den ich heiraten kann.“ Sie sagte zu ihm: „Und wenn die Suche nicht nötig wäre und du eine schöne Frau mit guten Eigenschaften und aus gutem Hause heiraten könntest, möchtest du?“ Er fragte sie: „Und wer ist sie?“ Sie sagte: „Chadidscha Bint Chuwailid.“ Er antwortete ihr: „Meinst du, sie würde akzeptieren?“

Es scheint so, dass sich die Frauen gleichen, seit mehr als 1400 Jahren. Sie sagte: „Frag sie.“

Die Geschichtsschreiber sagen, dass sie zurück zu Chadidscha (r) ging und ihr die gute Nachricht ankündigte, worauf die Liebe das Herz von Chadidscha (r) bewegte. Nafisa ging dann wieder zurück zu ihm (s) und sagte: „Chadidscha meint: Könnte ich einen besseren als Muhammad mit seinen Eigenschaften und seiner Abstammung finden?“ Seht ihre Manieren, sie ist nicht zurück zu ihm und hat alles in die Länge gezogen und ihm gesagt, sie würden nachdenken.

Lasst uns mal einen kurzen Blick darauf werfen, wie dieses Haus sein wird? Sicher wird es ein erfolgreiches Haus werden. In diesem Haus ist die größte Liebesgeschichte der Geschichte geschehen. Die meisten von uns sagen, dass die größte Liebesgeschichte die Geschichte von Romeo und Julia war. Andere sagen Qais und Laila etc. Passt aber auf, diese Geschichten passen zu dem ägyptischen Sprichwort: „Er liebte und hat seine Liebe nicht zurückbekommen“, denn sie endeten nicht mit einer Heirat.

Die einzige Liebesgeschichte, die mit einer Heirat endete und deren Liebe nach ihrer Heirat 25 Jahre und 15 zusätzliche Jahre nach ihrem Tod erhalten blieb, ist die Liebesgeschichte von Muhammad (s) und Chadidscha (r). Ich schwöre bei Allah, und ich bin für diesen Schwur verantwortlich, dass die Welt keine schönere oder größere als diese Geschichte erlebt hat. Und wir werden das auch in vielen Geschichten erleben, die wir später durchgehen werden.

Chadidscha (r) blieb 25 Jahre an der Seite von Muhammad (s), bis sie starb. Sie heirateten, als er noch 25 und sie 40 Jahre alt war. Abu Taleb, der Onkel von Muhammad (s), hielt um ihre Hand an, und Hamza, sein Onkel, stellte das Essen für sie zur Verfügung.

Was passierte nach der Heirat?

Der Prophet (s) und Chadidscha (r) lebten 25 Jahre als Eheleute zusammen, bis sie starb, 15 Jahre vor der Entsendung des Propheten (s) und 10 Jahre lang danach. Aber was war in den 15 Jahren vor der Entsendung?

Chadidscha (r) zwischen der Höhle und den vielen Kindern

Bevor wir anfangen, über die Zeit vor der Entsendung zu sprechen, möchte ich noch sagen, dass die Geschichtsbücher mit Geschehnissen überfüllt sind, die nach der Entsendung passierten. Was Chadidscha (r) aber davor gemacht hatte, davon wissen wir nichts. Ich habe in den Büchern gesucht und nicht mehr gefunden, als dass sie drei Jungen und vier Mädchen zur Welt brachte. Die Jungen hießen A'bdullah, Al-Taher und Al-Qasim, und die Mädchen hießen Zainab, Ruqayya, Umm Kulthum und Fatima. Aber was ist in dieser Zeit geschehen?

In dieser Zeit hat Muhammad (s) begonnen, in der Höhle Hira zu meditieren, und Chadidscha (r) hatte in dieser Zeit zwei Aufgaben:

Die erste Aufgabe war, die Kinder zu erziehen. Und es waren nicht nur ihre eigenen, sondern auch A'li Ibn Abi Talib, den sie erzog, sowie Zaid Ibn Haritha, Al-Zubair Ibn Ala'wam, ihr Neffe, der von ihr und Safiyya erzogen wurde. Wir dürfen auch ihren Sohn Hind Ibn Abi Hala nicht vergessen. Er hat den Propheten (s) bei dem Kriegszug von Uhud verteidigt, und auch er wurde im Hause Muhammads (s) erzogen.

Merkt auch mal, wer von dieser großartigen Frau erzogen wurde und wer aus diesem Hause kam. Sehen wir uns Fatima an, die Herrin unter den Frauen im Paradies. Ihre Kinder waren Al-Hassan und Al-Hussein, die Herren der Jungen im Paradies. A'li wurde auch von Chadidscha (r) erzogen, und zu ihm hat der Prophet (s) gesagt: **„Du bist für mich, wie Harun für Moses war.“** Sie hat auch Al-Zubair Ibn Ala'wam erzogen, einen der zehn, denen das Paradies verkündet wurde. Zaid Ibn Al-Haritha wurde auch von ihr erzogen, den der Prophet (s) sehr liebte und der als Märtyrer im Kriegszug von Mota starb. Zainab, Ruqayya und Umm Kulthum hat sie auch erzogen.

Ich richte nun mein Wort an unsere Frauen: Gibt es ein besseres Vorbild für euch als Chadidscha (r)? Wieso kommen aus unseren Häusern nicht solche Persönlichkeiten wie diejenigen aus Chadidschas Haus? 12 Kinder, und es waren nicht alle ihre eigenen, und sie hat sich nie beschwert, das abgelehnt, oder zum Gesandten (s) gesagt: Was habe ich damit zu tun, es sind nicht meine Kinder. Wer von euch macht das so, wie Chadidscha(r) es gemacht hat? Bricht unsere Nation vielleicht nur zusammen, weil wir die Nachkommen schlecht erzogen haben?

Die zweite Aufgabe von Chadidscha (r) war, zur Höhle Hira zu gehen. Sie war damals schon über 40, und die Höhle war weit weg. Es war schon schwer genug für die jüngeren Menschen, dorthin zu gelangen, aber sie ist selbst hingegangen, um ihren Mann mit Essen zu versorgen, damit sie ihm beim Nachdenken hilft. Damals wusste sie noch nichts von seiner Mission, und sie hat auch nicht den Erzengel Dschibril gesehen. Sie stand einfach zu ihrem Mann.

Und so ging es weiter, 15 Jahre, bis sie um die 55 Jahre alt war. Sie hat 12 Kinder erzogen. Sie stand ihrem Mann bei und half ihm und sie wusste da noch nicht, dass ihr Mann ein Prophet sein wird. Sie hat sich nicht beschwert oder ihren Mann heruntergemacht und ihm gesagt: Du bist alleine dort in der Höhle und lässt mich hier mit den Kindern alleine. Sie hat gefühlt, dass ihr Mann eine Mission haben wird, und sie stand ihm bei.

Ich sage hier zu jedem Mädchen: Heirate den Mann, der eine Mission hat in seinem Leben. Stehe ihm bei und unterstütze ihn. Beschwer dich nicht undbürde ihm nicht mehr auf als er kann. Sei geduldig, lerne die Geduld von unserer Mutter Chadidscha (r), denn sie hatte die Möglichkeit, einen ihrer Diener mit dem Essen zu ihrem Mann zu schicken, aber sie ist selbst mitten in der Nacht zu ihrem Mann gegangen, um ihn zu unterstützen.

Wisst ihr jetzt, wieso der Prophet (s) diese Frau geliebt hat? Stellt euch all ihre Mühe in den 15 Jahren vor der Entsendung vor. Wisst ihr jetzt, wieso sie die Herrin aller Frauen ist? Was wurde wohl aus dieser großartigen Frau nach der Entsendung?

Chadidscha Bint Chuwailid, die Ehefrau vom Herren der Propheten und letzten Gesandten

Muhammad (s) war nun 55 Jahre alt, während er 40 Jahre war. Und jetzt kam der entscheidende Punkt in der Weltgeschichte. Nun lasst uns mal diesen Moment nachempfinden. Der Prophet (s) selbst erzählte uns, was passiert ist: **„Als ich eines Nachts in der Höhle war, eine enge einsame Höhle, sehr weit weg, und während ich darin war, kam ein Engel.“** Stellt euch diese Überraschung vor, nachts in der Dunkelheit. **„Er nahm mich in seine Arme und sagte: „Lies“. Ich sagte: „Ich bin kein Leser.““** Gemeint hat er damit, dass er nicht lesen kann. **„Dann hat er mich**

noch einmal in den Arm genommen. Ich dachte schon, das ist der Tod, und er sagte zu mir: „Lies“. Da sagte ich: „Ich bin kein Leser.“ Danach hat er mich zum dritten Mal umarmt und sagte: „Lies“. Ich sagte: „Was soll ich lesen?“ Er sagte: [Lies im Namen deines Herrn, Der erschuf, Er erschuf den Menschen aus einem Blutklumpen, Lies; denn dein Herr ist Allgütig] (96:1-3). Ich bin danach erschrocken zu Chadidscha zurück und habe gesagt: „Verhüllt mich, verhüllt mich, bedeckt mich, bedeckt mich!“ Sie sagte: „Was ist los mit dir, mein Cousin?“ Ich sagte: „Ich hatte um mich Angst.“ Er hat damit die Dämonen gemeint oder den Teufel. „Sie sagte: Niemals wirst du bei Allah eine Schande erleben, denn du bist wahrlich derjenige, der die Verwandtschaftsbande pflegt, dem Schwachen hilft, dem Mittellosen gibt, den Gast freundlich aufnimmt und dem Notleidenden unter die Arme greift.“ "

Danach ist sie mit ihm zu ihrem Cousin Waraqa Ibn Naufal gegangen. Sie sagte zu ihm: „Mein Cousin, höre zu, was Muhammad zu sagen hat.“ Und so hat der Prophet (s) angefangen zu erzählen, und sie haben ihm zugehört.

Danach sagte Waraqa: „Das ist der Vertraute, der auch schon zu Moses und Jesus gegangen ist - und er meinte Dschibril - das ist Dschibril. Ich sehe dich schon als Prophet dieser Nation, und ich wünschte mir, ich wäre ein junger Mann, weil dich dein Volk vertreiben wird.“ Der Prophet (s) fragte: „Werden sie mich vertreiben?“ Da antwortete ihm Waraqa: „Es kam noch kein Mann mit dem, womit du gekommen bist, ohne dass man ihn bekämpfte.“ Jetzt hatte Chadidscha (r) ihren Auftrag begriffen und wie der Weg aussehen wird.

Lasst uns ein paar nützliche Schlussfolgerungen aus dem letzten Absatz ziehen.

Als der Prophet (s) zurückkam, zu wem ging er? Zu wem ging er mit seinem erschrockenen Herzen? Ging er zu seinem Freund Abu Bakr oder seinem Onkel Abu Talib? Nein, er ging zu seiner Frau. Wieso aber gehen viele Männer heute nicht zu ihren Frauen? Sie gehen nicht, weil sie wissen, dass sie sonst Vorwürfe, Tadel und Schelte zu hören bekommen. Deswegen gehen sie zu jedem, außer zu ihrer Frau. Aus diesem Grund sollte auch jede Frau ihr Herz, ihren Verstand und ihre Ohren öffnen, damit ihr Mann nicht zu einem Freund oder zu jemand anderem geht.

Seht auch, was sie gesagt hat, um dem Propheten (s) zu beruhigen, als er zu ihr kam. Ich schwöre bei Gott, dass es Worte sind, die aus Goldwasser geschrieben sind: „Ich schwöre bei Gott, dass Er dich nicht hängen lässt.“ All diese Sicherheit, Kraft und Stärke, und sie wusste noch nichts. Chadidscha (r) ist die erste, die ihn gestärkt hat.

Die erste, die den Propheten (s) gestärkt hat, war eine Frau. Der erste Mensch, der sich nach dem Islam Gott unterworfen hat, war eine Frau. Der erste Mensch, dem das Paradies prophezeit wurde, war eine Frau. Sie war auch die erste, die die religiösen Pflichten vollbracht hat. Derjenige, der den Wert der Frau im Islam erkennen möchte, sollte die Geschichte von Chadidscha (r) lesen, und sie sollte für alle Frauen ein Vorbild sein.

Eine Kämpferin im Alter von 60 Jahren

Nachdem der Prophet (s) und Chadidscha (r) von Waraqa, Chadidschas Verwandtem, zurückgekommen waren und nun die nächste Aufgabe wahrgenommen hatten, begann im Leben unserer Mutter Chadidscha (r) der Kampf für den Islam, obwohl sie beinahe 60 Jahre alt war. Morgens warb sie für den Islam unter den Frauen. Nachmittags ging sie zu ihren Verwandten und Bekannten, da sie einflussreich war. Sie nutzte ihren Einfluss zum Schutz des Propheten (s). Abends kaufte sie Knechte, damit sie den Propheten (s) verteidigten und niemand ihm etwas Böses antat. So kämpfte sie, Allahs Wohlgefallen auf ihr, mit ihrem Vermögen, ihrer Mühe und Zeit für den Islam, und zugleich erzog sie ihre Kinder, die später auf dem Weg des Sieges des Islam und für dessen Wohlstand arbeiteten.

Warum lernen die Frauen nicht von unserer Mutter Chadidscha (r)? Welche Mühe gab sie und welche Geduld hatte sie, damit sie den Titel „Die beste Frau aller Welten“ verdiente!

Chadidschas Geduld

Trotz aller Heimsuchungen und schwierigen Situationen, die Chadidscha (r) in ihrem Leben erlitt, erduldet sie es standhaft zu sein. Nie resignierte sie, denn sie bahnte sich den Weg zu Allah (t) und kam nie davon ab.

Ruqayya, ihre Tochter, musste mit ihrem Mann, Othman Ibn A'ffan, nach Äthiopien auswandern. Chadidscha (r) musste die Trennung von ihrer Tochter, die zur Bewahrung ihrer Religion flüchtete, auf sich nehmen. Zuvor wurden die Ehen ihrer Töchter Ruqayya (vor ihrer Eheschließung mit Othman, Allahs Wohlgefallen auf ihm und ihr) und Umm Kulthum mit den Söhnen von Abu Lahab geschieden. Denn Abu Lahab wollte dem Propheten (s) ein Leid antun, deshalb befahl er seinen Söhnen, die Töchter des Propheten (s) zu verstoßen. Chadidscha (r) blieb standhaft und erduldet es. Außerdem kam sie für die Muslime auf und enthielt ihnen kein Geld zum Stärken und Unterstützen des Islam vor.

Nach alldem ist es keine Frage mehr, warum der Prophet (s) Chadidscha (r) so sehr liebte. Begreifen wir nun das Geheimnis des Glücks und des Friedens für unsere Häuser? Es besteht doch in einem gemeinsamen Ziel, das die ganze Familie anstrebt.

Andererseits, wenn ein kaltes eheliches Leben aus der Nähe betrachtet wird, wird herauskommen, dass jeder Teil des Ehepaares eigentlich sein eigenes Leben hat, obwohl sie beide ein gemeinsames Leben führen. Das Rad der Zeit dreht sich, und sie bekommen Kinder, sie erziehen die Kinder, die Kinder wachsen auf, und dann beenden sie ihr Studium. Das Rad lässt sich nicht anhalten. Dabei steht ihnen der Kopf nicht nach der Arbeit für den Islam. Was ist das für ein Leben!

„Bei Allah, ich bleibe nur, wo die Muslime sind...“

Unsere Mutter Chadidscha (r) war nun 62 Jahre alt, doch erst jetzt war der Höhepunkt ihres Lebenskampfes erreicht.

Das Einsperren der Muslime in den Bergpfaden von Abu Talib

Der Stamm Quraisch verhängte drei Jahre Sperre über die Muslime in den Bergpfaden von Abu Talib. Dort befand sich nur eine öde Wüste, so dass die Muslime die Blätter der Pflanzen und Tierhäute aßen. Es gab kaum Wasser. Die Sperre dauerte zwar drei Jahre an, aber sie gaben weder die Hoffnung auf, noch verloren sie die Geduld. Die Leute der Quraisch wollten aber Chadidscha (r) nicht beleidigen. Sie sagten zu ihr: „Du aber kannst aufgrund deines Ansehens und deiner Ehre ruhig in deinem Haus bleiben.“ Ihre Antwort jedoch lautete: „Bei Allah, ich bleibe nur, wo die Muslime sind.“

Die einflussreiche Frau mit Vermögen und Ansehen schloss sich den Muslimen an und verspürte Hunger und Durst, genauso wie alle Muslime.

Chadidscha (r) wurde immer älter und schwächer. Die Leute der Quraisch wollten nicht, dass Chadidscha (r) erkrankt. Sie lieferten ihr heimlich Lebensmittel. Aber es ärgerte sie, dass sie etwas zum Essen fand und die Muslime nicht. Sie verteilte die Lebensmittel unter den Kindern und den Schwachen. So litt die reiche Frau Hunger, obwohl sie so alt war. Aber um des Islams Willen lohnte es sich.

Die Aufhebung der Sperre

Die Sperre über die Muslime wurde aufgehoben, als unsere Mutter Chadidscha (r) im Alter von 65 Jahren war. Der Islam war nun beinahe an einer neuen Phase der Verkündung angelangt, nämlich der Auswanderung (Hidschra) nach weiteren drei Jahren.

Bisher hat unsere Mutter ihren Auftrag vollständig erledigt. Sie erduldet, war großzügig und kämpfte für den Islam. Sie stand ihrem lieben Mann Muhammad (s) zur Seite. Würden die Frauen nur von ihr lernen! Nein, nicht nur die Frauen, sondern auch die Männer. Tausende von Männern können doch kein einziges Bisschen leisten von dem, was sie für den Islam gemacht hat. Sie war der erste Mensch, der den Propheten (s) verteidigte und ihm zur Seite stand, und der erste, der für den Islam aufkam.

„O, Muhammad, Allah lässt Chadidscha grüßen...“

Die Reise ihres Lebens ging fast zu Ende, und unsere Mutter war nun 65 Jahre alt. Sie lag im Todeskampf. Der Prophet (s) betrachtete sie in diesem Zustand. Seine Liebe und Lebensgefährtin starb nun vor ihm.

Dann kam Erzengel Dschibril auf die Erde herunter, aber dieses Mal nicht zur Offenbarung des Korans, sondern um Chadidscha (r) eine Botschaft zu bringen: „O, Muhammad, Allah lässt Chadidscha grüßen und verheißt ihr einen Palast von Perlen im Himmel, indem es weder Geschrei noch Anstrengung gibt.“

Aber warum kommt Dschibril auf die Erde herunter, obwohl Chadidscha (r) selbst in den Himmel hinaufsteigt? Damit sie sich freut und damit wir, die Leute auf der Erde, ihren Stellenwert bei Allah (t) wahrnehmen und unsere Mutter schätzen.

Was haben wir denn für unsere Religion geleistet, dass wir einen solchen Stellenwert bei Allah erreichen, selbst wenn wir den Propheten (s) in einem Traum sehen, indem er uns zufrieden die Schulter streichelt mit seiner heiligen Hand? Spüren wir wirklich noch, dass Chadidscha (r) unsere Mutter ist?

Seine Liebe stirbt und seine Treue bleibt

Und damit starb Chadidscha (r), und die Treue blieb übrig im Herzen des Propheten Muhammad (s). So ist unser Islam, die Religion der Liebe und Opferbereitschaft. Sie ist nicht eine strenge Religion, die strikte Befehle fordert. Nachstehend sind Beispiele der Treue des Propheten (s) für seine Liebe zu Chadidscha (r):

1. A'mmar Ibn Yasser (Allahs Wohlgefallen auf ihm) sagte: „Das Jahr, in dem Chadidscha (r) verstarb, wurde als Jahr der Trauer bezeichnet. Bei Allah, haben wir uns Sorgen gemacht, dass er vor großer Trauer erkrankt.“
2. Viele Jahre nach dem Tod Chadidschas (Allahs Wohlgefallen auf ihr) kam eine Frau vorbei und klopfte an, als der Prophet (s) und A'ischa zusammensaßen. Da sagte der Prophet (s): **„Es ist, als ob ich Chadidscha an die Tür anklopfen höre!“** Es war die gleiche Stimme wie Chadidscha (r). Er ging hinaus, um nachzusehen. Er sagte zu sich: **„Hoffentlich ist das Hala.“** Und es war wirklich Hala, Chadidschas Schwester. Der Prophet (s) sagte zu ihr: „Herzlich Willkommen, Chadidschas Schwester.“
3. Ein anderes Mal, als Schlachtvieh verteilt wurde, sagte Muhammad (s): **„Verteilt das unter Chadidschas Bekannten!“** Da sagte A'ischa: „Immer wieder Chadidscha? Als ginge dir nur das Bild von Chadidscha im Kopf herum!“ Der Prophet (s) erwiderte dann: **„Oh Aischa, sprich nicht auf diese Weise über Chadidscha! Ihre Liebe wurde in mein Herz gebracht. Ich liebe denjenigen, den Chadidscha liebt. Und wer Chadidscha liebt, den liebe ich.“**
4. Abu Al-A's Ibn Rabi'a, der Ehemann von Zainab (Chadidschas Tochter), war noch kein Muslim, als die Koranverse über den Verbot einer Ehe zwischen muslimischen Frauen und nicht-muslimischen Männern offenbart wurden. Er kämpfte gegen den Propheten (s) im Feldzug von Badr und wurde gefangen genommen. Seine Frau Zainab war noch in Mekka. Manche Gefangenen kauften sich gegen Lösegeld frei. Abu Al-A's aber hatte nichts, um sich freizukaufen. Zainab schickte von Mekka etwas zum Freikaufen

ihres Mannes. Der Prophet (s) erhielt diese Sache, die Zainab geschickt hatte, und packte sie aus. Da lag Chadidschas Halskette darin. Der Prophet (s) weinte sehr und sagte: **„Das ist Chadidschas Halskette!“** Stellt euch vor, er erinnerte sich noch daran, wie die Halskette Chadidschas (r) aussah! Sehen wir, wie höflich der Prophet (s) war. Er blickte zu seinen Gefährten und sagte: **„Wenn ihr es erlaubt, entlassen wir Zainabs Gefangenen und geben ihr die Halskette zurück.“** Die Gefährten erwiderten: „Ja, das machen wir.“ In anderer Überlieferung wurde erzählt, dass die Gefährten da auch sehr weinten. Der Prophet (s) bat sie um die Entlassung des Gefangenen, denn nicht nur er konnte über seine Entlassung entscheiden, sondern auch sie. Dann sprach der Prophet (s) zu Zainabs Mann und sagte: **„Nimm diese Halskette mit und sag zu Zainab, dass ihr Vater ihr befiehlt, Chadidschas Halskette zu behalten!“** Was für eine Liebe ist das!

5. Auch am Eroberungstag von Mekka, also fast 14 Jahre nach dem Tod von Chadidscha (r), vergaß der Prophet (s) Chadidscha (r) nicht. 14 Jahre sind schon ein langer Zeitraum, in dem man alles vergessen kann. Aber der Prophet (s) hat seine Liebe nicht vergessen. Der Eroberungstag von Mekka war ein großer Sieg für den Islam. Da war der Prophet (s) bis zum Hals beschäftigt: Viele Männer standen um ihn herum, um ihn um Verzeihung zu bitten. Plötzlich ging er (s) zu einer alten Frau, grüßte sie und setzte sie auf seinen Mantel, den er für sie auf den Boden ausgestreckt hatte. Er setzte sich zu ihr und sprach etwa eine Stunde mit ihr. A'ischa sah von weitem zu und fragte sich, wer diese Frau ist, die den Propheten (s) alles vergessen ließ. Danach fragte ihn A'ischa: „Wer ist denn diese Frau?“. Der Prophet (s) sagte: **„Sie ist Chadidschas Freundin.“** A'ischa sagte: „Erinnerst du dich noch an diese greise Frau, obwohl Allah sie dir durch andere bessere Frauen ersetzt hat?!“ Dann erwiderte der Prophet (s): **„Bei Allah, hat Er sie mir durch keine anderen besseren ersetzt! Sie glaubte an mich als Propheten, andere Leute nicht. Sie hielt die Offenbarung für wahr, während andere es nicht glauben wollten. Sie förderte mich, während andere mich aus ihren Häusern vertrieben. Mir wurden die Kinder von ihr geboren, und nie von meinen anderen Frauen.“** A'ischa spürte, dass der Prophet (s) böse auf sie wurde. Sie sagte: „Dann bete zu Allah um Verzeihung für mich!“ Er antwortete: **„Nicht, bis du um Verzeihung für Chadidscha betest.“**

Wie herrlich war diese Liebe! Ist eine solche Liebe und eine solche Treue von einem Mann für seine Frau vorher schon vorgekommen? Ich betone: Das ist unser Islam. So soll das Familienleben geführt werden. So sollen die ehelichen Beziehungen in unserer Gesellschaft sein.

So erfüllte Chadidscha (r) einen großen Teil im Leben des Propheten (s). Er (s) sagte: **„Nur vier Frauen in aller Welt sind im Glauben vervollständigt: Maria, die Tochter von I'mran, Asia, die Frau des Pharaos, Chadidscha Bint Chuwailid und Fatima Bint Muhammad.“** Und in einer anderen Überlieferung: **„Die besten Frauen in aller Welt sind: Maria, die Tochter von I'mran, Asia, die Frau des Pharaos, Chadidscha Bint Chuwailid und Fatima Bint Muhammad.“**

^[1] *radya Allahu a'nha*: Allahs Wohlgefallen auf ihr. Wird der Erwähnung der Mütter der Gläubigen beigefügt.

^[2] *salla-l-lahu alaihi wa sallam*: Allah segne ihn und schenke ihm Heil. Segensformel, die nach koranischer Aufforderung (vgl. 33:56) bei der Erwähnung des Propheten Muhammad gesprochen werden soll. Nach islamischer Tradition wird dies vor allem regelmäßig bei der Erwähnung des Propheten getan.

^[3] *ta'ala*: erhaben. Wird der Erwähnung Allahs beigefügt: Allah, der Erhabene.

^[4] Bezeichnung des Gläubigen gegenüber Gott.

^[5] Lat und I'zza: Zwei Götzen.

2. Sauda Bint Zam'a

UMMAHAT AL-MOEMENIN

Die Mütter der Gläubigen

2. Sauda Bint Zam'a

Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. Lob sei Allah. Allah segne und schenke dem Propheten Heil.

Heute sprechen wir über Sauda Bint Zam'a (r)^[1].

Bevor wir damit beginnen, möchte ich folgendes betonen: Wenn wir über die gnadenvollen Gefährten reden, ist unser Hauptziel, sie noch mehr zu lieben und sie als Vorbild für all unsere Taten zu nehmen. So würden wir ihnen, wenn wir ihnen - so Gott will – im Himmel begegnen, sagen, wie sehr wir sie lieben und dass wir ihren Lebenslauf gelernt haben, damit sie zu unseren Vorbildern werden.

Daher spreche ich jetzt jeden jungen Mann und jede junge Frau an, die noch kein Vorbild haben: Wer kann ein besseres Vorbild sein als die Gefährten und die Mütter der Gläubigen?

Eine Regel, die unsere Herzen und Gedanken beim Erzählen über unsere Mütter, die Mütter der Gläubigen, nicht vergessen dürfen, möchte ich ebenfalls ansprechen, bevor wir anfangen. Allah, der Erhabene, sagt: **[Der Prophet steht den Gläubigen näher als sie sich selber, und seine Frauen sind ihre Mütter...]** (33:6). Die vom Koran vorbestimmte Regel ist deutlich: **[...und seine Frauen sind ihre Mütter...]**. Sie sind also unsere Mütter.

Wir zeigen euch kurz die Namen unserer Mütter in der Reihenfolge ihrer Ehe mit dem Propheten (s)^[2]:

- Chadidscha Bint Chuwailid (r)
- Sauda Bint Zam'a (r)
- A'ischa Bint Abu Bakr (r)
- Hafsa Bint U'mar Ibn Al-Chattab (r)
- Zainab Bint Chuzaima (r):

Sie lebte 3 bis 8 Monate mit dem Propheten (s) zusammen und ist dann gestorben. Damit hat sie am kürzesten mit ihm zusammengelebt.

- Umm Salama (Hind Bint Abu Umaima) (r)
- Zainab Bint Dschahsch (r)
- Dschuairia Bint Al-Harith (r)
- Safia Bint Hujai Ibn Al-Achtab (r) (die Tochter eines jüdischen Stammesführers)
- Umm Habiba (r) (Ramla Bint Abu Sufian)
- Maria Bint Sham'un, die Ägypterin (r)

· Maimuna Bint Al-Harith (r)

Während des Lebens des Propheten (s) sind nur zwei seiner Frauen gestorben: Chadidscha (r) und Zainab Bint Chuzaima (r). Alle Frauen kamen von der arabischen Halbinsel außer Maria (r). Sie kam aus Ägypten.

Die Zeit von Chadidscha (r) bis Sauda (r)

Bei unserer Erzählung von der Geschichte Saudas (r) müssen wir dort beginnen, wo die Geschichte von Chadidscha (r) endet. Dabei müssen wir die hohe Stellung von Chadidscha (r) beim Propheten (s) berücksichtigen. Chadidscha (r) hatte dem Propheten (s) drei Knaben geboren: Al-Qasim, der älteste, Al-Taher und A'bdullah. Außerdem gebar sie ihm vier Mädchen in folgender Reihenfolge: Zainab, Ruqayya, Umm Kulthum und Fatima. Die drei Jungen starben noch zu Lebzeiten ihrer Mutter.

Das ist jetzt eine passende Gelegenheit, diese Geschichte jeder Mutter zu widmen, deren Sohn oder Tochter gestorben ist. Denn auch unserer Mutter Chadidscha (r) sind drei Söhne gestorben. Sie war geduldig, deshalb wurde ihr verkündet, dass sie ins Paradies geführt werde. Vielleicht zeigt dies Gottes Weisheit, dass unsere Mutter, deren Sohn gestorben ist, zu unserem Vorbild wird.

Chadidscha (r) starb und hinterließ ihre vier Töchter: Zainab war verheiratet mit Abu Al-A'as Ibn Al-Rabi', Ruqayya war verheiratet mit dem ehrenvollen U'thman Ibn A'ffan, Allahs Wohlgefallen auf ihnen. Sie waren nach Habascha^[3] ausgewandert und noch nicht zurückgekommen. D.h. nach dem Tod von Chadidscha (r) blieben nur Fatima und Umm Kulthum in ihrem Haus zurück. Erwähnenswert ist, dass Ruqayya und Umm Kulthum vorher mit den Söhnen von Abu Lahab verheiratet waren, bis im Islam verboten wurde, dass eine Muslimin einen Nicht-Muslim heiratet. Nach der Offenbarung wollte Abu Lahab den Propheten (s) überlisten, indem er seinen Söhnen befahl, die Ehe mit den Töchtern des Propheten (s) zu scheiden. Danach heiratete Ruqayya den ehrenwerten U'thman Ibn A'ffan (r), während Umm Kulthum im Haus ihres Vaters unverheiratet zurückblieb. Stellt euch vor, dass Chadidscha (r) das alles erlebt hat: den Tod ihrer Söhne, die Scheidung ihrer Töchter und die Auswanderung ihrer anderen Tochter. Welch eine großartige Frau sie war, Allahs Wohlgefallen auf ihr. Lasst uns versuchen, uns das Haus des Propheten (s) in dieser Phase vorzustellen.

Fatima wurde ein oder zwei Jahre nach der Berufung des Propheten (s) geboren, Chadidscha (r) dagegen starb im 10. Jahr nach der ersten Offenbarung. Der Prophet (s) war zu dieser Zeit 50 Jahre alt, während Fatima acht oder neun Jahre alt war (das Jahr ihrer Geburt ist nicht genau bekannt). Der Prophet (s) war mit seiner Berufung und dem Kampf gegen die Feinde des Islam beschäftigt. Wer konnte nun für das Haus sorgen?

Frauen spielen eine wichtige Rolle im Leben des Propheten (s)

Bevor wir mit der Ehe vom Propheten (s) und Sauda (r), die in das Leben des Propheten (s) eintrat, fortsetzen, erklären wir die Rolle der Frauen im Leben des Propheten (s) und wie Frauen im Islam geehrt werden. Die Wahrheit oder das Problem ist, dass die Frau getäuscht wird, indem man ihr sagt, dass der Islam sie nicht respektiert und dass er sie von der Gesellschaft separiert. Aus einer etwas ehrlicheren und objektiveren Perspektive finden wir aber heraus, dass Frauen im Leben des Propheten (s) und auch zu Beginn des Islam eine außergewöhnlich einflussreiche Rolle spielten. Folgende Beispiele unterstützen dies:

Was beweist die Stellung der Frau im Islam besser als unser Wissen, dass es eine Frau war, die sich als erste nach dem Propheten (s) vor Gott niederwarf, die als erste nach dem Propheten (s) Gott diente, ihr Geld als erste für Gott spendete und der auch als erste verkündet wurde, dass sie ins Paradies geführt werde, und dies bevor man die anderen 10 Männer^[4] mit dem Paradies verhieß. Stellt euch vor, dass all dieser Segen einer einzigen Frau galt, und zwar unserer Mutter Chadidscha, Allahs Wohlgefallen auf ihr.

Der Prophet (s) ging nie zu einem Kriegszug, ohne Frauen mitzunehmen. Die erste Märtyrerin war eine Frau, Somaya Umm A'mmar. Auch war der erste Märtyrer in Europa die Frau Umm Haram Bint

Melhan, und ihr Grabmal liegt immer noch in Zypern. Auf diesem Grabmal steht: „Das Grab der rechtschaffenen Frau“.

Überdies ließ der Prophet (s) in all seinen Plänen den Frauen ebenso eine Rolle zukommen wie den Männern. In seinem Plan für den Feldzug "Uhud" war vorgesehen, dass niemand die Stadt verlassen soll, damit die Männer die Gegner in den Gassen und die Frauen sie von den Dächern bekämpfen. Hier hätte die Frau also eine grundlegende Bedeutung gehabt, wenn der Plan nicht von den Muslimen missachtet worden wäre, denn sie zogen stattdessen den Feinden entgegen.

Bedeutend war auch, dass die Mutter der Gläubigen Umm Salma (r) dem Propheten (s) die richtige Lösung empfahl, als die Muslime es abgelehnt hatten, nach der Schlichtung von Hudaibiya ihr Opfertier zu schlachten und sich nach der Wallfahrt zu rasieren. Umm Salama (r) riet dem Propheten (s), selbst mit diesen Vorgängen zu beginnen, und so machten die Muslime es ihm nach.

Aufgrund von Umm Hanii hat der Prophet (s) eine politische Entscheidung geändert, als sie bei der Eroberung Mekkas zwei der größten Feinde des Islam in Schutz nahm. Der Prophet (s) sagte daraufhin zu ihr: **„Wir nehmen diejenigen in Schutz, die du in Schutz genommen hast, Umm Hanii.“**

Es gibt weitere zahlreiche Beispiele. Können wir uns nun die Rolle der Frau im Islam vorstellen? Ich spreche jede Frau an, die hier mit uns ist: Hast du jetzt deine Stellung und deinen Wert im Islam erkannt? Alles, was der Frau über den Islam gesagt wird, ist ein Trugbild. Wie oft begrub der Prophet (s) eine Frau? Wie traurig war er, wenn eine arme Frau begraben wurde, ohne dass er davon wusste und ohne dass er für sie beten konnte, weil man ihn müde gefunden hatte? Siehst du, wie geehrt du bist? Der Islam hat dich von Anfang an geehrt!

Er schwieg, und ich sagte zu ihm: „Wer aber bleibt im Haus und bei den Kindern, Gesandter Gottes?“

Gehen wir zurück zum Haus des Propheten (s). Dort befanden sich nur noch Umm Kulthum (r) und Fatima (r). Wer würde diese Situation verändern? Wir haben angefangen, von der Frau zu erzählen, die zum Propheten (s) kam. Wer war diese Frau? Es war Chaula Bint Hakim, die Frau von U'thman Ibn Maz'un, einem Gefährten, der im Islam großartige Taten vollbracht hat. Chaula kam also zum Propheten (s) und fand ihn sehr traurig auf, denn er trauerte um Chadidscha, Allahs Wohlgefallen auf ihr. Da fragte Chaula ihn: „Gesandter Gottes, willst du nicht heiraten?“ Chaula berichtete, dass er sehr lange schwieg, bis sie seine Tränen sah. Er antwortete: **„Gibt es nach Chadidscha noch eine?“**

Bevor wir weitermachen, verharren wir kurz bei diesem letzten Satz. Erkennt ihr die Treue und Liebe? Können wir uns eine schönere Liebesgeschichte vorstellen? In unserer jetzigen Zeit vermissen wir diese Art von Liebe. Nachdem nun 1400 Jahre vergangen sind, ist es kaum mehr möglich, bei uns zu Hause diese Art von Liebe zu finden. Wir schauen uns romantische Filme an, aber uns ist es nicht ganz möglich, diese Liebe zu Hause zu erleben.

Nun zurück zu unserer Geschichte: Nachdem der Prophet (s) ihr geantwortet hatte, meinte Chaula: „Hätte ich ihn nur nicht angesprochen.“ Sie hatte bemerkt, dass sie ihn wieder an seinen Schmerz erinnert hatte. Dann sagte Chaula zum Propheten (s): „Wer kümmert sich um das Haus und die Kinder, Gesandter Gottes?“ Da antwortete der Prophet (s): **„Wer?“** Gemeint war die Frage, wer für diese Aufgabe geeignet wäre. Chaula sagte: „Wenn du möchtest, dann wäre da eine Jungfrau oder aber eine Frau, die schon einmal verheiratet war.“ Er fragte sie: **„Welche Jungfrau und welche andere Frau?“** Chaula antwortete: „Die Jungfrau ist A'ischa, die Tochter eines deiner liebsten Gefährten, und die andere Frau ist Sauda Bint Zuma'a Ibn Qais. Ihr Mann Al-Sukran Ibn A'mr ist gestorben, und sie hat niemanden mehr.“ Da sagte der Prophet (s):

„Fang mir Sauda an. Geh zu ihrer Familie und sprich mit ihnen. Nenne meinen Namen und sage, dass ich um ihre Hand anhalten möchte.“

Herkunft

Sauda Bint Zuma'a Ibn Qais (r) und der Prophet (s) hatten den gleichen Urgroßvater der siebtletzten Generation. Auch sie kam aus Mekka vom Stamm Quraisch. Ihr Vater war kein Muslim, und lebte sehr lange.

Sauda (r) war eine der ersten, die zum Islam übergetreten war. Viele denken, dass die ersten Muslime Männer waren, aber die ersten Muslime waren ganze Familien. Dies ist auch ein guter Aspekt, an dem man – im Gegensatz zu heute - den Zusammenhalt der Familien in jener Blütezeit erkennen kann. Damals ist der Mann zum Islam übergetreten, und seine Frau hat es ihm gleich getan. Dies geschah auch andersherum: erst die Frau und dann der Mann. Deswegen müssen wir bei unserer Partnerwahl aufpassen. Lieber Bruder, suche dir eine Frau aus, die dir helfen kann, Gott zu folgen, und von der du Kinder bekommst, die gottesfürchtig werden. Und du, meine liebe Schwester, pass auf, dass du nicht jemanden heiratest, der dich durch seine Sünden von Gott fern hält, nur weil er gut aussieht und Geld hat. Denn das Resultat wäre, dass die Kinder weit von Gott entfernt aufwachsen, und ihr müsst euch für sie am Tag der Auferstehung vor Allah verantworten. Dann habt ihr aber nichts außer Reue. Wir suchen keine Perfektion, aber es muss bei beiden Seiten der Wille da sein, gemeinsam den rechten Weg einzuschlagen, und man muss sich auch darüber sicher sein. Nicht nur durch Worte, sondern es gibt viele kleine Anzeichen: zum Beispiel sichergehen, dass der andere betet und sein Geld auf islamische Weise verdient.

Sauda (r) lebte in einem dieser Häuser, die zum Islam übergetreten waren. Sie war nämlich verheiratet mit dem Prophetengefährten Al-Sukran Ibn A'mr. Er war einer der Gefährten, die gleich am Anfang dem Propheten (s) zum Islam folgten, und war der Cousin von Sauda (s). So kam es, dass Sauda (r) und ihr Mann zu den ersten Muslimen gehörten, und sie blieben auch gottesfürchtig, als sie der Unterdrückung ausgesetzt waren, die alle Muslime zu Beginn des Islam ertragen mussten. Mit dem Beginn der Auswanderung zogen Sauda (r) und ihr Mann nach Habascha.

Sie beabsichtigte immer vor dem Propheten (s) zu gehen

Sauda (r) war schon älter, als sie den Propheten (s) heiratete, etwa 70 oder 80 Jahre alt. Sie war älter als Chadidscha (r) gewesen war, also auch viel älter als der Prophet (s).

Wenn wir die Geschichtsbücher sehen, finden wir Beschreibungen zu Sauda (r), dass sie eine beleibte Frau gewesen sei. Normalerweise benutzt man diesen Ausdruck bei Männern, die groß, breit und schwer sind. Unsere Mutter (r) hatte einen bestimmten Gang, bei dem der Prophet (s) immer lächeln musste, wenn er ihn sah. Deswegen ging sie extra immer vor ihm, um ihm eine kleine Freude zu machen.

Allah hat unsere Mutter Sauda (r) mit Humor und einer schönen Art zu reden beschenkt, sie war aber keine Schönheit. Sauda (r) lebte sehr lang, sie lebte noch lange nach dem Tod des Propheten (s) und starb in der Zeit von U'mar Ibn Al-Chattab (r).

Ehrlich gesagt hatte unsere Mutter Sauda (r) kein besonderes großes religiöses Hintergrundwissen. Viele Leute denken, dass alle Gefährten sehr religiös waren und den Koran auswendig konnten. Das stimmt aber nicht, es gab auch manche, die nur über wenig Wissen, aber über die Grundkenntnisse verfügten. Das spricht jedoch nicht dagegen, dass sie für den Islam leben, und unsere Mutter Sauda (r) war eine von ihnen.

Das Gerücht

Wie wir bereits erzählt haben, war Sauda (r) mit ihrem Mann Al-Sukran Ibn A'mr nach Habascha ausgewandert. Während ihres Aufenthaltes dort war ein Gerücht im Umlauf, dass der Prophet (s) gesiegt habe und alle Bewohner von Mekka islamisch geworden seien. Somit entschieden sich viele der Muslime in Habascha, wieder nach Mekka zurückzukehren. Natürlich war das nur ein Gerücht, und

die Situation in Mekka war sehr schlecht. Denjenigen, die wieder zurückgingen, standen schwere Zeiten bevor.

Sauda (r) und ihr Mann waren unter den Rückkehrern. Während der Reise starb Al-Sukran jedoch, er war schon ein älterer Mann gewesen. So musste Sauda (r) gleich zwei Prüfungen auf einmal bewältigen: zum einen den Tod ihres Mannes, zum anderen, was die Muslime in Mekka von den Nichtmuslimen erwartete. Jetzt wissen wir, wieso sie der Prophet (s) geheiratet hat. Erkennt ihr seine Barmherzigkeit?

Sie wundern sich, aber wir nicht

Als der Stamm der Quraisch von der Heirat zwischen Sauda (r) und dem Propheten (s) hörte, wunderten sich alle. Muhammad (s), der mit der schönen und großartigen Chadidscha (r) verheiratet gewesen war, heiratete nun Sauda Bint Zuma'a (r). Wieso hat er das gemacht? Die Nichtmuslime wundern sich darüber. Wir Muslime jedoch wundern uns nicht darüber, denn wer seine Religion richtig versteht, die Religion liebt und an sie glaubt, der versteht alles, was der Prophet (s) tat.

Wir sagen nicht, dass es eine Aufopferung war, aber es war Barmherzigkeit und Trost, den er (s) Sauda (r) schenken wollte.

Andere fragen sich: Wieso heiratete der Prophet (s) sie selbst und verheiratete sie nicht mit einem seiner Gefährten? Ich sage es noch einmal: Es war Trost und Barmherzigkeit, und wer kann das besser als der Prophet (s) selbst? Ich schwöre bei Gott, er war größer als die Feinde des Islam. Wer zweifelt an der Großartigkeit unseres Propheten (s)? Es ist uns eine Ehre, dass der Prophet (s) der erste war, der der älteren, nicht so hübschen Frau, beistand.

Erst sag meinem Vater Bescheid!

Zurück zur Heiratgeschichte von Sauda (r). Wir wissen, dass Chaula den Propheten (s) vor die Wahl der Heirat mit einer Nichtverheirateten, nämlich A'ischa (r), oder mit einer ehemals Verheirateten, nämlich Sauda (r), stellte. Der Prophet (s) entschied sich erst für Sauda (r), obwohl er wusste, dass sie verwitwet war, und nicht für die junge A'ischa (r). Chaula ging dann zu Sauda (r) und sagte: „Sei erfreut über die beste Nachricht deines Lebens!“ Sauda (r) erwiderte: „Welche?“ Chaula antwortete: „Der Gesandte Allahs schickt mich, um für ihn um dich zu werben.“ Sauda (r) fragte: „Mich will der Gesandte Allahs heiraten?!“ Chaula antwortete: „Ja, er forderte mich auf, zu dir zu kommen und für ihn um dich zu werben.“ - „Dann sag erst meinem Vater Bescheid“, war ihre Antwort.

Über diese Antwort müssen wir gründlich nachdenken. Wenn Sauda (r) ein hohes Alter erreicht hatte, dann musste ihr Vater hochbejahrt gewesen sein. Damals war er auch noch nicht Muslim. Das war auch nicht das erste Mal, dass sie heiraten wollte, sie war schon einmal mit einem Mann verheiratet gewesen. Nun war sie zudem eine alte Frau. Trotzdem beharrte sie darauf, dass ihr Vater seine Erlaubnis erteilte.

Meine Schwestern, all jene, die hinter dem Rücken der Eltern heiraten wollen, die einen Freund oder einen Kollegen aus der Uni in Anwesenheit zweier Freunde heiraten wollen, ohne der Familie Bescheid zu sagen! Ihr tut damit etwas Verbotenes! Wisst ihr, wie das Ende dieser Tat aussieht? Meistens führt das zu etwas Tragischem, weil der Freund seine heimlich mit ihm verheiratete Freundin später verlässt. Dann belügt sie alle und lebt in ewigem Elend, es sei denn, sie vergilt es durch Allah, den Verzeihenden, den Allerbarmer. Seht ihr, wie diese alte Frau reagierte, als sie um die Heirat gebeten wurde? Ihre Antwort ist doch lehrreich. Wissen wir nicht, dass die Mütter der Gläubigen, die Frauen des Propheten (s), Vorbilder für jede Frau sind?

Dann ging Chaula zum Vater von Sauda und sagte: „Muhammad Ibn A'bdallah schickt mich, um für ihn um deine Tochter zu werben.“ Er erwiderte: „Was für ein Mann! Ihn lehnt niemand ab.“ So

heiratete der Prophet (s) Sauda (r), und sie blieben zwei Jahre lang zusammen, ohne dass der Prophet (s) andere Frauen neben ihr heiratete.

Geschichten und Verdienste von Sauda (r)

„...so dass ich fürchtete, dass das Blut aus meiner Nase fließt...“

Ich habe euch erzählt, dass Sauda (r) einen ausgelassenen Charakter hatte und gern mit dem Propheten (s) spaßte. Wir wissen, wenn der Prophet (s) als Vorbeter zusammen mit anderen eines der fünf obligatorischen Gebete verrichtete, dauerte das Gebet nicht lange. Beim nächtlichen Gebet^[5] aber dauerte es an. Dieses Gebet ist freiwillig, wer also mit dem Propheten (s) beten wollte, der sollte das Gebet durchhalten.

Einmal betete Sauda (r) mit dem Propheten (s) in der Nacht. Danach stellte sie dem Propheten (s) eine Frage, in der sie auf lustige Weise auf die lange Dauer des Gebetes hinwies: „O Gesandter Allahs, im Gebet haben wir so lange in der Verbeugung innegehalten, dass ich fürchtete, dass das Blut aus meiner Nase fließen könnte. Ich habe dann die Hand vor meine Nase gehalten. Ist mein Gebet noch gültig?“ Der Prophet (s) verstand diesen Scherz und lachte. Da sagte sie: „O Gesandter Allahs, wenn ich mit dir das nächtliche Gebet verrichte, dann verkürze doch die Verbeugungs- und Niederwerfungszeit, damit ich nicht an die Nase fassen muss!“

Die Pilger sind ihr Dank schuldig

Erwähnenswert ist auch, dass die Pilger Sauda (r) großen Dank schuldig sind. Wisst ihr, warum? Das wissen nicht viele. Sauda (r) war übergewichtig und konnte sich daher nicht so anstrengen. Bei der letzten Pilgerfahrt des Propheten (s) begleitete ihn Sauda (r). Wir wissen, dass die Pilger und Pilgerinnen am 9. Tag vom islamischen Monat Dhul-Hidscha, nachdem sie von Arafat aufbrechen und sich nach Musdalifa begeben, freiwillig bis zur Morgendämmerung in Musdalifa bleiben können. Da Sauda (r) eine betagte, übergewichtige Frau war, konnte sie das Gedränge in Musdalifa nicht ertragen. Sie sagte zum Propheten (s): „O Gesandter Allahs, ich kann nicht bis zur Morgendämmerung bleiben.“ Der Prophet (s) erlaubte ihr dann, dass sie sich vor der Morgendämmerung nach Mina begibt und dort das Ritual des Steinewerfens durchführt. So war sie der Anlass zu dieser Alternative für die Schwächeren. Das Verweilen bis zur Morgendämmerung ist aber besser für diejenigen, die dazu in der Lage sind.

Es muss noch eine andere Geschichte über Sauda (r) erwähnt werden:

Ich schenke meinen Tag A'ischa (r)...

Sauda (r) ging eines Tages, im fünften Jahr nach der Hidschra, zum Propheten (s). Sie war inzwischen alt geworden. Sie sagte zu ihm: „Oh Allahs Gesandter, lass dich nicht von mir scheiden, denn ich wünsche mir, am Jüngsten Tag deine Frau zu sein. Ich schenke meinen Tag A'ischa.“

Die Orientalisten interpretieren dieses Ereignis falsch und behaupten, dass der Prophet (s) sich von ihr scheiden lassen wollte, weil sie alt geworden war. Dieses Argument ist unlogisch, denn sie war von Anfang an schon sehr alt, als der Prophet (s) sie heiratete. Gott behüte! Der Prophet (s) hätte sich in solcher Weise niemals verhalten können. Wie kann man nur auf dieser Weise darüber nachdenken?

Warum sagte sie ihm aber „Bitte lass dich nicht von mir scheiden?“ Die Koranverse, die dem Propheten (s) offenbart wurden, stellten die Frauen des Propheten (s) vor die Wahl, entweder mit ihm weiterzuleben oder sich von ihm scheiden zu lassen. Warum wurden diese Verse offenbart?

Die Frauen des Propheten (s), die mit ihm lebten, mussten das harte Leben des Propheten (s) ertragen. Beim Feldzug von Chaibar und den islamischen Eroberungen wurde viel erbeutet, wovon der Prophet (s) ein Fünftel bekam. Daher begannen die Frauen des Propheten (s), mehr von ihm zu fordern. Sie wollten, dass er (s) ihnen mehr Geld für ihre Ausgaben gibt. Der Prophet (s) aber wollte

der Gemeinschaft den richtigen Umgang mit Geld lehren, denn er ist für uns alle das beste Vorbild, nach dem man streben kann. Er konnte nicht mehr ausgeben, deshalb geriet er in einen Konflikt. In dieser Zeit wurden die folgenden Verse der Sure Al-Ahzab offenbart, die die Frauen des Propheten (s) vor die Wahl stellte:

[O Prophet! Sprich zu deinen Frauen: „Wenn ihr das Leben in dieser Welt und seinen Schmuck begehrt, so kommt, ich will euch eine Gabe reichen und euch dann auf schöne Art entlassen. Doch wenn ihr Allah und Seinen Gesandten und die Wohnstatt des Jenseits begehrt, dann wahrlich, hat Allah für die unter euch, die Gutes tun, einen herrlichen Lohn bereitet.“] (33:28-29).

Sauda (r) war die einzige, die zum Propheten (s) ging, als sie den Vers hörte, und ihm diese Worte sagte. Was die Übergabe ihres Tages an A'ischa (r) betrifft, sollten wir erwähnen, dass der Prophet (s) die Wochentage zwischen seine Frauen aufgeteilt hatte, weil er sehr gerecht war. Er verbrachte bei jeder Frau einen Tag. Wenn eine Frau an der Reihe war, ging der Prophet (s) morgens zu ihr und verrichtete dort seinen Mittagsschlaf. Er aß mit ihr das Mittag- und Abendessen, übernachtete bei ihr und betete dort das nächtliche Gebet. Nach dem Morgengebet kehrte er zu ihr zurück und wechselte dann morgens zu der nächsten Frau usw. Daran erkennen wir, wie gerecht der Prophet (s) seine Frauen behandelt hat. Wenn ein Mann jetzt sagt, dass die Mehrehe im Islam erlaubt sei, vergisst er oft zu erwähnen, dass es eine sehr große Sünde ist, wenn er die Ehefrauen nicht gleich und gerecht behandelt. Außerdem wird er am Jüngsten Tag sehr streng über diese Gerechtigkeit befragt.

Als Sauda (r) die Koranverse hörte, hatte sie Angst, dass sie damit gemeint sei. Sie dachte, dass die anderen Frauen jünger und schöner wären als sie. Deshalb entschloss sie sich dazu, dem Propheten (s) etwas zu schenken. Sie schenkte ihren Tag der liebsten Frau des Propheten (s): A'ischa (r). Sie sagte zu ihm: „Oh Allahs Gesandter, lass dich nicht von mir scheiden, denn ich wünsche mir, am Jüngsten Tag deine Frau zu sein. Ich schenke meinen Tag A'ischa.“ Die Behauptungen und Märchen der Orientalisten über dieses Thema sind damit aufgeklärt. Der Anlass ihrer Ansichten waren die Koranverse der Sure Al-Ahzab.

Der Prophet (s) fragte Sauda daraufhin: **„Warum willst du das machen?“** Seht, was passiert ist. Der Prophet (s) hatte Mitleid mit ihr. Aber die Situation war sehr schwierig. Jeder andere Mann anstelle des Propheten (s) hätte sich über ihr Angebot gefreut.

Sauda (r) sagte: „Oh Allahs Prophet, ich will meine Nacht A'ischa schenken.“ Der Prophet (s) fragte sie: **„Möchtest du das wirklich?“** Sie antwortete: „Ja, Allahs Prophet, ich will das tun, und ich bin damit zufrieden.“ Der Prophet (s) erwiderte daraufhin: **„Wie du willst.“**

Wir sollten an dieser Stelle über Gerechtigkeit sprechen, die Gerechtigkeit und Barmherzigkeit gegenüber den Frauen. Es gibt im Koran eine Sure mit dem Namen "An-Nisa" (die Frauen). Hier möchte ich eine kleine Bemerkung anfügen: Die Namen jeder Sure des Korans haben einen deutlichen Bezug zu der allgemeinen Atmosphäre der gesamten Sure. So bekommt man das Gefühl, dass jede Sure aus einer Einheit besteht und ein Hauptthema behandelt. Es gibt nämlich auch andere Inhalte in den Suren, aber das Hauptthema der Sure kann man leicht herausfinden. Warum trägt die Sure "An-Nisa" diesen Titel?

Diese Sure behandelt zahlreiche Themen von verschiedenen hilflosen Menschen auf der Welt. Sie spricht über die Waisen und die Schwachen, über die Erbschaft und wie man das Vermögen einer Person nach deren Tod verteilen soll, um die Rechte der Nachkommen und der Hilflosen zu bewahren. Sie handelt von den Unterdrückten und den islamischen Minderheiten. Die Sure trägt den Titel "An-Nisa", weil die Frauen das passende Symbol für die Unterdrückten sind. Die Sure unterstreicht die Bedeutung der Gerechtigkeit gegenüber den Frauen. Denn wer gegenüber seiner Frau zu Hause gerecht ist, wird auch bei der Verteilung der Erbschaft gerecht sein. Wer seine Frau bei einem Streit gut behandelt, kann die Angestellten, die bei ihm arbeiten, auch gut behandeln. Daran erkennen wir, was Allah uns lehren will: Wer mit Frauen gerecht sein kann, kann mit allen hilflosen Menschen gerecht sein. Der Prophet (s) war ein Symbol für diese Gerechtigkeit gegenüber Sauda (r).

So schenkte Sauda (r) A'ischa (r) ihre Nacht. Damit wurde A'ischa (r) die einzige Frau des Propheten (s), die zwei Nächte hatte.

A'ischa (r) hatte einmal gesagt: „Keine Frau ist mir lieber als Sauda.“ Für diese Zuneigung gibt es zwei Gründe: zum einen, dass Sauda (r) ihr ihre Nacht geschenkt hatte, zum anderen, dass A'ischa (r) sehr jung war, als sie den Propheten (s) geheiratet hatte. Sauda (r) unterrichtete sie und half ihr wie eine Mutter. Deshalb liebte A'ischa (r) sie sehr. Wir sollten aber nicht vergessen, dass Sauda (r) ihre Nacht A'ischa (r) in erster Linie schenkte, um dem Propheten (s) ein Geschenk zu machen und weil ihre Liebe zu ihm so groß war.

Zu guter Letzt

Zum Abschluss unseres Gespräches über unsere Mutter Sauda (r), möchten wir sagen, dass sie nach dem Propheten (s) noch lange Zeit lebte. Sie überlieferte nur fünf Aussprüche des Propheten (s) und starb in der Regierungszeit von U'mar Ibn Al-Chattab (r). Sie wurde in Al-Baqi'^[6] begraben

Wir geben hier noch einen schnellen Überblick über die Grabstätten der Mütter der Gläubigen (r). Alle Mütter der Gläubigen außer Chadidscha (r) und Maimuna (r) wurden in Al-Baqi' begraben. Chadidscha (r) wurde in Al-Mahla, einem Friedhof in Mekka, beerdigt. Der Prophet (s) besuchte ihr Grab, als er Mekka eroberte. Maimuna Bint Al-Harith (r) wurde auf dem Weg von Mekka nach Medina, nahe Mekka, begraben. Die übrigen Frauen und die vier Töchter des Propheten (s) wurden in Al-Baqi' beigesetzt. Die genauen Plätze ihrer Gräber in Al-Baqi' ist uns nicht bekannt. Wir haben aber eine ungefähre Vorstellung, wo sie bestattet sein könnten.

Noch etwas Wichtiges soll hier erwähnt werden: Von allen Propheten (as^[7]) und ihren Gefährten gibt es nur drei Grabplätze, deren genauen Ort wir kennen: die Gräber des Propheten Muhammad (s) und seiner beiden Gefährten Abu Bakr (r) und U'mar Ibn Al-Chattab (r). Wir wissen genau, wo diese begraben sind. Es ist Allahs (t)^[8] Wille, diese Besonderheit Seinem Propheten (s) und dessen beiden Gefährten (r) zuteil werden zu lassen.

Auch Sauda (r) wurde also in Al-Baqi' Ar-Rarqad beigesetzt. Abu Hureira trug ihre Totenbahre und betete für sie.

Zu guter Letzt kehren wir zum Anfangspunkt zurück. Sauda (r) ist unsere Mutter, erinnert ihr euch? Wenn wir von Chadidscha (r) sprechen, denken wir an unsere Mutter, die vieles mit dem Propheten (s) zusammen ertragen musste. Sie war geduldig und großzügig. Sauda (r) ist unsere nette, barmherzige Mutter, die den Propheten (s) geliebt hatte und ihre Nacht A'ischa schenkte, um den Propheten (s) zu erfreuen und ihm damit ein Geschenk zu machen.

^[1] Rada Allahu a'nhu/a'nhu: Allahs Wohlgefallen auf ihm/ihr. Wird der Erwähnung der Namen der Gefährten, Nachfolger des Propheten (s) und der Mütter der Gläubigen beigefügt.

^[2] Salla-llahu 'alaihi wa sallam: Allah segne ihn und schenke ihm Heil. Segensformel, die nach koranischer Aufforderung (vgl. 33:56) für den Propheten Muhammad gesprochen werden soll. Nach islamischer Tradition wird dies vor allem regelmäßig bei der Erwähnung des Propheten getan.

^[3] Habascha: die Gegend von Sudan und Somalia.

^[4] Abu Bakr El-Seddik, U'mar Ibn Al-Chattab, U'thman Ibn A'ffan, A'li Ibn Abi Taleb, Talha Ibn U'baid Allah, Sa'd Ibn Abi Waqqas, Al-Zubair Ibn Al-A'uam, Sa'id Ibn Zaid, Abu U'baida Ibn Al-Dscharah, Abd Al-Rahman Ibn U'f

^[5] Das Nachtgebet (Qiam Al-Lajl), das man in der Zeit zwischen Mitternacht und Morgengebet verrichtet.

^[6] Al-Baqi': Friedhof in Medina, auf dem die meisten Gefährten und Prophetenfrauen (r) begraben wurden.

^[7] A'laihi salam: Friedensgruß, der bei Erwähnung aller Propheten genannt wird.

^[8] ta'ala: erhaben. Wird der Erwähnung Allahs beigefügt: Allah, der Erhabene.

3. A'ischa Bint Abu Bakr

UMMAHAT AL-MOEMENIN Die Mütter der Gläubigen

3. A'ischa Bint Abu Bakr (r^[1])

Die Biografie von A'ischa (r)

A'ischa (r) war die dritte Ehefrau des Propheten (s^[2]) und seine Lieblingsfrau zugleich. Sie war die Einzige seiner Ehefrauen, die nicht verheiratet war, als der Prophet sie zur Frau nahm. Sie war die Tochter von Abu Bakr El-Seddik, der Lieblingsgefährte des Gesandten Allahs (s). Die Mutter von A'ischa (r) hieß Umm Rumman. Sie nahm den Islam an und wanderte mit dem Propheten (s) nach Medina aus und starb. Muhammad (s) verrichtete das Totengebet für sie und begrub sie mit eigenen Händen. Er betete zu Allah (t^[3]) und sagte: „O Allah, Du weißt, was Umm Rumman Deiner Religion und Deines Gesandten Willen tat und erlitt!“ Der Bruder von A'ischa hieß A'bdel Rahman Ibn Abu Bakr, der später zum Islam konvertierte. Die Stiefgeschwister von A'ischa waren Asmaa und A'bdullah.

Die meiste Überlieferung der Hadithe^[4] stammte von A'ischa. Allah (t) erklärte sie für schuldlos nach dem Lügenskandal. Sie war einer der gebildetsten Frauen, die sich in der Lyrik, Epik und Koraninterpretation und -wissenschaften auskannte. A'ischa wurde im 5. Jahr nach der Offenbarung des Koran geboren. Sie verlobte sich mit dem Propheten (s) im Alter von sieben Jahren und war im Alter von neun Jahren mit ihm verheiratet. Der Prophet (s) starb, als sie im Alter von 18 Jahren war. A'ischa starb am 17. Ramadan im Jahre 57 nach Islamischer Zeitrechnung (Hidschra) im Alter von 66 Jahren.

Die Ehe mit dem Propheten (s)

Nach dem Tod von Chadidscha (r) ging Chaula Bint Hakem zum Propheten (s) und sagte: „Möchtest du dich nicht verehelichen, o Gesandter Allahs?“ Da weinte der Prophet (s) und sagte: „Soll ich etwa nach Chadidscha eine andere Frau heiraten?“

Sie antwortete: „Ja, oh, Gesandter Allahs. Wer sorgt denn für das Haus und für die Kinder?“ Der Prophet (s) erwiderte: „Also, wen?“ „Entweder ehemals verheiratet, oder noch nicht verheiratet, wie du willst“ antwortete sie. Er sagte: „Wer ist die, die ehemals verheiratet war?“ „Sauda Bint Zama“ antwortete sie. Sauda (r) war die Frau, die Muhammad (s) vor A'ischa (r) heiratete. Dann fragte er: „Und wer ist die, die noch nicht verheiratet ist?“ „Die Tochter des dir liebsten Menschen; A'ischa Bint Abu Bakr El-Seddik“ sagte sie. Er sagte: „Gehe zu ihren Eltern und sag ihnen Bescheid über mein Werben um A'ischa!“ Chaula ging daraufhin in das Haus von Abu Bakr. Sie sagte zu Umm Rumman: „Oh Umm Rumman, sei erfreut über die beste Nachricht in deinem Leben!“ Sie fragte: „Und welche?“. Chaula antwortete: „Der Gesandte Allahs schickt mich, um A'ischa für ihn zu werben.“ Umm Rumman sprach: „Warte noch, bis Abu Bakr Bescheid weiß! Wir müssen ihm erst die Nachricht mitteilen“. Als Abu Bakr heimkehrte und sie ihm diese Nachricht mitteilten, bat er sie um Geduld und sagte: „Ich kann dir keine Antwort erteilen; Mus'ab Ibn Uдай hat nämlich für seinen Sohn um A'ischa geworben.“

Abu Bakr ging dann zu Mus'ab Ibn Uдай. Als er das Haus betrat, überraschte ihn die Frau von Mus'ab mit den Worten: „O, Abu Bakr, willst du, dass unser Sohn deine Tochter heiratet, damit du ihn von

seinem Glauben abbringst und stattdessen in deinen Glauben hineinbringst? Bei Gott lassen wir euch nicht unseren Sohn!"

Abu Bakr blickte dann zum Mann und fragte: „Das war die Meinung deiner Frau, was sagst du dazu?“ „Ich sage, was sie gesagt hat“ erwiderte er. So erklärte er die Zurücknahme seines Werbens um A'ischa (r) für seinen Sohn. Als Abu Bakr nach Hause zurückkehrte, sprach er zu Chaula und sagte: „Gehe nun zum Gesandten Allahs und sage ihm, dass er gerne zu uns kommen kann, damit er um die Hand von A'ischa anhält.“ Somit verlobte er sich mit A'ischa, als sie noch sieben Jahre alt war.

A'ischa war für ihr Alter körperlich reif, aufgrund dass die Frauen in warmen Ländern frühzeitig körperlich wuchsen. Die jungen Frauen wurden damals im jungen Alter verheiratet. Das lässt sich dadurch beweisen, dass Mus'ab Ibn Uday A'ischa für seinen Sohn vor dem Propheten (s) umworben hatte. A'ischa war nicht die einzige, die jung verheiratet war. Hafsa Bint U'mar wurde im Alter von 12 Jahren verheiratet. Auch die Tochter von Hujai Ibn El-Achtab, jüdischer Abstammung, wurde im Alter von 11 Jahren verheiratet.

A'ischa (r) war auch nicht die einzige, die einen Mann von großem Altersunterschied heiratete. A'bdel Mutaleb, der Großvater des Propheten (s), heiratete Hala, die Cousine von Chadidscha (r), obwohl es einen großen Altersunterschied zwischen den beiden gab.

Ein englischer Orientalist sagte einmal: „A'ischa wurde trotz ihres jungen Alters körperlich reif, was die arabischen Frauen natürlich veranlagte, und was oft dazu führte, dass sie erst ab dem zwanzigsten Lebensjahr begannen, älter zu werden. Einige Geschichtsschreiber befassten sich lange mit der Ehe von Muhammad (s) und A'ischa (r). Sie betrachteten diese Ehe unter einem bestimmten Gesichtspunkt und konnten nicht glauben, dass diese Art von Ehe eine asiatische Gewohnheit war bzw. ist. Sie übersahen, dass diese Gewohnheit bis heute noch in Osteuropa vorhanden ist. In Spanien und in Portugal war früher diese Gewohnheit üblich. Bis heute wird sie in den fernen gebirgigen Orten in den USA nicht als ungewöhnlich betrachtet.“

Der Sinn der Ehe des Propheten (s) mit der jungen A'ischa (r) war es, die Muslime über das persönliche Leben des Propheten (s) zu belehren, da er für die Muslime ein Vorbild darstellt. Seine Ehe mit den jungen Frauen diente dazu, sie mit ihren verschiedenen persönlichen und religiösen Fragen zu belehren, z.B.: Welches Gebet man während der Nacht der Bestimmung (Qadr Nacht) sprechen sollte. Der Prophet (s) antwortete: „O Allah, Du liebst Vergebung, so vergib mir!“. Er lehrte z.B. seinen Frauen, wie die muslimischen Frauen sich von der Menstruation rituell reinigen können. A'ischa (r) erzählte auch davon, wie sich der Prophet (s) mit ihr verhielt während der Menstruationsdauer, damit die Muslime ihn in all ihren Gelegenheiten zum Vorbild nehmen.

A'ischa (r) spielte auch eine große Rolle beim Schützen der Überlieferungen vom Propheten (s), da sie 47 Jahre nach dem Tode des Propheten lebte. So überbrachte sie den Muslimen alle Überlieferungen des Propheten (s), die sie während ihrer Ehe mit dem Propheten (s) von ihm gehört hatte. Sie hatte keine Kinder, damit sie sich dem Schützen der Überlieferungen widmete. Die Hauptsache war, dass die Ehe des Propheten (s) mit A'ischa (r) um Allahs Willen war. Der Prophet (s) sagte zu A'ischa (r) nach der Eheschließung: „Weißt du A'ischa, ich habe dich dreimal vor unserer Eheschließung im Traum gesehen. Der Engel Dschebril kam zu mir im Traum und gab mir ein Stück Seide. Als ich das Stück ausbreitete, fand ich dein Bild und der Engel sagte: „Das ist deine Frau im Diesseits und im Jenseits.“

Der Prophet (s) heiratete A'ischa (r) nach der Schlacht von Badr im Schawwal im zweiten Jahr nach der Auswanderung (Hidschra). A'ischa war stolz darauf, denn es war ein gesegneter Monat bei den Arabern. Sie sagte: „Der Gesandte (s) hielt um meine Hand in Schawwal und heiratete mich dort. Vor meiner Heirat mit dem Propheten (s) war ich dünn und meine Mutter sorgte dafür, dass ich viel aß. Am Tag der Heirat saßen meine Freundinnen und ich auf Schaukeln. Da rief mich meine Mutter zu ihr her. Ich rannte so schnell zu ihr, dass die Luft mir beinahe ausgeblieben war. Sie führte mich an der Hand und wir gingen in ein Haus von den Häusern der Al-Ansar^[5], wo uns Frauen empfingen. Sie schmückten mich und kämmteten mein Haar. Dann kam der Prophet (s). Während ich im Haus war, wurde eine Mahlzeit aufgestellt. Der Prophet (s) servierte die Milch und das Essen und bot es den kleinen Mädchen an, jedoch waren sie zu schüchtern und sagten: „Wir wollen nichts.“ Der Prophet (s) sagte zu ihnen: „Verbindet keinen Hunger mit Lügen.“ Daraufhin nahmen sie das Essen vom

Propheten (s) an. Nach der Mahlzeit blieb niemand mehr im Haus außer dem Propheten (s), A'ischa (r) und Asmaa Bint Seid. Der Prophet (s) saß neben A'ischa (r) und reichte ihr ein Becher Milch. A'ischa (r) war verlegen und bewegte schweigend den Kopf auf die Seite. Asmaa sagte zu ihr: „Nimm vom Propheten (s)!“ Daraufhin nahm A'ischa (r) die Milch und trank etwas davon.

Die Brautgabe von A'ischa (r) betrug 500 Dirham. Dies war sehr wenig, denn der Prophet (s) sagte: **„Die gesegneteste Frau verlangt am wenigsten Brautgabe.“** Das Haus von A'ischa (r) war sehr einfach ausgestattet. In dem Haus war ein Kissen, eine Matratze, ein Wasserkrug aus Ton und ein kleiner Teppich.

Al-Hassan sagte: „Wenn ich die Häuser des Propheten besuchte, konnte ich die Decke mit der Hand erreichen.“

Sa'ïd Ibn Al-Musayyab sagte: „Ich wünschte ihr hättet die Häuser des Propheten gesehen, dann würdet ihr mit der Ausstattung eurer Häuser nicht übertreiben. Ihr hättet gelernt wie der Gesandte (s) mit dem Wenigsten vom Leben zufrieden war, obwohl er vom Leben alles hätte nehmen können.“

Die Liebe des Gesandten (s) zu A'ischa (r)

Masruq Ibn Masruq, ein Nachfolger der Gefährten, sagte, wenn er von A'ischa (r) erzählte, dann sagte er: „Die Geliebte des Geliebten Allahs erzählte mir: „....“

Anas Ibn Malek sagte: „Die erste Liebe im Islam war die Liebe des Gesandten Allahs zu A'ischa.“ Aber Anas Ibn Malek kannte die Liebe des Gesandten Allahs zu Chadidscha nicht, denn er war in Medina geboren.

Einmal hörte A'mmar Ibn Yasser wie jemand schlecht über A'ischa (r) sprach. Er schimpfte mit dem Mann und sagte: „Sei still! Wie kannst du so über die Geliebte des Gesandten Allahs (s) sprechen!“ A'mr Ibn Ala's kam vom Krieg "That Assalasel" als Sieger zurück. Der Prophet (s) empfing ihn sehr herzlich. A'mr Ibn Ala's glaubte der Liebling des Propheten (s) zu sein und fragte ihn (s): „Wen liebst Du am meisten?“ Der Prophet (s) antwortete: „A'ischa.“

Einmal wollte A'ischa (r) den Propheten nach seiner Liebe zu ihr fragen. Sie fragte: „Wie ist deine Liebe zu mir? Der Prophet (s) antwortete: „Wie der Knoten in einem Seil. Seitdem fragte A'ischa (r) den Propheten (s) von Zeit zu Zeit: „Wie geht es dem Knoten? Jedes Mal antwortete er, dass er (s) noch im selben Zustand wäre.“

Die Muslime in Medina wussten über die Liebe des Propheten (s) zu A'ischa (r) bescheid. Sie machten ihm (s) Geschenke, immer wenn er bei A'ischa (r) war. Die anderen Frauen des Propheten (s) wurden darauf neidisch. Sie gingen zu Umm Salamah und baten sie mit dem Propheten (s) darüber zu reden. Umm Salamah ging zu dem Propheten (s) und sagte: „Deine Frauen wollen, dass du den Menschen sagst, sie sollen die Geschenke auf die Tage verteilen und nicht auf jenen Tag, an dem du bei A'ischa bist, beschränken. Der Prophet (s) sagte: „O Umm Salamah, Allah warf ihre Liebe in mein Herz und ich habe bei keiner von euch eine Offenbarung bekommen außer bei A'ischa. Das Haus von A'ischa wurde der Ort der Offenbarung genannt.“

Umm Salamah kehrte zu den Frauen zurück und erzählte ihnen, was der Gesandte Allahs (s) ihr sagte. Die Frauen gingen dann zu Fatima, der Tochter des Propheten (s), damit sie mit ihm darüber reden konnte. Fatima ging zu ihm und der Prophet (s) antwortete ihr: „Meine Tochter, liebst du mich? Fatima sagte: „Ja das tue ich.“ Er fragte sie: „Liebst du diejenigen, die ich liebe?“ Sie sagte: „Ja.“ Er sagte: Dann liebe A'ischa.“

Fatima kehrte zu den Frauen zurück und sagte zu ihnen: „Ich schwöre bei Allah ich rede nie wieder mit ihm über A'ischa.“ Fatima behielt ihre Liebe zu A'ischa bei. Sie teilte A'ischa (r) als Einzige mit, was

der Prophet (s) ihr bevor er starb erzählt hatte, dass er in der Nacht sterben sollte und Fatima ihm als Erste von seiner Familie folgen würde.

Wie der Prophet (s) A'ischa (r) behandelte

Zum Festtag wollte A'ischa eine Gruppe von spielenden Äthiopiern in der Moschee zuschauen. Sie legte ihr Kinn auf die Schulter des Propheten (s), um sie zu beobachten, wie sie spielten. Der Prophet (s) fragte sie immer wieder, ob sie genug hatte und sie verneinte dies. A'ischa (r) erzählte nachher: „Ich schwöre bei Allah es war mir fad, aber ich wollte wissen, wie sehr der Prophet (s) mich liebte. Erst als ich sagte, dass es mir genug war, ließ er das Spiel beenden.“

Der Prophet (s) ging mit A'ischa (r) jede Woche spazieren. Einmal sagte der Prophet (s) zu ihr: „Lauf mit mir um die Wette.“ A'ischa (r) erzählte, wie sie ihn besiegt hatte. In der Woche darauf gab sie dem Propheten (s) Fleisch zum essen, dann forderte er sie zu einem Wettlauf auf und er siegte. Der Prophet (s) rief seine Frau mit den Namen "A'isch".

Einmal während sie ihre Periode hatte, erzählte A'ischa (r), dass sie Wasser aus einem Krug trank. Der Prophet (s) nahm den Krug und suchte die Stelle wo ihre Lippen den Krug berührten und trank von der selben Stelle.

Die Zeiten als A'ischa (r) wütend war

Eines Tages bereitete Hafsa Essen aus Fleisch und Brot in einem großen Behälter aus Ton vor. Der Prophet (s) freute sich über das Essen und lud seine Gefährten zum Essen ein. A'ischa (r) wurde neidisch auf Hafsa. Sie schlug den Behälter mit ihrem Fuß. Der Behälter brach und das Essen fiel heraus. Der Prophet (s) kniete nieder und sammelte das Essen in den Behälter und sagte: „Eure Mutter wurde neidisch.“ Er ging dann zu A'ischa (r) und sagte zu ihr: „A'ischa du hast Hafsas Behälter zerschlagen. Bring ihr einen Neuen. Daraufhin sagte A'ischa (r): „Bitte für mich um Vergebung Gesandter Allahs.“

Einmal hatte der Prophet (s) eine Auseinandersetzung mit A'ischa (r). Er fragte sie: „Wer soll zwischen uns richten? Abu U'beidah Ibn Al-Dscharrah?“ Sie antwortete: „Nein, Abu U'beidah ist ein gutherziger Mann.“ Er fragte weiter: „Abu Bakr Assiddiq?“ Sie war mit diesem Vorschlag einverstanden. Der Prophet (s) holte Abu Bakr und sagte zu A'ischa (r): „Sprich.“ Sie sagte: „Erzähl du aber nur die Wahrheit.“ Abu Bakr wurde wütend und sagte zu ihr: „Tochter von Umm Rumman! Sagt er denn etwas außer der Wahrheit? Er wollte sie schlagen. A'ischa (r) versteckte sich hinter dem Propheten (s). Der Prophet (s) rückte vor Abu Bakr und sagte zu ihm: „O Abu Bakr, wir haben dich nicht deswegen geholt.“ Abu Bakr ging fort. Der Prophet (s) sagte zu A'ischa (r): „Hast du gesehen, wie ich euch auseinander hielt?“ Daraufhin lachte A'ischa (r). Abu Bakr hörte ihr lachen und kehrte zurück. Er sagte: „Lasst mich an euer Friede teilnehmen, wie ihr mich an euren Krieg teilnehmen liebet.“

Der Prophet (s) sagte einmal zu A'ischa (r): „Ich weiß, wann du mit mir zufrieden bist und wann du auf mich nicht zufrieden bist. Er sagte: „Wenn du mit mir zufrieden bist, dann schwörst du und sagst "Bei Muhammads Gott" und wenn du nicht zufrieden mit mir bist, dann schwört du bei Abrahams Gott. Sie sagte: „Das stimmt Gesandter Allahs, das mache ich so, aber ich wende mich nur von deinem Namen ab“.

Die Liebesbeziehung zwischen dem Propheten (s) und A'ischa (r)

Als der Prophet (s) mit seiner Frau A'ischa (r) zu Bett ging, bat er sie, ihm eine Stunde zu geben, um das freiwillige Nachtgebet (Qiam Al-Lajl) zu vollziehen. Sie sagte: „In deiner Nähe zu sein, ist mir am liebsten, aber ich bevorzuge das, was dir am liebsten ist.“ Er (s) stand daraufhin auf und betete während seine Frau A'ischa (r) zwischen ihm und der Gebetsrichtung^[6] lag, sodass ihre Füße in Richtung der Gebetsrichtung lagen. Bei der Niederwerfung machte er ihr ein Zeichen, damit sie ihre

Füße zu sich zieht. Wenn er (s) mit der Niederwerfung fertig wurde, streckte sie wieder ihre Füße aus.

- A'ischa (r) sagte: „Der Prophet (s) und ich vollzogen gemeinsam in einem Becken gemeinsam die Ganzwaschung^[2].“
- Der Prophet (s) verbrachte lange Nächte mit A'ischa (r), um zu hören, was sie zu erzählen hatte. In einer ihrer sehr langen Erzählungen erzählte sie dem Propheten (s), die Geschichte von elf Frauen und er hörte zu. Sie erzählte die Geschichten der ersten 10 Frauen. Als sie die Geschichte der elften Frau erzählte, sagte sie: „Die elfte Frau hieß Umm Zar'. Ihr Mann Abu Zar' hatte sie sehr geliebt, aber nach einer Zeit änderte sich ihre Beziehung und er verließ sie.“ A'ischa (r) war sehr traurig und berührt als sie diese Geschichte erzählte. Der Prophet (s) merkte, wie sie von dieser Geschichte berührt war und sagte ihr: „Ich war zu dir wie Abu Zar' zu Umm Zar', ich aber werde dich niemals verlassen.“
- Über die Lebensweise des Propheten (s) erzählte A'ischa (r), dass der Prophet (s) ein hartes Leben führte. Sie sagte: „Der Halbmond konnte dreimal vorbeigehen, ohne dass im Haus des Propheten ein Herd angezündet wurde.“ (= drei Monate lang wurde im Haus nicht gekocht). U'rwa Ibn Az-Zubair fragte: „Und wie habt ihr gelebt.“ Sie antwortete: „Unsere Hauptnahrungsmittel waren Datteln (arab.: Tamr) und Wasser. Der Prophet (s) hatte einige Nachbarn von den Ansar. Sie schickten manchmal dem Propheten (s) Milch. Als die finanzielle Lage der islamischen Gesellschaft besser wurde und es mehr Geld gab, baten die Frauen des Propheten ihn darum, ihnen mehr Geld zu geben, um das Leben etwas bequemer zu gestalten. Ihre Wünsche belästigte den Propheten (s) so sehr, dass er sich von allen seinen Frauen zurückzog, bis der folgende Koranvers, der sie vor die Wahl stellte, offenbart wurde:

[“O Prophet! Sprich zu deinen Frauen: ""Wenn ihr das Leben in dieser Welt und seinen Schmuck begehrt, so kommt, ich will euch eine Gabe reichen und euch dann auf schöne Art entlassen. Doch wenn ihr Allah und Seinen Gesandten und die Wohnstatt des Jenseits begehrt, dann wahrlich, hat Allah für die unter euch, die Gutes tun, einen herrlichen Lohn bereitet."""] (33:28-29)

Als dieser Vers offenbart wurde, ging der Prophet (s) zu seinen Frauen und ließ sie wählen. Er fing mit A'ischa (r) an und sagte ihr: „O A'ischa, es gibt eine Sache, die ich dir vorlegen möchte. So nimm dir Zeit und lass dich von deinen Eltern beraten. Er las dann den Koranvers vor. A'ischa (r) sah ihn (s) an und sagte: „Sollte ich mich in dieser Sache von meinen Eltern beraten lassen? O Allahs Prophet, ich wähle Allah, seinen Gesandten und die Wohnstatt des Jenseits.“ Der Prophet (s) freute sich sehr auf ihre Entscheidung.

A'ischa (r) und die letzten Minuten des Propheten (s)

Als das Leben des Propheten (s) sich dem Ende näherte, fragte er seine Frauen, bei welcher seiner Frauen er sich heute aufhalten sollte. Der Aufenthalt sollte bei seiner Frau Maimuna (r) sein. Er sagte: „Ruft mir all meine Frauen.“ Als sie alle anwesend waren, sagte er: „Erlaubt ihr, dass ich bei A'ischas Haus in meiner Krankheit betreut werde?“ Sie antworteten: „Ja wir erlauben es.“ A'li Ibn Abi Talib und Al-Fadl Ibn Al A'bbas trugen den Propheten (s) zu A'ischas Haus, während er in Schweiß ausbrach. A'ischa (r) erzählte: „Der Prophet (s) sagte: „Es gibt keinen Gott außer Allah. Der Tod hat sehr schwere Pein.“ A'ischa (r) nahm die Hand des Propheten (s) und strich damit auf sein Gesicht (s), da seine Hände besser und ehrwürdiger sind als ihre Hände. In den letzten Minuten vor dem Tode des Propheten (s), kam A'bdel Rahman Ibn Abi Bakr, der Bruder von A'ischa (r) herein. Er hielt ein Suak^[8] (Hölzchen) in der Hand. Der Prophet (s) schaute den Suak an. A'ischa (r) verstand, dass der Prophet (s) seine Zähne damit putzen möchte, um Gott mit reinem Mund zu treffen. Sie nahm den Suak von ihrem Bruder und gab es dem Propheten. Jedoch war er (s) zu schwach ihn zu benützen. So nahm A'ischa (r) den Suak, kaute es weich und gab es

ihm (s) wieder. Der Prophet (s) rieb seine Zähne damit. A'ischa (r) sagte: „Eine von Allahs Gnaden, die Er mir gab war, dass das letzte was der Prophet im Mund hatte, mein Speichel war. Der Prophet (s) bat dann alle, die im Raum waren hinauszugehen, außer A'ischa (r), die bleiben durfte. Sie beschrieb die letzten Momente seines Todes folgendermaßen: „Der Prophet (s) streckte seine Hände zum Himmel und sagte: „Nun auf zu dem höchsten Begleiter.“ A'ischa (r) wusste, dass ihm die Wahl gestellt wurde, und dass der Todesengel anwesend ist. Dschibril kam herein und begrüßte den Propheten (s). Der Prophet erwiderte seinen Gruß. Dschibril sagte: „Der Todesengel bittet um Erlaubnis. Erlaubst du seinen Einlass? Er hat keinem Menschen vorher um Erlaubnis gebeten und wird keinem nachher um Erlaubnis bitten.“ Der Prophet (s) gewährte ihm den Eintritt. Der Todesengel trat herein und begrüßte den Propheten (s). Der Prophet (s) erwiderte ihm den Gruß. Da sagte der Todesengel: „Allah hat mich geschickt, um dir die Wahl zu geben, ob du am Leben bleiben möchtest oder Allah, den Überwältigenden und Hoherhobenen, treffen möchtest?“ Der Prophet (s) antwortete: „Ich entscheide mich für den Höchsten aller Höchsten.“ So stand der Todesengel auf dem Kopf des Propheten (s) und sagte: „Du edelhafter Geist, den Geist Muhammads Ibn A'dullah, komm heraus zum Wohlgefallen und zur Zufriedenheit Allahs.“

A'ischa (r) sagte: „Die Hand des Propheten fiel hinunter und ich fühlte, dass sein Kopf schwerer auf meiner Brust (Schoss) wurde.“

Von diesem Zeitpunkt an, wusste sie, dass er (s) gestorben ist. Sie öffnete die Tür ihres Zimmers, lief zu den Leuten in der Moschee und rief: „Allahs Gesandter ist gestorben! Allahs Gesandter ist gestorben!“

Daraufhin füllte sich die Moschee mit weinenden Menschen. Als der Prophet (s) starb, war A'ischa (r) 18 Jahre alt. Sie lebte dann 47 Jahre nach dem Tode des Propheten, um ihr Wissen zu verbreiten.

Die Persönlichkeit von A'ischa (r)

Ihr Wissen

Man kann sagen, dass A'ischa (r) die größte Anzahl von den Hadithen^[9] überliefert hatte. An die 2250 Hadithe bekam sie direkt vom Propheten (s) übermittelt. Wir sprechen also von einer direkten Überlieferung, wobei sie (r) die einzige Überlieferin derer darstellt.

Zu ihrem Wissen gehörte auch, dass sie die erste Schule für das Erlernen der Islamischen Rechtswissenschaften^[10] und Hadithe eröffnete. Die Anzahl der Überlieferer, die nach ihr die Hadithe weitergaben, betragen 100 Personen, unter denen waren U'mar Ibn Al-Chattab, A'dullah Ibn U'mar, Abu Huraira, U'rwah Ibn Az-Zubair, Sa'id Ibn Al-Mussaib und die Mutter von Al-Hassan Al-Basry.

A'ischa (r) war auch Diejenige, die den Muslimen die praktische Sunnah überliefert hatte. Sie übermittelte, wie der Prophet (s) die Gebetswaschung (Wudu) vollzog. Ihr haben wir zu danken, dass der Tayammum^[11] angewendet wurde. Als sie einmal mit dem Propheten (s) und seinen Gefährten auf eine Wanderung waren, gab es nicht genügend Wasser für die Gebetswaschung. A'ischa (r) fragte den Propheten (s), was sie machen sollte. In dieser Zeit wurde der Koranvers vom Tayammum offenbart. Es wird gesagt, dass das Anwenden des Tayammums eine der ersten Segnungen der Familie Abu Bakrs sei.

A'ischa (r) berichtete vieles den Gefährten des Propheten (s), sodass Abu Musa Al Asch'ari sagte: „Wenn uns eine Sache im Islam schwer fiel, fanden wir immer die Lösung bei A'ischa(r). Sie wurde "A'ischa des Wissens" genannt. U'rwah Ibn Az-Zubair sagte zu A'ischa: „Liebe Mutter, bei Allah, ich wundere mich nicht über dein Wissen über die Genealogie^[12], denn ich sage, dass du die Tochter von Abu-Bakr bist. Mich wundert auch nicht dein Wissen über die Religionswissenschaft und Politik, denn der Prophet lehrte dich über diese Sachen. Was mich aber

wundert, ist dein Wissen im Bereich der Medizin. Woher hast du Medizin gelernt liebe Mutter? A'ischa (r) antwortete: „In der Zeit vor dem Ableben des Propheten (s), war er (s) meistens krank und viele arabische Ärzte besuchten uns und gaben uns verschiedene Rezepte für den Propheten (s). Dadurch habe ich vieles über die Medizin gelernt.“

Ihr meistes Wissen bezog sich auf das Erlaubte, das Verbotene, die Pflichten und freiwilligen gottesdienstlichen Handlungen^[13] im Islam.

Die Redegewandtheit von A'ischa (r)

Mua'weya Ibn Abi Sufyan behauptete, dass der Redebegabteste unter den Arabern A'ischa (r) war. Abu Musa Al-Ascha'ry sagte: „Ich sah Abu Bakr, als er eine Rede hielt und auch habe ich U'mar, Uthman, A'li und Mua'weya gesehen, als sie Reden hielten. Aber bei Allah, keiner ist so redegewandt wie A'ischa.“

Die gottesdienstlichen Handlungen von A'ischa (r)

A'ischa (r) fastete und betete viel. U'rwa Ibn Az-Zubair erzählte, dass er eines Nachts seine Mutter A'ischa (r) besuchte. Als er hereinkam, war sie in ihrem Gebet. Sie las folgenden Vers: **[doch Allah ist uns Gnädig gewesen und hat uns vor der Pein des sengenden Windes bewahrt. Wir pflegten vormals zu Ihm zu beten. Er ist der Gütige, der Barmherzige.]** (52:27,28)

Sie las diese Verse in ihrem Gebet weinend und sagte: „Oh Allah sei bitte Gnädig zu mir und bewahre mich vor der Pein des sengenden Windes“. U'rwa sagte, dass er auch geweint habe, als er ihr Bittgebet hörte. Er ging anschließend weg und kam nach einer Stunde wieder. Er sah, dass sie noch immer betete und dasselbe Bittgebet vortrug.

Ihr Fasten:

Als sie 65 Jahre alt war, fastete sie den Tag von A'rafa^[14]. Da das Wetter sehr heiß war, wurde sie ohnmächtig. U'rwa Ibn Az-Zubair ging zu ihr und sagte: „Liebe Mutter, nimm es nicht so schwer. Du hast viele gute Taten in deinem Leben getan, bitte brich dein Fasten.“ Als A'ischa (r) diese Worte hörte, war sie wieder auf den Beinen und sagte: „Wie soll ich mein Fasten an dem Tag brechen, in dem Allah die Missetaten des vorigen und kommenden Jahr vergibt? Bei Allah das mache ich nie“.

Ihre Freigebigkeit

Wenn wir über ihre Freigebigkeit sprechen, staunen wir über jemanden, der fastet und kein Essen für sein Fastenbrechen (Iftar) behält. Eines Tages gab A'ischa (r) alles, was sie im Haus hatte, aus, sodass ihre Dienerin sagte: „Du hast nichts für dein Iftar gelassen.“ A'ischa(r) antwortete: „Hättest du mich nur daran erinnert.“ A'ischa (r) legte immer das Geld, das sie den Armen geben wollte, in einem parfümierten Topf. Denn Allah (t) wird das Geld erst in die Hand bekommen, bevor es die Armen erreicht.

A'ischa (r) und die Bemühungen um den Islam (Dschihad)

A'ischa (r) nahm an vielen Kämpfen teil, wie z.B. in Badr^[15], Uhud^[16] und El-Chandaq^[17]. Bei der Schlacht von Uhud versorgte sie die Verletzten mit Wasser und bei der von Al Chandaq fand sie U'mar Ibn Al-Chattab mitten im Schlachtfeld. Er sagte ihr: „Wie mutig (kühn) du bist.“ Sie schämte sich seiner Worte. Sa'ad Ibn Mua'z sagte zu ihm: „Lass sie in Ruhe U'mar.“

A'ischas (r) Wunsch

A'ischa (r) bevorzugte am meisten U'mar Ibn Al-Chattab und ließ ihn neben dem Propheten (s) begraben. Kurz vor U'mars Tod wurde jemand zu A'ischa (r) geschickt und bat sie um Erlaubnis, U'mar neben dem Propheten (s) zu begraben, da U'mar dies wünschte. Sie antwortete: „Bei Allah ich wollte in diesem Platz begraben werden, aber heute bevorzuge ich U'mar vor mir. Nach der Begrabung von U'mar gab es noch einen Platz für A'ischa (r), um neben dem Propheten begraben zu werden. Sie lehnte jedoch ab und sagte: „Begrabt mich neben meinen Gefährtinnen, die Frauen des Propheten(s), damit ich nicht als besonders erscheine. Und damit die Leute mich nicht in einer hohen Stellung setzen, die ich vielleicht nicht verdiene.“

Ihre Scham

Nachdem U'mar neben den Propheten (s) in A'ischas Zimmer begraben wurde, bedeckte A'ischa (r) immer ihren Körper sorgfältig, wenn sie ihr Zimmer betrat, weil sie sich vor U'mar schämte.

Die letzten Momente ihres Lebens

Vor ihrem Tod wurde sie von Ibn Al-A'bbas besucht. Er sagte: „Freue dich liebe Mutter.“ Sie fragte ihn: „Worüber Ibn Al-A'bbas?“ Er antwortete: „Es fehlt nur, dass deine Seele hinaus kommt, damit du deinen geliebten Muhammad (s) triffst. Bei Allah, denn du warst die Geliebte unseres Propheten (s). Du bist Diejenige, die vom Himmel in Hadith Al-Ifk (Lügenskandal) für schuldlos erklärt wurde. Bei Allah, unter den Frauen des Propheten (s) bist du die Liebste für ihn gewesen. Du hast die Wissenschaft gelehrt.“ A'ischa (r) antwortete: „O Ibn A'bbas, lass mich in Ruhe. Wäre es doch so, dass ich völlig in Vergessenheit geraten sei. Wenn ich auf etwas stolz sein dürfte, dann ist es, dass der Prophet (s) in meinem Schoß (in meinen Armen) gestorben ist.“

In der Nacht an einem Dienstag, der 17. Ramadan im Jahre 57 nach der Hidschra starb A'ischa (r) im Alter von 66 Jahren. Sie wurde neben den Frauen des Propheten (s) begraben. Über sie betete Abu Huraira. A'bdulaah Ibn Az-Zubair stieg in ihrem Grab hinunter. Vorne in ihrem Trauerzug gingen die Frauen des Propheten (s) und sagten: „Die Geliebte des Propheten ist gestorben.“

^[1] *radya Allahu a'nha*: Allahs Wohlgefallen auf ihr. Wird der Erwähnung der Mütter der Gläubigen beigefügt.

^[2] *salla-l-lahu alaihi wa sallam*: salla-l-lahu 'alaihi wa sallam: Allah segne ihn und schenke ihm Heil. Segensformel, die nach koranischer Aufforderung (vgl. 33:56) für den Propheten Muhammad gesprochen werden soll. Nach islamischer Tradition wird dies vor allem regelmäßig bei der Erwähnung des Propheten getan.

^[3] *ta'ala*: erhaben. Wird der Erwähnung Allahs beigefügt: Allah, der Erhabene.

^[4] Hadith: Bericht, Bezeichnung für die Berichte, in denen die Sunna des Propheten (s) überliefert wurde.

^[5] Al-Ansar: die medinensischen Anhänger Muhammads (s), die ihn nach der Hidschra aufnahmen

^[6] Die Beachtung der Gebetsrichtung (Qibla) ist Voraussetzung für die Gültigkeit des Gebets. Der Muslim betet in Richtung der Ka'ba in Mekka, gleich wo er sich auf der Erde befindet (2:139,145).

^[7] Rusl: Ganzwaschung zur Herstellung der rituellen Reinheit nach folgenden Verunreinigungen: Menstruation, Entbindung, Beischlaf, Samenerguß.

^[8] Hölzchen, dessen Spitze vor dem Gebrauch weichgekaut oder gekloppt wird. Es wird zum Reinigen und Polieren der Zähne benutzt.

^[9] Hadith: Bezeichnung für die Berichte mit den Aussagen des Propheten (s), in denen die Lebens- und Handlungsweise (Sunnah) des Propheten (s) überliefert wurde.

^[10] Fiqh: Bezeichnung für Islamische Rechtswissenschaften, das sowohl religiöse Fragen als auch weltliche Fragen einschließt.

^[11] Beabsichtigte Waschung mit Sand oder Staub, die statthaft ist, wenn kein Wasser zur Gebetswaschung (Wudu') oder Ganzwaschung (Rusl) verfügbar ist.

^[12] Stammbaumwissenschaft

^[13] arab. Nafela /Nawafil (Pl.)

^[14] A'rafa: Name einer Ebene bei Mekka, wo das Stehen (wuquf) während der Pilgerfahrt (Hadsch) vollzogen wird (2:194). An jenem Tag gedenkt man Gottes.

^[15] Badr: Ort, an dem der erste mehrerer Kämpfe zwischen den Muslimen von Medina und den ungläubigen Einwohnern Mekkas stattfand. Die Schlacht von Badr im Jahr 624 endete mit einem Sieg der Muslime über die Mekkaner (3:119).

^[16] Uhud: Ort bei Medina, wo 625 der zweite der Kämpfe zwischen Mekkanern und Muslimen stattfand (3:149). Die Muslime erlitten große Verluste, weil manche von ihnen die Anweisungen des Propheten (s) nicht befolgt hatten und ihre Plätze frühzeitig verließen, um Beute zu machen.

^[17] El-Chandaq: Graben; Bezeichnung für die Schlacht um Medina im Jahr 625, in der sich die Muslime hinter einem Graben gegen die Mekkaner verteidigen konnten (33:13).

4. Hafsa Bint U'mar Ibn Al-Chattab

UMMAHAT AL-MOEMENIN Die Mütter der Gläubigen

4. Hafsa Bint U'mar Ibn Al-Chattab (r^[1])

Ich nehme meine Zuflucht bei Allah vor dem verfluchten Satan. Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. Lob sei Allah, dem Herrn der Welten. Allah segne und schenke dem Propheten Muhammad (s^[2]) Heil. Alles Lob gebührt Allah, Ihn loben wir und bei Ihm suchen wir Beistand. Ihn bitten wir um Verzeihung und zu Ihm kehren wir reuig um. Bei Ihm nehmen wir Zuflucht vor unserem eigenen Übel und vor dem Schlechten unserer Taten. Wen Allah rechtleitet, für den gibt es keinen, der ihn fehlgehen lässt, und wen Allah fehlgehen lässt, so gibt es für ihn keinen Rechtleitenden.

Einleitung

Ich begrüße euch in einer neuen Folge von "Begegnungen mit den Lieben"^[3]. Heute, so Gott will, wollen wir über Hafsa (r), die Tochter von U'mar Ibn Al-Chattab, reden. Deswegen werden wir mit Sicherheit auch über das Leben von U'mar Ibn Al-Chattab berichten und die Zuschauer werden darüber sehr glücklich sein und es genießen.

Lasst uns jetzt das Bild mit den Namen der Ehefrauen des Propheten (s) noch mal auf die Leinwand holen. Wir fangen in der Reihenfolge der Eheschließung mit dem Propheten (s) an. Kann jemand von den Zuschauern mir die Namen der Ehefrauen des Propheten (s) nennen, ohne auf das Bild auf der Leinwand zu sehen?

Eine Frau unter den Zuschauern erwidert, indem sie kurz auf die Leinwand sieht:

„Unsere Mütter sind:

- Chadidscha, die Tochter von Chuwailid,

- Sauda, die Tochter von Sam'a,
- A'ischa, die Tochter von Abu Bakr,
- Hafsa, die Tochter von U'mar,
- Zainab, die Tochter von Chuzaima,
- Umm Salma, Zeinab, die Tochter von Dschahsch,
- Dschuwairia, die Tochter von Al-Harith,
- Safia, die Tochter von Haiyi Ibn Achtab,
- Umm Habiba,
- Maria und
- Maimuna."

Einer der Zuschauer wiederholt die Namen, ohne auf die Leinwand zu sehen.

Amr Khaled sagt: „Noch einmal erinnere ich euch an die Regel, die ich aufgestellt hatte, dass wir nicht über irgendwelche Frauen reden, sondern vielmehr über unsere Mütter, die wir wie die eigene leibliche Mutter behandeln sollten. Wir wollen euch noch einmal daran erinnern, was Allah (t^[41]) gesagt hat: [„**Der Prophet steht den Gläubigen näher als sie sich selbst, und seine Frauen sind ihre Mütter. ...**“] (33:6). Deswegen sollten wir seine Ehefrauen als unsere Mütter ansehen.“

Wer war Hafsa Bint U'mar Ibn Al-Chattab (r)?

Die Biografie von Hafsa (r)

Nun sprechen wir über Hafsa, die Tochter von U'mar Ibn Al-Chattab Ibn Nafil. Ihre Mutter hieß Zainab Bint Mazrun und sie war die Schwester von U'thman Ibn Mazrun, einem der engsten Gefährten von Muhammad (s). Wir haben über ihn noch keine Folge gesendet, weil er sehr früh gestorben ist. Er war der Onkel von Hafsa und ich werde euch ein Ereignis erzählen, damit ihr etwas über Hafsas Herkunft erfahrt. Der Onkel von Hafsa hieß U'thman und ihr Vater war U'mar Ibn Al-Chattab: Er gehörte in Mekka zu denen, die eine besondere Stellung hatten und ein hohes Ansehen unter den Leuten genossen. So sagte Al-Walid Ibn Al-Marira zu ihm: „Oh U'thman, du bist in meiner Nähe“, obwohl dieser zum Islam konvertiert ist, in der Zeit, als die Muslime sehr verfolgt wurden. Al-Walid hatte es nicht zugelassen, als U'thman verfolgt wurde, weil dieser bei ihm eine hohe Wertschätzung genoss. U'thman war sehr traurig, weil er sorgenfrei war und nicht so hart verfolgt wurde, wie die anderen Gefährten des Propheten (s).

Seht ihr wie seine Liebe zum Islam war? Dann sagte er: „Oh Allah, ich werde mich nie wohl fühlen, während meine Freunde verfolgt und gefoltert werden.“ Er ging dann zu Al-Walid und sagte: „Ich möchte in deiner Nähe sein.“ Dieser erwiderte: „Hast du niemanden gefunden, der besser als ich ist?“ Er antwortete: „Nein.“ Darauf sagte er: „Hast du niemanden besseren gefunden, dessen Nähe besser ist als meine?“ Er antwortete: „Doch.“ Dann fragte er: „Wen?“ Dann sagte er ihm: „Die Nähe zu Allah, dem Mächtigen und Erhabenen.“ Dann sagte er: „Es wird dich etwas Böses treffen.“ Dann sagte er: „Die Nähe zu Allah ist viel besser.“ Darauf ging U'thman Ibn Mazrun mitten unter das Volk des Stammes Quraisch und wollte mit ihnen streiten, damit ihm das widerfährt, was mit seinen Freunden geschieht. Dort war Lubaid, der seine Verse aufsagte, während das Volk des Stammes Quraisch zuhörte. Es war bekannt, dass man einen Dichtenden nicht unterbrechen darf. Der Dichter sagte: „Ist nicht inakzeptabel, was ohne Allah ist?“ Er sagte ihm: „Du hast recht.“ Der Dichter sprach weiter: „Und jedes Vermögen ist auf jeden Fall vergänglich?“ Er sagte: „Du hast gelogen! Das Hab

und Gut im Paradies vergeht nicht.“ Der Dichter schaute in die Zuschauermenge und sagte: „Oh ihr Volk des Stammes Quraisch, seit wann werden die Dichter bei euch erniedrigt?“ Sie sagten: „Lass ihn, er ist mit Al-Walid Ibn Al-Marira zusammen.“ Und U'thman sagte: „Nein, ich bin nicht mehr mit ihm.“ Da standen sie auf, um ihn zu schlagen, bis Blut aus seinem Auge floss. Al-Walid ist dann an ihm vorbeigegangen und fragte: „Oh Allah, du Sohn meines Bruders, du warst sehr angesehen, als du in meiner Nähe warst. Schau, was mit deinem Auge geschehen ist!“ U'thman schaute ihn an und sagte: „Nein, bei Allah, die Nähe zu Allah ist viel mächtiger und erhabener. Mein gesundes Auge ist sehnsüchtig danach, das gleiche zu erleben, was dem anderen Auge für Allah widerfahren ist.“

Hafsa Bruder hieß A'bdullah Ibn U'mar, denn U'mar war mit vielen Frauen verheiratet und er hatte viele Kinder außer ihm. Das Schöne ist, das A'bdullah sie: "Mutter" nannte, weil sie die Ehefrau des Propheten (s) war und weil sie zweitens eine Mutter für ihn war, und das ist eine sehr schöne Bedeutung. A'bdullah Ibn U'mar war einer der erhabensten Gefährten des Propheten (s) und einer der gottesfürchtigsten. Es wird auch über ihn gesagt, dass kein anderer Gefährte des Propheten (s) sich so stark an die Sunna gehalten hat wie er.

Hafsa (r) wurde fünf Jahre, bevor Muhammad (s) zum Propheten ernannt wurde, geboren. Sie war 35 Jahre jünger als der Prophet (s). Sie heiratete früh, mit zwölf Jahren. Wie wir in der Folge über A'ischa (r) berichteten, war das ganz normal mit jungem Alter eine Ehe einzugehen. Es wurde nicht als Schande angesehen, weil in dieser Zeit und dieser Gegend die Frauen im jungen Alter - schon mit neun oder zehn Jahren - geschlechtsreif wurden. Und nicht nur bei den Arabern war es so, sondern auch bei den Juden. Der Beweis dafür ist, dass Safia Bint Hujai Ibn Achtab auch in diesem Alter geheiratet hat. Die Frauen sind auch früher alt geworden. Wie wir in den westlichen und kalten Ländern sehen, wird das Mädchen sehr spät geschlechtsreif.

Wir sehen sogar in unseren Gesellschaften, dass das Erwachsenwerden bei den Frauen im 21. und 25. Lebensalter anfängt. Wenn wir unsere Vorfahren und Großeltern betrachten, werden wir sehen, dass unsere Großmütter auch in ähnlichem jungen Alter geheiratet hatten. Im Gegensatz dazu heiratet das Mädchen heute mit 25 oder 30 Jahren. Es geht hier um die Umgebung, in der die Frau aufgewachsen ist und nicht um das Alter. Sie waren keine Kinder, sondern Erwachsene, und das ist der entscheidende Punkt.

Die erste Ehe von Hafsa war im Jahr 7 der Islamischen Zeitrechnung, als sie zwölf Jahre alt war. Ihr Ehemann hieß Chumais Ibn Huzafa Al-Sahmi und er war der Bruder von A'bdullah Ibn Huzafa, einem der berühmtesten Gefährten des Propheten (s), der als Märtyrer starb, als ihn der Prophet (s) zum römischen Kaiser Heraklius^[5] geschickt hatte, und mit einer Nachricht zu Chosroes^[6], dem König von Persien.

Chumais wanderte nach Äthiopien und nach Medina aus und nahm an der Schlacht von Badr^[7] und Uhud^[8] teil. Er war ein Mann, der viele großartige Erlebnisse mit dem Propheten (s) geteilt hatte. Er heiratete Hafsa nach seiner ersten Auswanderung nach Äthiopien. Dort gab es Gerüchte, dass Mekka und die Anhänger des Stammes Quraisch zum Islam übergetreten seien. Daraufhin kehrte er aus Äthiopien zurück, aber die Stamm Quraisch war doch nicht zum Islam konvertiert. Er blieb in Mekka und heiratete Hafsa. Sie bekamen keinen Nachwuchs. Sie lebten neun Jahre zusammen bis zur Schlacht von Uhud im 3. Jahr der Hidschra. Er war einer, der in der Schlacht von Uhud den Propheten (s) sehr stark verteidigte. Er gehörte zu den wenigen, die standhaft geblieben sind, als die Menschen flohen, nachdem das Gerücht aufgekommen war, dass der Prophet (s) getötet worden sei.

Herkunft

Darunter versteht man, die Umgebung, in der Hafsa aufwuchs. Ihr Onkel war U'thman Ibn Mazrun, ihr Bruder A'bdullah Ibn U'mar und ihr Ehemann ein Gefährte des Propheten Muhammad (s), der an zwei Auswanderungen des Propheten Muhammad (s), sowie an den Kämpfen in Badr und Uhud beteiligt war. Der Bruder des Ehemanns war A'bdullah Ibn Husafa, den der Prophet Muhammad (s) mit Briefen zu den Königen der Welt entsandte. Der Vater war U'mar Ibn Al-Chattab.

Die gottesdienstlichen Handlungen von Hafsa (r)

Sie war durch ihr Fasten und ihre Nachtgebete bekannt. Deswegen wurde sie die „Fastende“ und „Nachtbetende“ genannt. Als ich diesen Satz gelesen habe, fragte ich mich, wer von den Frauen oder sogar von den Männern als die oder der „Fastende“ oder als „Nachtbetende“ bezeichnet würde. Mit dem Wort „Nachtbetende“ ist diejenige gemeint, die mitten in der Nacht zum Beten aufsteht. Eigentlich sollte dies eine geheime gottesdienstliche Handlung sein, aber dadurch, dass sie diese Handlung sehr oft wiederholte, ist dieser Charakterzug den Menschen aufgefallen. Allah, der Mächtige und der Erhabene, stellt manchmal seine Diener vor Seinen Gläubigen bloß, weil sie aufrichtig zu Ihm sind, damit alle wissen, was für Gutes sie tun. Diese Bloßstellung ist gut und nicht böse gemeint.

Es wird selten über eine Frau verbreitet, dass sie viel fastet und mitten in der Nacht betet. Es ist jedoch nicht selten, dass so etwas über einen Mann verbreitet wird. Aber, bei Gott, es ist merkwürdig, dass heutzutage die Frauen mehr Gelegenheit haben, Gott anzubeten als die Männer. Denn ihre Herzen sind sensibler. Sie haben mehr Zeit und die Liebe zum Islam verbreitet sich somit unter den Frauen. Deswegen kann es sich ergeben, dass eine Frau oft fastet und viel mitten in der Nacht betet, sodass sie auch die „Fastende“ und „Nachtbetende“ genannt wird.

Die Suche nach einem Ehemann

Ihr Ehemann starb an einer Verletzung durch einen Pfeil im Kriegszug von Uhud. Als er getroffen war, starb er nicht gleich, sondern kehrte nach Medina zurück. Es ging ihm immer schlechter, die Wunde überwältigte ihn, und er starb, Allahs Wohlgefallen auf ihm. Als Hafsa 21 Jahre alt war, wurde sie Witwe. Sie trauerte sehr um ihren Ehemann. Zu Recht, denn sie hatte einen Gefährten des Propheten Muhammad (s) geheiratet, der an den Kämpfen von Badr und Uhud beteiligt war und als Märtyrer gestorben ist. Wie soll sie von seinem Tod nicht zutiefst betroffen sein? Niemand hatte seitdem um ihre Hand angehalten, für eine Dauer von sieben oder acht Monaten. Das ist eine lange Zeit bei den Gefährten des Propheten (s), wo die Frau nach dem Tod ihres Ehemanns gleich danach einen anderen heiratete.

U'mar Ibn Al-Chattab sah seine Tochter trauern und niemand kam, um sie zu heiraten. Er tat den Schritt, den viele Väter nicht wagen, er suchte für sie einen Mann. Ihr fragt mich, ist es richtig, wenn der Vater für seine Tochter einen Mann sucht? Natürlich, es ist sogar besser, wenn er für seine Tochter nach einem Mann sucht. Ist es nicht besser als das, was die heutigen Mädchen machen, nach einem Mann zu suchen? Heutzutage sagt der Vater seiner Tochter: „Gott sei mit Dir, geh heute und such einen Mann und dann stell ihn mir vor.“

U'mar entschied sich, einen Mann für sie zu finden und ihn ihr vorzustellen, ob er ihr gefällt oder nicht. Wir in Ägypten haben eine schöne ägyptische Redewendung, die folgendes besagt: *„Finde einen Mann für deine Tochter, aber keine Frau für deinen Sohn.“* Wir sehen, dass viele über diesen Satz lachen, obwohl es eine wahre Redewendung ist. Im Koran steht, wie Schu'aib, der Vater von zwei Töchtern, mit Moses in der folgenden Sure gehandelt hat: **[Er sprach: „Ich werde dir eine meiner beiden Töchter zur Frau geben...“]** (28:27). Ist das nicht dieser Vers im Koran?

Das Problem ist, dass die Väter die Wünsche ihrer Töchter in Sachen Heirat nicht kennen. Als ob es tabu oder falsch ist, darüber zu reden. Schu'aib ist es geschehen, dass eine seiner Töchter ihm von einem jungen Mann erzählt hat, den sie unterwegs getroffen hatten und er ihnen geholfen hatte, als sie alleine waren, aus dem Brunnen Wasser zu holen. Sie erzählte beeindruckt von einem anständigen Mann, der ihr gefallen hat, und sagt ihrem Vater im folgenden Koranvers: **[Eine von beiden sprach: „Vater nimm ihn doch in deinen Dienst! Der Beste, den du anstellen kannst, ist der, der stark und zuverlässig ist.“]** (28:26). Sie erkannte seine Kraft, als er das Wasser getragen hatte. Sie erkannte, dass er zuverlässig ist, weil er sich um sie gekümmert hatte. Seht ihr wie eine Frau von den Gesichtszügen eines Mannes erkennt, ob er zuverlässig oder gewissenhaft ist. Auch merkt sie von Natur aus, ob ihr Mann ihr untreu war.

Da der Vater um die Zukunft seiner Tochter bemüht ist und zwischen beiden Verständnis herrscht, hat Schu'aib durch die Erzählung seiner Tochter verstanden, was sie wollte, und hat sie mit diesem Mann

verheiratet. Er ist zu diesem Mann gegangen und hat ihm folgendes gesagt: **[Er sprach: "Ich werde dir eine meiner beiden Töchter zur Frau geben"]** (28:27). U'mar Ibn Al-Chattab hat gleichermaßen gehandelt.

Ich sage das, weil in der heutigen Zeit die Väter das Gegenteil machen. Sie verschieben die Ehe zwei, drei und vier Jahre, weil sie zu hohe Ansprüche an die Wohnung haben, die der Ehemann noch nicht vervollständigt hat. Warum zahlst du nicht die Einrichtung der Wohnung selbst? Warum lässt du sie nicht heiraten, wie die Umstände es ihnen erlauben mit dem, was sie besitzen, da deine Tochter ihn will, und er ein junger Mann mit gutem Charakter ist und du die Situation der heutigen Zeit kennst? Warum hilfst du ihnen nicht und stehst ihnen nicht bei?

Manchmal sehen wir die Mütter Bedingungen stellen, dass die Hochzeitsfeier auf dem Niveau wie die ihrer Cousine sein solle, auf der man so viel ausgegeben habe, sonst würde er ihren Wert nicht schätzen. Kann man den Wert eines Mädchens dadurch, was für sie ausgegeben wurde, einschätzen?! Ist sie eine Ware, die gekauft und verkauft wird?! Deswegen hat unser Prophet (s) auf diesen Satz aufmerksam gemacht: **„Die gesegneteste Frau verlangt am wenigsten Brautgabe.“** Ist ein Mädchen zu kaufen und zu verkaufen da? Es gibt eine berühmte ägyptische Redensart: „Wir kaufen einen Mann“. Doch scheint dieser Spruch nicht mehr der heutigen Realität zu entsprechen. Unser Prophet (s) gibt dir eine Regel: **„Wenn zu euch jemand kommt, dessen Religion und Charakter euch gefällt, dann verheiratet ihn, und wenn ihr das nicht macht, dann wird es einen Zwietracht auf Erden geben und viel Schlechtigkeit.“** Du hast Recht oh Gesandter Allahs, es gibt viel Zwietracht und viel Schlechtigkeit.

Meine Brüder und Schwestern im Islam, macht euch frei von Äußerlichem und Materiellem, verheiratet eure Töchter, schützt sie und lasst sie in Häuser einziehen, in denen niemand als Allah (t) angebetet wird. Sorgt, dass die Mädchen und Jungen nicht durch ihre Begierden und Hoffnungen bestimmt werden und abirren. Dann fragen wir uns, wie könnten sie diesen Fehler machen? Ich habe das nicht gesagt, aber ich war überrascht, als ich von den Gelehrten gehört habe: Wer seine Tochter am Heiraten gehindert hat und sie ungehorsam war, ist Mitschuldiger bei ihrer Sünde.

Nicht dass ihr, junge Männer, jetzt denkt, ihr sollt irgendwie heiraten, egal, um wen es sich handelt. Aber nicht, dass ihr sagt, sei vorsichtig, ich werde diese Sünde begehen und du wirst mitschuldig sein! Nein, das ist nicht erlaubt und es ist keine von Gott angenommene Entschuldigung. Er ist zwar dein Komplize bei deiner Sünde, aber du wirst die ganze Sünde tragen. Wir lernen daraus, dass unsere jungen Männer und Frauen Geduld haben müssen und dass die Väter und Mütter ihren Jungen und Mädchen eine finanzielle Hilfe zum Heiraten geben müssen.

U'mar war sehr traurig wegen seiner Tochter, weil sie sieben Monate allein ohne Ehemann geblieben ist. Wir befinden uns jetzt in einer Zeit des steigenden Heiratsalters zwischen den jungen Männern und Frauen. Das sollte aufhören. Wir sollten auf unseren Propheten (s) hören und unsere Söhne und Töchter verheiraten.

U'mar entschied sich, seine Tochter zu verheiraten. Es ist nichts dabei. Er wollte ihr einen frommen Mann finden, der gut ist und den sie schließlich heiraten könnte, wenn er ihr gefiele. Wir haben sehr viele islamische Texte darüber, dass der Prophet (s) es ablehnt, wenn eine Frau gegen ihren Willen und ohne ihre Erlaubnis heiratet. **Ein Mann kommt zum Propheten (s) und erzählt ihm, dass seine Tochter zwei Bewerber habe. Der erste arm und der zweite reich. Darauf fragt ihn der Prophet (s): "Für wen hat sie sich entschieden?" Er sagte: „Sie hat sich für den Armen entschieden.“ Der Prophet (s) sagte: „Ich sehe keine andere Möglichkeit, als die beiden Liebenden zu verheiraten.“** Stell dir vor, unsere Religion und unser Prophet Muhammad (s) diskutieren über einen Punkt, wie diesen! Es gibt keinen Zwang. Was ist das für eine schöne Religion? Aber wir verstehen die Religion falsch. Zuerst fangen wir Liebesgeschichten an, dann heiraten wir. Das bringt den Zorn von Allah, dem Mächtigen und Erhabenen, über uns. Es kommt auch kein Gottes Segen auf diese Art von Ehe. Ihr Väter und Mütter, helft euren Söhnen und Töchtern! Ihr Töchter und Söhne, fürchtet Allah!

Die Heirat

U'mar dachte an die besten der Gefährten des Propheten (s). Er ging zu Abu Bakr El-Seddik (dem Glaubenden), wer sonst wäre doch besser als er? Er ging zu ihm und sagte ihm: *"Oh, Abu Bakr, willst du nicht Hafsa heiraten?"* Abu Bakr antwortete ihm nicht und ging weg. U'mar war sehr wütend, weil er ihm nicht geantwortet hatte und weil das nicht Abu Bakrs Charakter war. Da stimmte etwas nicht! Er ging dann zu U'thman Ibn A'ffan. Zu dieser Zeit war dessen Ehefrau Ruqaja, die Tochter des Propheten (s), gestorben und er hatte noch nicht Umm Kulthum geheiratet (er war bekannt als "Der mit den zwei Lichtern" er hatte Ruqaja geheiratet und dann als sie starb, Umm Kulthum). U'mar sagte ihm: *"Oh U'thman, willst du nicht Hafsa heiraten?"* Darauf sagte dieser ihm: *"Ich muss darüber nachdenken."* Diese Antwort war hart für U'mar. Sein Anliegen war ja nicht, wie viele dachten, dass er seine Tochter loswerden wollte, sondern bemühte er sich um das Beste für sie. Normalerweise hätte es nicht schwierig sein sollen, da er eine starke Freundschaft zu den Gefährten des Propheten (s) pflegte. *"Lass mir ein paar Tage Zeit."* Dann ging U'mar in die Moschee und sah ihn dort betend.

Er setzte sich zum ihm, während er lange betete. U'mar konnte die Antwort kaum erwarten und fragte sich, warum alle nicht seine Tochter Hafsa heiraten wollten. Als er fertig war, schaute er ihn an und sagte: *"Oh U'thman, du hast mir nicht geantwortet."* Darauf sagte dieser: *"Oh U'mar, zur Zeit will ich nicht heiraten."* Er berichtete: *"Ich war sehr wütend, dann bin ich zum Propheten (s) gegangen und sagte ihm (s): 'Ich bin zu Abu Bakr und zu U'thman gegangen, um ihnen meine Tochter als Ehefrau zu geben, Abu Bakr antwortete nicht und U'thman sagte mir, dass er zur Zeit nicht heiraten möchte.'" Der Prophet (s) lächelte, grüßte ihn und sagte: "Oh U'mar, derjenige, der Hafsa heiraten wird, sollte besser sein als U'thman und U'thman sollte diejenige heiraten, die besser für ihn ist als Hafsa."* U'mar verstand ihn nicht.

U'mar war sehr weise und intelligent, wie man über ihn berichtet. Er sagte: *"Ich habe nachgedacht, wer ist besser als U'thman, der Hafsa heiraten sollte."* Der Prophet (s) bevorzugt niemanden von seinen Gefährten vor den anderen, d.h. der Gesandte Allahs (s) wird sie heiraten und U'thman wird eine heiraten, die besser ist als Hafsa. Es ist nicht möglich, dass mich der Prophet (s) enttäuschen würde. Es ist bestimmt, dass U'thman die Tochter des Propheten (s) heiraten wird. Er hat herausgefunden, was der Prophet (s) mit den zwei Ehen gemeint hatte, bevor mit ihm jemand geredet hatte. Aber warum haben Abu Bakr und U'thman abgesagt? Weil der Prophet (s) mit ihnen zuvor gesessen war und sagte, dass Hafsa noch nicht verheiratet und die Tochter von U'mar sei und er sie heiraten wolle. Also wussten sie darüber Bescheid und konnten es nicht erwähnen.

U'mar saß neben dem Propheten (s) als er die Sache verstanden hatte und fing an zu lächeln. Dann hat der Prophet (s) zurückgelächelt und sagte: *"Ja U'mar, ich werde um die Hand deiner Tochter anhalten und U'thman wird Umm Kulthum heiraten."* Da ging U'mar voller Freude hinaus, denn welche Ehre wäre besser? Vor ihm stand Abu Bakr Al-Siddik, er schaute ihn an und verstand durch sein Lächeln, dass der Prophet (s) darüber gesprochen hatte. Alle Gefährten des Propheten (s) haben bewundernswürdigerweise, einen intelligenten Verstand. Sie verstanden, dass U'mar ihn fröhlich anschaute, obwohl er vor kurzem wütend auf ihn war, weil ihm der Prophet (s) Bescheid gesagt hatte. Er sagte: *"Oh U'mar, warst du vielleicht wütend auf mich?"* U'mar sagte: *"Und wie!"* Darauf sagte Abu Bakr Al-Siddik: *"Oh U'mar, ich schwöre bei Allah, nichts hätte mich davon abgehalten, deine Tochter als Ehefrau zu nehmen, wenn nicht der Prophet (s) sie neben mir erwähnt hatte. Ich wollte das Geheimnis des Propheten (s) nicht verraten."*

U'mar Ibn Al-Chattab ging hinaus und begegnete U'thman Ibn A'ffan. U'thman sagte ihm: *"Oh U'mar, ich fürchte, dass du auf mich wütend bist, ich war gehindert, Hafsa zu heiraten, weil der Prophet (s) sie vor mir erwähnt hatte."*

Nützliche Lehren

Wir haben hier viele wunderbare Punkte. Der erste Punkt ist, dass es möglich ist, dass ein Problem zwischen U'mar und Abu Bakr wegen seines Benehmens mit ihm passieren kann. Trotzdem hat Abu Bakr das Geheimnis des Propheten (s) nicht verraten. Das Verraten und Behalten der

Geheimnisse und besonders zwischen den Frauen ist äußerst wichtig. Wie kann man ein Geheimnis behalten und es nicht verraten?

Habt ihr auch den Wert des Propheten (s) bei seinen Gefährten und sein Geheimnis und sein Benehmen gesehen?

Abu Bakr war sehr vorsichtig, dass er Hafsa nicht heiratet, weil der Prophet (s) sie vor ihm erwähnt hatte. Habt ihr vergessen, wer der Vater von Abu Bakr ist? Er ist der Vater von A'ischa, die Frau des Propheten (s) und er wusste, dass er eine zweite Frau dazu heiraten wollte. Ein anderer Schwiegervater jedoch würde die Frau heiraten, damit er seine Tochter schützt. Aber wir sehen, dass Abu Bakr es leicht macht, dass die Tochter von U'mar heiratet.

Noch verwunderlicher ist es, dass der Prophet (s) dies Abu Bakr verraten hatte, obwohl er sein Schwiegervater ist. Habt ihr gesehen wie einfach die Situation zwischen dem Propheten (s) und Abu Bakr ist? So, warum hat er es Abu Bakr gesagt? Was war der Grund für diese Ehe? Warum hilft er Abu Bakr, diese Hochzeit stattfinden zu lassen? Die Antwort ist, weil der Prophet (s) Hafsa (r) wegen eines bestimmten Grundes geheiratet hat.

Der Heiratsgrund des Propheten (s) von Hafsa (r)

Könnt ihr euch erinnern, was wir gesagt haben, warum der Prophet (s) geheiratet hat? Der Prophet (s) hat aus zweierlei Gründen geheiratet. Er heiratete als Muhammad der Mann, der wie jeder Mann die Heiratsabsicht pflegt, wie z.B. unsere geliebte Chadidscha (r), die einzige Frau, die er aus diesem Grund geheiratet hatte. Während sein zweiter Heiratsgrund die Verbreitung des Glaubens als den Propheten Muhammad (s) war. Die restlichen elf Frauen heiratete er in dieser Absicht, zwecks Verbreitung des Glaubens.

Die Aufgaben der Verbreitung des Glaubens

Was hatte die Verbreitung des Glaubens mit der Heirat von Hafsa (r) tun? Sie diente dazu, die Säulen des Islam und die Basis unserer islamischen Gemeinschaft^[9] zu festigen. Nach dem Tod des Propheten (s), sollte ein Nachfolger aus den Weisen und Gelehrten erstehen, damit Bildung und Religion bis zum Tag der Auferstehung erhalten bleiben. Denn die weisen Männer sind in einem hohen Maße wichtig. Das waren z.B. Abu Bakr, U'mar, U'thman und A'li. Der Prophet (s) wollte die Beziehung zwischen ihnen stärken, damit sie das Haus des Propheten (s), wann immer sie wollen, betreten konnten und aus seinen Lebensgewohnheiten (s) zu lernen. Somit würden die Menschen sie lieben und auf ihre glaubwürdigen Worte nach dem Tod des Propheten (s) hören. So hat der Prophet (s) zwei ihrer Töchter geheiratet. Während zwei von ihnen die Töchter des Propheten (s) geheiratet haben. So verheiratete der Prophet (s) seine Tochter Ruqaja und dann nach ihrem Tod seine andere Tochter Umm Kulthum mit U'thman. Er verheiratete Fatima mit A'li und heiratete selbst A'ischa, die Tochter von Abu Bakr und Hafsa (r), die Tochter von U'mar.

Auf diese Art und Weise hat der Prophet (s) die Grundlage für eine gute Beziehung zwischen seinen vier Gefährten gesorgt, die ihm nachfolgen sollten. Er sorgte dafür die Religion zu stärken und die Gemeinschaft zu schützen. So diente die Heirat des Propheten (s) von Hafsa (r) dazu, die Nachfolger der zehn kommenden Jahre zu stärken und zu festigen. Dies war die Zeit des Kalifats von U'mar Ibn Al-Chattab (r).

Der Gefährte Abu Bakr kannte diesen Grund sehr gut. Deswegen hat er geholfen, dass diese Hochzeit so leicht stattfindet. Der Prophet (s) hat geheiratet und U'mar war sehr glücklich, dass er mit dem Propheten (s) verwandt wurde.

Die Persönlichkeit von Hafsa

Hafsa (r) war wegen drei Eigenschaften bekannt, zwei davon waren wunderbar und die dritte lag in ihrer Natur. Die zwei wunderbaren Eigenschaften sind: sie hatte gefastet und die Nacht gebetet, und natürlich ist diese Eigenschaften durch die Heirat mit dem Propheten (s) verstärkt worden, sodass sie mehr fastete und in den Nächten länger betete. Die dritte Eigenschaft, die in ihrer Natur lag, war die starke Eifersucht, die besonders für sie markant war. Auch als sie mit ihrem früheren Mann verheiratet war, bevor er als Märtyrer gestorben ist, war sie für ihre Eifersucht bekannt.

Der Rat ihres Vaters

Ihr Vater ging dann zu ihr und sagte: *„Meine Tochter, sei auf den Propheten (s) nicht zu eifersüchtig, lass dich nicht von A'ischa dazu führen, denn sie ist im Herzen des Propheten (s) und er liebt sie mehr als er dich liebt. Sie ist schön und hübsch und er mag ihren Vater mehr als er deinen Vater mag. So sei nicht übertrieben eifersüchtig auf sie. Weil der Prophet von ihr das erträgt, was er von dir nicht ertragen kann, würde er dich von ihm scheiden lassen und Allah wird seinen Zorn auf die Familie von Al-Chattab werfen.“*

Der Rat und seine Auswirkung

Habt ihr gesehen, wie bescheiden U'mar war? Er und Abu Bakr waren dem Propheten (s) am nächsten befreundet. Trotzdem teilte U'mar seiner Tochter Hafsa (r) mit, dass A'ischas Vater einen höheren Wert als er selbst habe, und dass sie schöner als sie sei. So gab er ihr diese Lehre und daraufhin befolgte sie ihren Rat. Es wird berichtet, dass die Liebe von Hafsa zu A'ischa sehr groß geworden ist. Sie sind sehr gute Freundinnen geworden, so dass sie eines Tages eine Abmachung trafen: Wer ist die Ehefrau, die im Herzen des Propheten (s) A'ischa gleichkommt? Es war Chadidscha (r), doch sie war gestorben und es wird berichtet, dass er (s) A'ischa (r) wie Chadidscha (r) geliebt habe. Doch wen hat der Prophet (s) tatsächlich mehr geliebt? A'ischa (r) oder Chadidscha (r)? Chadidscha (r), obwohl der Prophet (s) in mehreren Hadithen gesagt hat, dass er A'ischa (r) geliebt habe. Dabei meinte er (s) die von seinen Frauen, die zu dieser Zeit noch lebten. Aber die Liebe zu Chadidscha (r) war tief in seinem Herzen. Der Beweis ist, dass der Prophet (s) als A'ischa ihm sagte: *„Allah hat dir eine bessere Frau geschenkt (damit hat sie sich gemeint).“*

Er erwiderte: **„Bei Allah, er hat mir keine bessere Frau als sie gegeben.“** (Der Prophet (s) sagt natürlich immer nur die Wahrheit und was Recht ist.) Nach dem Tod von Chadidscha (r) war A'ischa (r) die beliebteste von seinen Frauen und nach A'ischa (r) kam Zainab Bint Dschahsch (r) am nächsten in der Liebe zum Propheten (s). Das hat natürlich nichts mit der Behandlung seiner Frauen tun. Denn es herrschte Gleichbehandlung zwischen seinen Frauen. Wie der Prophet (s) sagte: **„Oh Allah, das ist mein Anteil von dem, was ich besitze....“** Der Prophet (s) liebte A'ischa (r), aber seine finanzielle Versorgung für seine Frauen war für jede Frau gleich.

Hafsas (r) Freundschaft mit A'ischa (r)

A'ischa (r) sagte zu Safia (r): *„Siehst du den Propheten (s), wie er immer zu Zainab geht, er mag es, bei ihr Honig zu essen, denn Zainab hat immer süßen Honig bei sich. Daher mag es der Prophet (s) zu ihr zu gehen, um bei ihr Honig zu essen.“* Sie wollten erreichen, dass der Prophet seine Besuche bei Zainab (s) vermindert.

Schaut, wie die Ehefrauen gedacht haben, aber denkt daran, dass sie unsere Mütter sind und dass sie diese Handlungen aus Spaß gemacht haben. Doch was unsere Frauen heute machen, sind Katastrophen, obwohl ihre Ehemänner nicht mit mehreren Frauen verheiratet sind. So sagte A'ischa (r) zu Hafsa (r): *„Wenn der Prophet (s) zu dir kommt, sag ihm, dass du den Geruch von Marafir riechst (das ist eine spezielle Blume, die in einer Beduinenwüste zu finden ist und einen stechenden Gestank hat). Und wenn er dir sagt, dass er kein Marafir gegessen hat, dann sag ihm,*

dass er Honig gegessen hat, den eine Biene aus einem Garten geholt hat, wo Marafir wächst. Und wenn er zu mir kommt, dann sage ich ihm das Gleiche."

Der Prophet (s) mochte immer schöne Düfte und Anas sagte uns: *„Ich habe nie einen schöneren Duft gerochen als den Schweiß des Propheten (s).“* Es ging so weit, dass, als er im Schlaf war, eine unserer Mütter zu ihm kam und von seinem Schweiß genommen und in eine kleine Flasche getan hat. Seht ihr, wie viel Wert unser Prophet (s) hat? Was wird dann sein, wenn wir ihn im Paradies treffen?

Der Prophet (s) ist zu Hafsa (r) hinein gegangen, dann sagte sie zu ihm: *„Ich rieche bei dir Marafir.“* Er sagte: *„Ich habe kein Marafir gegessen.“* Dann sagte sie: *„Dann kann es sein, dass du Honig gegessen hast...“* Da hat der Prophet (s) sie verstanden. Dann ist der Prophet (s) zu A'ischa (r) gegangen, sie sagte: *„Ich rieche bei dir den Geruch von Marafir.“* Darauf hat der Prophet (s) gelächelt und hat verstanden, was sie damit gemeint haben.

Die Eifersucht

Die Eifersucht bei der Frau, meine lieben Geschwister im Islam, liegt in ihrer Natur. Der Mann, der diese Eifersucht von der Wurzel auslöschen möchte, der versteht die Natur der Frau nicht. Er wird mit ihr zusammenstoßen und sie zerbrechen. Der Prophet (s) sagt: *„Sie (die Eifersucht) zu zerbrechen bedeutet ihre Scheidung.“* Deswegen liegt die Lösung in Geduld. Allah, der Erhabene und der Mächtige, hat die Frau so erschaffen, wobei die Eifersucht ein Teil ihrer Schönheit und Weiblichkeit darstellt. Ich meine nicht die Übertreibung, denn das ist nicht akzeptabel. Was unsere Mütter dazu bewegt hat, war ihre Eifersucht. Aber wir Männer, wie sollen wir mit der Eifersucht umgehen? Lernt vom Propheten (s).

Der Prophet (s) hat ihnen gesagt: **„Gut, ich werde keinen Honig mehr bei Zainab essen.“** Ist ein Mann dazu fähig, seiner Frau zu sagen, dass er alles tun wird, was sie will, um sie zufrieden zu stellen? Was passiert ist, hat Zainab (r) nicht wütend gemacht, doch wäre der Prophet (s) traurig für sie gewesen, wenn seine anderen Frauen eifersüchtig auf sie wären. Seit diesem Augenblick aß er (s) keinen Honig mehr bei ihr, sondern nahm andere Mahlzeiten bei ihr ein, da dies seine anderen Frauen glücklich machte. Schaut, was der Prophet (s) tat, um seine Frauen zufrieden zu stellen? Er passt sich an ihnen an. Welcher Mann würde sich dafür bereit erklären, auf eine Speise zu verzichten, um seine Frau zufrieden zu stellen? Wenn sie ihm sagt, dass sie den Geruch dieser speziellen Mahlzeit nicht mag, dann wird er diese Mahlzeit trotzdem bringen und ihr sagen, dass sie diese essen soll, weil sie ihrem Ehemann gehorchen müsse! Er würde sie nicht zufrieden stellen und wegen ihr darauf verzichten.

Islamische Gesetzgebung

Im Koran steht der folgende Vers in der Sure At-Tahrim^[10], der ein Verbot ausspricht: **[„Oh Prophet! Warum verbietest du, was Allah dir erlaubt hat, um deine Frauen zufriedenzustellen? ...“]** (66:1). Dieser Vers bedeutet: das, was sie getan hat, nicht richtig war. Doch warum hat er (s) es getan? Um seine Frauen zu Frieden zu stellen. Das ist eine gute Sache, die wir von ihm lernen sollen. Der Prophet (s) ist der "Gesetzgeber", und wenn er keinen Honig isst, dann würde die ganze islamische Gemeinschaft keinen Honig mehr essen. Es ist nicht die Angelegenheit von Honig, aber Allah, der Erhabene und Mächtige, kritisiert den Propheten (s), weil er etwas Kleines verboten hat, wie dies. Was ist dann mit den restlichen islamischen Gesetzen? Verbiete dir nichts, sonst wird es die ganze Gemeinschaft nachmachen. Habt ihr gesehen, wie mächtig diese Bedeutung ist?

Ist es somit erlaubt, wenn wir einen Teil der islamischen Gesetze, mit dem Gedanken, dass es nicht wichtig ist, nicht einhalten? Der Sure wurde den Namen „At-Tahrim“ gegeben, damit ihr wisst, was nach 1400 Jahren kommen wird, was nicht erlaubt ist. Und Allah (t) hat den Propheten (s) kritisiert, weil er sich nur den Honig verboten hat. Doch ihr Muslime vernachlässigt sogar das Islamische Recht (Schari'a). Was geschieht dann nach Tausenden von Jahren?

Also ist es laut diesem Vers nicht erlaubt, dass ein Muslim kommt und sagt: „Ich werde das und jenes von der Religion auslassen. Ich werde nicht zum Morgengebet aufstehen. Ich werde kein Kopftuch aufsetzen. Ich werde Verbotenes essen. Ich werde das und jenes machen.“

Hafsas (r) Zuhause

Wir werden jetzt mit Hafsa (r) fortsetzen, wo ist ihr Zuhause? Es ist möglich, dass manche Männer, die in der Stadt sind, ins Haus von Hafsa (r) gehen können und sicher, da wo der Prophet (s) ist. Wenn du den Propheten (s) besuchen gehst und vor seiner Tür oder, der von A'ischa stehst, wo der Prophet (s) begraben wurde und vor dem Ort, wo wir die Segensformel auf dem Propheten (s) aussprechen und sagen: „Friede sei auf dich Gesandter Allahs.“ Genau dieser Platz, wenn du dein Rücken zur Gebetsrichtung drehst und dein Gesicht zum Grab des Propheten (s) wendest und du genau vor dem Zimmer stehst, so bist du auf dem Weg zum Haus von Hafsa (r). Wenn du nach hinten schaust, dann siehst du ein Fenster. Dieses Fenster ist da, wo die Tür von Hafsa (r) war, die in die Straße nach draußen führt.

Hafsas (r) Vorliebe für Diskussionen

Eine der Eigenschaften von Hafsa (r) war auch, dass sie bei Fragen über den Islam immer zum Propheten (s) gegangen ist und mit ihm darüber diskutiert hat. Für Männer und Frauen ist das eine sehr schöner Punkt. Hafsa (r) hat immer mit dem Propheten (s) diskutiert und es war möglich, dass es Themen gab, wo sie sich mit ihm nicht einig war und sie diese nicht verstanden hat.

Einmal saß sie mit dem Propheten (s). Er erwähnte das Volk des Baumes (das Friedensabkommen von Al-Hudaibia^[11]). Der Prophet (s) sagte: **„Die vom Volk des Baumes, wenn Allah es will, werden nie die Hölle kosten, sie werden ewig im Paradies bleiben.“** Daraufhin sagte Hafsa (r): **„[„Keinen Menschen gibt es, der nicht dahin kommt (Die Gläubigen, damit sie sehen und die Ungläubigen, damit sie hineingeführt werden)...“]** (19:71) Oh Gesandter Allahs **„... Das ist die Entscheidung deines Herrn, die unbedingt in Erfüllung gehen wird.“** (19:71).“ Natürlich wusste sie nicht, dass nicht jeder in die Hölle kommen wird, und dass die Gläubigen, über den dünnen geraden Weg, der über die Hölle führt, ins Paradies gelangen. Darauf antwortete ihr der Prophet (s) und vervollständigte den Vers: **„[„Wir werden dann die Gläubigen erretten und die Ungläubigen auf den Knien in der Hölle sitzen lassen“]** (19:72).“ Was soviel bedeutet, dass die Gläubigen von der Hölle gerettet werden, dadurch dass sie über den dünnen geraden Weg gehen und nicht in die Hölle fallen werden.

Die Botschaft

Heutzutage gibt es viele Männer, deren Grundsatz es ist, dass die Frau nichts mehr zu sagen hat, nachdem er gesprochen hat. Doch wie können sie das sagen, obwohl das alles nicht im Haus des Propheten (s) geschehen ist, wobei der Prophet (s) nicht auf diese Art und Weise handelte? Ihr werdet hören, dass sie als Beweis einen Hadith^[12] des Propheten (s) benutzen, der aber gelogen und nicht richtig ist. Der Hadith besagt: **„Fragt sie, und dann macht das Gegenteil.“** So werdet ihr sehen, dass der Mann seine Frau fragt und dann extra das Gegenteil macht.

Liebe Brüder, denkt mal richtig nach. Das alles ist falsches Gerede. Im Gegenteil der Prophet (s) hat mit seinen Frauen diskutiert, ihre Meinungen gehört und ihnen auch geantwortet. Männer, gebt euren Frauen Freiraum, denn im Hause des Propheten (s) war es so.

Eines Tages sprach U'mar Ibn Al-Chattab mit seiner Frau. Da hinterfragte sie, was er ihr gesagt hatte. Sie diskutierte, indem sie sagte, dass er falsch läge und so weiter. Da meinte U'mar zu ihr: „Du hinterfragst mich?“ Sie antwortete: „Wieso nicht, deine Tochter macht das Gleiche mit dem Propheten (s)!“ Da fragte er sie: „Macht sie das wirklich?“ Sie sagte: „Nicht nur sie, sondern alle Frauen des Propheten tun das.“ Da ging U'mar schnell zu Hafsa (r) und fragte sie: „Hinterfragst du das, was der

Prophet (s) sagt?“ Sie antwortete ihm mit „ja“. Da sagte er ihr: „Meine liebe Tochter, tue das nicht, sonst kann es sein, dass du den Propheten verärgerst, und dann ist Allah böse, weil der Prophet böse ist. Mach nicht A'ischa nach. Wer bist du im Vergleich zu A'ischa? Und was ist dein Vater im Gegensatz zu A'ischas Vater?“ Was für eine Bescheidenheit von U'mar.

Kommentare der Anwesenden

Eine der Anwesenden sagt: „Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. Ich möchte zu zwei Punkten etwas sagen. Der erste Punkt ist, dass das Verhältnis zwischen den Eltern und den Kindern zu jener Zeit sehr stark war. Was wäre also dagegen einzuwenden, dass dieses Verhältnis wieder so wird? Und der zweite Punkte: Als U'mar einen Mann für seine Tochter suchte, suchte er nicht nach Geld, sondern nach guten Eigenschaften.“

Einer der Anwesenden sagt: „Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. Da gibt es einen wichtigen Punkt, der mich aufmerksam gemacht hat. Es sind die Manieren der Gefährten des Propheten, wie Abu Bakr und U'mar, Allahs Wohlgefallen auf ihnen, und wie sie die Geheimnisse des Propheten wahrten, auch die kleinsten. Das ist ein Teil ihrer Manieren gegenüber dem Propheten.“

Eine der Anwesende sagt: „Da gibt es einen wichtigen Punkt, das ist der Wert, den der Islam der Frau gegeben hat, obwohl der Islam unter bestimmten Beweggründen die Heirat von mehreren Frauen erlaubt hat. So hat der Prophet (s) die Eifersucht seiner Frauen respektiert, weil es etwas Natürliches ist. Die andere Sache ist, dass die Frauen hinterfragen, was der Mann sagt. Das ist etwas, was in unserer heutigen Gesellschaft nicht erlaubt ist. Die dritte Sache ist, als U'mar erfahren hat, dass der Prophet (s) um die Hand seiner Tochter angehalten hatte und er sich darüber freute. So wollte er Abu Bakr gleich klar machen, dass er ihm nicht böse ist. Das zeigt die schöne Beziehung, die es zwischen den Gefährten gab. Er hat ihm nicht den Rücken zugewandt, so wie es manch einer heute macht.

Amr Khaled sagt: „Ich schwöre bei Allah, diese drei Punkte sind gut und akzeptabel. Möge Allah eure guten Taten annehmen.“

Einer der Anwesenden sagt: „Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. Leider sehen die Leute mittlerweile die Art von Mutwalli^[13] aus der Fernsehserie als Vorbild im Umgang mit Frauen. Wir mit unserem erreichten Fortschritt haben vergessen, was unsere Ahnen, der Prophet und seine Gefährten gemacht haben. Ihre Gesellschaft war fester und stabiler als unsere.“

Amr Khaled antwortet ihm: „Bei allem Respekt für Mutwalli, aber unsere Freude und Worte über den Propheten (s) sind die Basis und unser Vorbild.“

Wie sich der Prophet (s) seinen Frauen entzogen hat

Es gibt noch eine andere Geschichte über Hafsa (r). Ich versuche, all ihre Geschichten zusammenzutragen. Es ist eine schöne Geschichte, in der der Prophet (s) eine Rolle spielte sowie U'mar (r) und Hafsa(r). Es geht darum, wie die Frauen des Propheten (s) lange Jahre ein hartes Leben erduldeten. Aber nach den Siegen, dem Sieg von Chaibar^[14] z.B., und nachdem das Geld mehr wurde, haben die Frauen angefangen, mehr vom Propheten (s) zu verlangen und mehr auszugeben, wobei sich alle darauf geeinigt hatten. Das hat den Propheten (s) letztendlich geärgert.

Durch diese Geschichte kann man sehen, wie der Prophet (s) die Balance zwischen Barmherzigkeit, Zuneigung und Strenge gehalten hat. Er hat sich dazu entschieden, sich den Frauen zu entziehen, um ihnen eine Lehre zu erteilen. Dies war schließlich eine gute Idee, denn er hatte viel Geduld mit ihnen. Er verwöhnte und liebte sie, er betete viel für sie, und er hatte auch Geduld mit ihrer Eifersucht. Aber nach einer Weile musste er seinen Standpunkt klar machen, aber auch nicht so streng, nur in solch einer Art und Weise, dass sie verspüren, dass er ihnen böse war.

So hat sich der Prophet (s) seinen Frauen entzogen, und es verbreitete sich in Medina ein Gerücht, dass der Prophet (s) sich von seinen Frauen scheiden gelassen hat. U'mar Ibn Al-Chattab erzählte uns

folgendes davon: „Zu dieser Zeit war ich nicht in Medina, sondern in den A’wali“ - das war das Ackerland von Medina, das noch heutzutage existiert. Es ist ein schöner Platz, und wer von euch dort hingeht, muss ihn besuchen. Er arbeitete dort an seinem Land. Er hatte eine Vereinbarung mit seinen Nachbarn, dass sie sich mit der Landarbeit abwechseln. So kam es, dass U’mar einen Tag lang an seinem Land arbeitete und dadurch in seinem Leben erfolgreich war. Am darauffolgenden Tag ging er dann nach Medina und saß dort mit dem Propheten (s) zusammen. Das war der Weg, den U’mar in seinem Leben eingeschlagen hatte. Er saß nicht immer neben dem Propheten (s), sondern er hat auch gearbeitet und sich um sein Land gekümmert. Wenn es Zeit zum Krieg oder zur Verbreitung seiner Religion wurde, war er auch dafür bereit. Aber am wichtigsten war, dass er Erfolg in seinem Leben hatte.

U’mars Versuch

Es wird erzählt, dass U’mar eines Nachts in den A’wali übernachtete, als sein Nachbar bei ihm klopfte. „Ich habe mich erschrocken und sagte zu ihm: „Was ist passiert, wurde Medina angegriffen?“ Da antwortete er: „Nein, es ist schlimmer.“ So fragte ich: „Was?“ Da sagte mein Nachbar: „Der Prophet (s) hat sich von seinen Ehefrauen scheiden lassen.“ Da bin ich heraus und schnell zu Hafsa. Ich habe sie weinend aufgefunden und fragte sie: „Wieso weinst du, hat sich der Prophet (s) von dir scheiden lassen?“ Sie antwortete: „Ich weiß es nicht. Er hat sich uns entzogen.“ Da sagte U’mar zu ihr: „Meine Tochter, habe ich es dir nicht gesagt? Ich schwöre bei Allah, wenn er sich von dir scheiden lässt, werde ich kein Wort mehr mit dir sprechen.“ Danach bin ich zur Moschee herausgegangen. Dort habe ich die Gefährten des Propheten weinend aufgetroffen. Ich fragte sie: „Wieso weint ihr, hat der Prophet sich von seinen Ehefrauen scheiden lassen?“ Sie sagten mir, dass sie es nicht wissen und dass es aber herumerzählt wird. Da fragte ich: „Wo ist der Prophet?“ Sie sagten mir, er sei in seinem Minarett, und davor stehe Bilal. Da bin ich zu Bilal gegangen und habe um Erlaubnis gebeten, zum Propheten einzutreten. Da ging Bilal herein und kam wieder: „Ich habe den Propheten gefragt und ihm gesagt, dass U’mar um Einlass gebeten hat. Er hat es nicht erlaubt und mir auch keine Antwort gegeben.“ Da bin auch ich zu den Gefährten gegangen und habe mit ihnen geweint. Danach bin ich wieder dorthin gegangen und habe Bilal erneut um Einlass gebeten.

Also ging er herein, kam wieder und sagte mir, dass der Prophet ihm keine Antwort gegeben habe. Da bin ich erneut weinend gegangen. Danach kam ich wieder und habe noch einmal um Erlaubnis gebeten, einzutreten und lauter gesprochen, so dass der Prophet mich hörte und sagte: „Ich schwöre bei Allah, dass ich nicht wegen Hafsa hier bin. Und wenn er mir sagen würde, dass ich sie töten sollte, so würde ich es machen. Da ging Bilal herein, kam wieder und sagte, dass der Prophet ihm keine Antwort gegeben habe. Und so bin ich enttäuscht wieder zurückgegangen. Danach kam Bilal zu mir und sagte mir, dass der Prophet es erlaubt hätte, dass ich zu ihm gehe. So bin ich zu ihm hin und fand ihn sehr bedrückt vor. Die Matte, auf der er saß, hatte schon ihren Abdruck auf der Seite des Propheten (s) hinterlassen. Da weinte ich und sagte zu ihm: „Oh Gesandter Allahs, du sitzt hier, und Kisra und Qaisar leben in Reichtum.“ Da sagte der Prophet (s): **„Oh U’mar, sie wollen das irdische Leben, und wir wollen das andere Leben.“** Da sagte ich zu mir selbst, dass ich herausfinden werde, was ihn bedrückt, und versuchen werde, ihm zu helfen. „Gibt es einen von euch liebe Leute, der dem Propheten (s) eine Freude bereiten möchte, indem ihr zum Morgengebet aufsteht und ihm folgt?““

U’mars (r) Idee

U’mar (r) dachte darüber nach, wie er erkennen kann, ob der Prophet (s) sich scheiden gelassen hat oder nicht und wie er ihn gleichzeitig zum Lachen bringen kann: „Da sagte ich zu ihm: „Oh Gesandter Gottes, in Mekka konnte keine Frau ihren Mann hinterfragen. Und als wir in Medina ankamen, fanden wir Frauen vor, die über die Männer siegten. Das haben unsere Frauen von den Ansar^[15] gelernt. Unsere Frauen begannen auch, mit uns zu diskutieren. Da dachte ich mir, damit die Frauen lernen, ihre Männer nicht zu hinterfragen, gehe ich los und reiss Hafsa, der Tochter von U’mar, den Kopf ab.“ Da lachte der Prophet (s).“ U’mar wollte damit etwas ausdrücken, was auch ein ägyptisches Sprichwort besagt: „Schlachte für sie die Katze.“ „Als der Prophet lachte, fragte ich ihn: „Oh Gesandter Gottes, hast du dich von deinen Frauen scheiden lassen?“ Da sagte der Prophet: **„Nein.“** Und ich

habe gerufen: „Allah ist der größte.“ Die Leute in der Moschee hörten mich und riefen sofort das Gleiche.

Was für eine Gesellschaft, was für eine Liebe, und dieses Mitgefühl.

Der Wert der Frau im Islam

Dies war die Geschichte von Hafsa (r). Es bleibt nur noch ein Punkt, bevor ich zum Ende komme. Als Abu Bakr den Koran zusammentrug, überlegten sie, wo sie die einzige geschriebene Version vom Koran aufbewahren sollten, denn das ist das Gesetz der Nation. Sie haben ihn bei Hafsa (r), der Tochter von U'mar, aufbewahrt. Sie wachte über ihn. Somit wurde die einzige geschriebene Version des Korans bei Hafsa (r) aufbewahrt. Kann es demnach sein, dass jemand Zweifel am Wert der Frau im Islam hat?

Der Prophet (s) ist gestorben, aber siehe da, die Gefährten wollten den Koran bei einer Frau aufbewahren, und das ist keine Schande. Als U'thman eine andere Niederschrift gemacht hatte, verteilte er diese, aber das Original blieb bei Hafsa bis zu ihrem Tod.

Hafsas Tod

Was für eine Ehre für sie. Wie schön ist die Ehrung des Islam gegenüber der Frau. So blieb das Buch des Korans bei Hafsa (r) bis zu ihrem Tode. Sie lebte in der Zeit von Abu Bakr, U'mar und A'li und starb in der Zeit von Mua'wia Ibn Abu Sufian, im Jahre 45 nach der Hidschra. Da starb die Fastende, die Nachtbetende. Ihr Totengebet hat Marawan Ibn Al-Hakam verrichtet, und sie wurde in Baqi', dem Friedhof von Medina, begraben. Auch die Frauen des Propheten (s) haben ihr nachgetrauert, ihnen voran A'ischa. Sie weinte und sagte: „Sie war die Tochter ihres Vaters. Hafsa war die Tochter ihres Vaters. Hafsa war die Tochter ihres Vaters.“

Als sie im Sterben lag, kam ihr Bruder zu ihr, A'bd Allah Ibn U'mar. Er sagte zu ihr: „Oh Mutter, ich bitte dich um deine Bittgebete, Mutter. Du warst eine Fastende, eine Nachtbetende, ich bitte dich um deine Bittgebete.“ So starb sie. Dies ist ihre Geschichte und was wir daraus gelernt haben. Habt ihr mit ihr gefühlt oder nicht? So Gott will, sehen wir uns in der nächsten Folge.

^[1] *radya Allahu a'nha*: Allahs Wohlgefallen auf ihr. Wird der Erwähnung der Mütter der Gläubigen beigefügt.

^[2] *Salla-llahu alaihi wa sallam*: Allah segne ihn und schenke ihm Heil. Segensformel, die nach koranischer Aufforderung (vgl. 33:56) für den Propheten Muhammad gesprochen werden soll. Nach islamischer Tradition wird dies vor allem regelmäßig bei der Erwähnung des Propheten getan.

^[3] arab.: *Wa Nalqa Al-Ahebb*

^[4] *ta'ala*: erhaben. Wird der Erwähnung Allahs beigefügt: Allah, der Erhabene.

^[5] Heraklius I.: Kaiser des oströmischen Reichs 610-641

^[6] Chosroës II. (auch Chosrau): Großkönig von Persien 590-628

^[7] Badr: Ort, an dem der erste mehrerer Kämpfe zwischen den Muslimen von Medina und den ungläubigen Einwohnern Mekkas stattfand. Die Schlacht von Badr im Jahr 624 endete mit einem Sieg der Muslime über die Mekkaner (3:119).

^[8] Uhud: Ort bei Medina, wo 625 der zweite der Kämpfe zwischen Mekkanern und Muslimen stattfand (3:149). Die Muslime erlitten große Verluste, weil manche von ihnen die Anweisungen des Propheten (s) nicht befolgt hatten und ihre Plätze frühzeitig verließen, um Beute zu machen.

^[9] arab.: *Umma*

^[10] *At-Tahrim*: Das Verbot

^[11] Ort nahe bei Mekka, wo im Jahre 628 ein zehnjähriger Frieden zwischen den Muslimen und Mekkanern geschlossen wurde und nach dem die Muslime im folgenden Jahr Mekka besuchen

konnten. Der Friede wurde 630 von Verbündeten der Mekkaner gebrochen, woraufhin die Muslime in Mekka einzogen (48:18).

^[12] Hadith: Bericht, Bezeichnung für die Berichte, in denen die Sunna des Propheten (s) überliefert wurde.

^[13] Mutwalli: Beauftragter, Verantwortlicher,

^[14] Chaibar: Ansiedlung nördlich von Medina, wo den Muslimen feindliche jüdische Stämme lebten, die 629 den Muslimen im Kampf unterlagen und Chaibar verlassen mussten.

^[15] „Die Helfer“: So wurden die Bewohner Medinas genannt, da sie den Muslimen damit geholfen hatten, dass sie sie bei sich aufnahmen.

5. Zainab Bint Chuzaima

UMMAHAT AL-MOEMENIN

Die Mütter der Gläubigen

5. Zainab Bint Chuzaima - die Mutter der Armen

Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen
Lob sei Allah, segne Seinen Gesandten und schenke ihm Heil.

Bevor wir anfangen über unsere Mutter Zainab (r^[1]) zu sprechen, gibt es da eine Regel, die ich noch bekräftigen möchte und die ich jedes Mal anmerke, wenn wir über unsere Mütter reden. Wir müssen sie in unseren Herzen und in unseren Köpfen beibehalten. Denn Allah (t)^[2] der Erhabene sagt: **[Der Prophet steht den Gläubigen näher als sie sich selber, und seine Frauen sind ihre Mütter....]** (33:6)

Seine Frauen sind ihre Mütter, also stellen sie vor allem unsere Mütter dar.
Fangen wir an über unsere Mutter Zainab (r) zu reden. Ihre Geschichte ist die kürzeste Geschichte von all unseren Müttern.

Zainab die Ehefrau des Propheten (s^[3]):

Zainab (r) ist die fünfte Frau des Propheten (s). Er nahm sie im dritten Jahr nach der Hidschra^[4] zur Frau. Sie starb 8 Monate nach ihrer Heirat. Es gibt Aussagen, die besagen, dass sie nach 2 oder 3 Monaten gestorben sei.

Der Prophet (s) heiratete sie aus dem gleichen Grund wie er Sauda (r) geheiratet hatte. Er nahm sich ihrer an aufgrund ihrer Situation. Er wollte ihr Barmherzigkeit schenken.

Vor ihrer Heirat mit dem Propheten (s)

Zainab (r) war vorher zwei Mal verheiratet gewesen. Ihre vorigen Ehemänner waren die Cousins des Propheten (s). Erwähnen wir mal kurz die Onkel des Propheten (s) väterlicherseits: Al-A'bbas, Abu Taleb, Hamza, Abu Lahab und Al-Hareth, der viele Söhne hatte. Am Anfang heiratete Zainab (r) einen der Söhne von Al-Hareth, der aber dann verstarb. Von ihm bekam sie einen Jungen namens Al-Tufail, der vor dem Islam auch verstarb. Danach heiratete sie seinen Bruder Abu U'beida Ibn Al-Hareth Ibn

A'bd Al-Muttelib. Sie konvertierten beide zum Islam, bis Abu U'beida als Märtyrer im Feldzug von Badr^[5] starb. Kurz bevor er starb, sah er den Propheten (s) an, lächelte und sagte: „Gesandter Gottes, bist du mit mir zufrieden?“

Wie gesagt, ist die Geschichte von Zainab (r) sehr kurz, aber es ergibt sich die Gelegenheit über Abu U'beida Ibn Al-Hareth (r) zu sprechen, einer der Gefährten des Propheten (s). Eigentlich haben wir nicht so viele Informationen über ihn, außer über seine Teilnahme am Feldzug von Badr. Dieser Feldzug war der erste zwischen den Muslimen und den Nichtmuslimen. Badr war damals der Tag der Entscheidung.

In diesem Feldzug waren drei Männer, die wichtigsten Herren der Quraisch hervorgetreten, nämlich U'tba Ibn Rabia'a, Scheiba Ibn Rabia'a und Al-Walid Ibn U'tba Ibn Rabia'a. Die Männer traten von ihrer Reihe hervor, um zum Duell aufzufordern. Da kamen drei Männer von den Al-Ansar^[6] hervor. Die Quraisch fragten sie: „Wer seid ihr?“ Da antworteten sie: „Wir sind die Al-Ansar. Wir wollen unsere Leute.“ Da rief der Prophet (s): „Auf mit dir A'li (r), auf mit dir Hamza (r), auf mit dir Abu U'beida (r).“ Hier sehen wir, dass der Prophet (s) mit seinen Verwandten anfang vor den anderen Menschen ihr Leben zu opfern.

Das Duell begann. Hamza (r) tötete U'tba Ibn Rabia'a und A'li (r) tötete Al-Walid Ibn U'tba. Abu U'beida (r) und Scheiba brachten sich gegenseitig um. Zuerst traf Abu U'beida Scheiba mit dem Schwert. Dann trennte Scheiba Abu U'beidas Bein ab, wodurch er sehr viel Blut verlor. Dann kam Hamza (r) dazwischen, tötete Scheiba und nahm Abu U'beida mit zum Propheten (s).

Die letzten Momente von Abu U'beida (r) waren großartige Momente. Wie gesagt wurde ihm das Bein abgeschnitten und er verlor sehr viel Blut. Da sah ihn der Prophet (s) und ließ ihn zu sich holen. Der Prophet (s) setzte sich auf den Boden und legte den Kopf von Abu U'beida (r) auf sein Bein. Dann wischte er den Sand aus dem Gesicht von Abu U'beida (r).

Lasst uns versuchen uns diese großartige Situation vorzustellen. Wie oft frage ich mich, ob Allah (t) zufrieden mit uns ist. Viele Jahre stelle ich mir die Frage, die mich stets schmerzt: Ist Allah zufrieden mit uns? Wenn wir den Propheten (s) treffen, wird er uns anlächeln oder eher sein Gesicht von uns abwenden? Wo ist wohl unser Platz, in der Zeit in der wir leben? Und wie hoch ist unsere Stellung bei Allah und bei dem Propheten (s)?

Zurück zu unserer Geschichte.

Der Prophet (s) wischte den Sand vom Gesicht von Abu U'beida (r) und sagte zu ihm: „Wären wir nur an deiner Stelle Abu U'beida.“ Da hob Abu U'beida (r) seinen Kopf zum Propheten (s) und sagte: „Gesandter Gottes, siehst du mich im Paradies, wenn ich sterbe?“ Sein Problem war, ob er ins Paradies kommt oder nicht. Da antwortete ihm der Prophet (s): „Ja, Abu U'beida, wenn du stirbst, dann kommst du ins Paradies.“

Stell dir mal vor, dass jemand zu dir sagt, dass du jetzt ins Paradies kommst, wie wäre wohl dein Gefühl?

Da blickte Abu U'beida (r) den Propheten (s) an, lächelte und sagte zu ihm: „Gesandter Gottes, bist du zufrieden mit mir?“

Was für eine Frage! Es hat ihm wohl nicht gereicht, dass sein abgeschnittenes Bein ein Beweis für seine Liebe zum Islam ist. Womit beschäftigen wir uns eigentlich? Beschäftigen wir uns damit, dass Allah und sein Prophet (s) mit uns zufrieden sind? Haben wir uns Nächte lang gefragt, ob Allah (t) und sein Prophet (s) mit uns zufrieden sind? Auch wenn wir dafür mehr tun und mehr Spenden und uns dennoch fragen, ob Allah jetzt mit uns zufrieden ist oder nicht. Fragen wir uns denn, wann die letzten zehn Tage von Zil-Hijja^[7] sind, damit unsere guten Taten akzeptiert werden?

Stell dir Abu U'beidas (r) Situation vor, sein abgeschnittenes, verblutetes Bein, und dennoch fragte er den Propheten (s), ob er mit ihm zufrieden sei.

Der Prophet (s) weinte, bis die Tränen auf den Körper von Abu U'beida (s) tropften. Dann hob er seine Hand und sagte: „Allah du bist mein Zeuge. Ich bin zufrieden mit Abu U'beida Ibn Al-Hareth.“ Wie schön wäre es doch, diese Worte zu hören!

Abu U'beida (r) lag und lebte noch, bis die Muslime den Feldzug gewannen. Es war, als ob Allah (t) ihm den Sieg noch vor seinem Tod zeigen wollte. Als die Muslime siegten, lächelte er und starb, Allahs Wohlgefallen auf ihn. Er war wahrlich ein großartiges Beispiel.

Wen hatte sie, außer den Gesandten Gottes?

So starb Abu U'beida (r) und seine Frau wurde zur Witwe. Da heiratete der Prophet (s) U'beidas Frau aus Barmherzigkeit und nicht aus anderen Gründen, wie sie die Feinde des Islam verbreiten, wo wir uns schämen ihnen zu antworten, wenn sie den Propheten (s) angreifen, weil er 12 Frauen heiratete. Wen heiratete er? Sauda (r) und Zainab (r) waren Witwen und der Prophet (s) heiratete sie ebenfalls aus Barmherzigkeit. Das Lächeln von Abu U'beida (r) war wie eine Bitte an den Propheten (s) auf seine Familie Acht zu geben. Also wollte der Prophet Abu U'beida und Zainab ehren. Er schickte einen Brief an Quraisch, an die Familie A'bd Al-Muttelib, worin stand, dass er sich um ihre Tochter kümmern werde, und dass sie bei ihm sicher sei. Obwohl die Familie Nicht-Muslime waren, hieß es nicht, dass ihre Tochter nicht geehrt wurde.

Die Mutter der Armen

Der Prophet (s) heiratete somit Zainab (r), und sie blieb mit ihm bis zu ihrem Tod, im dritten Jahr nach der Hidschra. Als sie starb, war sie 35 Jahre alt. Manche Aussagen behaupten, dass sie mit 30 verstarb. Sie starb also sehr jung.

Der Prophet (s) begrub sie selbst in Al-Baqi'^[8] und betete das Totengebet für sie. Sie war die erste Ehefrau des Propheten (s), die in Al-Baqi' begraben wurde. In dieser kurzen Zeit, in der sie mit dem Propheten (s) gelebt hatte, wurde diese großartige Frau sehr geehrt.

Zainab (r) nannte man die „Mutter der Armen“, weil sie vieles den Armen spendete, was ein Hinweis für jede Frau und jedes Mädchen ist, die sehr viel Freizeit haben. Begebt euch in die Waisenheime und hilft den Menschen! Lasst unsere Mutter Zainab (r) uns ein Vorbild sein.

Letztendlich ist sie unsere Mutter, lasst uns mit ihr und mit unseren anderen Müttern die wertvollen Muttergefühle ausleben.

^[1] *radya Allahu a'nhu/a'nhā*: Allahs Wohlgefallen auf ihm/ihr. Wird der Erwähnung der Namen der Gefährten, Nachfolger des Propheten (s) und der Mütter der Gläubigen beigefügt

^[2] *ta'ala*: erhaben. Wird der Erwähnung Allahs beigefügt: Allah, der Erhabene.

^[3] *salla-l-lahu alaihi wa sallam*: Allah segne ihn und schenke ihm Heil. Segensformel, die nach koranischer Aufforderung (vgl. 33:56) bei der Erwähnung des Propheten Muhammad gesprochen werden soll. Nach islamischer Tradition wird dies vor allem regelmäßig bei der Erwähnung des Propheten getan.

^[4] Auswanderung des Propheten Muhammad (s) von Mekka nach Medina im Jahr 622. Die Islamische Zeitrechnung beginnt mit diesem Jahr (622 ist das Jahr 1 der Hidschra).

^[5] Badr: Ort, an dem der erste mehrerer Kämpfe zwischen den Muslimen von Medina und den ungläubigen Einwohnern Mekkas stattfand. Der Feldzug von Badr im Jahr 624 endete mit einem Sieg der Muslime über die Mekkaner (3:119).

^[6] Al-Ansar: die medinensischen Anhänger des Propheten Muhammad (s), die ihn nach der Auswanderung von Mekka nach Meddina im Jahr 622 n. Chr. aufnahmen

^[7] Der zwölfte Monat im Islamischen Jahr

^[8] Al-Baqi': Friedhof in Medina, auf dem die meisten Gefährten und Prophetenfrauen (r) begraben wurden.

6. Umm Salama

UMMAHAT AL-MOEMENIN

Die Mütter der Gläubigen

6. Umm Salama (r)^[1]

Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen, Lob sei Allah, dem Herrn der Welten. Allah segne und schenke dem Propheten Heil.

Reihenfolge der Ehefrauen des Propheten (s)^[2]

Herzlich Willkommen mit einer neuen Folge unserer Sendung „Begegnungen mit den Lieben“. In dieser Folge führen wir unser Gespräch, das wir vor einigen Wochen begonnen haben, von den Frauen des Propheten (s) fort. Wir haben ein Motto dieser Folgen bestimmt, und zwar dass die Frauen des Propheten (s) keine gewöhnlichen Frauen, sondern unsere Mütter sind. Wie schon vorhin erwähnt, ist unser Ziel dieser Folgen, das Gefühl zu haben, dass die Frauen des Propheten (s) unsere Mütter sind, wenn wir von ihnen sprechen.

Dieses Motto stammt aus dem folgenden Vers: **[Der Prophet steht den Gläubigen näher als sie sich selber, und seine Frauen sind ihre Mütter...]** (33:6) Laut dieses Verses ist die Frau des Propheten (s) deine Mutter, ob du es willst oder nicht. Solange du Muslim bist, musst du dich immer fühlen, dass A'ischa (r) und Hafsa (r) deine Mütter sind.

Unsere Pflicht gegenüber ihnen

Wir fühlen uns beschämt, unsere Töchter nach den Müttern der Muslimen zu benennen, und behaupten, dass sie veraltete, volkstümliche Namen seien. Manchmal findest du auch eine Frau, die sich schämt, ihre Tochter A'ischa oder Chadidscha zu nennen. Stattdessen nennt sie ihre Kinder dann Susu oder Tutu.

Nein, es handelt sich um deine Mütter. Du musst sie sehr lieben, genau wie du deine eigene leibliche Mutter liebst. Du musst auch dein Herz zwingen, Chadidscha (r) zu lieben. Ich war sehr ergriffen während der Folge von Chadidscha (r), weil beim Gespräch von ihrem Tod einige Leute sehr traurig waren. Die meisten Leute waren sehr ergriffen und weinten. Vielleicht weinen sie genauso, wenn ihre eigenen Mütter sterben.

Der Prophet (s) ist unser Vater

Aus diesem Grund nannten die Gefährten die Mütter der Gläubigen "meine Mutter" nicht "meine Dame". Zum Beispiel nannte A'bdullah Ibn U'mar Ibn Al-Chattab (r) seine Schwester Hafsa Bint U'mar Ibn Al-Chattab (r) "meine Mutter" und nicht "meine Schwester" oder "Frau des Propheten (s)", obwohl er älter als sie war. Jedoch sagt Allah (t^[3]) im Koran "seine Mütter". Wenn sie unsere Mütter sind, wer ist dann der Prophet für uns? Ist er nicht unser Vater? O Muslime, fühlt ihr nicht, dass der Prophet (s) euer Vater ist? Wenn wir nach Medina gehen und ihn begrüßen, haben wir das Gefühl, dass er unser Vater ist, dass wir mit ihm sprechen wollen, immer Sehnsucht haben, ihn zu besuchen, dass wir ihn aus Liebe begrüßen, und dass er unser Prophet

(s) ist und durch ihn Allah (t) uns aus der Dunkelheit ans Licht geführt hat. Man sollte annehmen, dass all diese Gefühle im Herzen jedes Muslims vorhanden sind.

Das Ziel der Folgen

Meine Brüder und Schwestern, unsere Religion bezieht sich nicht nur auf das Gebet und das Fasten, sondern sie beruht vielmehr auf der Liebe und das schöne Gefühl im Herzen, gegenüber Allah (t), dem Propheten (s) und der Frauen des Propheten (r). Von hier aus erzähle ich von den Frauen des Propheten (r). Darüber hinaus möchte ich von ihnen auch aus anderen Gründen erzählen.

1. Möchtet ihr über die Einzelheiten des Lebens des Propheten (s) Bescheid wissen? Ihr werdet sie genau kennenlernen, wenn ihr wisst, was der Prophet (s) in seinem Haus tat.
2. Auch wenn Frauen sich Jemanden zum Vorbild in ihrem Leben nehmen, können sie niemanden besseren als die Frauen des Propheten (s) finden. Dann werden die Mütter der Gläubigen das Vorbild unserer Töchter sein.
3. Außerdem werden unsere Töchter sie nachahmen und ihre Lebensgeschichten kennenlernen. Deswegen erzähle ich euch diese Geschichten.
4. Die glückliche Ehe findet heute selten in unseren Häusern statt. Wir hoffen, dass die Liebe nochmals zurückkehrt. Seht mal, wie der Prophet (s) seine Frauen behandelte. Seht die Liebe, die schönsten Gefühle und die Barmherzigkeit gegenüber den Frauen. Dann wisst ihr, wie sehr unsere Religion die Frau achtet und unsere Häuser schützt. Wir sprechen von den Frauen des Gesandten Allahs (r), um diese Ideen festzustellen.

Die Namen der Mütter

In früheren Folgen haben wir ihre Namen anhand der Projektionswand aufgezählt. Lasst sie uns dieses Mal ohne Projektionswand wiederholen. Wer von den Anwesenden kann sich an die Namen der Ehefrauen des Propheten (s) in der richtigen Reihenfolge erinnern?

Einer der Anwesenden sagte: Im Namen Allahs, dem Allerbarmer, dem Barmherzigen: „Unsere Mütter sind Chadidscha Bint Chuwailid, Sauda Bint Zama'a, A'ischa Bint Abu Bakr, Hafsa Bint U'mar, Zainab Bint Chuzaima, Umm Salama (Hind Bint Abu Umaima), Zainab Bint Dschahsch, Dschuairia Bint Al-Hareth, Safia Bint Hujai Ibn Al-Achtab, Umm Habiba (Ramla Bint Abu Sufian), Maria Bint Scham'un, Maimuna Bint Al-Harith (r).

Herr Amr Khaled antwortet: Herzlichen Dank. Möge Allah dich mit Gutem dafür belohnen. Das ist die Reihenfolge der Ehefrauen des Propheten (s). Heute versuche ich die Geschichte von Umm Salama (r) und Zainab Bint Dschahsch (r) zu beenden. Wir beginnen mit Ummu Salama (r).

Die Phasen des Ehelebens des Propheten (s)

Ich möchte ein wichtiges Detail besprechen, nämlich die irreführende Behauptung vieler Feinde des Islam, dass der Prophet (s) zwölf Frauen aus Lust geheiratet habe.

Unsere Antwort auf diese Behauptung ist sehr realistisch und rational. Wir teilen das Eheleben des Propheten (s) in mehrere Phasen auf und zeigen, dass für keine seiner Eheschließungen die Lust ein Motiv sein kann.

Eine Zuschauerin kam zu Wort: „Im Namen Allahs (t) des Allerbarbers des Barmherzigen. Als unser Herr Muhammad (s) Chadidscha (r) heiratete war er 25 Jahre alt. Er lebte mit ihr 25 Jahre zusammen. Als sie starb, war er 50 Jahre alt. Nach ihr blieb er zwei Jahre aus Trauer und Treue unverheiratet. Danach heiratete er Sauda (r) für ein Jahr und acht Monate, denke ich. Dann heiratete er A'ischa (r) mit 54. Alle anderen Eheschließungen erfolgten nach seinem 61. Lebensjahr. In den letzten beiden Jahren wurde ihm verboten, andere Frauen zu heiraten.

Amr Khaled erwiderte: Möge Allah (t) dich mit Gutem belohnen. Wir haben schon vorher gesagt, dass das Eheleben des Propheten (s) zeitlich in 5 Phasen wie folgt aufgeteilt wurde:

Von 0 bis 25: Von seiner Geburt bis zum Alter von 25 war er (s) ledig.

Von 25 bis 50: war er mit einer einzigen Frau verheiratet, die um 15 Jahre älter als er war. Diese Frau, Chadidscha (r), war vor ihm zweimal verheiratet. Es ist also unmöglich, dass danach Lust aufkam, nachdem sie ihm sieben Kinder gebar.

Von 50 bis 52: lebte er nach dem Tod von Chadidscha (r) unverheiratet. Er lebte danach elf Jahre.

Von 52 bis Anfang 54: heiratete er eine einzige Frau, die älter als er war, nämlich Sauda Bint Zama'a (r). Er heiratete sie, weil sie die erste Witwe im Islam war. Sie war eine sehr alte Frau, so dass sie kurz nach der Heirat sagte, dass sie kein Verlangen nach Männern mehr habe. Er hat sie also nur aus Erbarmen geheiratet, um an ihrer Seite zu stehen.

Von 54 bis 61: heiratete er elf Frauen in einer Zeit voller Kriege und Auseinandersetzungen. Eine Auseinandersetzung folgte der Nächsten: Badr dann Uhud und dann die Grabenschlacht Al-Chandak. Er heiratete A'ischa (r) nach Badr. Badr war bekanntlich im zweiten Jahr nach der Auswanderung. Der Prophet (s) starb im zehnten Jahr nach der Auswanderung. Diese Phase hat also nur acht Jahre gedauert. Der Grund für diese Phase ist sicherlich ein anderer als die Lust. Denn die Lust kommt nicht erst mit 54. Diese Aussage akzeptiert jeder unparteiische Verstand und findet sie logisch.

Die Motive der Ehen des Propheten (s)

Die verehrten Zuschauer sollen Vertrauen gewinnen, und sich nicht leicht verunsichern lassen. Die Ehen des Propheten (s) hatten unterschiedliche Gründe. Einmal heiratete der Gesandte (s), damit die Gemeinschaft diese Religion vollständig bis zum jüngsten Tag erbt. Denn nach dem Tod des Propheten (s), in den kritischen vierzig Jahren, musste diese Religion übertragen werden. Deswegen die Ehe mit der jungen A'ischa (r) und Hafsa (r), die keine Kinder bekamen, und die der Prophet (s) sehr liebte. Habt ihr jetzt verstanden, warum sie keine Kinder bekamen? Damit sie diese Aufgabe erfüllen. Die Ehe des Propheten (s) mit zwölf Frauen ist also keine Beleidigung sondern eine Ehrung der Frau. Denn sie hat die Verantwortung für den Islam getragen. A'ischa (r) hat uns die Hälfte des Wissens übermittelt, nämlich die praktische Sunna, und teilte uns mit, wie sich der Prophet (s) in seinem Haus verhalten hat. Deswegen heiratete sie der Gesandte (s) so jung, und deswegen bekam sie keine Kinder. Deswegen liebte sie der Prophet (s) auch so sehr. Denn es war notwendig, dass die Gemeinschaft dieses Wissen erbt.

Ein weiterer Grund, weshalb der Gesandte (s) heiratete, war den Zusammenhalt des islamischen Staates nach seinem Tod zu festigen. Denn sehr oft brach die Gemeinschaft nach dem Tod ihres Propheten zusammen. Die Gemeinschaft war außerdem in einer Aufbauphase, so dass es notwendig war, dass die vier rechtgeleiteten Kalifen eine äußerst starke Beziehung zum Propheten (s) haben mussten. Deswegen heiratete er zwei Töchter von zwei von ihnen, und die beiden anderen heirateten wiederum von seinen Töchtern. Der Prophet (s) heiratete die Töchter von Abu Bakr (r) und U'mar (r), A'ischa (r) und Hafsa (r). U'thman (r) heiratete zwei Töchter des Propheten (s) Ruqayya (r) und danach Umm Kulthum (r), und A'li (r) heiratete Fatima (r). Eine außergewöhnliche Planung für die Zukunft, denn der Prophet (s) festigte damit die Grundlagen des Staates, so dass er lange Jahre überdauerte.

Zum weiteren heiratete der Gesandte (s) Witwen, die sonst keiner geheiratet hätte. Er heiratete außerdem Frauen von Märtyrern, die Kinder hatten und alt waren, so dass sie keiner heiraten würde. Hätte er von seinen Gefährten verlangt, diese Frauen zu heiraten, wäre dies ein großes Opfer von ihnen. Der Prophet (s) heiratete sie selber, nicht weil er sie haben wollte, sondern, um sie zu beschützen, obwohl er sich dabei überwinden musste. So war es bei seiner Ehe mit Sauda (r), deren Vater Nichtmuslim war. Sie nahm aber den Islam an und wanderte mit ihrem Ehemann aus, der unterwegs starb. Sie hatte dann niemanden, der sich um sie kümmerte. Umm Habiba (r) war Tochter des Führers der Ungläubigen Abu Sufian (r). Ihr Mann starb und sie hatte auch niemanden. Umm Salama (r), wie wir in der heutigen Sendung sehen werden, hatte vier Kinder und war eine alte Frau. Ein weiterer Grund für die Eheschließung des Gesandten (s) war die bis zum jüngsten Tag geltende Rechtsbestimmung wie bei seiner Ehe mit Zainab Bint Dschahsch (r).

Ein weiterer Grund ist, dass die Ehe mit einer Frau dazu führte, dass die Familie ihres ganzen Stammes den Islam annahm.

Das waren die zwölf Ehen des Propheten (s). Entweder dienten sie dem Islam, oder waren mit dem Erbarmen mit einer Frau, Mitleid mit einer Witwe oder mit der Ehrung eines Märtyrers begründet. Wir wiederholen die sehr berühmte Aussage, dass der Prophet (s) auf zwei Arten heiratete. Nämlich als Mann und als Gesandter. Muhammad (s) als Mann wollte, wie jeder andere Mann, heiraten und heiratete eine einzige Frau nämlich Chadidscha (r). Alle anderen Frauen heiratete er als Muhammad (s) der Gesandte.

Das bisher gesagte war eine Wiederholung. Wir fangen heute mit einer weiteren Frau des Propheten (s) an. Wir haben schon über Chadidscha (r), Sauda (r), A'ischa (r), Hafsa (r), und Zainab Bint Chuzaima (r) gesprochen. Heute sprechen wir über Umm Salama (r).

Umm Salama (r) – Ihre Herkunft

Ihr wahrer Name ist Hind Bint Abi Umayya Al-Machzumya Al-Quraschiya (r). Sie gehört dem Stamm Bani Machzum an. Sie wurde Umm Salama (r) wegen ihres Sohns Salama genannt, den sie von ihrem Mann bekommen hatte, bevor sie den Propheten (s) heiratete. Ihr werdet auch bei ihr die Zärtlichkeit der Mutter bei ihren außergewöhnlichen Handlungen spüren.

Sie war mit A'bdullah Ibn A'bd Asad Al-Machzumi verheiratet, welcher der Milchbruder des Gesandten (s) war. Der Prophet (s) hatte mehrere Milchbrüder, darunter Hamza Ibn A'bd Al-Muttalib (r) der zugleich sein Onkel war, Abu Sufian Ibn Haris Ibn A'bd Al-Muttalib (r), Al-Schaymaa und andere.

Ihr Vater

Ihr Vater hatte neben seinem eigentlichen Namen noch den Beinamen: "Zadur-Rakab". Was das bedeutet? Und warum ihm dieser Name gegeben wurde? Mit diesem Namen wird auf seine Großzügigkeit hingewiesen. Er trug diesen Namen, weil er auf Reisen darauf bestand für die Nahrungsmittel für sich und seine Begleiter aufzukommen. Wenn er auf einer Reise war, durfte keiner außer ihm das Essen bringen bis die Reisenden zurückkehrten. Mit dieser besonderen einzigartigen Großzügigkeit war Umm Salamas Vater bekannt. "Zad" bedeutet "die Nahrungsmittel" und "Ar-Rakab" bedeutet "die Reisenden".

Ich beharre auf diesem Punkt, weil wir daran gewöhnt sind, faul zu sein, wenn uns jemand besucht. Wir sind faul, dem Gast eine Tasse Tee anzubieten. Mehrmals hören wir von Frauen, die mit ihren Männern streiten, weil sie ihre Freunde eingeladen haben. Denn sie möchten dem Gast kein Mittagessen vorbereiten.

Zadur-Rakab war zwar Nichtmuslim, aber er war ein edler Mann. Sein Benehmen war sehr gut. Man könnte sagen, dass Allah (t) ihn für dieses Verhalten beehrt hat, indem Er seinen Propheten (s) seine Tochter heiraten ließ. Denn meine Lieben, das Gute wird ewig bleiben. Es wird niemals ein Ende

haben und ist niemals umsonst. In Ägypten sagt man dieses Sprichwort: „Mach das Gute und wirf es ins Meer“ (=auch wenn du dafür nicht belohnt wirst, oder auch wenn es niemanden nützen wird). Das ist aber ein falsches Sprichwort, denn es gibt kein Gutes, das ins Meer geworfen wird. Ganz im Gegenteil: Das Gute bleibt immer auf der Erde.

Umm Salamas (r) Haus

Sie war mit Abu Salama (r) verheiratet. Er war einer von den ersten, die den Islam annahmen. Man sagt sogar, dass das erste Haus, nach dem Haus des Propheten (s), das den Islam annahm, das Haus von Umm Salama (r) und ihrem Mann Abu Salama (r) war. Die Gefährten des Propheten (s) merkten sich die Muslime und wie sie den Islam annahmen: Diejenigen, die alleine den Islam annahmen und die, die mit ihren Familien Muslime wurden. Es wurde festgestellt, dass achtzig Prozent der Muslime in dieser Zeit Familien waren, ganze Familien. Da die Beziehungen in den Familien sehr stark waren, konnte man selten einen Mann finden, der alleine ohne seine Frau Muslim wurde. Stattdessen nahm die ganze Familie den Islam an.

Seht euch aber unsere Lage jetzt an, wie zersplittert wir sind. Manchmal sehen wir, dass der Vater fromm ist, seine Familie aber nicht. Oder wir finden, dass die Mutter alleine religiös ist und der Rest der Familie nicht. Manchmal ist der Sohn religiös. Er hat aber mit dem Rest der Familie nichts zu tun. Wer von uns kann seine Familie zusammen sammeln und ihr helfen? Lieber Jugendlicher, wenn du findest, dass deine Eltern, dein Vater oder deine Mutter nicht gläubig sind, versuche mit ihnen mit Liebe und Barmherzigkeit, was Symbol unserer Religion ist, den Weg zu Allah (t) zu zeigen. Denke daran, wie du deine Mutter zur Liebe der Frömmigkeit führen kannst. Die Frau soll nachdenken, wie sie ihren Mann zur Liebe des Islam führt? Diesen Punkt können wir uns aus dieser Stelle in der Geschichte von Umm Salama (r) gut merken. Denn wir erzählen nicht nur einfach eine Geschichte.

Auswanderung nach Abessinien

Die ganze Familie nahm den Islam an und wanderte nach Abessinien aus. Somit ist es die zweite Familie, die die erste Auswanderung nach Abessinien unternahm. Die zweite Emigration im Islam war nach Medina. Die erste Familie ist die Familie von U'thman Ibn A'ffan (r) und seine Frau Ruqayya (r), die Tochter des Propheten (s).

Nach der Emigration nach Abessinien gebar sie ihren Sohn Salama danach noch drei weitere Kinder: U'mar, Durra und Zainab, die noch sehr jung war, als ihr Vater starb.

Als sie in Abessinien waren, ging das Gerücht um, dass die Einwohner Mekkas den Islam annahmen. Man erzählte, dass der Prophet (s) die Verse von Sure An-Nadschm (53) seinem Stamm Quraisch vortrug. Als sie den folgenden Vers hörten: **[So fällt denn vor Allah anbetend nieder und dient (Ihm)]** (53:62), fielen sie gleich nieder, da sie vom Koran so stark beeinflusst waren. Sie sind aber nicht zum Islam konvertiert. Stellt euch mal vor: Dies ist der Koran, den wir jeden Tag lesen. Er hatte diesen starken Einfluss auf die Nichtmuslime von Quraisch, wobei wir ihn einfach lesen, als sei er ein normaler Text. In unseren Häusern könntest du ihn sogar staubig vorfinden, weil er nicht gelesen wird.

Trennung der Familie

Als die Emigranten in Abessinien dieses Gerücht hörten, dachten sie, dass die Quraisch den Islam angenommen hätten, deshalb kehrte eine Gruppe nach Mekka zurück. Unter ihnen war Abu Salama (r), Umm Salama (r) und ihr Sohn Salama. Sie waren schockiert, als sie sahen, dass die Mekkaner noch nicht zum Islam konvertiert waren. Sie blieben dort bis zur zweiten Auswanderung nach Medina, erst dann beschlossen sie nach Medina auszuwandern.

Die Gefährten des Propheten (s) zogen nach Medina auf zwei Weisen: Entweder insgeheim oder öffentlich. Wer öffentlich auswanderte, wie U'mar Ibn Al-Chattab (r), wollte zeigen, dass er keine

Angst hat, weil er auf dem rechten Weg ist. U'mar (r) stand vor seinem Stamm Quraisch und rief: „Wer von seiner Mutter durch den Tod beraubt werden will, seinen Sohn zu einem Waisenkind machen will, der folgt mir morgen hinter diesen Berg, weil ich morgen auswandern werde. Ihm folgte keiner außer den schwachen Muslimen, die ihn bei seiner Reise begleiteten.

Suhaib (r) und Abu Salama (r) waren auch wie U'mar (r) von denen, die öffentlich auswanderten. Denn Abu Salama Ibn A'bd Asad (r), aus dem Stamm Bani Machzum, war ein ehrenhafter und mächtiger Mann, der sich nicht scheute.

An dem Tag, als Abu Salama (r), Umm Salama (r) und ihr Sohn Salama abreisen wollten, begegneten sie einer Gruppe von dem Stamm seiner Frau, die ihm folgendes sagte: „O Abu Salama, es ist diese, deine Person, gegen die wir nichts tun können. Nun siehst du aber diese Frau (sie meinten Umm Salama), warum soll sie mit dir reisen? Bei Allah wir lassen diese nicht mit dir reisen.“ Abu Salama (r) versuchte sie zu überzeugen, seine Frau zu lassen, aber vergebens. Umm Salama (r) wurde von ihrem Mann weggenommen. Gleich danach kam der Stamm von Abu Salama (r) und nahm ihr ihren Sohn Salama weg, der damals erst zehn Jahre alt war. Seht ihr, was dieser liebevollen Familie passierte? Sie konnte diese Situation mit nur einem Wort beenden, dass sie lieber zusammenbleibe und nicht auswandere. Aber nein, es gibt ein größeres Ziel: dem Islam beizustehen und ihn zu unterstützen. Sie hätten sagen können, dass sie immer noch Muslime sind, auch wenn sie nicht auswandern würden und das es schon reichen würde, aber dann hätten sie die Gegenwart des Propheten (s) und die Gefährten vermisst.

Viele von uns wissen nicht wie wichtig die Begleitung der Religiösen ist. Die Familie Abu Salama (r) wollte die Begleitung des Propheten (s) und die Belohnung der Emigration nicht verlieren. Das war ihr lieber und wichtiger als miteinander zu bleiben, weil diese Lage ihr noch neu war. Wir aber führen ein ruhiges, stabiles Leben und unsere Familien halten im Gegensatz dazu nicht zusammen. Wir können sagen, dass Allah (t) jeden von uns in eine Situation bringt um ihn zu prüfen. Die Familie von Umm Salama (r) hatte zwei Möglichkeiten aus der sie wählen sollte: Entweder den Familienzusammenhalt oder dem Islam beizustehen. Sie wählten die zweite Möglichkeit. Die Lage war aber sehr schwer. Beide Stämme stritten sich um das Kind Salama. Sie zogen ihn von der einen Seite zur anderen, bis sie ihm einen Arm aus dem Gelenk rissen. Könnt ihr euch vorstellen wie dieser Streit aussah und welche Wirkung es bei dem Kind hinterließ?

Die Familie wurde getrennt. Die Mutter ist bei ihrer Familie gefangen geblieben, der Sohn bei dem Stamm seines Vaters und beide durften sich nicht treffen. Das letzte Mal, als sie zusammen waren, war als dem Sohn sein Arm ausgekugelt wurde. Meine Lieben, der Islam hat uns nicht auf einfachem Weg erreicht. Diese Menschen haben viel gelitten. Es ist wirklich unrecht, wenn der Islam uns so unwichtig wird. Manche möchten wegen ihres Aussehens nichts gegenüber der Religion leisten. Liebt den Islam und halt euch eng daran, wie Umm Salama (r) und ihre Familie es getan haben.

Seht ihr, wie sie ihre Religion liebten und damit standhaft waren? Abu Salama (r) ging zu der Familie seiner Frau und versuchte mit ihnen das Problem zu lösen, aber vergebens. Dann ging er zu seiner Familie und versuchte dasselbe, aber auch erfolglos. Was hat er dann getan? Ist er passiv geblieben? Nein, er reiste nach Medina ab.

Umm Salama (r) erzählte: „Ich bin jeden Tag hinausgegangen, an dem Platz, wo ich meinen Mann und meinen Sohn verloren habe, um zu weinen bis die Nacht kam, Tag für Tag, ein ganzes Jahr habe ich das getan, bei Allah meine Tränen waren immer noch da.“ Es wäre einfach für sie, ihre Religion zu verlassen und mit ihrer Familie zu sein. Aber nein, für den Islam war sie immer geduldig. Sie schickte ihren Mann keinen Brief um ihn zu fragen, zurückzukehren und ihr beizustehen. Sie ging nicht zum Propheten (s) und erzählte ihm, was passiert ist, um eine Lösung zu finden. Nein, der Islam war ihr wichtiger. Seht ihr unsere Mutter? Wie sollen wir sie jetzt lieben?

Liebe Frauen, die Probleme zu Hause haben, habt bitte Geduld wie Umm Salama (r). Diejenigen, denen ihre Kinder genommen wurden, seid geduldig. Ich erzählte euch diese Geschichte damit ihr lernt geduldig zu sein. Vielleicht gibt es Frauen, die von ihren Männern hart und schlecht behandelt werden und somit Probleme mit ihren Kindern haben. Seid bitte wie Umm Salama (r) geduldig. Sie weinte ein ganzes Jahr lang. Sie ist eine Gefährtin (Sahabeya). Wenn du oder irgend eine andere Frau,

ein ähnliches Problem hast (wirst von deinem Mann schlecht behandelt oder hast deine Kinder verloren) so kannst du am Jüngsten Tag kommen und nach Umm Salama (r) fragen, um sie zu begleiten und ihr zu sagen: „Oh meine Mutter, mir ist dasselbe passiert wie dir.“

Die Auswanderung von Umm Salama (r)

Ein Jahr verging, die Familie war zerrissen und Umm Salama (r) weinte jeden Tag, bis ein Mann von ihrem Stamm bei ihr vorbeiging und ihr sagte: „Warum sehe ich dich weinen?“ Sie sagte: „Ich habe meinen Sohn und meinen Mann verloren.“ Er sagte: „Bist du nicht die Tochter von Zad Al-Rakab?“ Sie sagte: „Ja.“ Er sagte: „Das sollte der Tochter von Zad Al-Rakab nicht geschehen. Ich verlasse dich nicht.“ Er ging zu ihrem Stamm und sagte: „Habt ihr kein Mitleid mit dieser Armen?“ Sie sagten: „Wir lassen sie machen, was sie möchte.“ Dann ging sie zum Stamm ihres Mannes und beanspruchte ihren Sohn. Die Leute im Stamm ihres Mannes hatten Mitleid mit ihr und ließen ihr ihren Sohn.

Was passierte, kam nicht von ihnen, sondern von Allah, dem Segensreichen und Erhabenen. Warum musste sie denn dieses Jahr warten? Das war eine Prüfung der Geduld. Sei geduldig und wir erhöhen deinen Stellenwert! Liebe Geschwister: Ihr sollt bei den Katastrophen des Lebens geduldig sein, weil sie Prüfungen von Allah, dem Segensreichen und Erhabenen, sind. Er liebt Seine Diener, aber Er prüft ihre Art. Seid geduldig, dann werdet ihr von Gott belohnt. Da Umm Salama (r) geduldig war, wurde ihr Problem in einem Tag gelöst. Egal wie kompliziert das Problem ist, Gott löst es an einem Tag und kann das Herz eines Menschen ändern. Gepriesen sei Gott, Der die Herzen beherrscht. Gott gab ihr einen Grund für die Lösung ihres Problems, und zwar dass ihr Vater viel Gutes hatte. Aber auf jeden Fall hätte Gott ohnehin ihr Problem gelöst.

Umm Salama (r) nahm ihren Sohn und entschloss sich, alleine von Mekka nach Medina ohne Kamel, sonder zu Fuß zu reisen, und zwar eine Strecke von 500 km. Das alles, damit sie ihren Mann, den Propheten (s) und seine Freunde erreicht und ihre Familie wieder zusammenbringt. Ich spreche die Leute an, die ihre Frauen, Kinder und Familien fünf und sechs Jahre lang verlassen, um in anderen Staaten zu arbeiten. Die Kinder werden entfremdet und wachsen auf, ohne ihre Väter zu kennen. Das alles, damit die Väter Geld sammeln. Braucht ihr es so dringend? Was hat eine höhere Priorität? Passt auf eure Kinder auf!

Es wurde gesagt, dass Umm Salama (r) die erste war, die zu Fuß auswanderte um Gottes und ihrer Religion Willen. Auf dem Weg erreichte sie einen Ort namens Al-Tana'im^[4]. Dieser Ort befindet sich außerhalb von Mekka. Dort traf sie U'thman Ibn Talha, der Nicht-Muslim war. Er fragte sie: „Wohin möchtest du Umm Salama?“ Sie antwortete: „Ich wandere nach Medina aus, um meinen Mann dort zu erreichen.“ Er fragte weiters: „Alleine? Bist du nicht die Tochter von Zad Al-Rakab?“ Sie sagte: „Ja.“ Er erwiderte: „Du solltest nicht alleine reisen.“ Dann ließ er sein Kamel sitzen, um sie bis Medina zu begleiten. Er begleitete sie eine Strecke von 500 km lang und kehrte zurück. Gibt es jemanden, der das heutzutage machen würde? Habt ihr von einem solchen Edelsinn gehört? Er war Nicht-Muslim.

Umm Salama (r) stieg auf das Kamel und U'thman Ibn Talha ging die ganze Strecke zu Fuß. Sie sagte: „Ich habe von den Arabern keinen gesehen, der edelmütiger als U'thman Ibn Talha ist.“ Ihr jungen Leute, wie ist es mit eurem Edelsinn? Wie ist es mit dem Edelsinn in der Islamischen Gemeinschaft (Umma)? Falls ein Mädchen sich in einer solchen Lage befindet, woran werden die Jungen denken? Wie sie das Mädchen ausnutzen können und es kennenlernen und sich mit ihm anfreunden, oder werden die Jungen Edelsinn haben, ohne auf eine Gegenleistung zu warten?

Umm Salama (r) erzählte: „Als U'thman aufbrechen wollte, zog er das Kamel herunter und sagte: „Tochter von Zad Al-Rakab, steigst du nicht auf?“ Sie sagte weiter: „Er sah gar nicht zu mir und als er sich ausruhen wollte, sagte er: „Verrichte, was du gedenkst zu tun.““ Sie sagte: „Bis wir in der Nähe von Kibaa ankamen.“ Da sagte er: „Ist nicht dein Mann in diesem Dorf?“ Sie antwortete: „Ja.“ Er hielt das Kamel zurück. Dann ließ er es frei, so dass es mich schnell ins Dorf brachte, und kehrte selbst zu Fuß zurück.“

Er ließ ihr sein Kamel, das nach heutigem Wert den eines Autos hat. Was für ein Edelmut? Was glaubt ihr, blieb U'thman Ibn Talha Nichtmuslim oder konvertierte er zum Islam? Gewiss wurde er Muslim.

Die Großzügigkeit und der Edelmut von Zad Al-Rakab sind auf seine Tochter zurückgekommen und haben sie gerettet. U'thman Ibn Talha blieb Nichtmuslim bis zur Eroberung von Mekka im achten Jahr nach der Auswanderung. Er wurde somit erst acht Jahre nach diesem Vorfall Muslim. Es wurde gesagt, dass Gott ihn vielleicht zum richtigen Wege führte wegen seiner Tat an Umm Salama (r).

Wenn wir das Gute in den Seelen der Leute berühren und unterstützen, wächst dieses Gute. Die Leute sind nicht völlig schlecht und böse. Wichtig ist, dass man nach dem guten Kern in den Leuten sucht und ihn berührt, sodass dann das Gute heraus entspringt.

Kommentare vom Publikum

Jetzt möchte ich eure Bemerkungen über den Vorfall von Umm Salama (r) und ihrer Auswanderung und über U'thman Ibn Talha hören, weil das ein wichtiger Verfall ist, der nicht so einfach übergangen werden soll.

Einer vom Publikum sagte: „Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. Unser Prophet Muhammad (s) sagt im Hadith „**Wenn Gott einen Diener liebt, dann prüft er ihn.**“ Von hier aus erinnern wir uns an die Prüfung von Gott, dem Segensreichen und Erhabenen, für unsere Mutter Umm Salama, Allahs Wohlgefallen sei auf ihr, und für unsere Mütter in Palästina und ihre Standhaftigkeit in ihrer Lage um den Sieg des Islams Willen und wegen der Erhöhung des Wortes "Es gibt kein Gott außer Allah". Sie opfern ihre Kinder und ihre Männer um Gottes und der Religion Willen.

Amr Khaled antwortete: „Vielen Dank, dass du uns an unsere Mütter in Palästina erinnert hast. Ich widme die Lage von Umm Salama (r) unseren Müttern in Palästina. Wir sagen ihnen: „Seid geduldig und, so Gott will, wird Er großzügig mit euch sein, Er wird euch ins Paradies einlassen und wird über euch wachen.““

Eine vom Publikum sagte: „Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. Ich möchte die Idee der Moral betonen. Der Muslim ist eine Verknüpfung aus göttlicher Verehrung und Moral. Es geht nicht nur um das Fasten und das Beten, weil die gute Moral das ABC des Islam ist, und manchmal zieht sie die Aufmerksamkeit der Leute mehr als die göttliche Verehrung. Daher ist es sehr wichtig, dass der Muslim Empfindungsfähigkeit, gute Moral und Treue hat, weil das manchmal die Welt anzieht. Man kann dadurch die Religion lieben. Wenn man die gute Moral des Muslims sieht, fragt man nach seiner Religion.

Herr Amr antwortete: „Möge Gott es dir mit dem Guten vergelten und dich edelmütig behandeln. Das Thema "Verknüpfung der göttlichen Verehrung mit der Moral" und dass beides eine Sache in unserer Religion ist, ist sehr wichtig. Es geht nicht, dass ich Gott verehere, während ich eine schlechte Moral habe. Es geht auch nicht, dass ich eine gute Moral habe, ohne dass eine Verbindung zwischen Gott und mir besteht. Das Beispiel von U'thman Ibn Talha zeigt, dass seine gute Moral ihn zum Islam führte und dass Gott großzügig mit ihm war wegen seiner Tat. Umm Salama (r) sagte: „Ich habe niemanden gesehen, der edelmütiger ist als U'thman Ibn Talha!““

Das ist eine sehr wichtige Lehre, die man aus dem Charakter von U'thman Ibn Talha ziehen kann, obwohl er Nichtmuslim war. Wir respektieren die Ethik der Leute, selbst wenn sie Nichtmuslime sind. Selbst wenn U'thman als Nichtmuslim gestorben wäre, und Gott sei Dank, dass dies nicht der Fall war, hätten wir diesen Vorfall nicht vergessen. Denn als Umm Salama (r) diesen Vorfall erzählte, war er noch Nichtmuslim. Trotzdem schämte sie sich nicht, von einem Nichtmuslim zu erzählen. Wir sind eine gemäßigte, neutrale Gemeinschaft. Wir schämen uns nicht, die Wahrheit über denjenigen zu sagen, der es verdient.

Einer aus dem Publikum sagte: „Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. Unsere Mutter Umm Salama (r) war ein Jahr lang geduldig. Deshalb belohnte Gott, der Herr der Welten, sie damit, dass Allahs Gesandter (s) sie heiratete. Uns wurde versagt, Allahs Gesandten (s) zu sehen. Das heißt,

wenn wir in unserem Leben Opfer bringen, wird Gott großzügig mit uns sein und uns damit belohnen, dass wir mit unserem Propheten (s) im Paradies sein werden, so Gott will.

Der Tod von Abu Salama (der Mann von Umm Salama (r))

Umm Salama (r) wanderte aus, lebte mit ihrem Mann ein ruhiges, stabiles Leben und sie bekamen ihre weiteren Kinder. Das Leben im Diesseits ist aber voller Prüfungen, ohne Ruhepause. Abu Salama nahm am Feldzug von Uhud teil und wurde schwer verletzt. Der Prophet (s) pflegte ihn selber während seiner Krankheit, weil er sein Milchbruder und gleichzeitig sein Freund war.

Ein paar Monate nach dem Feldzug von Uhud vergingen, aber die Wunden von Abu Salama waren dennoch sehr schlimm. Die Augenblicke des Todes begannen und er fing mit dem Bittgebet an. Er sagte: „Allah, gib meiner Familie das Gute als Nachfolge.“ Seht ihr, wie er seine Familie liebte? Habt ihr jemanden gesehen, der im Augenblick des Todes für seine Frau und Kinder betet, dass ihnen Gott nach seinem Tode das Gute gibt?

In welchem Maß werden sein Bittgebet und seine Wünsche im Augenblick des Todes von Gott erfüllt? Der Prophet (s) wischte ihm den Schweiß vom Gesicht ab und betete für ihn voller Zuneigung, Güte und Freundlichkeit. Er (s) ließ seine Pflichten ruhen und machte sich für ihn frei. Meine Geschwister, das ist eine Religion der Liebe und Zuneigung!

Abu Salama starb und Umm Salama (r) weinte viel mehr als das letzte Mal. Aber die Gegenleistung war viel größer. Der Prophet (s) ging zu ihr, um sie zu trösten. Einige fragen sich: „Tröstet der Prophet (s) eine Frau?“ Die Antwort ist: „Ja, wie ihr seht.“ Der Prophet (s) sagte ihr: „Umm Salama, der Diener, dem eine Katastrophe geschieht und folgendes sagt: „Wir gehören Gott und wir kehren zu ihm zurück. Gott rette mich in meiner Katastrophe und bringe mir das Bessere als Nachfolge“, dem gibt Gott das Bessere als Nachfolge.“

Meine Geschwister, lernt dieses Bittgebet! Wer es sagt, dem gibt Gott einen besseren Gegenwert als das, was er verloren hat. Der Prophet (s) sagte das als Bittgebet und ich sage es denjenigen, die von Katastrophen befallen werden. Sie sollen es wiederholen. Gott wird euch einen besseren Gegenwert geben als das, was verloren ist.

Die Heirat des Propheten (s) mit Umm Salama (r)

Umm Salama (r) sagte: „Der Prophet (s) hat mich dieses Gebet gelehrt. Dann habe ich mir gesagt: „Wie kann Allah (t) mich mit einem Mann, der besser als Abu Salama (r) ist, entschädigen? Er ist ein Mann, der die Feldzüge von Badr und Uhud erlebt hat, nach Abessinien und von Mekka nach Medina ausgewandert ist. Dann ist er als Märtyrer um Allah (t) Willen gestorben.“ Dann hat sie das Gebet nachgesprochen.

Manchmal geschieht das auch bei uns und wir sagen: „Wie kann Allah (t) mich für mein Unglück mit etwas Besserem belohnen?“ Oder: „Nichts könnte mich dafür entschädigen.“ Hier sage ich euch: Wir wissen es nicht und Allah (t) ist der Inhaber aller Reichtümer. Hört, was ich sage, und wiederholt das Gebet!

Nachdem ihr Mann starb und eine gewisse Zeit vergangen war, hat der Propheten (s) U'mar Ibn Al-Chattab (r) zu ihr geschickt, um ihr mitzuteilen, dass der Prophet (s) sie heiraten möchte. Jetzt ist es klar: „Allah (t) hat mich mit einem Mann, der besser als Abu Salama (r) ist, ausgezeichnet.“ Also, wer ist besser als Abu Salama (r) außer dem Propheten (s)?

Umm Salama (r) war eine sehr vernünftige Frau. Sie sagte zu U'mar (r): „Teile dem Gesandten (s) mit, dass es nicht sein kann!“ Kann eine Frau ablehnen, den Propheten (s) zu heiraten?! (Es gab jedoch drei Gründe für Umm Salama): Sie sagte: „Ich bin eine alte Frau und habe Kinder.

Außerdem bin ich sehr eifersüchtig.“ Deswegen wollte sie den Propheten (s) damit nicht belästigen.

Dann ist U'mar (r) zum Propheten (s) zurückgekehrt und hat ihm das mitgeteilt. Der Prophet (s) sagte: „Gehe nochmals zu ihr und sage: „Wenn du alt bist, bin ich älter als du. Wenn du Kinder hast, sind deine Kinder meine und ist ihr Vater mein Bruder und wenn du eifersüchtig bist, werde ich Allah (t) bitten, dich von dieser Eifersucht zu befreien.““

Der Prophet (s) hat darauf bestanden, sie aus Barmherzigkeit zu heiraten, denn sie ist die Frau eines Märtyrers. Außerdem wollte er ihre Kinder erziehen. Wer steht der Witwe oder den geschiedenen Ehefrauen in unserer Gesellschaft bei? Nur derjenige, der von ihnen profitieren möchte oder sich bei ihnen mit böser Absicht anbietet. Wo ist die Verwandtschaftsbande der Witwe oder der geschiedenen Frau? Wer ist gegenüber diesen Frauen barmherzig und wer steht in unseren Gesellschaften ihnen bei? Wer ist wie der Prophet (s)?

Umm Salama (r) war dann für die Heirat. Von diesem Augenblick an wurde sie unsere Mutter. Der Prophet (s) hat sie im vierten Jahr nach der Auswanderung im Monat Schawwal nach dem Mondkalender geheiratet und kümmerte sich um ihre Kinder. Meine Brüder und Schwestern, es tut mir leid, das Folgende zu sagen. Wenn heute die Mutter einer Frau alt wird, bittet die Frau ihren Mann darum, dass ihre Mutter mit ihnen leben kann, aber der Mann lehnt ab und umgekehrt. Wenn die Mutter eines Mannes alt wird, bittet er seine Frau, dass seine Mutter mit ihnen leben kann, aber die Frau lehnt ab und fordert ihn auf, sie bei einer seiner Schwestern oder einem seiner Brüder unterzubringen.

Die Sorge für Umm Salamas (r) Kinder durch den Propheten (s)

Seht, wie der Prophet (s) die Kinder von Umm Salama (r) umarmte. Immer warf Zainab (r) sich in die Arme von Umm Salama (r), als der Prophet (s) bei ihr eintrat. Das Mädchen mochte ihre Mutter sehr. Als der Prophet (s) ins Haus eintrat, fragte er immer: „Wie geht es Zenab?“ (der Kosenname von Zainab; Fragt mich nicht warum, aber das war damals die Verniedlichung). Sie antwortete: „Gut, Gesandter Allahs (r)“ und fügte hinzu: „Der Prophet (s) hat mich viel gelehrt (Zainab, die Tochter von Umm Salama (r), wurde später eine der gebildetesten Frauen ihrer Zeit und lehrte die Leute den Islam, wie sie es vom Propheten (s) zu Hause gelernt hat.)

Weil der Prophet (s) Zainab (r) sehr liebte, spaßte er immer mit ihr. Eines Tages kam der Prophet (s) auf sie zu und bespritzte sie mit Wasser, nachdem er die rituelle Waschung vollzogen hatte. Einige Leute sagen, dass sie nicht alt geworden ist, sondern in der Blüte ihrer Jugend starb, als Folge der Besprengung mit Wasser vom Propheten (s).

Der Prophet (s) also kümmerte sich um ihre vier Kinder. Hatte der Gesandte (s) Zeit dafür? Wie hat er das getan? Habt ihr gesehen, wie sehr wir danach streben, den Propheten (s) zu treffen?! Könnt ihr euch vorstellen, wie froh wir wären, wenn wir den Gesandten (s) treffen, nicht um unsere Gesichter mit Wasser zu bespritzen, sondern um uns Wasser aus dem Fluss von Al-Kawthar^[5] durch seine Hand zu geben, um einen Schluck zu trinken. Damit werden wir unseren Durst für ewig stillen. Deswegen sage ich euch: Seid anhänglich an euren Propheten (s) und liebt ihn!

Umm Salamas (r) Verhalten in verschiedenen Situationen

Eines Tages trat der Prophet (s) bei Umm Salama (r) nach dem Morgengebet ein. Er bemerkte, dass sie Gott mit Hilfe von Steinen in ihrer Hand lobpreiste, wie wir den Rosenkranz heute dazu verwenden. Der Prophet (s) ging aus und kehrte nach einer Stunde zurück. Da fand er sie genau so vor, wie zuvor. Gibt es heute eine Frau, die nach dem Morgengebet Allah (t) lobpreist? O meine Schwestern, lernt von eurer Mutter! Jedes Mal, wenn der Gesandte (s) ausging und dann zurückkam, fand er sie vor wie zuvor, bis die Sonne aufging. Der Prophet (s) erleichterte

ihr die Sache und sagte: „Ich aber sage vier Wörter dreimal mit der gleichen Belohnung deiner Lobpreisung „Gepriesen sei Allah (t) und alles Lob gebührt Ihm sooft wie die Zahl Seiner Geschöpfe und bis Er zufrieden ist und in dem Gewicht Seines Throns und soviel wie die Tinte für Seine Worte.“ Diese sind herrliche Lobpreisungen. Deswegen ist das Aussprechen dieser Wörter der Lobpreisung von der Zeit der Morgendämmerung bis zum Sonnenaufgang gleich.

Umm Salama (r) war eine sehr barmherzige Mutter gegenüber den Muslimen. Eines Tages hat ein Muslim einen groben Fehler begangen, nämlich Abu Lubaba (r). Der Prophet (s) hat ihn zu den Juden, denen er vor dem Islam in gute Beziehung gestanden hatte, geschickt. Als er auf sie zukam, fragte sie ihn, was der Prophet (s) ihnen gegenüber tun sollte. Der Prophet (s) hatte ihm anvertraut, dass sie getötet werden sollten, da sie ihn verraten hatten. Abu Lubaba (r) hat das Geheimnis des Propheten (s) verraten, was er aber danach bereute. Deswegen ist er zur Moschee des Propheten (s) gegangen und hat sich mit einem Seil an eine Säule gebunden und hat gesagt: „Bei Allah (t) werde ich das Seil nicht aufbinden, sondern ich warte, bis der Prophet (s) mich davon freimacht.“ Bemerkt ihr sein Verhalten, obwohl er einen Fehler begangen hat?! Die Säule ist nach wie vor vorhanden. Wenn ihr euch in die Gebetsrichtung stellt, findet ihr sie ein wenig links. Auf der Säule steht oben Abu Lubaba (r) oder die Reue geschrieben, denn der Vers von der Reue (Al Tauba) wurde dort hinabgesandt.

Der Prophet (s) sagte aber: Wäre er zu mir gekommen, um Allah (t) zu bitten, ihm zu verzeihen, hätte ich Allah (t) um Verzeihung gebeten. Solange er aber das getan hat, werde ich ihn bei Allah (t) nicht losbinden, bis Allah (t) ihm verzeiht. Dort blieb er dann sechs Tage. Seine Tochter band ihn los um das Gebet zu verrichten, zu essen und seiner Notdurft nachzukommen, dann ließ er sich wieder freiwillig anbinden. Niemand hat ihn gezwungen, das zu tun. So blieb er dort, bis der 102. Vers von der Sure Al-Tauba "die Reue" herabgesandt wurde, in der Allah (t) sagt: **[Und es gibt andere, die ihre Schuld bekennen. Sie vermischten eine gute Tat mit einer anderen, schlechten. Allah möge Sich ihnen mit Erbarmen wieder zuwenden. Wahrlich, Allah ist Allvergebend, Barmherzig.]** (9:102) Der Vers wurde im Hause von Umm Salama (r) nach dem Morgengebet offenbart. Seht ihr die Stellung der Frauen in dieser Zeit? Warum sagen einige Leute, dass der Islam Frauen verachtet? Der Vers wurde im Hause einer Frau hinabgesandt, nämlich im Hause unserer Mutter Umm Salama (r). Der Prophet (s) war bei ihr und der Vers wurde ihm offenbart.

Umm Salama (r) hat diesen Vers gehört und sagte: „O Gesandter Allahs (r), lass mich ihm die frohe Botschaft bringen.“ Dann sagte der Prophet (s): „In Ordnung, überbringe sie ihm.“ Sie kam hinter dem Vorhang hervor und sie rief innerhalb der Moschee: „Abu Lubaba (r), Allah (t) hat dir verziehen.“ Dann kamen die Leute in der Moschee auf ihn zu, um das Seil aufzubinden. Jedoch sagte er: „Nein, lasst mich. Bei Allah (t) bindet niemandem das Seil außer dem Propheten (s) auf.“ Der Prophet (s) kam auf ihn zu und band das Seil auf. Geht dort hin, um die Säule zu sehen und euch daran zu erinnern, dass ein Mann dieser Situation ausgesetzt war, weil er einen Fehler beging. Jedoch wollte Allah (t) ihm verzeihen.

Das heißt nicht, dass ihr das Gleiche tun sollt. Ihr müsst aber durch eure Herzen Buße tun, vorausgesetzt, dass ihr die Bedingungen der Buße erfüllt: die Reue zu empfinden, die Sünde nicht mehr zu begehen und die Absicht zu haben, die Sünde nicht mehr künftig zu begehen. Dann verzeiht euch Allah (t).

Ihre Rolle beim Friedensabkommen von Hudaibiya

Als der Prophet Muhammad (s) im 6. Jahr der Hidschra auf dem Weg nach Mekka, um das Ritual der Umschreitung der Ka'ba durchzuführen, die Ortschaft Hudaibiya erreichte, wurde er von dem Stamm Quraisch daran gehindert weiterzureisen. Der Prophet Muhammad (s) verhandelte mit den Quraisch und es kam zum Friedensabkommen von Hudaibiya, in dem abgemacht wurde, dass der Prophet (s) in diesem Jahr zurückkehre und erst im folgenden Jahr die Pilgerfahrt^[6] unternehme. Die Gefährten (r) des Propheten (s) waren schon im Weihezustand^[7] und sehnten sich sehr nach der Pilgerfahrt und dem Besuch von Mekka, wo sie sechs Jahre lang nicht mehr waren. U'mar (r) regte sich besonders auf

und sagte: „Warum müssen wir Muslime nachgeben, wo es doch unser Recht ist weiterzugehen, Gesandter Gottes?“

Doch der Prophet (s) hoffte auf eine Friedenszeit, denn am besten kann man den Islam verbreiten, wenn Frieden und Entspannung herrschen; in Kriegszeiten sind die Menschen verwirrt und unentschlossen, aber lässt man sie in Ruhe mit entspannten Köpfen vom Islam hören, dann kann man sie leichter überzeugen. Ein Beweis dafür ist, dass die Anzahl der Leute, die während des Friedensabkommens von Hudaibiya zum Islam übertrat, bedeutend größer war, als seit der Verkündung des Islam, wobei zu beachten ist, dass dieses Abkommen 16 Jahre nach der ersten Verkündung erfolgte.

Das war die Absicht des Propheten (s), doch seine Gefährten (r) waren anderer Ansicht; sie wollten um jeden Preis Mekka betreten, wenn nicht friedlich, dann mit Gewalt, ihre Pilgerfahrt wollten sie auf jeden Fall vollbringen. Als U'mar (r) sich besonders darüber ärgerte, erwiderte der Prophet (s): „Ich bin Gottes Gesandter und Er wird mich nie im Stich lassen.“ Somit nahm der Prophet (s) das Abkommen an und beschloss, Mekka nicht zu betreten und zurückzureisen. Inzwischen waren seine Gefährten sehr erschöpft, doch der Prophet (s) wollte ihnen mitteilen, dass sie alle ihre Pilgerfahrt erfolgreich vollbracht und den Verdienst dafür von Gott erworben haben. Er bat sie daher, ihren Weihezustand durch Scheren oder Stutzen des Haars aufzuheben, und sagte:

„Erhebt euch und hebt euren Weihezustand auf, eure Pilgerfahrt ist vollbracht.“ Er wiederholte es dreimal, jedoch niemand antwortete ihm. Natürlich war dies ein falsches Verhalten, doch der Islam war ihnen so wertvoll, sodass sie sich in dieser Situation derartig verhielten mussten, wie wir im Folgenden sehen werden. Der Prophet (s) wunderte sich und ging mit seiner Frau Umm Salama (r), unserer Mutter, die die Muslime im Folgenden retten wird, in sein Haus.

„Die Leute gehen zugrunde, der Prophet (s) befiehlt und keiner gehorcht“, sagte der Prophet (s) zu Umm Salama (r). Da antwortete Umm Salama (r): „Das taten sie aus Liebe zur Pilgerfahrt, Gesandter Gottes (s). Darf ich dich beraten, Gesandter Gottes (s)?“

Der Prophet (s) erwiderte: „Berate mich, Umm Salama!“ Darauf sagte sie (r): „Wenn du willst, dass sie ihr Haar scheren, dann gehe einfach hinaus, ohne ein einziges Wort zu sagen, rufe deinen Scherer und lass dir als Erster das Haar scheren. Sobald sie dich sehen, werden sie es alle tun.“ - „Du hast vollkommen Recht“, antwortete er (s). Lässt sich der Prophet (s) in einer solch kritischen Situation von einer Frau beraten und folgt sogar ihren Rat? Das ist doch von großer Bedeutung für die Stellung der Frau im Islam. Hat die Frau das Recht, dem Propheten (s) zu sagen, was er tun oder lassen soll, sodass mit ihren Worten, die Muslime gerettet werden?

Wer kann nach all dem behaupten, dass der Islam die Frau nicht respektvoll ansieht?

Der Prophet (s) ging hinaus und ohne ein Wort befolgte er, was Umm Salama (r) geraten hatte, er setzte sich unter seine Gefährten (r), rief seinen Scherer und ließ sich die Haare scheren. Als seine Gefährten sahen, dass er, ihr Vorbild, der Prophet (s), den Weihezustand aufhebt, erhoben sie sich und taten das Gleiche mit solch einem Enthusiasmus, dass sie sich beinahe gegenseitig verletzten.

Unser Prophet (s) folgte dem Rat einer Frau. Ist unter euch einer, ihr Männer, der seiner Frau Recht gibt, in dem, was sie sagt, und es befolgt, oder lasst ihr eure Ehefrauen einfach reden, ohne ihre Worte ernst zu nehmen? So handeln wir alle, mehr oder weniger, schaut euch aber unseren Propheten (s) an, wie er mit einer Frau umgeht, die die Gefährten (r) mit ihrem Rat rettet und ohne den sie alle zugrunde gegangen wären.

Umm Salammas (r) Tod

Der Tod trennte den Propheten (s) von Umm Salama (r) in Zufriedenheit mit ihren Taten.

Unter der Herrschaft von A'li Ibn Abi Talib (r) schickte Umm Salama (r) ihren Sohn und gab ihm folgende Worte mit auf den Weg: „Geh hin und bleibe in der Nähe von A'li Ibn Abi Talib. Ich wünsche, dass aus dir ein Märtyrer wird.“ Umm Salama (r) lebte bis nach dem Tod von A'li Ibn Abi Talib (r) und

starb als letzte der Ehefrauen des Propheten (s), sogar nach A'ischa (r), obwohl sie bei ihrer Heirat mit dem Propheten im Alter ziemlich fortgeschritten war. Der Auslöser ihres Todes war außergewöhnlich: Als sie von der Ermordung Husseins Ibn A'li erfuhr, konnte sie es nicht ertragen. Welch eine liebevolle Mutter! Sie erbittet den Tod ihres Sohnes als Märtyrer, aber als sie von der Ermordung des Lieblingsenkels des Propheten (s), Hussein, dem vorzüglichsten aller Jugendlichen im Himmel, hörte, konnte sie es nicht ertragen und starb infolgedessen. Für sie betete Abu Huraira (r), der bekannte Gefährte und sie wurde auf dem Al-Baqi' Friedhof begraben neben den anderen Ehefrauen des Propheten (r). Ihr Grab befindet sich heute noch am selben Ort.

Nach ihr überlebte nur ihre Tochter, Zainab, die vieles vom Propheten (s) berichtete^[8] und ihr Wissen an viele Männer weitergab, die das wiederum weitergaben und von ihr viel Wissen erwarben, unter anderem schrieben Al-Buchari und Muslim von ihr.

Dies war die Geschichte unserer lieben Mutter, Umm Salama (r), die ich sehr liebe und ihr gegenüber starke Gefühle empfinde. Sie war immer da, wenn sie gebraucht wurde. In kritischen Situationen zeigte sie viel Geduld und Opferbereitschaft, sie verlor ihren Mann und ihre Kinder, heiratete dann den Propheten (s) und rettete mehrmals die Muslime mit ihrer Bedachtsamkeit. U'mar Ibn Al-Chattab (r) berichtete von ihr: „Ich schwöre, ich bin noch nie einer Frau mit Umm Salamas Verstand begegnet.“ Ihr Verstand war großartig.

Wir bitten Allah, den Segensreichen und Erhabenen, dass wir sowohl ihr, so Gott will, im Himmel begegnen, als auch unserem Propheten (s).

Und nun bis zur nächsten Sendung vom "Begegnungen mit den Lieben ", so Gott will.

^[1] *radya Allahu a'nhu/a'nya*: Allahs Wohlgefallen auf ihm/ihr. Wird der Erwähnung der Namen der Gefährten, Nachfolger des Propheten (s) und der Mütter der Gläubigen beigefügt.

^[2] *salla-l-lahu alaihi wa sallam*: Allah segne ihn und schenke ihm Heil. Segensformel, die nach koranischer Aufforderung (vgl. 33:56) bei der Erwähnung des Propheten Muhammad gesprochen werden soll. Nach islamischer Tradition wird dies vor allem regelmäßig bei der Erwähnung des Propheten getan.

ta'ala: erhaben. Wird der Erwähnung Allahs beigefügt: Allah, der Erhabene.^[3]

^[4] Das ist der Ort, an dem sich die Einwohner von Mekka vor der Pilgerfahrt vorbereiten. Dort ziehen sie die Kleidung der Pilgerfahrt an.

^[5] Fluss im Paradies

^[6] arab.: Omra

^[7] arab.: Ihram

^[8] arab.: Hadith

7. Zainab Bint Dschahsch

UMMAHAT AL-MOEMENIN

Die Mütter der Gläubigen

7. Zainab Bint Dschahsch (r)^[1] - Die Großzügigste unter ihnen

Bevor wir anfangen, über unsere Mutter Zainab Bint Dschahsch (r) zu reden, wollen wir unser grundsätzliches Ziel festlegen, welches wir erreichen wollen, indem wir die Mütter der Gläubigen kennenlernen. Allah der segensreiche und Erhabene sagt: [**Der Prophet steht den Gläubigen näher als sie sich selber, und seine Gattinnen sind ihre Mütter...**] (33:6)

Sie sind also unsere Mütter und genau so müssen unsere Gefühle ihnen gegenüber sein. Wir sollten sie also genauso lieben wie unsere eigenen Mütter, und ihnen gegenüber die gleichen Gefühle empfinden.

Ihre Herkunft

Die Familie von Zainab (r) war eine großartige und ruhmreiche Familie. Wir würden sehr lange brauchen, wenn wir nur über ihre Familie sprechen würden. Egal ob wir über ihre Mutter, ihre Schwester, ihren Bruder oder über den Mann ihrer Schwester reden, wir sehen wie außergewöhnlich diese Familie ist.

Ihre Mutter:

Ihre Mutter war Umaima Bint A'bd Al-Muttalib. Sie war die Tante des Propheten (s^[2]). Zainab (r) war also die Cousine des Propheten (s). Der Prophet (s) hatte viele Tanten: Arwa, A'tika, Safiya und Umaima.

Ihr Bruder:

Er war ein Mann, der aufrichtig zu Allah war, so dass Allah ihm erfüllte, was er wollte. Er war A'bdullah Ibn Dschahsch. Wenn wir einen Mann suchen, der Allah (t^[3]) sehr liebt, und dessen Herz mit Liebe zu Allah gefüllt ist, der sein ganzes Leben für Allah (t) lebt, dann sollten wir uns mit der Lebensgeschichte von A'bdullah Ibn Dschahsch beschäftigen. Jedes Mal, wenn ich in einem Vortrag über die Liebe zu Allah (t) spreche, kommt mir A'bdullah Ibn Dschahsch (r) in den Sinn, egal wie oft ich schon über ihn gesprochen hatte.

A'bdullah ist beim Feldzug Uhud als Märtyrer gestorben. Wenn wir erfahren, auf welche Art er sterben wollte, begreifen wir, dass er zu Allah (t) eine außergewöhnliche Liebe empfand.

Vor dem Kampf machte jeder Gefährte Bittgebete zu Allah. Manche beteten um den Sieg, andere um Beute und andere erbat, dass sie unversehrt nach Hause kommen. Als A'bdullah Ibn Dschahsch an der Reihe war, sagte er: „Ich bitte Dich, mein Herr, dass Du mir morgen während des Kampfes mit einem sehr starken Gegner aus den Reihen der Nichtmuslimen gibst, dass er mich bekämpft und ich ihn bekämpfe und töte. Und dass Du mir danach noch einen sehr starken Gegner aus den Reihen der Nichtmuslimen schickst, dass er mich bekämpft und ich ihn bekämpfe und töte. Und dass Du mir dann einen weiteren Gegner aus den Reihen der Nichtmuslimen schickst, mit dem ich kämpfe und kämpfe bis er mich tötet, meinen Bauch aufschneidet und meine Nase verstümmelt, damit ich am Jüngsten Tag zu Dir komme, und Du mich fragst: „A'bdullah, warum ist dies mit dir passiert?“ Dann sage ich: „Deinetwegen, oh Herr.“ Dann sagst Du mir: „Du hast die Wahrheit gesagt.“

Es reichte ihm also nicht, für Allah (t) zu sterben. Er wollte außerdem, dass sein Körper zerstückelt wird. Das alles aus Liebe zu Allah (t). Sa'd Ibn Mua'z (r) berichtete: „Ich bin ihm gefolgt und sah, oh Gesandter Allahs, dass sein Bauch aufgeschnitten und seine Nase verstümmelt war, und dass neben ihm zwei der Nichtmuslime lagen. Ich sagte mir dann: „Er hat an Allah geglaubt, so hat Allah sein Bittgebet erhört.“ “

Ihr Schwager - Der erste Botschafter im Islam

Der Mann ihrer Schwester, Hamna Bint Dschahsch, war Musa'b Ibn U'mair, einer der schönsten Männer der Quraisch. In der modernen Sprache ausgedrückt, war er der schickste unter den jungen Männern der Quraisch. Man wusste durch sein markantes Parfüm, wo er entlang gelaufen war. Er zog, auf moderne Weise gesagt, nur Markensachen an. Von dem Moment an, als er den Islam annahm, nahm er die Verantwortung für den Islam auf sich. Der Prophet (s) schickte ihn nach Medina, um den Leuten dort den Islam zu lehren. Sie sollten erkennen, dass durch diesen verwöhnten jungen Mann, der ein luxuriöses Leben geführt hatte, die Bewohner von Medina den Islam angenommen haben. Musa'b Ibn U'mair war also der erste Botschafter im Islam. Daran sieht man, wonach der Prophet (s) seine Botschafter auswählte. Denn ein Botschafter soll sein Land ehrenhaft repräsentieren.

Musa'b Ibn U'mair starb beim Feldzug Uhud als Märtyrer, nachdem ihm seine Arme abgeschnitten wurden, als er die Fahne getragen hatte, die der Prophet (s) ihm gegeben hatte, weil er sehr tapfer war. Ihr Jugendlichen, alle, die ihr denkt, dass ein ehrenwerter und sanfter Lebensstil im Widerspruch zur Religion steht, warum nehmt ihr nicht Musa'b Ibn U'mair zum Vorbild? Denn er war der eitelste und schönste unter den Arabern.

So haben drei Männer aus der Familie von Zainab (r) den Märtyrertod beim Feldzug Uhud erfahren: Ihr Bruder, ihr Schwager und ihr Onkel mütterlicherseits Hamza Ibn A'bd Al-Muttalib.

Am Ende starben alle drei und die Frage stellte sich:

Wie war es dem Gesandten Allahs (s) ergangen?

Diese Frage stellte Hamna Bint Dschahsch, die Schwester von Zainab (r). Denn ihr Bruder A'bdullah, ihr Mann Musa'b und ihr Onkel waren gestorben. Am Tag vom Feldzug Uhud ging Hamna hinaus, um nach den Toten zu sehen. An diesem Tag wurde verbreitet, dass der Prophet (s) getötet worden sei. Hamna hörte dieses Gerücht. Als sie zwischen den Leichen schaute, sprach ein Gefährte zu ihr: „Oh Hamna, wir gehören Allah, und zu Ihm kehren wir zurück. Dein Bruder A'bdullah ist gestorben!“ Sie antwortete: „Wie geht es dem Gesandten Allahs (s)?“, als ob sie nicht gehört hätte, was er sagte! Denn sie war nur mit ihrem geliebten Propheten (s) beschäftigt.

Seht ihr? Es wird ihr gesagt, dass ihr Bruder gestorben sei, sie aber interessiert nur, wie es dem Gesandten Allahs (s) ginge. Und auch wenn der Prophet (s) gestorben ist, lebt seine Sunna^[4] weiter. Wir bewahren und verteidigen sie. Wir tragen sie zu allen Menschen. Denn es gibt so viele Leute, die denken, dass unsere Religion eine Religion des Terrors ist. Wir wollen ihnen zeigen, dass das nicht stimmt. Aber nicht mit Worten, sondern mit unseren guten Charaktereigenschaften, Taten und Erfolgen. Damit die Menschen wissen, dass wir die Anhänger Muhammads (s) sind, und damit wir die falsche Vorstellung über unsere Religion verwischen, indem wir zeigen, wie der Islam die Frau ehrt. Denn wir sind die erste Gemeinschaft, die die Frau ehrte.

Es wurde also zu Hamna gesagt, dass ihr Bruder gestorben sei, und sie erwiderte: „Wie geht es dem Gesandten Allahs (s)?“ Sie sagten ihr: „Ihm geht es gut.“ Sie sagte: „Wirklich wahr, nicht bevor ich ihn mit meinen eigenen Augen gesehen habe.“

Danach sagte man ihr: „Wir gehören Allah, und zu Ihm kehren wir zurück. Dein Mann Musa'b ist gestorben!“ Sie aber fragte: „Was ist mit dem Gesandten Allahs (s)?“ Und zum dritten mal sagte man ihr: „Wir gehören Allah, und zu Ihm kehren wir zurück. Dein Onkel ist gestorben.“ Sie sagte: „Ist dem Gesandten Allahs etwas passiert?“ Als sie dann den Propheten (s) traf und ihn mit eigenen Augen sah, sagte sie zu ihm: „O Gesandter Allahs, jedes Leid ist zu ertragen, solange du lebst.“ Ihr Bruder, ihr Mann und ihr Onkel waren gestorben, und sie erträgt diese Katastrophe, solange es dem Gesandten Allahs (s) gut geht! Sind unter uns welche, die den Gesandten Allahs (s) soviel lieben wie Hamna Bint Dschahsch?

So also ist die Familie von Zainab. Habt ihr gesehen, was für eine Familie das war?

Welchen Ehemann wählte der Prophet (s) für Zainab (r)?

Jetzt werden wir über unsere Mutter Zainab (r) reden. Zainab (r) war im richtigen Alter für die Ehe, es war also Zeit für sie zu heiraten. Da sie an Gott glaubte und fest in ihrem Glauben war, bat ihre Mutter den Propheten (s), für ihre Tochter einen passenden Mann zu wählen. Wen würde der Prophet (s) für sie als Mann wählen, wen hatte er am meisten lieb von seinen Gefährten (r)? Es war sein Adoptivkind, Zaid Ibn Haritha (r). Bevor wir über die Ehe von Zainab (r) und Zaid Ibn Haritha reden, werden wir seine Geschichte zusammenfassen:

Zaid Ibn Haritha

Chadidscha (r) schenkte dem Propheten Muhammad (s) einmal einen jungen Sklaven, der ihr einst von ihrem Onkel mütterlicherseits geschenkt worden war. Dieser Junge hieß Zaid. Der Prophet (s) nahm ihn an und ließ ihn frei. Er kam aus einer großen Familie, wurde von seiner Mutter hinweg geraubt und von einem zum anderen weitergegeben, bis er beim Propheten (s) ankam. Sein Vater war sehr traurig darüber. Er hatte sogar lange Gedichte geschrieben über die Liebe zu seinem Sohn und wie er ihn jedes Mal, wenn die Sonne aufgegangen war, gesucht hatte.

Sein Vater und sein Onkel gingen zum Propheten (s), um Zaid zurückzubekommen. Sie hatten Geld dabei und waren bereit, mehr zu bezahlen, wenn der Prophet (s) mehr verlangen würde.

Der Prophet (s) sagte ihnen: „Ich möchte etwas Besseres verlangen!“

Sie sagten: „Und was wäre das?“

Der Prophet (s) sagte: „Ihn wählen zu lassen. Entscheidet er sich dafür, mit euch zu leben, so soll er mit euch gehen. Bevorzugt er, mit mir zu leben, so würde ich bei Gott um keinen Preis jemanden, der mich gewählt hat, verlassen.“

Somit hat der Prophet (s) auf keinen Fall Geld verlangt.

Sie antworteten: „Ihr habt Recht! Dies ist gerechter und besser!“

Zaid wurde geholt, dann fragte ihn der Prophet (s): „Weißt du wer diese Beiden sind?“ Diese Frage wählte der Prophet (s).

Zaid sagte: „Ja, das ist mein Vater und das ist mein Onkel väterlicherseits.“

Der Prophet (s) sagte: „So wähle!“

Zaid antwortete: „Bei Gott, es gehört sich nicht für mich, jemanden vor dir zu bevorzugen!“

Sein Vater sagte: „Zaid! Denk noch einmal darüber nach!“

Zaid antwortete: „Lieber Vater, ich habe bei diesem Mann gesehen, was ich bei keinem anderen erlebt habe, daher würde ich niemanden außer ihm wählen.“

So nahm ihn der Prophet (s) bei der Hand, ging mit ihm zur Ka'ba und sagte: „Leute, ab dem heutigen Tag wird dieser Junge "Zaid Ibn Muhammad" genannt! Ich habe ihn freigelassen!“

Zaid lebte viele Jahre unter dem Namen "Zaid Ibn Muhammad", bevor die Adoption verboten wurde. Der Prophet (s) liebte ihn sehr. A'ischa (r) sagte: „Bei Gott, der Prophet (s) ließ Zaid jede Heeresabteilung, die er schickte, führen und wäre er nicht gestorben, so hätte er ihn zu unserem Kalifen gemacht.“

Stellt euch vor, A'ischa (r) war die Tochter von Abu Bakr Al-Siddiq (r), und trotzdem sprach sie so! Wie gerecht sie war! Es war, als ob sie sagen würde: „Wenn Zaid noch lebte, hätte der Prophet (s) meinen Vater nicht zum Kalifen gemacht.“ Ussama Ibn Zaid (Zaids Sohn) war als „geliebter Sohn des Propheten (s) Lieblings“ bekannt.

Folgendes ist eine der Geschichten, die die große Liebe vom Propheten (s) zu Zaid (r) beweist: Eines Tages klopfte es an der Tür des Propheten (s), so fragte er „Wer ist hier?“, so wurde geantwortet: „Zaid ist hier!“ Gleich stand der Prophet (s) auf, eilte zur Tür, umarmte und küsste Zaid (r), denn er hatte für ihn eine außerordentlich große Liebe.

Eine andere Geschichte ereignete sich, als der Koranvers bezüglich des Verbots der Adoption erschien **[Nennt sie (eure Adoptivöhne) nach ihren Vätern. Das ist gerechter vor Allah...]** (33:5) um die Abstammung zu schützen. Diesem Koranvers zufolge wurde es jedem verboten, den Nachnamen von jemand anderem als seinem Vater zu tragen. Für Zaid (r) war es bitter, nach dieser langen Zeit, seinen Namen "Zaid Ibn Muhammad" aufgeben zu müssen und stattdessen wieder "Zaid Ibn Haritha" genannt zu werden. Deshalb ehrte ihn Gott dadurch, dass er seinen Namen als einziger Gefährte im Koran erwähnte **[...Dann aber, als Zaid seine eheliche Beziehung mit ihr beendet hatte, verbanden Wir sie ehelich mit dir...]** (33:37)

Selbst Abu Bakr (r) ist nicht mit seinem Namen im Koran erwähnt **[...wie sie da beide in der Höhle waren...]** (9:40)

Somit war Zaid (r) der einzige Gefährte, dessen Namen im Koran ausdrücklich erwähnt ist. In diesem Zusammenhang wird oft im Scherz gesagt: „Bei welchem Gefährten wirst du für die Erwähnung seines Namens eine 30fache Belohnung bekommen? Antwort: Zaid, weil man für einen Buchstaben aus dem Koran eine 10fache Belohnung bekommt.“^[5] Aber natürlich sollten wir vernünftig sein und den Namen nicht ohne Zusammenhang erwähnen.

So stand Zaid (r) bei Allah (t) in Ehre.

Die Geschichte der Ehe

Zurück zur Geschichte der Ehe von Zainab (r) und Zaid (r). Wie vorher erwähnt, liebte der Prophet (s) Zaid (r) sehr. Zainab (r) war die Cousine des Propheten (s) väterlicherseits, ihre Mutter Umaina (r) war auch sehr nahe am Herzen des Propheten (s). So wollte der Prophet (s) beide ehren, indem er den jungen Mann Zaid (r) mit der ebenfalls jungen Zainab (r) ehelich verbindet, – die aus der großen Familie der Haschemiten von den Quraisch stammte, aber gläubig war. Der Prophet (s) sagte: „Er ist der beste unter den Leuten“, denn er kannte sein Verhalten, er hatte ihn ja erzogen. Zainab (r) sagte: „Bei Gott, ich würde ihn nie heiraten!“ Da erschien der Koranvers: **[Und es ziemt sich nicht für einen gläubigen Mann oder eine gläubige Frau, dass sie – wenn Allah und Sein Gesandter eine Angelegenheit beschlossen haben – eine andere Wahl in ihrer Angelegenheit treffen...]** (33:36)

Frau Zainab (r) antwortete: „Dann werde ich Gott und seinem Gesandten (s) gehorchen und Zaid heiraten.“

Diese Ehe hätte sonst nie erfolgt, und es hätte somit auch zu keiner Scheidung kommen können. Aber es gibt einen anderen Sinn für diese Ehe, den wir gleich erfahren werden. Auf keinen Fall kann man der Geschichte entnehmen, dass der Prophet (s) Frauen zur Ehe zwang, denn dies war ein besonderer

Fall. Außerdem gibt es viele Beweise, dass man eine Frau nie zur Ehe zwingen kann. Von diesen erwähnen wir folgende Geschichte:

A'ischa hatte eine Sklavin namens Boraira, die mit einem Sklaven namens Murith verheiratet war. Boraira wurde freigelassen, so hatte sie, der Schari'a^[6] nach, das Recht, von ihm geschieden zu werden. Als Boraira einmal beim Umkreisen der Ka'ba war, ging Murith ihr weinend hinterher, und bat sie, ihn nicht zu verlassen. Stellt euch vor, selbst zu dieser Zeit war schon eine solche große Liebe möglich. Gleichzeitig saßen dort auch der Prophet (s) und A'bbas.

A'bbas sagte: „Siehst du das, Allahs Gesandter?“

Der Prophet (s) sagte: „Ja, A'bbas, mich wundert, wie sehr Murith Boraira sie liebt und wie sehr sie ihn hasst!“

A'bbas sagte: „Wirst du sie nicht ansprechen, Allahs Gesandter?“

Der Prophet (s) sagte: „Doch, das werde ich.“

Er ging zu ihr und sagte: „Boraira, siehst du nicht, was mit Murith los ist? Willst du nicht doch bei ihm bleiben?!“

Boraira fragte: „Ist das ein Befehl von dir, Allahs Gesandter?“

Der Prophet (s) sagte: „Nein, ich bin nur sein Fürsprecher.“

Boraira sagte: „Ich brauche ihn nicht, Allahs Gesandter!“

Der Prophet (s) sagte: „Wie du willst.“

Bei einem anderen Vorfall passierte folgendes:

Jemand kam zum Propheten (s) und sagte ihm: „Allahs Gesandter, es bitten zwei Männer um die Hand des Mädchens, der eine ist reich und der andere ist arm.“

Der Prophet (s) fragte: „Wem neigt das Mädchen zu?“ Seht ihr, wonach der Prophet sich richtet? Nach dem Willen des Mädchens.

Der Mann sagte: „Allahs Gesandter, wir bevorzugen den Reichen.“

Der Prophet (s) fragte noch einmal: „Wem neigt das Mädchen zu?“

Der Mann antwortete: „Ihre Zuneigung liegt bei dem Armen.“

Der Prophet (s) sagte: „Für Liebende sehe ich nichts Besseres als die Ehe!“ Bedenkt, dass diese Worte vor eintausendvierhundert Jahren gesagt wurden! Wie haben wir uns also geirrt, als wir dachten, dass der Islam die Frau dazu zwingt, jemanden, den sie nicht möchte, zu heiraten? Zainabs (r) und Zaid (r) Fall war eine Ausnahme.

So heiratete Zainab (r) Zaid (r), aber ihr Zusammenleben war unruhig, weil sie stets den gesellschaftlichen Unterschied spürte. Denn Zaid war Sklave gewesen, dann wurde er freigelassen und stieg zu den Mächtigen auf. Sie war hingegen aus der Haschemiten-Familie der Quraisch, was uns zeigt, dass es im Islam wichtig ist, die gesellschaftliche Schicht bei der Ehe zu berücksichtigen. Wir dürfen das nicht für unwichtig halten, denn das ist ein wichtiger Punkt nach der Hochzeit. Aber natürlich dürfen wir auch nicht übertreiben, denn nicht Hochmut, sondern Gleichartigkeit zwischen Braut und Bräutigam ist der Grund. Auch die zwei Familien sollten gleichartig sein. Denn es geht nicht nur darum, dass ein Mann und eine Frau ehelich verbunden werden, sondern es werden auch zwei

Familien verbunden. **[und Er ist es, Der den Menschen aus Wasser erschaffen hat und ihm Blutsverwandtschaft und Schwangerschaft gab...]** (25:54)

Denn eine gute Verbindung zwischen beiden Familien ist eine Bedingung dafür, dass das Zusammenleben anhält, und dass die Gesellschaft stabiler wird. Denn die Ehe ist auch dafür da, um Familien miteinander zu verbinden, so dass die Gesellschaft stabiler wird. Es sollte also die annähernde Gesellschaftsschicht bei der Ehe berücksichtigt werden.

Zainab (r) konnte aus diesem Grund die Ehe nicht mehr führen und wollte sich scheiden lassen. Zaid (r) beklagte sich beim Propheten (s), dass Zainab (r) ihn schlecht behandelte, denn er nahm nicht hin, von irgendjemandem so schlecht behandelt zu werden. Der Prophet (s) riet ihm, geduldig zu sein, und sagte ihm: „Behalte deine Frau und fürchte Allah!“ Warum sagte er ihm das?!

[... Und du verbargst das, was du in dir hegtest, das, was Allah ans Licht bringen wollte,...] (33:37) Was war es, was er verbarg?! Einige Orientalisten benutzten diesen Koranvers, indem sie falsche Schlüsse daraus ableiteten. Sie sagten, dass der Prophet (s) verbarg, dass er Frau Zainab heiraten wollte, wie lächerlich das klingt! Nicht nur das, sie erzählten auch eine unwahrscheinliche Geschichte, dass als der Prophet (s) Zaid besuchte und ihn nicht vorfand, Zainab dort gewesen sei und etwas Durchsichtiges angehabt habe – eigentlich ist es unangemessen, das zu erzählen – und als Zainab den Propheten (s) einlassen wollte, habe es der Prophet (s) abgelehnt und sei weggelaufen, während er dies gesagt habe: „Lob sei Allah, dem Erhabenen, Lob sei Dem, Der die Herzen wandeln kann!“ Als ob des Propheten (s) Herzen an ihr gehangen habe, und dies sei, was er verborgen hatte! Lasst euch nie von solchen Lügen irreführen, auch wenn solche Geschichten in einigen Büchern, die islamischen Ursprungs sind, veröffentlicht werden, sind sie schwach und unbewiesen. Aber was war es, was der Prophet (s) verbarg?!

[...Dann aber, als Zaid seine eheliche Beziehung mit ihr beendet hatte, verbanden Wir sie ehelich mit dir, damit die Gläubigen in Bezug auf die Frauen ihrer angenommenen Söhne nicht in Verlegenheit gebracht würden, wenn diese ihre ehelichen Beziehungen mit ihnen beendet haben...] (33:37)

In Wirklichkeit liegt der Grund darin, dass Allah (t) seinem Propheten (s) offenbarte, dass er Zainab (r) heiraten sollte. Der Prophet (s) fühlte, dass es eine sehr schwere Sache ist, denn wie könnte er eine Frau heiraten, die vorher mit seinem Adoptivsohn verheiratet war. Er hatte schon vieles für die Glaubensverkündung ertragen, darunter auch diese schwierige Situation, die er lösen sollte. Wie kann er eine Frau heiraten, die seinen Sohn vorher geheiratet hatte? Mit diesem Befehl wurde auf die Behauptung geantwortet, wonach der Prophet (s) seine Liebe zu Zainab (r) seit langer Zeit verborgen hätte. Es ist wirklich ein lächerliches Argument. Die Antwort ist sehr klar: Wer ließ Zaid (r) und Zainab (r) heiraten? War es nicht der Prophet (s)? Wir stellen noch eine andere Frage: Hatte der Prophet (s) Zainab (r) vorher kennengelernt? War sie nicht seine Nichte? War sie nicht immer vor seinen Augen? Wenn er sie vorher geliebt hatte und heiraten wollte, gab es nichts, das ihn hindern konnte. Wenn die Sache so wäre, warum ließ er Zaid (r) sie heiraten? Es gab eine bestimmte

Lehre, die Allah (t) uns mit dieser Ehe erteilen wollte. Um welche Weisheit handelte es sich?

Allah (t) wollte das Adoptionsgesetz aufheben. Deshalb offenbarte er dem Propheten (s) den folgenden Vers: **[Nennt sie (eure Adoptivsöhne) nach ihren Vätern. Das ist gerechter vor Allah...]** (33:5)

Damit trat die Adoption außer Kraft. Nach der Veröffentlichung dieses Verses waren die Leute aber noch von dem alten Adoptionssystem beeinflusst, deshalb wollte Allah (t) jede Spur der Adoption auslöschen. Er gab ihnen ein praktisches Beispiel, das zeigen sollte, dass die Adoption völlig ungültig ist. Er ließ Seinen Propheten (s) die Frau seines Adoptivsohnes – nach vollzogener Scheidung – heiraten. Das war der Sinn für Allahs Befehl: nämlich die Adoption und ihre Überreste bei den Menschen völlig abzuschaffen. Denn wie könnte diese Ehe stattfinden, wenn die Adoption wirksam wäre? So soll keine Spur mehr von der Adoption bleiben.

Der Vers, der diese Ereignisse beschreibt, wird dann offenbart. Allah (t) sagt:

[„Und da sagtest du zu dem, dem Allah Gnade erwiesen hatte und dem du Gnade erwiesen hattest: "Behalte deine Frau für dich und fürchte Allah."“ Und du verbargst das, was du in dir hegtest, das, was Allah ans Licht bringen wollte, und du fürchtestest die Menschen, während Allah es ist, Den du in Wirklichkeit fürchten sollst. Dann aber, als Zaid seine eheliche Beziehung mit ihr beendet hatte, verbanden Wir sie ehelich mit dir, damit die Gläubigen in Bezug auf die Frauen ihrer angenommenen Söhne nicht in Verlegenheit gebracht würden, wenn diese ihre ehelichen Beziehungen mit ihnen beendet haben. Und Allahs Befehl muß vollzogen werden.] (33:37)

Setzen wir uns jetzt mit diesem Vers auseinander: **[Und da sagtest du zu dem, dem Allah Gnade – den Islam – erwiesen hatte und dem du Gnade erwiesen hattest: dass du ihn erzogen hast "Behalte deine Frau für dich und fürchte Allah." Und du verbargst das, was du in dir hegtest, das, was Allah ans Licht bringen wollte, und du fürchtestest die Menschen, – du fürchtestest dass die Heuchler sagen: Er hat die Frau seines Sohns geheiratet. Der Prophet (s) fühlte, dass es eine sehr schwere Angelegenheit ist – während Allah es ist, Den du in Wirklichkeit fürchten sollst. Dann aber, als Zaid seine eheliche Beziehung mit ihr beendet hatte, verbanden Wir sie ehelich mit dir, – Allah selbst hat den Befehl zu dieser Ehe gegeben – damit – Grund dafür ist – die Gläubigen in Bezug auf die Frauen ihrer angenommenen Söhne nicht in Verlegenheit gebracht würden, wenn diese ihre ehelichen Beziehungen mit ihnen beendet haben. Und Allahs Befehl muß vollzogen werden.]**

Dieser Vers ist einer der Beweise, dass Muhammad (s) ein Prophet ist, denn wenn wir uns vorstellen würden, dass er kein Prophet gewesen sei und er den Koran selbst geschrieben hätte, wie wäre es möglich, dass er einen Vers schreiben würde, worin er in dieser Weise über ihn sprechen würde? Der Prophet (s) hat kein einziges Wort verborgen, nicht einmal die Rede, die an ihm gerichtet war.

Andererseits, wenn wir uns vorstellen, dass der Prophet (s) wirklich Liebesgefühle zu Zainab (r) verborgen hätte, könnte es dann möglich sein, dass Allah (t) einen Vers offenbart, der Seinen Propheten in eine kritische Lage bringt? Wie könnte das möglich sein?

Wenn Zainab (r) sich vor den Frauen des Propheten (s) rühmen wollte, sagte sie voller Stolz: „Ihr seid durch eure Väter oder Mütter zur Ehe mit Muhammad gekommen, aber mich hat Allah über den sieben Himmeln mit ihm verheiratet.“ Damit meinte sie, dass sie durch göttlichen Befehl, der in einem Koranvers offenbart wurde, verheiratet worden ist.

Somit hat Allah (t) in seiner Weisheit die Adoption ganz abgeschafft. Leider finden wir, dass die Muslime jetzt Zweifel und Bedenken haben, wenn solche Behauptungen über die Religion gesagt werden. Das darf nicht sein! Unsere Religion enthält nur Gutes. Wenn wir etwas nicht genau wissen, sollen wir sagen, dass wir es nicht wissen, wobei wir aber glauben, dass unsere Religion das Gute und Rechte enthält. Das sollen wir niemals bezweifeln. Wir sollen auch davon überzeugt sein, dass es nichts in der Religion gibt, worüber man sich schämen muss. Wir schämen uns nicht, dass der Prophet (s) zwölf Frauen geheiratet hat. Denn jede dieser Ehen hatte ihren Grund und war im Interesse des Islam, wie in der Geschichte von Zainab (r) gezeigt wurde. In mehreren Fällen war es eine barmherzige Hilfe für Witwen und schwache Frauen.

Die Großzügigste

Der Prophet (s) heiratete Zainab (r) im 5. Hidschrajahr, nach dem Feldzug von Al-Ahزاب^[7]. Sie blieben bis zum Tode des Propheten (s) zusammen.

Einmal sagte der Prophet (s): „**Die erste von euch, die mir nach meinem Tod folgt, ist die mit den längsten Händen**“^[8]! Nach seinem Tode standen die Frauen des Propheten (s) neben einer Wand und streckten ihre Hände aus, um zu erfahren, welche von ihnen die längste Hand besitze.

Dabei wollten sie wissen, wer von ihnen als erste nach dem Propheten (s) sterben würde. Als Zainab (r) als erste nach dem Propheten (s) starb, verstanden sie, welche Bedeutung der Prophet mit der Länge der Hände meinte. Er meinte damit, die großzügigste und freigiebigste Hand, die die meisten Almosen gibt.

Seht ihr, wie der Prophet (s) seine Frauen ermutigt hat, mehr auszugeben und großzügig zu sein? Man soll also versuchen mehr freiwillige Almosen zu geben, denn es ist eine der am meisten erwünschten Taten, die Allah (t) liebt und die uns ihm näher bringt. Unsere Mutter Zainab (r) war dadurch charakterisiert, als die großzügigste und almosenliebende Mutter unter den Frauen des Propheten (s), da sie am meisten spendete.

In der Herrschaftszeit von U'mar Ibn Al-Chattab (r), nach dem Sieg des Islam, gab U'mar jeder der Frauen des Propheten (s) 100.000 Dirham als jährliches Gehalt. Zainab (r) brauchte niemals Almosensteuer^[9] von diesem Geld zu bezahlen, da sie es immer als freiwillige Almosen gab, bevor das Jahr zu Ende war. Als die Muslime einmal viel Beute gemacht hatten, wurde ihr 100.000 Dirham davon geschickt. Das ist noch heute für uns eine sehr große Summe. Stellt euch vor, was diese Summe vor 1400 Jahren bedeutete. Zainab (r) nahm das Geld und bedeckte es mit einem Tuch. Sie nahm eine Handvoll von diesem Geld, tat das Geld in eine kleine Tüte und schloss sie zu. Diese Tüte wurde dann den Armen geschenkt. Sie spendete ihnen, ohne zu wissen, wie hoch die Summe betrug. Sie wiederholte das solange, bis das Geld zu Ende war. Als sie das Tuch hochhob, sagte sie: „Gott sei Dank, wie könnte ich mit diesem Geld bei mir zu Hause übernachten?“

Als U'mar Ibn Al-Chattab (r) das erfuhr – wir wissen wie streng er war – schickte er ihr 1000 Dirham für ihr Essen. Sie sagte: „O Allah, lass mich nicht das nächste Jahr erleben, wenn mir eine solche Summe geschickt wird.“ Sie starb im selben Jahr, nachdem sie das Geld, das ihr U'mar geschickt hatte, spendete.

Zainab (r) hatte einen Beruf. Sie spann, färbte und kannte einige Frauengewerbe. Was wirklich bemerkenswert ist, dass sie das alles machte und verkaufte, um den Erlös zu nehmen und Almosen zu geben. Sie liebte ihre Arbeit, weil sie damit ihr eigenes Geld haben konnte. Auf diese Weise konnte sie von ihrem eigenen Geld geben und nicht von dem Geld, das ihr U'mar (r) geschenkt hatte. Was glaubt ihr, lieben wir das Geben von Almosen, wie Zainab Bint Dschahsch (r)? Wer wünscht sich, eines Tages wie sie zu sein? Der Prophet (s) sagte: **„Die Gabe von Almosen löscht den Zorn Gottes wie Wasser Feuer auslöscht.“** Damit ist gemeint, dass sie den Zorn Allahs löscht, wenn wir ihm nicht gehorchen und Sünden begehen. Der Prophet (s) sagte auch: **„Wenn jemand so viel wie eine Dattel Almosen aus einem erlaubten Erwerb gibt – und Allah akzeptiert nichts anders als das Erlaubte –, dann nimmt es der Allerbarmer mit Seiner rechten Hand, auch wenn es eine Dattel ist. Dann wird es in der Hand des Allerbarmers vergrößert, bis es größer als ein Berg wird, genauso wie der eine von euch, der sein Fohlen großzieht.“**

Über Zainab (r) berichtete A'ischa: „Die liebste Ehefrau des Propheten (s) nach mir war Zainab.“

Ihr Tod

Unsere Mutter Zainab (r) starb im zwanzigsten Jahr der Hidschra. Sie war die erste Frau, die nach dem Propheten (s) gestorben ist. Hier gibt es eine wichtige Bemerkung: Die Frauen des Propheten (s) sind lange Zeit nach ihm gestorben. Zainab (r), die als erste unter seinen Frauen starb, starb zehn Jahre nach dem Tode des Propheten (s). Das geschah, damit sie uns die Religion überliefern konnten. Sie waren unsere Mütter, die uns die Religion übermittelten. Die Religion wurde uns also durch Frauen überliefert. Ich spreche jede Frau an, die vielleicht glaubt, dass sie keine Rolle im Islam hätte, und dass es nur die Aufgabe der Männer sei, den Islam zu verbreiten. Unsere Mütter sind diejenigen, die unsere Religion verbreitet haben. Jeder Mann soll der Frau dabei helfen, ihre Aufgaben gegenüber dem Islam zu kennen.

Unsere Mutter Zainab ist in Al-Baqi' beigesetzt worden, U'mar Ibn Al-Chattab (r) betete das Totengebet für sie. Alle Mütter der Gläubigen gingen in ihrem Trauerzug. Sie verstanden jetzt, was der Prophet (s) in seinem Hadith meinte. **„Die erste von euch, die mir nach meinem Tod folgt, ist die mit den längsten Händen!“**

^[1] *radya Allahu a'nhu/a'nhā*: Allahs Wohlgefallen auf ihm/ihr. Wird der Erwähnung der Namen der Gefährten, Nachfolger des Propheten (s) und der Mütter der Gläubigen beigefügt.

^[2] *salla-l-lahu alaihi wa sallam*: Allah segne ihn und schenke ihm Heil. Segensformel, die nach koranischer Aufforderung (vgl. 33:56) bei der Erwähnung des Propheten Muhammad gesprochen werden soll. Nach islamischer Tradition wird dies vor allem regelmäßig bei der Erwähnung des Propheten getan.

^[3] *ta'ala*: erhaben. Wird der Erwähnung Allahs beigefügt: Allah, der Erhabene.

^[4] Sunna: Lebens- und Handlungsweise des Propheten Muhammads (s). Sie ist im Islam die zweite Wissensquelle neben dem Koran.

^[5] Der Name „Zaid“ besteht im Arabischen aus 3 Buchstaben, deswegen die 30fache Belohnung.

^[6] Schari'a: Islamisches Recht

^[7] Im Feldzug Al-Ahzab (Verbündeten) im Jahre 627 (5. Hidschrajahr) wurden die Mekkaner, die Medina belagerten, von den Muslimen besiegt. Nach dem Graben, der auf Vorschlag von Salman Al-Farsi um Medina angelegt wurde, heißt diese Schlacht auch "Grabenschlacht" (Al-Chandaq).

^[8] Damit ist die „Großzügigste“ gemeint.

^[9] Zakah: Sprachliche Bedeutung: Reinigung. Im Islam bedeutet "Zakah" die Pflichtabgabe für die Armen.

8. Dschuwaireya Bint Al-Harith

UMMAHAT AL-MOEMENIN

Die Mütter der Gläubigen

8. Dschuwaireya Bint Al-Harith

Ich suche Zuflucht bei Allah, dem Hörenden und Allwissenden vor dem gesteinigten Satan. Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen, Lob sei Allah, dem Herrn der Welten. Allah segne und schenke dem Propheten (s) [1] Heil. Alles Lob gebührt Allah, Ihn loben wir und bei Ihm suchen wir Beistand. Ihn bitten wir um Verzeihung und zu Ihm kehren wir reuig um. Bei Ihm nehmen wir Zuflucht vor unserem eigenen Übel und vor dem Schlechten unserer Taten. Wen Allah rechtleitet, für den gibt es keinen, der ihn fehlgehen lässt, und wem Allah in die Irre gehen lässt, so gibt es für ihn keinen Rechtleitenden.

Wer war sie?

Heute erzählen wir eine Geschichte über Dschuwaireya Bint Al-Harith (r)^[2]. Eigentlich ist das nicht ihr echter Name, sondern der Name, den ihr der Prophet (s) gegeben hatte. Sie hieß Sunbura bzw. Burra. Der Prophet (s) aber nannte sie Dschuwaireya, da ihr Name nicht gut war. Sie kam aus dem Stamm Bani Al-Mustaliq.

Kriegerische Auseinandersetzung mit dem Propheten (s)

Die Bani Al-Mustaliq bereiteten sich für den Krieg gegen den Propheten (s) vor. Sie rüsteten eine große Armee aus, die unter der Herrschaft von Dschuwaireyas Vater, das Oberhaupt des Stammes, aufbrechen sollte. Sein Name war Al-Harith. Als der Prophet (s) von dieser Armee hörte, kam ihm der Prophet mit seiner Armee zuvor. Siehst du wie der Prophet (s) die Initiative ergriff? Bevor sich die Armee von Bani Al-Mustaliq bewegte, stand die Armee des Propheten (s) vor ihnen. Das bedeutet, dass der Prophet (s) gute Beobachter hatte. Die Gefährten des Propheten (s) hatten alle Geschehnisse nicht aus den Augen gelassen. Sie waren keine so genannten Derwische, die ihre ganze Zeit sich der Anbetung widmeten, sondern sie waren ganz wach und befolgten, was um sie geschah. Sie arbeiteten gut und waren gute Auskundschafter.

Der Prophet (s) erreichte mit seiner Armee die Wasserstelle Muraisi'. Auf diesem Platz fand die kriegerische Auseinandersetzung mit der Armee von Bani Al-Mustaliq statt. Der Prophet (s) besiegte sie ruhmreich und nahm hundert Familien, bestehend aus Frauen und Kindern, von Bani Al-Mustaliq, gefangen. Dann wurde der ganze Stamm gefangen genommen. Ein außergewöhnlicher, glorreicher Sieg.

Die Gefangennahme

Der Prophet (s) verteilte die Kriegsbeute an seine Armee. Sie kehrten anschließend nach Medina zurück. Das Oberhaupt des Stammes, Al-Harith, konnte wegflüchten. Seine Tochter Dschuwaireya Bint Al-Harith wurde von Thabit Ibn Qais gefangen genommen. Sie schlug ihm vor, ihre Freiheit gegen Geld zu erkaufen. Sie einigten sich auf 100 Unzen Gold. Damals war dies eine sehr große Summe.

Sie dachte dann nach, wie sie an diese beträchtliche Summe kommen könnte, während ihr ganzer Stamm gefangen genommen wurde.

Der Prophet (s) war mit der Gefangennahme des Stammes unzufrieden, denn er wollte diese Menschen nur zum Islam überzeugen. Sein Ziel war nicht weltlich geprägt. Sie aber wollten ihn bekämpfen, deshalb kämpfte er gegen sie. Auch gehörte es zu den damaligen militärischen Gefechtsregeln, sich Gefangene anzueignen.

Ihre Heiratsgeschichte

Der Prophet (s) wollte eine Lösung für die Gefangennahme des Stammes finden. Er wollte, dass die Menschen die Liebe zum Islam entdecken.

Zur gleichen Zeit überlegte sich Dschuwaireya (r), zum Propheten (s) zu gehen, um ihn zu bitten, sie von Thabit Ibn Qais zu befreien. Sie ging zum Propheten (s) und sagte: „Friede sei mit Euch^[3], Allahs Gesandter.“ Der Prophet (s) erwiderte: „Du sagst Allahs Gesandter?“ Sie sagte: „Ja, ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah, und ich bezeuge, dass du Allahs Gesandte bist. Ich wünsche, dass du mir dabei hilfst, mich von Thabit Ibn Qais zu befreien.“ Der Prophet (s) antwortete: „Wünschst du dir Besseres als dies?“ Daraufhin fragte sie ihn hoffnungsvoll: „Und was soll das sein?“ Der Prophet (s) antwortete: „Ich nehme dich als Ehefrau und befreie dich.“ Sie fragte: „Willst du das wirklich?“ Der Prophet (s) sagte: „Ja.“

Edelhafte Situation

Der Prophet (s) heiratete Dschuwaireya (r). Seht ihr wie großartig der Prophet (s) war und welchen Einfluss diese Heirat hatte? Der Prophet (s) hatte zwei Möglichkeiten. Entweder hätte er seinen Gefährten den Befehl erteilt, die Gefangenen freizulassen und sie über den Islam zu unterrichten, oder mit Liebe und ohne Zwang die Menschen dazu zu bringen, zum Islam zu konvertieren. Habe ich euch nicht gesagt, dass sich diese Religion auf Liebe beruht? Der Prophet (s) wollte aber nicht, dass er gegenüber den Gefährten befehlerisch wird, sondern wollte, dass sie die Gefangenen freiwillig freilassen, deshalb heiratete er Dschuwaireya (r). Die Gefährten fingen dann an, es nicht zu mögen, dass die Familie der Ehefrau des Propheten (s) unter ihrer Gefangenschaft zu halten. Sie sagten: „Bei Allah, das darf niemals sein!“ Habe ich euch nicht gesagt, dass jede Ehe des Propheten (s) ein bestimmtes Ziel hat?“

Eintreten des Stammes zum Islam

Am nächsten Tag nach der Eheschließung, begannen die Gefährten, die Gefangenen des Stammes freizulassen und ihnen ihr Geld innerhalb eines Tages zurückzugeben. Daraufhin meinte der Stamm, dass dies nur ein Prophet (s) zu tun vermag und bezeugten daraufhin, dass es keinen Gott gibt außer Allah, und dass Muhammad Allahs Prophet und Gesandter ist. Der ganze Stamm von Al-Harith ist zum Islam übergetreten. An einem Tag verwandelten sie sich zu einem Stamm, der den Propheten (s) verteidigte.

Seht ihr, wie unsere Religion ist? Könnte man jetzt behaupten, dass die Gefährten nach Geld zielten? Sie nahmen zwar den Stamm am Anfang gefangen, jedoch galt dies als Regel damals. An einem Tag, ließen sie sie frei und gaben ihnen ihr Geld zurück.

Wegen der Heirat des Propheten (s) mit Dschuwaireya (r) wurde der ganze Stamm zu Muslimen. Die Wissenschaftler sagen, dass Dschuwaireya (r), wie keine andere Frau, ihrem Stamm großen Segen brachte. Sie befreite sie von der Gefangenschaft, gab ihnen ihr Geld zurück und führte sie zum Islam.

In all meinen Folgen über die Mütter der Gläubigen, könnt ihr die hohe und besondere Stellung der Frauen in unserer Religion sehen. Konnte sich vorher von euch jemand diese besondere Stellung der Frauen im Islam vorstellen?

Die Konvertierung ihres Vaters zum Islam

Der Vater von Dschuwaireya (r) wusste nicht, dass der ganze Stamm zum Islam konvertierte. Er wollte seine Leute mit 100 Kamelen, als Lösegeld, freikaufen. Er glaubte, wenn er 2 Kamele verstecken würde, dann würde niemand von den 2 fehlenden Kamelen etwas merken, denn sie waren viele an der Anzahl. Tatsächlich band er 2 Kamele außerhalb Medinas an, ohne dass jemand ihn dabei sah. Er dachte, dass man das Fehlen der beiden Kamele nicht bemerken würde.

Als er beim Propheten (s) eintrat, fand er den Stamm Bani Al-Mustaliq in Frieden und in Ruhe um den Propheten (s) sitzen, obwohl sie Gefangene wären. Er wunderte sich sehr darüber.

Er bat den Propheten, (s) um den Freikauf seiner Tochter mit 100 Kamelen, die er dafür mitgebracht hatte. Da fragte der Prophet (s): „Und wo sind die 2 verbleibenden Kamele?“ Er fragte erstaunt: „Welche Kamele?“ - „Die du in der folgenden Nacht und am folgenden Ort angebunden hast.“, erwiderte er. Da sprach der Vater von Dschuwaireya (r) das Glaubensbekenntnis und konvertierte somit zum Islam. Er sagte: „Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah, und, dass du Sein Gesandter bist.“

Dschuwaireyas (r) Tod

Das war Dschuwaireya Bint Al Harith (r). Wir haben keine weiteren Informationen über sie. Sie starb in der Regierungszeit von Mu'auia Ibn Abu Sufian und wurde im Ort Al-Baki⁷⁴ begraben. Allahs Wohlgefallen sei auf unserer lieben Mutter Dschuwaireya Bint Al Harith.

Kommentare der Anwesenden über Zainab Bint Dschahsch und Dschuwaireya

Einer der Anwesenden sagte: „Im Namen Allahs, des Allerbarmeren, des Barmherzigen. Ich möchte darauf hinweisen, dass es nicht nur wichtig ist, dass die Ehefrauen des Propheten (s) Mütter für uns sind, sondern dass dies vielmehr eine großartige Ehre für sie darstellt. Allah, der Erhabene erwählte, insbesondere sie für Seinen Propheten, und zwar für besondere große Zwecke, zweifelsohne.“

Zainab Bint Dschahsch (r) erlebte sehr schwierige Tage, als sie einen Sklaven heiratete, obwohl sie einer edlen und hohen Familie angehörte. Sie akzeptierte es nur um Allahs und um Seines Propheten

Willen. Wie sehr fiel ihr das schwer! Andererseits fiel es dem Propheten (s) schwer, als Allah ihm befahl, Zainab (r), die ehemalige Frau seines Sklaven, zu heiraten. So entnehmen wir daraus, dass die göttlichen Befehle uns manchmal schwer fallen. Denn da muss man sich als Gläubige erweisen und sich dem göttlichen Willen unterordnen, damit man Allahs Wohlgefallen erlangt. So war es Muhammad (s) und Zainab schwer gefallen. Doch der Wille Allahs schenkte ihnen mehr Bedeutung, und sie ordneten sich somit Seinem Willen.“

Amr Khaled kommentierte: „Mir ist gleich eingefallen, dass die Beziehung zwischen dem Propheten (s) und Said (seinem Sklaven und der ehemalige Ehemann von Zainab Bint Dschahsch) enger und liebevoller geworden war, erst nach der Eheschließung des Propheten (s) mit Zainab, sodass der Prophet (s) um ihn viel weinte, als er in einer Schlacht den Märtyrertod erlitt. Der Prophet (s) liebte auch seinen Sohn Osama Ibn Said.“

Einer der Anwesenden sagte: „Als Dschuwaireya beim Propheten (s) eintrat, um ihn um Geld zu bitten, damit sie sich freikaufte, wusste der Prophet (s) selbst nicht, dass sie bereits Muslimin wurde. Als Folge ihrer Entscheidung heiratete er (s) sie, was dazu führte, dass alle Prophetengefährten, auf den Befehl des Propheten (s) den ganzen Stamm von Dschuwaireya frei ließen. Da bekannte sich der ganze Stamm auch zum Islam.“

Ein anderer Anwesender sagte: „Die Heirat des Propheten (s) mit Zainab Bint Dschahsch, sowie die Rückgabe des Vermögens des Stammes Bani Al Mustaliq von den Prophetengefährten sagen wichtige Botschaften aus, die wir zur Zeit sehr vermissen.“

Amr Khaled kommentierte: „Die Prophetengefährten (s) waren damals arm, als sie diesem Stamm ihr Vermögen zurückgaben. Sie besaßen wirklich edle Gefühle.“

Eine der Anwesenden meinte: „Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. Ich bewundere Dschuwaireya Bint Al-Harith sehr. Welchen starken Glauben und Mut hatte sie, der zur Konvertierung ihres ganzen Stammes zum Islam führte! Hätten wir doch so einen starken Glauben, der uns beim Aufruf unserer Geschwister zur Religion verhilft!“

Amr Khaled sagte: „Hier ist ein weiterer Grund dafür, warum Dschuwaireya (r), bevor sie den Propheten (s) traf, Muslim geworden war. Der Grund ist, dass die Frauen von Natur aus, aufgrund ihrer zärtlichen Gefühle, mehr zur Religion neigen und stärker davon beeinflusst werden. Deswegen war sie die Erste in ihrem Stamm, die sich zum Islam bekannte. Andererseits, wenn die Frauen religiös sind, dann beeinflussen sie ihre Umgebung mehr als die Männer. So war Dschuwaireya der Anlass zur Konvertierung ihres Stammes zum Islam.“

Wenn die Frauen sich mit ihren zärtlichen Gefühlen mit der Religion und mit Allah beschäftigen, dann ist es eine große Errungenschaft. Ich wiederhole immer, dass die Frau das wundersamste Wesen der Welt ist, denn wenn sie eine gute Beziehung zu Allah hat, dann ist sie stärker als hundert Männer, oder umgekehrt, wenn sie weit entfernt von Allah ist, dann ist es leichter Berge zu versetzen, als an ihr Herz heranzukommen. Welche Typen gehören wohl unseren Frauen an?“

Eine andere Anwesende sprach: „Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. Der Prophet (s) sagte: „Wenn einer zu euch kommt, (um einen Heiratsantrag zu machen), mit dessen Religion und Anstand ihr zufrieden seid, dann lasst ihn heiraten!“ Aber wenn die Ehe zwischen Mann und Frau aus verschiedenen sozialen Schichten geschlossen wird, entstehen viele Probleme.“

Amr Khaled kommentierte: „Du meinst wohl, dass dieser Hadith der Tatsache widerspricht, dass es Klassenunterschiede gibt. Der Hadith weist zwar auf den Aspekt der Religion von den Werbern um die Eheschließung hin, aber das bedeutet nicht, die anderen sozialen Aspekte zu vernachlässigen. Der Hadith weist in erster Linie daraufhin, dass die Heirat nicht die Sache des Geldes ist. Die Familien sollen z.B. bei den Brautgaben nicht übertreiben. Die Klassengleichheit muss aber in Betracht gezogen werden. Ich sage die Klassengleichheit, aber nicht die Gleichheit im Vermögen, denn der finanzielle Stand kann mit der Zeit verändert werden. Die Klassengleichheit ist erforderlich, damit eine Art Verständigung zwischen beiden Familien entsteht. Man soll also erst den religiösen Ehepartner suchen,

dessen Klasse auch mit seiner Klasse übereinstimmt. Wenn man ihn findet, dann soll man die finanzielle Seite nicht übertreiben. Also ist es sehr wichtig, die Klassengleichheit zu berücksichtigen neben der Religion.

Einer der Anwesenden sagte: „Unglaublich, dass das Heer von Bani Al-Mustaliq, das kurz vor seiner Gefangennahme Nichtmuslim war, wobei es sich nach der Gefangenschaft zum Islam bekannte. Sie hatten das bestimmt nicht erwartet. Ich bestaune auch die edle Kriegsmoral der Prophetengefährten, als sie die Gefangenen von Bani Al-Mustaliq frei ließen und ihnen ihr Vermögen zurückgaben!“

Amr Khaled kommentierte: „Der Ausdruck "Kriegsmoral" ist erstmals mit dem Islam erschienen. Erst nachdem die Atombombe auf Hiroshima abgeworfen wurde, sprach man von dieser Kriegsmoral. Davor wick man davon aus, sie zu erwähnen. Der Krieg bedeutete für viele Menschen überhaupt keine Moral. Aber bei unseren muslimischen Vorfahren erforderte der Krieg die Moral, da die Religion ihr Leben bestimmte, und nicht sie selbst.“

Ausschnitt aus dem Leben von Safia (r)

Möge Allah euch mit dem Guten belohnen für all die Kommentare. Ich möchte kurz von unserer Mutter Safia Bint Hujai Ibn Al-Achtab sprechen. Beim nächsten Mal werden wir - so Gott will - ihre Geschichte fortsetzen.

Hujai Ibn Al-Achtab war das Oberhaupt der Juden. Die Heirat des Propheten (s) mit seiner Tochter war von großer Bedeutung. Der Prophet (s) wollte uns damit eine Lehre erteilen. Wenn sich ein Feind zu eurer Religion bekennt, dann gehört er zu euren Geschwistern im Islam. Er hat dieselben Rechte, sogar kann man ihn heiraten.

Die Prophetengefährten dachten, dass Safia eine Jüdin war und zur Tochter des Judenoberhauptes, der damals ihr Feind war, angehörte. Der Prophet (s) wollte dieses Gefühl aufheben. Seht ihr, wie unsere Religion die Herzen im Inneren reinigt?

Ich erwähne euch jetzt eine kurze, interessante Geschichte über Safia (r), die Safia (r) selbst erzählte. In dieser Geschichte wird gezeigt, dass sie sich lange vor dem Zusammentreffen mit dem Propheten (s) zum Islam bekannte. Als der Prophet (s) aus Mekka nach Medina auswanderte und Medina erreichte, waren ihr Vater Hujai Ibn Achtab, das Judenoberhaupt vom Stamm Bani Al-Nadir, und ihr Onkel Yasser Ibn Achtab, Rabbiner, die sich gut mit der Thora auskannten, zusammen.

Ihr Vater ging zum Propheten (s), um ihn zu betrachten und sicherzustellen, ob er wirklich ein Prophet war. Er betrachtete ihn und bemerkte das Prophetensiegel auf seiner Schulter. Dann fragte er ihn, ob sein Vater noch am Leben wäre. Er erkannte, dass alle Informationen, die in der Thora über den kommenden Propheten vorhanden waren, ganz mit ihm übereinstimmten. Er ging zu seinem Bruder zurück und erzählte ihm alles. Dabei hörte Safia (r) zu. Yasser fragte: „Ist er wirklich der kommende Prophet?“ - „Ja“ erwiderte er. „Was hast du also vor?“ Hujai antwortete: „Von nun an befeinde ich ihn.“ Seht ihr, wie sie die Wirklichkeit leugneten? Safia (r) hörte dieses Gespräch. Eines Tages träumte sie, dass der Mond aus dem Himmel herunter stieg und sich auf ihren Schoß setzte. Sie erzählte ihrem Vater diesen Traum. Da ohrfeigte er sie und sagte: „Möchtest du, dass du den Propheten, einen Araber heiratest?“

Das war nur die Einleitung über die Geschichte von Safia Bint Hujai Ibn Achtab. Mir bleibt leider nicht genug Zeit, um ihre Geschichte jetzt fortzusetzen. Ich wollte mit dieser kurzen Geschichte das Interesse bis euch bis zur nächsten Folge wecken.

Wir sehen uns in der nächsten Folge, so Gott will. Friede sei mit euch.

^[1] Salla-l-lahu alaihi wa sallam: salla-llahu 'alaihi wa sallam: Allah segne ihn und schenke ihm Heil.Segensformel, die nach koranischer Aufforderung (vgl. 33:56) für den Propheten Muhammad gesprochen werden soll. Nach islamischer Tradition wird dies vor allem regelmäßig bei der Erwähnung des Propheten getan.

^[2] *radya Allahu a'nhu/a'nhu*: Allahs Wohlgefallen auf ihm/ihr. Wird der Erwähnung der Namen der Gefährten, Nachfolger des Propheten (s) und der Mütter der Gläubigen beigefügt.

^[3] Assalamualaikum: Grußformel

^[4] Al-Baqi` : Friedhof in Medina, auf dem die meisten Gefährten und Prophetenfrauen (r) begraben wurden.

9. Safia Bint Hujai Ibn Achtab

UMMAHAT AL-MOEMENIN

Die Mütter der Gläubigen

9. Safia Bint Hujai Ibn Achtab

Ich suche Zuflucht bei Allah, dem Hörenden und Allwissenden vor dem verfluchten Satan. Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. Alles Lob gebührt Allah, Ihn loben wir und bei Ihm suchen wir Beistand. Ihn bitten wir um Verzeihung und zu Ihm kehren wir reuig um. Bei Ihm nehmen wir Zuflucht vor unserem eigenen Übel und vor dem Schlechten unserer Taten. Wen Allah rechtleitet, für den gibt es keinen, der ihn fehlgehen lässt, und wen Allah fehlgehen lässt, so gibt es für ihn keinen, der ihn rechtleitet.

Einführung

Ich begrüße euch in unserer heutigen Folge der Serie "Begegnungen mit den Lieben". Wir nähern uns dem Ende dieses Programms. Und so Gott will, werden wir ein neues Programm anfangen, das uns neue Energie geben wird, und ich hoffe, dass Gott uns dabei helfen wird. Möge Er uns und euch die Türen öffnen.

Da wir nun bald am Ende unseres Programms ankommen, und nach unseren Geschichten über die Lieben, und wie der Name auch schon sagt, die "Begegnungen mit den Lieben", fühlt ihr mittlerweile die Liebe? Spürt ihr schon die Sehnsucht, sie im Paradies zu treffen? Ist es bei euch mittlerweile auch so weit, dass ihr sie seht, hört und sie um euch spürt? Lebt ihr schon mit ihnen mit? Werden wir uns wohl bei unserem Tode an diese Worte von Bilal erinnern, die uns ja auch zu dem Namen unseres Programms geleitet haben: „Was für eine Freude, morgen werde ich die Lieben begegnen, Muhammad und seine Gefährten.“ Werden wir diese Worte auch sagen, wenn wir sterben: „Morgen werden wir unsere Lieben begegnen, den Gesandten Gottes, unsere Mütter und all die anderen.“

So viele Folgen sind schon vorbei, auch die Folgen über die Ehefrauen des Propheten. Wir halten uns vor Augen, dass wir vorhaben, sie auswendig zu lernen und sie zu lieben. erinnert ihr euch auch an die Regel, die wir am Anfang der Folgen von den Ehefrauen des Propheten aufgestellt haben? Wie es

der Koranvers sagt: [**Der Prophet steht den Gläubigen näher als sie sich selber, und seine Frauen sind ihre Mütter...**] (33:6)

Wir lesen diesen Vers sehr oft im Koran, aber eines unserer Ziele ist es, diesen Vers zu spüren, sodass wir am Tag der Auferstehung, wenn wir Allah, den Erhabenen, treffen, Ihm sagen können: „Wir haben diesen Vers gespürt, und wir fühlen dass Dschuwaireya, Umm Salama, A'ischa und Chadidscha unsere Mütter sind, und ich bringe ihnen die gleichen Gefühle der Liebe und der Zärtlichkeit entgegen.“ Ich werde ihnen am Tag der Auferstehung sagen: „Wie geht es dir Mutter, ich habe dich vermisst, Mutter.“

Unsere Mütter

Heute werden wir mit den Ehefrauen des Propheten weitermachen. Wir haben schon die Geschichten von acht der zwölf Ehefrauen erzählt. Es bleiben uns nur noch vier Ehefrauen, die wir in den nächsten Folgen beenden werden. Und somit haben wir dann von allen Ehefrauen erzählt.

Möchte einer von euch uns die Namen der Ehefrauen sagen, in der Reihenfolge ihrer Heirat? Und wie jedes Mal ist es ein Wettbewerb, wo wir sagen, den Gewinner erwarten hundert Dollar, und am Ende geben wir nichts, also?

Eine der Anwesenden sagte:

1. Chadidscha Bint Chuwailid,
2. Sauda Bint Zam'a,
3. A'ischa Bint Abu Bakr,
4. Hafsa Bint U'mar Ibn Al-Chattab,
5. Zainab Bint Chuzaima,
6. Umm Salama (Hind Bint Abu Umaima),
7. Zainab Bint Dschahsch,
8. Dschuwaireya Bint Al-Harith,
9. Safia Bint Hujai Ibn Achtab,
10. Umm Habiba (Ramla Bint Abu Sufian),
11. Maria Bint Scham'un (die Ägypterin),
12. Maimuna Bint Al-Harith.

Wir werden sie jetzt alle gemeinsam auf dem Bildschirm sehen. Und noch einmal, das Ziel ist es, dass ihr eure Mütter auswendig lernt. Ist es nicht eigenartig, wenn du eine von ihnen am Tag der Auferstehung fragen wirst: „Wer bist du? Ich kenne dich nicht.“ Denn es kann nicht sein, dass du über jenen Fußballspieler Bescheid weißt, wer er ist, und wie viel man für ihn bezahlt, oder jene Sängerin, was sie so alles verdient, aber du kennst deine Mutter nicht. Du behauptest, das ist Allgemeinwissen und du bist schlecht darin. Nein, das ist kein Allgemeinwissen, das ist deine Mutter, die du im Paradies treffen wirst, und das solltest du wissen, denn alles Andere wirst du dann vergessen.

Die Juden von Medina

Heute fangen wir an mit Safia Bint Hujai Ibn Achtab. Ihr Vater ist das Oberhaupt der Juden der Bani Al-Nadir. In Medina gab es drei große Stämme der Juden: Die Bani Qainuqa'a, die Bani Al-Nadir, und die Bani Quraiza. Der Prophet (s)⁴¹ hat Medina von allen drei Stämmen befreit. Zwar hatte er anfangs mit ihnen eine Vereinbarung, weil er wollte, dass Frieden in Medina herrscht. Aber weil sie den Propheten (s) betrogen haben, hatte er sie bekämpft.

Die Juden der Bani Qainuqa'a:

Der erste Stamm der Juden, den der Prophet (s) aus Medina vertrieben hat, waren die Bani Qainuqa'a, und dies nach einem bestimmten Ereignis.

Es gab eine muslimische kopftuchtragende Frau, die im Markt Waren gekauft und verkauft hat, sie saß dort in islamischer Kleidung und führte Geschäfte mit einem jüdischen Händler. Zu der Zeit haben die Juden den Goldmarkt beherrscht, und der Islam hat den Umgang mit den Juden ganz einfach gestaltet: kaufen, verkaufen und in Frieden leben. Doch dieser jüdische Händler hatte nichts Gutes im Schilde. Er knotete das Ende ihres Kleides mit ihrem Kopftuch zusammen, sodass sie sich beim Aufstehen entblößte. Er tat dies, damit alle im Markt sie auslachen würden. Sie stand auf, und wie von dem Juden geplant, wurde sie entblößt. Daraufhin tötete einer der Muslime im Markt den Juden, und als Antwort haben die Juden den Muslim getötet. Dann umzingelte der Prophet (s) die Juden der Bani Qainuqa'a und vertrieb sie aus Medina, weil man eine Muslimin entblößt hatte.

Die Juden der Bani Al-Nadir

Das Oberhaupt der Juden der Bani Al-Nadir war Hujai Ibn Achtab; dieser hasste den Propheten (s) sehr. Er hatte auch Pläne geschmiedet, um den Propheten (s) umzubringen. Als der Prophet (s) den Stamm einmal besuchen wollte, hatte man vor, ihn umzubringen, indem die Anhänger des Stammes einen großen Stein vom Dach eines Hauses auf ihn fallen ließen. Es war aber Gottes Wille, dass ihm nichts passiert war, denn Gabriel ist zum Propheten (s) gegangen und teilte ihm mit: „Geh zurück nach Medina, Gesandter Allahs.“ Und so kehrte der Prophet (s) zu Medina zurück.

Hujai Ibn Achtab

Hujai Ibn Achtab war derjenige, der sich diese Falle ausgedacht hatte. Und somit hat der Prophet (s) auch die Juden der Bani Al-Nadir aus Medina vertrieben. Der erste, der hinaus musste, war Hujai Ibn Achtab, der Vater unserer Mutter. Dieser ist nach Chaibar geflohen, das aber später von den Muslimen übernommen wurde.

Hujai Ibn Achtab war auch derjenige, der die ganzen arabischen Stämme im Feldzug von Al-Ahzab zusammenbrachte, um den Propheten (s) zu umzingeln. Er war derjenige, der diesen Feldzug anfang. Bedenkt die Energie, die jemand aufwendet, um die ganzen Stämme der arabischen Halbinsel zu sammeln. Wieso nur dieser Groll? Und wieso haben die Juden das alles mit dem Propheten (s) gemacht? Der Ort Chaibar war der Grund dafür, dass man gegen den Propheten (s) gehetzt hat.

Safia (r)^[2]

Ihr Vater war Hujai Ibn Achtab, der Oberhaupt der Juden in Medina, der später der Oberhaupt der Juden in Chaibar wurde. Ihr Onkel war Rabbiner. Er kannte sich gut in der Thora aus. Deswegen wusste er, wie der letzte Prophet aussehen sollte. Das war Safias Haus, in dem sie aufgewachsen wurde.

Als sie ein Kind war, liebte sie ihr Vater sehr. Er verwöhnte sie sehr, pflegte sie und sorgte für ihre Erziehung. Das tat nicht nur ihr Vater, sondern auch ihr Onkel, obwohl beide viele andere Kinder hatten. Vor allem kümmerten sie sich um Safia (r). Wisst ihr warum? Sie wussten durch die Thora, dass Safia (r) den Eigenschaften der Ehefrau des letzten Propheten (s) entspreche. Sie glaubten, dass sie die Ehefrau des kommenden Propheten werde.

Allah, der Erhabene, erklärte den Juden in der Thora alle Eigenschaften des kommenden Propheten bis ins kleinste Detail, nur nicht eine Eigenschaft: Dass er Araber ist und nicht von den Söhnen Israels stammt.

Die Juden machten in Medina bekannt, es sei an der Zeit gewesen, dass der letzte Prophet (s) kommen würde. Sie waren sicher, dass er aus ihrer Mitte kommen würde, weil alle vorigen Propheten von den Söhnen Israels kamen. Sie machten in Medina bekannt, dass er bald kommen würde. Sie prahlten, dass sie zusammen mit ihm die Araber besiegen würden. Aber wie gesagt, wussten sie nicht, dass er aus den Arabern stammt.

Deswegen kümmerten sie sich sehr um Safia (r) und waren stolz auf sie. Alle Anzeichen wiesen darauf hin, dass sie die Ehefrau des Propheten wird: die Gestalt, der Vater, der Onkel, die Zeit und auch die Stadt, Medina. Sie glaubten aber, der Prophet würde von ihnen stammen.

Die Aufnahme des Propheten (s) bei den Juden

Als der Prophet (s) von den Arabern kam, verleugneten sie ihn und lehnten ihn heftig ab, obwohl sie sich über sein Prophetentum sicher waren.

Bei der Auswanderung des Propheten (s) von Mekka nach Medina, gingen die Ansar^[3] und alle Leute, um ihn willkommen zu heißen, außer zwei Personen: der Vater und der Onkel von Safia (r) väterlicherseits, die die Eigenschaften des letzten Propheten erkannten. Sie gingen dorthin, um festzustellen, ob er wirklich der Prophet war oder ob er es nur behauptete.

Es geschah folgendes: Hujai Ibn Achtab traf den Propheten (s) und fragte: „Wo ist dein Vater?“ Der Prophet antwortete: „Gestorben ist er.“ Hujai erkannte die erste Eigenschaft und fragte ihn nach seinem Großvater. Der Prophet (s) antwortete, dass er auch gestorben war. Das war die zweite Eigenschaft. Hujai fragte ihn dann: „Wer hat dich denn erzogen?“ Er antwortete: „Mein Onkel.“ - „Was hast du gearbeitet, als du Kind warst?“ - „Ich war Hirt.“ - „Dann zeig mir deinen Rücken!“ Er wollte das Siegel des Prophetentums sehen. Er fand das richtige Siegel, das Moses, Jesus, Noah und alle Propheten ebenfalls besessen hatten. Dieses Siegel war ein schwarzer hervortretender Hautteil am Körper, gleich am ersten Rückenwirbel, aus dem drei Haare emporwuchsen. So präzise war die Thora bei der Beschreibung des letzten Propheten. Hujai wusste, dass Muhammad (s) wirklich der Prophet war.

Der Traum

Hujai kehrte dann nach Hause zurück. Sein Bruder wartete dort auf ihn. Safia (r) hörte auch zu. Jassir, der Bruder, fragte ihn: „Ist er wirklich der Prophet?“ - „Ja.“, antwortete er, „Was hast du also vor?“ - „Dann ist er mein Feind, solange ich lebe.“ Seht ihr, wie sehr er es leugnete, obwohl ihm die Wirklichkeit klar war? Safia (r) aber hörte zu und wusste, dass Muhammad (s) der Prophet war. Sie war damals im Alter von 11 Jahren.

Diese Nacht lang träumte sie von merkwürdigen Sachen. Sie wurde vom Gespräch ihres Vaters über das Prophetentum Muhammads (s) sehr beeindruckt: Sie träumte, dass der Mond vom Himmel in ihren Schoß herabgestiegen wäre. Sie verstand diesen Traum nicht. Sie ging zu ihrem Vater und Onkel, denn sie konnten die Träume gut interpretieren. Sie erzählte ihnen auf unschuldige Weise ihren Traum. Da ohrfeigte sie ihr Vater so heftig, dass ihr Ring auf die Erde fiel und ihre Lippe blutete und sagte: „Willst du, dass du die Ehefrau des Propheten der Araber wirst?“

Er war sich über den Propheten (s) sicher, weil er genügend Informationen aus der Thora über ihn hatte. Wisst ihr was er getan hat? Er verheiratete sie sofort mit einem Juden namens Salam Ibn Maschkam, um eine Ehe zwischen seiner Tochter und dem Propheten (s) zu verhindern. Seht ihr, wie

er alles Mögliche versuchte, um dem Willen Allahs im Wege zu stehen, um nicht den Propheten heiraten zu können.

Die Heirat bei den Arabern

Als Entgegnung auf abfällige Aussagen über die Heirat des Propheten (s) mit A'ischa (r), weil er sie im Alter von 9 Jahren heiratete, müssen wir darauf hinweisen, dass die Juden ihre Töchter ebenfalls in jungem Alter heiraten ließen. Das war eine Gewohnheit in dieser Zeit und keine Ausnahme für den Propheten (s). Denn die Mädchen waren zu dieser Zeit und in dieser Umgebung der Wüste in jungem Alter körperlich reif. Genauso, wie das palästinensische Kind ohne Angst vor einem Panzerwagen steht, was wir – die Erwachsenen – uns in einer Situation nie vorstellen können. Die Umgebung war die Ursache zu solchem Handeln. Wegen der Umgebung war auch A'ischa (r) in diesem Alter körperlich reif. Also, es war eine Gewohnheit in diesem Ort der Welt, die Frauen mit jungem Alter zu heiraten, nicht nur bei den Arabern, sondern auch bei den Juden und allen anderen.

Safia heiratete diesen jüdischen Mann und lebte mit ihm bis zum Alter von 17 Jahren. Als die Juden vom Stamm Bani Al-Nadir aus Medina vertrieben wurden, ging sie mit ihrem Mann und ihrem Vater nach Chaibar, wo sie eine Weile blieben. Aber die Worte ihres Vaters über Muhammad (s) griffen heftig an ihr Herz. Sie neigte irgendwie zum Islam.

Der Kampf mit den Juden

Der Prophet (s) rückte mit dem muslimischen Heer von 1400 Mann nach Chaibar vor. Die Juden in Chaibar waren aber 10000 in etwa sieben bewaffneten Befestigungen und waren mit Nahrung und Wasser für die Zeitdauer von einem Jahr versorgt. Trotz der großen Anzahl der Juden, der starken Ausrüstung und der Befestigung siegten die Muslime. Deswegen wird der Feldzug Chaibar ab und zu erwähnt, weil er ein glorreicher Sieg war. Hujai Ibn Achtab und Salam Ibn Maschkam, der Ehemann von Safia, wurden dabei getötet.

Safias (r) Zusammentreffen mit dem Propheten (s)

Safia (r) und ihre Schwester wurden gefangen genommen. Sie wurden zum Propheten (s) gebracht. Er fragte, wer Safia (r) wohl sei. Man sagte, sie sei die Tochter von Hujai Ibn Achtab, dem Oberhaupt des Juden, der die Heerscharen gegen die Muslime aufgestachelt hatte. Er ließ sie zu sich hineinkommen. Da grüßte Safia (r) ihn mit der Grußformel des Islam und sagte: Friede sei mit dir, o Gesandter Allahs. Er fragte erstaunt: „Du weißt, dass ich der Gesandte Allahs bin?“ - „Ja“ antwortete sie und erzählte ihm, was sie von ihrem Vater und Onkel gehört hatte. Nur durch sie hat uns diese Geschichte erreicht, weil der Vater und der Onkel nicht im Islam gestorben waren.

Sie erzählte ihm auch von dem Traum. Der Prophet (s) fragte sie: „Möchtest du, dass du einen Vorteil davon erhältst?“ Sie fragte: „Und welchen Vorteil, o Gesandter Allahs?“ - „Dass ich dich heirate!“

Dass der Prophet (s) Safia (r) heiraten wollte, versetzte die Muslime in großes Staunen. Der Prophet (s) hatte aber ein Ziel mit dieser Heirat. Kann einer der Anwesenden dieses Ziel erraten?

Kommentare der Anwesenden

Eine der Anwesenden sagte: „Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. Der Gesandte wollte den ersten Schritt machen, um die Sklaverei zu beenden. Damals wurden auch die Frauen als Gefangene genommen, aber als der Gesandte die Tochter des Stammoberhaupts heiratete, haben sich die Gefährten geschämt, die übrigen Frauen als Gefangene zu nehmen.“

Amr Khaled antwortete ihr: „Das ist nicht der eigentliche Grund aber Dankeschön.“

Einer der Anwesenden sagte: „Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. Als die Muslime die Juden besiegt haben im Feldzug von Chaibar, haben sie alle Juden als Gefangene genommen, und die Gefährten haben sehr hohes Lösegeld verlangt, das Gleiche galt auch für Safia. Daher ist sie zum Propheten gegangen, um mit ihm über das Lösegeld zu sprechen. Sie dachte sich, dass, wenn der Prophet sie heiraten würde, alle Gefangenen seine Verwandten werden, und so wird er kein Lösegeld von ihnen verlangen.“

Amr Khaled antwortete ihm: „Möge Gott dich dafür mit Gutem belohnen. Das hat der Prophet (s) mit Dschuwaireya Ibn Al-Harith gemacht, deren Geschichte wir bereits erzählt haben. Aber dies ist auch nicht der Grund.“

Einer der Anwesenden sagte: „Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. Im Koranvers heißt es: **[Und Wir entsandten dich nur aus Barmherzigkeit für alle Welten.]** (21:107). Muhammad war nicht nur zu den Arabern gesandt worden, sondern zu allen Nationen. Was Safia über die Zeichen erzählte, von denen sie von ihrem Vater und ihrem Onkel gehört hatte, stand schon Jahre davor in der Thora, und wurde nicht erst zu jener Zeit verkündet. Es stand auch fest, dass die Muslime keine staatsfeindliche Gewalt ausüben, wie man über uns zu erzählen vermag.“

Amr Khaled antwortet darauf: „Von deinen Worten wiederhole ich einen kleinen Teil. Diese Religion erweist Barmherzigkeit und Gnade für die ganze Welt, und der Prophet erweist ebenso Barmherzigkeit und Gnade für die ganze Welt. Auf diesen Worten möchte ich etwas Wichtiges aufbauen. Diese Heirat ist ein Beweis dafür, dass unsere Religion eine Religion der Barmherzigkeit ist, wir sind nicht gewaltwillig. Unsere Religion steht für Vergebung. Aber was ist der Zusammenhang zwischen dieser Heirat und der Barmherzigkeit und der Vergebung, für die unsere Religion steht?“

Eine der Anwesenden antwortet: „Ich glaube, dass der Prophet (s) Safia heiratete, weil er einen Traum hatte, in dem er gesehen hatte, dass Allah, der Gepriesene und Erhabene, sie ihm auserwählt hatte. Denn alle Himmelsbücher sind von Ihm, und das letzte dieser Bücher ist der Koran. In der Thora sind auch die Eigenschaften des Gesandten beschrieben wie auch die von seiner Frau, die auch Safia sein könnte. Es wird auch erwähnt, dass ein Muslim eine Jüdin oder Christin heiraten kann, um sie zum Islam einzuladen. Der Islam steht für Barmherzigkeit, und Allah, der Gepriesene und Erhabene, hat dieses Gesetz erteilt, um die Erde zu bevölkern, und um seine Regeln zu befolgen, wobei der Gesandte der letzte der Propheten ist.“

Einer der jungen Männer sagte: „Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. Gepriesen sei Allah, dass der Islam das erlaubt, was vor ihm war. Denn als Safia zum Islam übertrat, wollte der Prophet (s) der Welt zeigen, dass auch ein Jude, der zum Islam übertritt, von da an einer aus der islamischen Familie ist, und dass es keine Feindschaft mit Muslimen gibt.“

Der Kommentar von Amr Khaled

Ich möchte auch auf verschiedene Punkte hinweisen, die ihr genannt habt:

1. Der Islam ist die Religion der Toleranz und Barmherzigkeit, und dies obwohl Hujai Ibn Achtab sehr viel gegen die Muslime, die Gefährten und den Propheten (s) getan hat, denn er bekämpfte sie nicht nur, sondern hetzte er auch die ganze arabische Halbinsel gegen sie auf. Und nun ist seine Tochter

eine Gefangene der Muslime geworden. Wie wurde sie wohl behandelt? Wäre es nicht möglich gewesen, schlecht mit ihr umzugehen, weil ihr Vater sie bekämpft hatte, obwohl er die Wahrheit kannte? Also wieso ließen sie Safia frei und ehrten sie noch durch die Heirat mit dem Propheten? Ist das nicht die Art von Denken, die es auf Erden gibt? Aber nein, unsere Religion ist anders, wir sind anders, und wir werden das Gegenteil machen, und der Menschheit zeigen, dass unsere Religion uns Toleranz lehrt. Also wurde sie freigelassen und sie heiratete den Herrn der Menschheit, nicht irgendjemand. Also geben wir der Welt und der ganzen Nation ein Beispiel für die Barmherzigkeit dieser Religion.

2. Der Prophet (s) wollte uns beibringen, dass durch den Übertritt von Safia (r) zum Islam, sie eine Schwester für uns wurde, und wehe euch, wenn ihr in euren Herzen Groll hegt gegen jemanden, der einmal euer Feind war, dann aber Muslim wurde. Nein, ihr müsst dann große Liebe für denjenigen empfinden. Auch die Gefährten des Propheten (s) haben dies gelernt. Es gab einen Mann namens U'meir Ibn Wahab. Dieser Mann war sehr unfreundlich zu den Muslimen. U'mar Ibn Al-Chattab sagte: „Mir ist ein Schwein lieber als U'meir Ibn Wahab.“ Und als U'meir zum Islam übergetreten ist, sagte U'mar: „Ich schwöre bei Gott, dass U'meir Ibn Wahab meinem Herzen lieber ist als das Beste meiner Kinder.“ Was hat U'mars Meinung geändert? Er hat vom Propheten (s) gelernt: Wer unserer Religion beiträgt, dessen Vergangenheit vergessen wir, und nicht nur das, wir lieben ihn auch. Deswegen heiratete der Prophet (s) Safia (r). Merkt ihr das Ausmaß der Vergebung hier?

3. Es gibt noch eine andere Bedeutung für Vergebung. Denn die Familie von Safia war immer noch jüdisch. Aber der Islam befahl ihr, in gutem Kontakt zu ihren Verwandten zu bleiben, obwohl sie Juden waren, und obwohl sie den Propheten (s) bekämpft hatten. Der Prophet (s) hat dies getan, um uns das Vergeben zu lehren, und dass die Familienbände nie abgebrochen werden sollten. Heute finden wir leider Männer, die ihren muslimischen Frauen verbieten, ihre Mutter und Tante zu besuchen.

Safias (r) Angst um den Propheten (s)

Wegen all dieser Gründe hat der Prophet (s) Safia (r) geheiratet. Aber es scheint so, dass manche Menschen noch etwas dagegen gehabt haben. Wir sind jetzt im siebten Jahr nach der Hidschra^[4], Safia ist siebzehn Jahre alt, es ist gerade nach dem Feldzug von Chaibar. Der Prophet (s) wollte sie heiraten, sie aber wollte nicht, da waren sie noch in Chaibar. Danach wollte es der Prophet (s) noch mal, aber sie wollte wieder nicht. Bis sie in der Nähe der Medina waren, da hat sie es erlaubt. Da fragte sie der Prophet, wieso sie es verweigert hatte. Sie antwortete: „Ich hatte Angst um dich wegen der Juden.“ Sie hatte Angst, dass die Juden ihn umbringen würden, bis sie weit weg von Chaibar waren.

Die Angst der Gefährten um den Propheten (s)

In der Nacht, die der Prophet (s) mit Safia (r) verbrachte, die Hochzeitsnacht, waren sie in seinem Zelt. Draußen wartete ein Mann, er schlief nicht und stand da mit seinem Schwert. Es war Abu Ajub Al-Ansari. Er war draußen trotz Kälte und Erschöpfung, denn die Gefährten kamen müde zurück von dem Feldzug. Als dann der Prophet (s) aus dem Zelt kam vor dem Morgengebet, fand er Abu Ajub stehend. Da fragte er Abu Ajub: „Was ist mit dir los Abu Ajub?“ Abu Ajub antwortete ihm: „Ich hatte Angst um dich Gesandter Gottes wegen dieser jüdischen Frau, deren Vater, Onkel und Mann getötet wurden.“ Da schaute der Prophet (s) zu Abu Ajub und sagte zu ihm: „Gott beschütze dich wie du mich beschützen wolltest.“ Abu Ajub kämpfte auf seinem Pferd noch bis er neunzig Jahre alt wurde, sicherlich weil der Prophet (s) für ihn gebetet hatte. Er starb kurz vor der Öffnung von Konstantinopel, und er sagte zu den Muslimen sie sollten seinen Sarg so weit tragen bis zu dem letzten Ort, wo sie glauben würden, das sie ihn dort beisetzen könnten. Und so wurde er in der Nähe der Mauer von Konstantinopel begraben.

Schöne Situationen mit den Ehefrauen des Propheten (s)

Safia (r) lebte mit dem Propheten (s), und es gibt witzige Situationen mit den Ehefrauen des Propheten (s), weil diese noch nicht die Heirat des Propheten (s) mit einer Jüdin verdaut hatten.

Einmal saß der Prophet (s) bei A'ischa (r), und als die Sprache auf Safia (r) kam, hat A'ischa (r) eine Handbewegung gemacht, mit der sie meinte, dass Safia (r) klein war, da schaute der Prophet (s) sie an, und sie sagte: „Sie ist klein.“ Da hat der Prophet (s) zu ihr gesagt: „Du hast jetzt ein Wort gesagt, dass wenn man es mit dem Meerwasser vermischen würde, das ganze Wasser verschmutzt wäre.“ Das war seine Reaktion auf das Lästern, denn wie er erklärt hat, kann ein Wort das Meerwasser verseuchen. Wenn wir das vergleichen mit dem, was wir machen? Wie viele Worte sagen wir denn? Hast du dich schon einmal über eine andere Frau lustig gemacht? Ich höre eine, die sagt, dass sie das schon oft gemacht hat. Und hast du schon mal deinen Dozenten an der Uni vorbeilaufen sehen und mit deinem Kommilitonen über ihn gelästert? Ich sehe, dass die Jugendlichen lachen. Wehe euch, wenn ihr das schon mal gemacht habt, denkt ihr, dass das euer Können beweist? Nein, das macht Allah sehr böse. Mach dich also nie über deinen Dozenten lustig oder über deine Lehrerin. Leider muss ich auch sagen, dass es manche gibt, die sich über ihre Väter und Mütter lustig machen und mit ihren Freunden über sie lachen.

Die Worte des Propheten (s) an A'ischa (r) erinnern uns an den Hadith^[5] des Propheten (s): **„Wenn der Diener Gottes ein Wort sagt, von dem er nicht weiß, wie böse dieses Wort Allah macht, sinkt er tief in das Höllenfeuer bis zu siebzig Herbst.“** Also passt auf meine Brüder und Schwestern, es sind die kleinen Sachen, die mittlerweile verbreitet sind, die Witze in den Schulen und an den Unis, das Lustigmachen über die Eltern und Lehrer. Die Frauen, die sich übereinander lustig machen. Das Lästern in den Telefongesprächen, die Schwiegermutter, die sich über ihre Schwiegertochter lustig macht und die Schwiegertochter, die sich über ihre Schwiegermutter lustig macht. Passt auf meine Brüder, denn das sind Worte, die euch in die Hölle führen, und die Allah (t) sehr zürnen, ohne dass wir es merken.

Eine ähnliche Situation war ein paar Tage vor dem Tod des Propheten (s). Der Prophet (s) saß mit seinen Ehefrauen und seine Krankheit machte ihm zu schaffen, da sagte Safia (r): „Ich würde für dich mein Leben opfern, Gesandter Gottes. Ich wünschte mir, ich könnte dir deine Krankheit abnehmen und sie selber haben.“ Da haben die Ehefrauen des Propheten (s) untereinander gezwinkert, sie meinten damit, wer hat ihr erlaubt zu reden. Da schaute der Prophet (s) zu seinen Ehefrauen und sagte zu ihnen: „Wascht euren Mund aus!“ (Er meinte, weil sie etwas gegessen haben.) Da fragten sie ihn: „Weswegen waschen, Gesandter Allahs, wir haben nichts gegessen?“ Da antwortete er: „Weil ihr euch über sie zugezwinkert habt.“

Wenn du über jemanden lästerst, so bereite etwas vor, um deine Zähne zu putzen, weil es dann Fleisch gibt zwischen deinen Zähnen, das bin nicht ich, der das sagt, sondern der Prophet (s) hat dies gesagt. Als er zwei aufgefunden hat, die über einen Dritten gelästert haben, sagte er zu ihnen: „Reinigt eure Zähne!“ Sie antworteten ihm: „Wir haben kein Fleisch gegessen, Gesandter Gottes.“ Da sagte er: „Doch das habt ihr.“ Sie sagten: „Wir haben kein Fleisch gegessen.“ Da sagte er: „Ihr habt das Fleisch eures Bruders gegessen.“

Denn im Koranvers heißt es: [...**Würde wohl einer von euch gerne das Fleisch seines toten Bruders essen? Sicher würdet ihr es verabscheuen....**](49:12).

Diese Folge handelt auch über üble Nachrede und Klatsch. Habt ihr schon jemanden gesehen, dessen Bruder gestorben ist, dass es sein Fleisch herausgenommen und davon gegessen hat? Das ist, was der Vers sagt und das ist etwas sehr Schlimmes.

In der letzten Situation waren die Ehefrauen des Propheten (s) grob zu Safia (r), weil sie eine Jüdin war. Sie weinte deswegen und ging zum Propheten (s). Er sah sie weinen und sagte: „Wenn sie das noch einmal zu dir sagen, dann sag: „Wer von euch ist besser als ich, mein Ehemann ist Muhammad, mein Vater Harun, und mein Onkel ist Moses.““ Und so sagte sie es danach zu ihnen. Seht ihr, wie der Prophet (s) gehandelt hat, er hat ihr beigebracht, wie sie ihnen antworten soll.

Nach dem Tod des Propheten (s)

Bis zu seinem Tod war der Prophet (s) mit Safia zufrieden, Allahs Wohlgefallen auf ihr, sie lebte danach noch bis zur Zeit von U'thman Ibn A'ffan. In der Zeit von U'mar Ibn Al-Chattab hatte sie eine Sklavin, die zu U'mar gegangen ist und zu ihm sagte: „Mein Herr, Safia liebt den Samstag und hat Kontakt zu den Juden.“ Da rief U'mar sie zu sich und fragte sie: „Tust du das?“ Sie sagte: „Oberherr der Gläubigen, ich schwöre bei Gott, dass seitdem Allah mir den Samstag durch den Freitag ersetzt hat, ich den Samstag nicht mehr mag. Was die Juden anbelangt, so sind sie meine Verwandten, und meine Religion und mein Islam verlangen von mir, dass ich mit ihnen in Kontakt bleibe. Und deswegen mache ich es.“ So sagte U'mar zu ihr: „Mach so weiter Mutter!“

Ihr Tod

Safia (r) war eine von denjenigen, die U'thman verteidigt hat. Sie hat darauf bestanden, ihm Wasser und Essen zu bringen, als er umzingelt war, Allahs Wohlgefallen auf ihr. Und so starb sie und wurde in Al-Baqi` beigesetzt.

Das war unsere Mutter Safia (r), fühlt ihr die Liebe zu Safia Bint Hujai Ibn Achtab? Unsere Mutter lieben wir sie oder nicht? Der Prophet (s) hat uns wahrhaftig das Verzeihen beigebracht.

^[1] *salla-l-lahu 'alaihi wa sallam*: Allah segne ihn und schenke ihm Heil. Segensformel, die nach koranischer Aufforderung (vgl. 33:56) für den Propheten Muhammad gesprochen werden soll. Nach islamischer Tradition wird dies vor allem regelmäßig bei der Erwähnung des Propheten getan.

^[2] *radya Allahu a'nha*: Allahs Wohlgefallen auf ihr. Wird der Erwähnung der Namen der der Mütter der Gläubigen beigelegt.

^[3] Al-Ansar: die medinensischen Anhänger des Propheten Muhammad (s), die ihn nach der Auswanderung von Mekka nach Meddina im Jahr 622 n. Chr. aufnahmen.

^[4] Hidschra: Auswanderung des Propheten Muhammad (s) von Mekka nach Medina im Jahr 622. Die Islamische Zeitrechnung beginnt mit diesem Jahr (622 ist das Jahr 1 der Hidschra).

^[5] die Überlieferungen des Propheten / die überlieferten Aussprüche des Propheten

10. Umm Habiba

UMMAHAT AL-MOEMENIN

Die Mütter der Gläubigen

10. Umm Habiba (r)^[1]

Ich suche Zuflucht bei Allah, dem Hörenden und Allwissenden vor dem gesteinigten Satan. Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen, Lob sei Allah, dem Herrn der Welten. Allah segne und schenke dem Propheten (s)^[2] Heil. Alles Lob gebührt Allah, Ihn loben wir und bei Ihm suchen wir Beistand. Ihn bitten wir um Verzeihung und zu Ihm kehren wir reuig um. Bei Ihm nehmen wir Zuflucht vor unserem eigenen Übel und vor dem Schlechten unserer Taten. Wen Allah rechtleitet, für den gibt es keinen, der ihn fehlgehen lässt, und wen Allah fehlgehen lässt, so gibt es für ihn keinen Rechtleitenden.

Einleitung

Bis jetzt haben wir die Rede über unsere Mutter Safia Bint Hujai Ibn Ahtab (r) abgeschlossen und wir werden jetzt über unsere nächste Mutter, Umm Habiba (r), reden. Ihr echter Name war Ramla Bint Abi Sufian und ihr Vater war Abu Sufian.

Die Rückkehrer aus Äthiopien^[3]

Im siebten Jahr der Hidschra^[4] war der Kampf in Chaibar zu Ende und der Prophet (s) war auf dem Rückweg nach Medina. Das war dasselbe Jahr, in dem seine Ehen mit Safia (r) und mit seinen vier letzten Frauen geschlossen wurden. Dass all diese Ehen in einer Kriegszeit stattfanden, beweist, dass sie nicht in privatem Genuss begründet waren, sondern dass es dafür andere Ziele gab.

Als der Prophet (s) vom Kampf in Chaibar zurückkam, kamen zwei Schiffe aus Äthiopien in Medina an. Diese brachten die Muslime mit, die im siebten Jahr ausgewandert waren, als der Prophet (s) in Mekka zum Islam einlud. Der Prophet (s) war erst im 13. Jahr seiner Gesandtschaft ausgewandert. Daraus folgt, dass sie 13 Jahre lang im Ausland gewesen waren. Ihr Führer, Dscha'ffar Ibn Abi Talib (r), kehrte mit ihnen zurück.

Nach dem Sieg in Chaibar sagte der Prophet (s) schöne Worte: „Bei Gott, wir wissen nicht, worüber wir uns mehr freuen sollten, über unseren Sieg in Chaibar oder über die Rückkehr von Dscha'ffar.“ Denn der Prophet (s) hatte Dscha'ffar (r) sehr gerne gehabt und hatte für ihn gesorgt. Er war derjenige, der dem Propheten (s) vom Aussehen und auch vom Verhalten her am meisten ähnelte. Als der Prophet (s) die Rückkehrer besichtigte, genoss eine Person die besondere Aufmerksamkeit des Propheten (s), denn er hatte sie vor fünf Jahren zu seiner Frau erklärt und wollte mit ihr jetzt die Ehe schließen. Diese Person war Umm Habiba Bint Abu Sufian (r).

Umm Habiba (r) konvertierte zum Islam

Damit wir die Geschichte ihrer Ehe mit dem Propheten (s) erfahren, müssen wir fünf Jahre zurück an die vier Tanten des Propheten (s) väterlicherseits denken: Safia Bint Abdel-Mutalib (r), 'Atika Bint Abdel-Mutalib (r), Araua Bint Abdel-Mutalib und Umaima Bint Abdel-Mutalib.

Umaima, die Tante des Propheten (s), hatte zwei Söhne und zwei Töchter: Zainab Bint Dschahsch (r), die der Prophet (s) heiratete, Henna Bint Dschahsch (r), verheiratet mit Mus'ab Ibn 'Umeir, 'Abdullah Ibn Dschahsch (r), der in Uhud^[5] zum Märtyrer wurde. Er hatte damals Allah (t)^[6] gebeten, im Kampf zu sterben, nachdem sein Bauch aufgeschlitzt, sein Ohr und seine Nase abgeschnitten worden waren und er zwei Feinde getötet hatte. So würde er, wenn ihn Allah (t) am Tage der Auferstehung darüber fragt, antworten: „Für dich mein Gott“, und dann würde ihm Allah (t) sagen: „Du sagst die Wahrheit.“ Der Prophet (s) hatte gesehen, wie er wirklich auf diese Weise, mit zwei toten Feinden neben sich, starb. So sagte der Prophet (s): „Er hat Allah (t) geglaubt, so hat Allah (t) ihm geglaubt.“

Dies war eine außerordentliche Familie, deren Mitglieder alle in Mekka zum Islam übergetreten sind. Der vierte Bruder war 'Ubeidullah Ibn Dschahsch, der mit Ramla Bint Abi Sufian (Umm Habiba) (r) verheiratet war. Da seine Familie zum Islam übergetreten war, trat er ebenfalls zum Islam über, auch seine Frau, die Tochter von Abu Sufian, dem größten Feind des Islams, ist übergetreten. Als der Prophet (s) den Gefährten die Auswanderung nach Äthiopien erlaubte, gingen sie mit. Umm Habiba (r) war damals schwanger.

Ihr Leben in Äthiopien

Der König von Äthiopien war Negus^[7]. Er trat zum Islam über, verbarg dies jedoch. Er sorgte für die Gefährten, schützte sie und schickte dem Propheten (s) in Medina die Botschaft, dass er mit ihm eine Vereinbarung über den Islam abschließen, worüber sich die Christen aufregten.

Umm Habiba (r) gebar Habiba in Äthiopien und so wurde sie "Umm Habiba" genannt. Merkwürdigerweise wandte sich ihr Mann 'Ubeidullah vom Islam ab und trat zum Christentum über und wurde alkoholsüchtig. Er verlor allmählich seinen Verstand und starb dann. Man sagte, dass er von den Bergen hinunterfiel, oder, dass ihn der Alkohol tötete.

Versucht euch vorzustellen, wie es Umm Habiba (r) und ihrer Tochter ging, mit einem Großvater, dem größten Feind des Islams, und mit ihrem sich von seiner Religion zurückziehenden Vater, der schlecht aussah wegen seiner Sucht und seines Irrtums. Wie wird die arme Tochter unter solchen Lebensbedingungen aufwachsen?

Umm Habiba (r) war also eine mutige Frau, die trotz ihrem Vater zum Islam übergetreten und nach Äthiopien ausgewandert war. Seht ihr? Frauen erhalten eine außergewöhnliche Kraft, wenn sie den Islam so sehr lieben.

Wo soll Umm Habiba (r) jetzt hin? Würde sie nach Mekka zurückkehren, so würde sie unter Erniedrigung und Bosheit leiden. Was würde ihr Abu Sufian außerdem antun? Er würde ihr bestimmt sagen, dass dies Folge ihres Übertritts zum Islam sei. Nach Medina kann sie nicht alleine mit ihrer Tochter gehen. So war Umm Habiba (r) voller Kummer und Gram. Sie schloss sich in ihrem Haus mit ihrer Tochter ein. Sie hatten Essen und Trinken, sie aßen, tranken, schliefen und weinten. Diese Geschichte ist allen Frauen, die in ihrem Leben gelitten haben, gewidmet. Sie sollen keine Angst haben, wenn ihre Männer sie unterdrücken oder wenn das Leben sie erschöpft oder wenn ihre Männer sterben und sie mit Kindern zurücklassen, oder wenn es keinen Ausweg zu geben scheint. Dies passiert vielen Frauen, denn Frauen sind schwach und manchmal, wenn die Welt grausam ist, sind sie hilflos und ihre Nerven brechen zusammen. So habt keine Angst, Gott wird euch nicht verlassen! Er hat die geduldige Umm Habiba (r) nicht verlassen, so seid geduldig und gehorcht Gott!

Die Geschichte der Heirat

Seht euch mal an, was Allah (t) mit ihr gemacht hat und merkt euch, wie großartig unser Prophet (s) war. Denn Abu Sufian (r) merkte was mit seiner Tochter passiert war und hatte zwei Möglichkeiten. Entweder er gönnte es ihr oder er hatte Mitleid mit ihr, er wusste nicht wie er reagieren sollte, aber der Prophet (s) wusste, was er zu tun hatte. Deswegen seht ihr, dass wir eigentlich stolz sein sollten auf die Ehen unseres Propheten (s) und uns davor nicht schämen sollten.

Der Prophet (s) sprach zu den Muslimen in Äthiopien durch Dscha'far Ibn Abi Taleb (r), seinen Cousin und einen seiner engsten Freunde. Dieses Mal aber war es nicht so, denn der Prophet (s) sprach direkt zu Negus um sie zu ehren. Denn diese Ehre sollte direkt von ihm kommen, damit es auch alle mitbekommen würden. Er hat sie auch nicht mit Irgendjemandem verheiratet, um ihr ihre Seele und ihre Freude wieder zu geben. Nein, der Prophet (s) schrieb an Negus folgende Worte: „Ich möchte von dir, dass du für mich um die Hand von Ramla Bint Abu Sufian (r) anhälst.“ Eine Barmherzigkeit und eine Geste von unserem Propheten (s) der nichts gleicht. Gibt es jetzt noch irgendeinen Platz für Zweifel, oder jemand der an den Ehen unseres Propheten (s) zweifelt?

Negus schickte eine seiner Sklavinnen zu Umm Habiba (r), um ihr zu sagen, dass der arabische Prophet (s) ihn geschickt habe, um bei ihr um ihre Hand für ihn anzuhalten, und Negus wird das Brautgeld geben.

Die Sklavin klopfte an der Tür von Umm Habibas (r) Haus. Vor lauter Kummer wollte sie aber niemandem die Tür öffnen. So kehrte die Sklavin zu Negus zurück. Er sagte ihr dann, dass sie an der Tür klopfen, und mit lauter Stimme rufen sollte, dass der Gesandte Gottes sie zu ihr geschickt habe. Das tat die Sklavin dann auch, und sofort öffnete Umm Habiba (r) die Tür. Die Sklavin sagte zu ihr: „Ich bin die Sklavin von Negus. Der Gesandte Gottes schickte Negus die Botschaft, um bei dir um deine Hand anzuhalten.“ Umm Habiba (r) sagte ihr: „Wiederhole das, was du soeben gesagt hast!“ Die Sklavin wiederholte es ein zweites Mal, dann noch einmal und noch einmal, vier Mal wiederholte sie es insgesamt. Umm Habiba (r) nahm einen Goldreifen von ihrer Hand und gab ihn der Sklavin, sie sagte zu ihr: „Dies ist für deine gute Nachricht.“ Die Sklavin sagte: „Ich schwöre bei Allah, ich weiß nicht, ob sie weinte oder lachte, aber die Tränen haben sie daran gehindert, überhaupt zur Tür zu gelangen.“

Allahs Entschädigung

Oh ihr Frauen, seht euch mal an, wie die göttliche Entschädigung aussieht! So eine große Barmherzigkeit. Sei also nie traurig, wenn das Schicksal dich einmal schlägt, oder du einen strengen Ehemann hast. Denn Allah (t) muss dich dafür entschädigen, er weiß nämlich alles über dich. Sei aber geduldig und folge Ihm immer. Denn Allah (t), der Erhabene, ist sehr gnadevoll. Die Entschädigung wird auch sehr hoch sein, aber es ist eine Probe für deine Treue zu Ihm.

Umm Habiba (r) hatte die Möglichkeit wieder zurück nach Mekka zu gehen und zu sagen, dass das was ihr an Kummer zugestoßen ist nur durch den Islam entstand. Aber sie tat es nicht. Sie wusste, dass wenn ein Muslim ihr etwas Schlechtes antut, dies nicht die Schuld des Islam ist. Zum Beispiel, einer geht in die Moschee um zu beten, und da werden ihm draußen seine Schuhe gestohlen, was tut er? Er schwört nie wieder in eine Moschee zu gehen. Wieso aber? Urteilt nicht über den Islam, weil es schlechte Menschen gibt. Wenn ihr eine Frau mit Kopftuch einen Fehler machen seht, oder einen Mann, der bei der Pilgerreise einen Fehler begeht, dann führt dies nicht auf den Islam zurück.

Umm Habiba (r) war geduldig trotz all dem, was ihr geschah. Denn sie war Muslimin und überzeugt davon, was sie tat, und weil sie so geduldig war wurde sie auch entschädigt.

Allahs (t) Entschädigung ist in dem weltlichen Leben und auch nach der Auferstehung. Wenn du eine Liebe verloren hast, so wird Er dich mit einer anderen Liebe entschädigen. Wenn du Geld verloren hast, so wird Er dich mit Geld entschädigen. Wenn deine Tochter Waise ist und die Leute ihren

verstorbenen Vater als schlechten Menschen ansehen, so wird der Prophet (s) sie erziehen. Seht ihr, wie ehrenvoll das für sie ist, was das für eine großartige Religion ist und wie menschenfreundlich und barmherzig unser Prophet (s) war?

Die Vorbereitungen für die Heirat

Negus befahl, dass die Gefährten sich bei ihm treffen und auch Dscha'far kam. Er fragte sie dann: „Umm Habiba (r), wen möchtest du als Bevollmächtigten haben?“ Sie antwortete: „Khaled Ibin Sa'id.“ (einer ihrer Verwandten). Negus sagte: „Ich gebe dir anstatt des Propheten deine Brautgabe, und zwar 400 Dirham^[8].“ Dies war auch die höchste Brautgabe, die für eine der Ehefrauen des Propheten (s) gezahlt wurde. Der Prophet (s) konnte sich nicht so eine hohe Summe für seine Frauen leisten. Aber Allah (t) wollte Umm Habiba (r) entschädigen.

Die Gefährten wollten gehen, doch Negus bat sie zu warten. Er sagte: „Es ist eine Gewohnheit der Propheten, dass wenn sie heiraten, ein Festmahl gegeben wird. Und ich gebe dieses Festmahl anstatt des Propheten.“ So wurde für dieses Mahl geschlachtet, so viel wie für keine andere Ehefrau des Propheten (s) zuvor.

Umm Habiba (r) blieb dabei, die Sklavin, die ihr die gute Nachricht überbrachte, zu beschenken, wann immer sie die Sklavin sah. Negus gab Umm Habiba (r), als sie nach Medina aufbrach, Geschenke und viele Parfüms mit. Es wird auch berichtet, dass bis zu ihrem Tode der Duft der Parfüms ihr Haus nicht verlassen hatte. Sie starb im Jahr 51 nach der Hidschra^[9]. Also seit dem siebten Jahr nach der Hidschra bis zu ihrem Tod hatte sie diese Düfte aufbewahrt. Es ist als ob Allah (t) sie an Seine Entschädigung für sie erinnern möchte, befreit von Tränen und Kummer und zu einer großen Ehre gebracht.

Ihre Rückkehr

Abu Sufian (r) hörte von ihrer Heirat. Glaubt ihr mir, wenn ich sage, dass er sich über diese Heirat gefreut hat, trotz seiner Feindschaft zum Propheten (s)? Aber er freute sich, weil der Prophet (s) seine Tochter heiratete. Abu Sufian (r) sagte: „Das erste, was mein Herz zum Islam erwärmt hat, war die Heirat des Propheten (s) mit meiner Tochter.“ Merkt ihr den Verstand und das Vorausdenken des Propheten (s)? Was mich anbelangt, ich liebe Umm Habiba (r) sehr und ich spüre, dass sie in ihrem Leben sehr gelitten hat und dass Allah (t) sie dafür reichlich entschädigt hat, genau wie viele andere Frauen in ihren Leben. Umm Habiba (r) blieb nach ihrer Heirat mit dem Propheten (s) noch 5 Jahre in Äthiopien, weil der Prophet (s) den anderen Muslimen, die auch in Äthiopien lebten, nicht das Herz brechen wollte, indem er sie alleine zurückholte. So entschied er sich so lange zu warten, bis alle zusammen zurückkehrten.

Ihre Sorge um den Propheten (s)

Umm Habiba (r) lebte mit dem Propheten (s) zusammen bis eine schwierige Situation entstand und zwar waren die Väter aller Ehefrauen des Propheten (s) bereits verstorben oder schon zum Islam übergetreten. Sie war jedoch die einzige, deren Vater noch lebte und der zu dem noch ein Feind des Propheten (s) war. Stell dir vor, dass der Schwiegervater des Propheten (s) einer seiner ärgsten Feinde war, doch der Prophet (s) akzeptierte es einfach. Da fingen die Gefährten sich zu fragen ob Umm Habibas (r) Herz mehr an ihrem Vater oder an ihrem Ehemann hinge?

Diese Frage blieb offen bis Abu Sufian (r) nach Medina kam, um die Vereinbarung von Hudaibija^[10] zu verlängern, nachdem er und die Nichtmuslime diese Vereinbarung gebrochen hatten. Abu Sufian (r) kannte niemanden in Medina außer seiner Tochter, die er seit 14 Jahren nicht mehr gesehen hatte.

Sicher vermisste er sie auch schon. Also fragte er als er in Medina ankam nach ihrem Haus, was natürlich auch das Haus des Propheten (s) war. Er fand das Haus, sie aber war nicht dort. Er ging hinein und fand dort ein Bett, worauf er sich setzte, gleichzeitig kam Umm Habiba (r) ins Haus herein. Eigentlich sollte es ja so sein, dass sie ihn nach dieser langen Zeit umarmen sollte, aber sie ging zu ihm und zog die Decke auf der er saß unter ihm weg. So sagte Abu Sufian (r) zu ihr: „Meine Tochter, magst du ihn mehr als mich oder möchtest du mich nicht in seiner Nähe wissen?“ Sie antwortete: „Ich möchte dich nicht in seiner Nähe wissen, du bist kein Muslim und unrein und das ist das Bett des Gesandten Allahs.“ Da wussten die Menschen, dass ihr Herz ganz dem Islam und den Muslimen gehöre. Es war eine schwierige Situation, sich gegen ihren Vater und für den Islam und die Muslime zu entscheiden.

Ich sage das nicht, damit jeder, dessen Vater ihn nicht zum Gebet auffordert, anfängt mit ihm zu streiten. Wehe ihr macht das nach! Dies war eine Situation, in der ein Nichtmuslim sehr verfeindet mit einem Muslim war. Umm Habiba (r) fürchtete, dass ein Nichtmuslim auf dem Bett des Propheten (s) saß, auch wenn dieser ihr eigener Vater war.

Ihr Tod

Umm Habiba (r) liebte den Propheten (s) sehr, und sie war ihm auch sehr ergeben. Kurz vor dem Tod des Propheten (s) ging Umm Habiba (r) zu ihm und sagte: „Gesandter Allahs, die Sklavin von Negus schickt dir ihre Grüße (sie meinte die Sklavin, die ihr die gute Nachricht überbracht hatte), sie ist zum Islam übergetreten und schickt dir ihre Grüße.“ Man sagt auch, dass dies das erste war, was sie zum Propheten (s) gesagt hat, nachdem sie aus Äthiopien zurückkam. Der gleiche Satz: „Gesandter Allahs, die Sklavin von Negus schickt dir ihre Grüße.“

Zwischen Umm Habiba (r), A'ischa (r) und Umm Salama (r) war ein wenig Eifersucht aufgekommen. Deswegen hat Umm Habiba (r) vor ihrem Tod A'ischa (r) zu sich gerufen und sagte zu ihr: „A'ischa, zwischen uns ist vieles geschehen, was zwischen den Ehefrauen so geschieht, verzeih mir A'ischa, ich habe dir verziehen. Ich möchte nämlich den Gesandten Allahs treffen ohne, dass zwischen mir und einer seiner Frauen irgendeine Kleinigkeit steht. So, vergib mir, falls ich mich dir gegenüber falsch verhalten habe.“ A'ischa (r) antwortete ihr dann: „Ich vergebe dir, und möge Allah (t) uns beiden vergeben.“ Umm Habiba (r) sagte: „Du hast mich damit glücklich gemacht, möge Allah (t) dich auch glücklich machen.“ So starb sie, und dies waren ihre letzten Worte. Sie wurde in Al-Baqi' ^[11] begraben, und ihr Grab gibt es bis heute noch.

So endet die Geschichte von Umm Habiba (r). Mehr wissen wir nicht von ihr. Ich widme ihre Geschichte den Frauen, die in ihren Lebzeiten gelitten haben. Allah (t) ist mit euch, habt keine Angst! Mit Geduld und Standhaftigkeit wird euch Allah (t) entschädigen und belohnen. Die Frau, die keine Kinder bekommen hat, diejenige deren Kinder sie anstrengen, diejenige deren Mann sie nicht gut behandelt, diejenige die nicht so viel Geld hat oder diejenige die viele Probleme zu Hause hat. Hab Geduld und Liebe und mache es deiner Mutter Umm Habiba (r) nach!

Damit ende ich und möge Allah (t) uns, mir und euch vergeben, und so Gott will, werden wir uns in der nächsten Folge wieder sehen.

[1] *radya Allahu a'nhu/a'nya*: Allahs Wohlgefallen auf ihm/ihr. Wird der Erwähnung der Namen der Gefährten, Nachfolger des Propheten (s) und der Mütter der Gläubigen beigefügt.

[2] *salla-l-lahu alaihi wa sallam*: Allah segne ihn und schenke ihm Heil. Segensformel, die nach koranischer Aufforderung (vgl. 33:56) für den Propheten Muhammad gesprochen werden soll. Nach islamischer Tradition wird dies vor allem regelmäßig bei der Erwähnung des Propheten getan.

[3] Habascha: Abessinien; alte Bezeichnung für das heutige Äthiopien; umfasst aber auch Eritrea, Sudan und Somalia

[4] Auswanderung des Propheten Muhammad (s) von Mekka nach Medina im Jahr 622. Die Islamische Zeitrechnung beginnt mit diesem Jahr (622 ist das Jahr 1 der Hidschra).

[5] Uhud: Ort bei Medina, wo 625 der zweite der Kämpfe zwischen Mekkanern und Muslimen stattfand (3:149). Die Muslime erlitten große Verluste, weil manche von ihnen die Anweisungen des Propheten (s) nicht befolgt hatten und ihre Plätze frühzeitig verließen, um Beute zu machen.

[6] *ta'ala*: erhaben. Wird der Erwähnung Allahs beigefügt: Allah, der Erhabene.

[7] Negus: arabisierte Form = Nadschasi, Titel der äthiopischen Könige, König von Abessinien.

[8] Währungseinheit

[9] Auswanderung des Propheten Muhammad (s) von Mekka nach Medina im Jahr 622. Die Islamische Zeitrechnung beginnt mit diesem Jahr (622 ist das Jahr 1 der Hidschra).

[10] Hudaibija: Ort nahe bei Mekka, wo im Jahre 628 ein zehnjähriger Frieden zwischen den Muslimen und den Mekkanern geschlossen wurde und nach dem die Muslime im folgenden Jahr Mekka besuchen konnten. Der Friede wurde 630 von Verbündeten der Mekkaner gebrochen, woraufhin die Muslime in Mekka einzogen (48:18).

[11] Al-Baqi` : Friedhof in Medina, auf dem die meisten Gefährten und Prophetenfrauen (r) begraben wurden.

11. Maria Bint Scham'un, die Ägypterin

UMMAHAT AL-MOEMENIN

Die Mütter der Gläubigen

11. Maria Bint Scham'un, die Ägypterin

Ich suche Zuflucht bei Allah, dem Hörenden und Allwissenden vor dem gesteinigten Satan. Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. Alles Lob gebührt Allah, Ihn loben wir und bei Ihm suchen wir Beistand. Ihn bitten wir um Verzeihung und zu Ihm kehren wir reuig um. Bei Ihm nehmen wir Zuflucht vor unserem eigenen Übel und vor dem Schlechten unserer Taten. Wen Allah rechtleitet, für den gibt es keinen, der ihn fehlgehen lässt, und wen Allah fehlgehen lässt, so gibt es für ihn keinen Rechtleitenden.

Einführung

Ich begrüße euch, und freue mich darüber, mit euch in Kontakt durch die Webseite www.amrkhaled.net zu sein. Heute zeigen wir euch eine Folge von der Serie "Begegnungen mit den Lieben", in der wir über die Mütter der Gläubigen, bzw. über die Frauen des Propheten (s^{ll}), sprechen. In der letzten Folge ging es um Umm Habiba (r), in der heutigen Folge reden wir über Maria (r), die Ägypterin. Sie ist die vorletzte Frau des Propheten (s), also die elfte, er hat sie nach Umm Habiba (r) geheiratet.

Wie schon gesagt, der Prophet (s) hatte im siebten Hidschrajahr^[2] vier Frauen geheiratet, diese Frauen sind Safia, Umm Habiba, Maimuna und Maria. Zu dem Zeitpunkt war der Prophet (s) sechzig Jahre alt. Der Abstand zwischen diesen Ehen war ein bis anderthalb Monate, und für jede dieser Ehen gab es Gründe und Ziele.

Wer war Maria Bint Scham'un (r)?

Herkunft

Sie hieß Maria Bint Scham'un (r). Sie war die Tochter eines koptischen Vaters und einer römischen Mutter. Sie lebte in Südägypten und arbeitete im Schloss vom Muqauqis, beim Oberhaupt der Kopten, der zu jener Zeit der Herrscher von Ägypten war, und sie war Christin.

Maria (r) hatte eine Schwester, die Sirin hieß. Sie arbeitete mit ihr in dem Schloss. Sirin war eine der Frauen, die einen hohen Rang im Schloss hatte. Dies sind alle Informationen, die wir über ihre Jugend wissen.

Briefe an die Könige

In diesem Jahr schrieb der Prophet (s) an alle Könige der Welt, um sie zum Islam einzuladen, was eine ehrenhafte Tat war. Denn zu diesem Zeitpunkt gehörte den Muslimen nur die heutige kleine Stadt Medina, die damals nur ein kleines Dorf war. War das also Wagnis oder Vertrauen? Allah, der Segensreiche und Erhabene, sagte ihm, als er noch im Haus von Arqam Ibn Abu Al-Arqam war, im kleinen Ort, in dem sich die Muslime trafen und sich vor den Anhängern des Stammes Quraisch versteckten – in der Sure "Die Propheten": [**Und Wir entsandten dich nur aus Barmherzigkeit für alle Welten.**] (21:107)

Ein Muslim gibt nicht auf, und muss stets das Vertrauen haben, dass Allah (t) den Islam stärken wird, auch wenn alles um uns noch dunkel erscheint, und alle Zeichen darauf hindeuten, dass es keinen Sinn habe.

Der Prophet (s) war zu jenem Zeitpunkt sechzig Jahre alt, drei Jahre bis zu seinem Tode. Nur Medina gehörte den Muslimen, aber dennoch schrieb er an die Könige der Welt.

Seine Briefe enthielten folgenden Text:

- *Von Muhammad, dem Gesandten Allahs, Diener Allahs und sein Gesandter, an Heraklius, den Großen der Römer. Nimm den Islam an, so erlangst du Frieden!*
- *Von Muhammad, Diener Allahs und sein Gesandter, an Muqauqis, Herrscher Ägyptens. Nimm den Islam an, so erlangst du Frieden!*
- *Von Muhammad, Allahs Gesandtem, an Chosroes, Herrscher Persiens. Nimm den Islam an, so erlangst du Frieden!*

Das war ein großer Stolz, und das Gefühl für die Größe unseres Glaubens, und keine Angeberei oder Hochmut, Gott bewahre. Es war das Vertrauen in Gottes Sieg, die Ehre des Islam, das Weiterleiten des Islam und das Gefühl der Verantwortung für die Welt.

Ein schönes Verhalten, dass am selben Tag 14 Briefe an 14 Könige der Welt abgeschickt wurden, in denen der Prophet (s) zum Islam einlädt.

Muqauqis, König von Ägypten

Eines der Länder zu denen der Prophet (s) ein Schreiben geschickt hatte, war Ägypten.

Dieses Land wird später eine sehr große Rolle im Islam und bei den Muslimen spielen. Der Brief war sehr wichtig. Hafiz Ibn Abu Balt'a, einer der Gefährten des Propheten (s), der sich auch am Feldzug von Badr beteiligte, wurde beauftragt, diesen Brief zu übergeben. Und so führte er den Auftrag auch aus. Er kam nach Ägypten und übergab den Brief an Muqauqis, der ihn dann auch las. Da stand: Von Muhammad Allahs Gesandter an Muqauqis, den Herrscher von Ägypten. Nimm den Islam an, so erlangst du Frieden, sonst trägst du die Verantwortung für Sünden der Bauern, der Ägypter und der Kopten. Im Koranvers heißt es: [**Sprich: ""O Volk der Schrift, kommt herbei zu einem gleichen Wort zwischen uns und euch, dass wir nämlich Allah allein dienen und nichts neben Ihn stellen und dass nicht die einen von uns die anderen zu Herren nehmen außer Allah."" Und wenn sie sich abwenden, so sprecht: ""Bezeugt, dass wir (Ihm) ergeben sind.""**] (3:64)

Muqauqis las den Brief und merkte, dass dies nicht die Worte eines Menschen waren, da sah er zu Hafiz Ibn Abu Balt'a und sagte zu ihm: „Ich habe gewusst, dass dies die Zeit des letzten Propheten ist, aber ich dachte, dass er aus Großsyrien^[3] kommt, denn alle Propheten vor ihm kamen von dort. Aber dass er von den Arabern kommt, wusste ich nicht und dachte ich auch nicht. Ich weiß aber auch, dass

es wahr ist, und dass er die Wahrheit sagt, aber ich fürchte, dass die Kopten mir nicht glauben werden und ihm nicht folgen werden.“

Muqauqis ist nicht zum Islam übergetreten, er wollte seine Herrschaft bewahren, aber er hat einen Brief an den Propheten (s) geschrieben, in dem er sagte: „Dein Bote hat mich bereits erreicht, und ich habe dein Schreiben gelesen, und verstanden, was darin steht. Ich dachte, dass der letzte Prophet aus Großsyrien kommt, aber da er jetzt von den Arabern kommt, so glaube ich dir. Ich kann aber auch nicht mit dir sein. Ich schicke dir ein Geschenk, es sind zwanzig Stück ägyptischer Stoffe, Honig aus Banha^[4] und zwei Sklavinnen, Maria und Sirin, von den Besten, die wir haben. Damit wollte er ein gutes Verhältnis mit den Muslimen und dem Propheten (s) sichern.

Maria und Sirin

Hafiz nahm die Geschenke an und kehrte mit Maria und Sirin zurück nach Medina. Sie waren natürlich sehr traurig, weil sie ihr Land verließen. Hafiz fühlte, dass Muqauqis sie dazu gezwungen hatte und sie das nicht wollten. Denn sie reisten zu einem fremden Land, zu einer anderen Religion und das wollten sie nicht. Hafiz konnte nichts für sie tun. Nur der Prophet (s) konnte entscheiden, ob sie zurückkehren durften, wenn sie nicht wünschten zu bleiben.

Hafiz Ibn Abi Balt'a ist ein Vorbild für jene, die zum Islam geschickt einladen. Er dachte, sie zum Islam zu berufen. Er sah aber, wie ihre Herzen gebrochen waren, weil sie ihr Land verlassen hatten, deshalb versuchte er sie zu beruhigen. An seiner Stelle, was hättest du ihnen gesagt? Hättest du gesagt: „Ihr habt recht und ich nicht?“ Diese Weise ist sicherlich falsch. Du könntest sie damit sogar verlieren oder noch trauriger machen. Hafiz aber machte etwas ganz Anderes. Er zeigte uns, wie die Gefährten des Propheten (s) den Islam richtig und tief verstanden haben. Sie waren Seelenärzte. Er beruhigte sie und löschte ihre Depression und Trauer.

Die Rückreise

Ich hoffe, dass die, die zum Islam aufrufen, die Art von Hafiz Ibn Abi Balt'a lernen. Er dachte daran, ihnen eine Geschichte zu erzählen, die sie beruhigen sollte. Denn das, was ihnen passierte, ist tausende Jahre davor einer anderen Frau genauso passiert gewesen. Den Weg, den sie gerade bestritten, war diese Frau auch gegangen. Es handelte sich um Hadschar. Allah hat ihren Namen in der ganzen Welt bekannt gemacht. Sie war auch Ägypterin und lebte im Schloss des Königs von Ägypten. Als Abraham, Friede sei auf ihm, zum König kam, begegnete er anfangs Abraham boshaft, dann aber änderte sich die Lage, und der König versuchte ihn freundlich zu behandeln. Deshalb schenkte er ihm Hadschar. Sie ging mit ihm denselben Weg und dieselbe Strecke. Vielleicht empfand sie auch dieselben Gefühle, die die beiden Frauen gerade fühlten. Denn auch sie hatte auch ihr Land verlassen. Vielleicht gingen sie sogar auf ihren Fußspuren. Diese Frau aber traf einen Propheten: Abraham – Friede sei auf ihm. Abraham (a.s.)^[5] heiratete dieses Mädchen, das ihm aus Ägypten geschenkt wurde. Sie gebar Allahs Propheten Ismail (a.s.), der als Vater der Araber bekannt ist. Aus seiner Nachkommenschaft wurde der "Prophet vom Ende der Zeiten", Muhammad (s), geboren. Hadschar besaß somit eine besondere Stellung bei allen Arabern und Muslimen. Die Muslime erinnern sich an sie, wenn sie die Zeremonien der kleinen oder der großen Wallfahrt machen, wenn sie die Läufe zwischen Safa und Marwa vollbringen. Der Name dieses Mädchens, die aus Oberägypten kam, wurde verewigt, Hadschar.

Die Geschichte wiederholt sich

Kann das möglich sein? Tausende Jahre später wiederholt sich die Geschichte. Hadschar war die einzige Frau, die vor Sara ein Kind für Abraham (a.s.) gebar. Maria (r) war auch die einzige seiner Frauen, die – nach Chadidscha (r) – dem Propheten (s) ein Kind gebar.

Maria (r) kam aus derselben Gegend wie Hadschar, Oberägypten. Sie arbeitete auch im Schloss des Königs, heiratete einen Propheten, ging auf demselben Weg und reiste zum selben Ort wie Hadschar. Der einzige Unterschied ist, dass sie nach Medina und nicht nach Mekka reiste. Hadschar brachte einen Sohn zur Welt, aus dessen Nachkommenschaft der Prophet (s) geboren wurde, der Maria heiratete. Warum kamen beide Frauen aus Ägypten und warum gab es all diese Ähnlichkeiten in ihren Geschichten trotz dieser Tausenden Jahre? Wer kontrolliert dieses Weltall? Wer ist der König dieses Universums? Wer ließ diese Geschichte trotz dieser Jahre mit allen Einzelheiten wiederholen? Preis sei Allah. Er sei gepriesen, wie er dieses Weltall in dieser großartigen Weise führt.

Stellt euch Maria (r) vor, als sie diese Geschichte hörte und stellt euch vor, wie Hafiz mit seiner Klugheit und seiner Liebe zu seiner Religion ihre Trauer in Entspannung, Interesse und Hoffnung verwandelte. Jetzt wünschte sie sich, den Propheten (s) zu sehen und fragte sich, ob Hadschars Geschichte sich wiederholen könnte?

Die Lehre zur Einladung zum Islam

Auf dem Weg nach Medina begannen sich die Gefühle von Frau Maria (r) zu ändern. An der Stelle der Depression trat jetzt Hoffnung auf. Manchmal können wir mit wenigen Worten die Gefühle von Menschen ändern. An dieser Stelle will ich diejenigen ansprechen, die zum Islam einladen: Wo ist euer Lächeln? Wo sind eure feinen Wörter? Wo sind die schönen Ideen, die mich direkt zum Herzen führen? Wie kann ich meine Rede attraktiver gestalten und die Herzen ansprechen, so dass ich die Leute zur Liebe Allahs führe? Was wäre das beste Wort, das ich sagen könnte, damit die Gefühle einer Person, die weit von der Religion ist, zur Liebe zu Allah wechseln?

Das ist eine wichtige Lehre, die uns Hafiz Ibn Abi Balt'a in diesem Bereich gibt, damit wir ihm dabei folgen. Wie verwandelte sich Maria (r) von einer Frau, die sich traurig und fremd fühlte, zu einer Frau, die Muslimin werden wollte? Den ganzen Weg dachte sie an Hadschar und fragte sich, ob sie an ihrer Stelle sein könnte. Jetzt hoffte sie, schnell Medina zu erreichen und den Propheten (s) zu treffen.

Allah (t), Lenker des Weltalls

Bei Al-Muqauqis war Maria eine Sklavin. Jetzt aber ist sie bei uns eine Herrin. Wir freuen uns, wenn wir ihren Namen nennen, denn sie ist eine unserer Mütter. Hier können wir etwas Schönes erkennen: Als sie ihr Land verließ, war sie sehr traurig und niedergedrückt. In dieser Zeit hatte Allah (t) für sie vorherbestimmt, dass sie eine unserer Mütter sein würde.

Meine Lieben, manchmal fragen wir uns, warum uns bestimmte Sachen passieren, die wir für schlecht halten, obwohl dahinter das Gute steckt. In der folgenden Sure steht: [...**Es kann sein, dass euch etwas widerwärtig ist, was gut für euch ist...**] (2:216). Du und ich, wir erleben vieles, wie z.B.: dass Allah uns etwas nicht gibt, das wir uns sehr wünschen, man fragt sich dann, warum das so ist, warum bekomme ich das nicht, ich wollte doch etwas Gutes damit machen? Was wir aber nicht wissen ist, dass wir das, was für uns am Besten ist, bekommen haben, deshalb sollen wir auf Gott vertrauen.

Das Wichtigste ist, dass wir dabei bleiben, Allah (t) zu gehorchen, und danach macht Allah (t) was Er will, denn die Erde gehört Ihm, die Geschöpfe sind Seine Sklaven und das ganze Weltall gehört Ihm. Er ist der Allwissende und wir wissen nichts. Also vertrauen wir auf Allah (t) und akzeptieren, was Er uns vorschreibt und was Er macht.

Begegnung mit dem Propheten (s)

Als Maria (r) Medina erreichte, ging sie mit Hafiz, um den Propheten (s) zu treffen. Er zeigte ihm die Geschenke, die ihm geschickt wurden, sowie Maria und Sirin. Der Prophet (s) erfuhr, was Hafiz getan hat, deshalb lud er sie zum Islam ein. Beide akzeptierten sofort, Muslime zu werden. Das geschah, weil Hafiz Ibn Abi Balt'a seine Arbeit sehr gut gemacht hatte.

Stellt euch vor, wenn Hafiz den ganzen Weg ihnen die Unterschiede zwischen beiden Religionen erklärt hätte, wäre es unmöglich gewesen, dieses Ergebnis zu bekommen. Wenn man die Wege zum Herzen erkennt und dem Herzen nahe steht und es berührt, ist das hundertmal besser, als wenn wir den Verstand anderer inständig mit Informationen, die sie nicht bereit wären zu hören, ansprechen.

Die Geschichte der Heirat

In diesem Treffen wurden Maria und Sirin Musliminnen. Der Prophet (s) heiratete Maria (r). Ziel dieser Ehe war eine Verschwägerung mit den Ägyptern. In derselben Zeit sollte der Prophet (s) eine Frau heiraten, die Christin war. Damit wollte er uns lehren, dass wenn sich jemand zum Islam bekennt, er unser Bruder ist. Man darf ihn nicht wegen seiner Vergangenheit verachten oder beseitigen. Man soll über seinen Ursprung nicht nachdenken. Als ob der Prophet (s) uns sagt, sie wurde jetzt eure Schwester im Islam, und wenn ich sie heirate, wird sie eure Mutter. Das ist ein praktischer Beweis der Gleichheit im Islam. Dasselbe hat er mit Safia (r), die Jüdin war, vorher getan.

Die Empfehlung des Propheten (s), die Ägypter gut zu behandeln

Der Prophet (s) wollte sich mit den Ägyptern verschwägern, weil Ägypten ein Land sei, das viel Gutes für den Islam und die Muslime berge. Diese Worte sage ich nicht aus einem Gefühl der Voreingenommenheit, weil ich Ägypter bin, oder wegen eines Nationalgefühls. Der Prophet (s) sagte darüber: „Lasst es (er meint das Stammeszusammengehörigkeitsgefühl), denn es (ist stinkend) verursacht Fäulnis!“ Ich will nur die Wahrheit der Sache erläutern. Das Land Ägypten, sein Volk, seine geographische Lage und die Zahl der Bevölkerung, das alles ist sehr wichtig für die Zukunft des Islam. Der Prophet (s) wollte eine starke Beziehung zwischen ihm und dem Volk dieses Landes aufbauen. Wenn einer heute eine bestimmte Familie liebt und ihr nahe stehen will, heiratet er eine aus dieser Familie. Somit wird er als Mitglied dieser Familie gezählt. Der Prophet (s) wollte, dass die Ägypter den Islam bis zum Jüngsten Tag lieben. Er (s) sagte: **„Wenn ihr Ägypten erobert habt, so nehmt viele Soldaten aus diesem Land, denn sie sind die besten Soldaten der Erde. Bis zum Jüngsten Tag sind sie in voller Bereitschaft für den Krieg.“** In einem anderen Hadith sagte der Prophet (s) vor seinem Tod: **„Wenn ihr Ägypten erobert, empfehle ich euch, ihr Volk gut zu behandeln, denn sie sind mit mir verschwägert und verwandt.“** Die Verwandtschaft ist die von Hadschar und die Verschwägerung ist von der Seite Marias. Der Prophet (s) teilte mit, dass er mit dem Volk Ägyptens auf diese zwei Arten stark verbunden sei. Ich sage dir diese Worte nicht, damit du hochmütig wirst und dich stolz fühlst, sondern damit du die Verantwortung in diesen Worten trägst. Wir sind die besten Soldaten der Erde. Bis zum Jüngsten Tag sind wir immer bereit, zu kämpfen und den Islam zu verteidigen.

Die Truppen von Saladin^[6] und Qutuz^[7] setzten sich von Ägypten aus in Bewegung, obwohl sie nicht selbst Ägypter waren. Als sie den Tataren und den Kreuzheeren begegneten, gingen sie nach Ägypten und kämpften mit Unterstützung einer ägyptischen Armee.

Allah, Der Segenreiche und Erhabene wollte, dass der Prophet (s) eine Frau aus Ägypten heiratet, damit unsere Beziehung mit dem Propheten (s) immer sehr eng bleibt. Somit sind die Ägypter die Onkel des Propheten (s) von der Seite Ismails, Friede sei auf ihm, geworden und auch die Onkel seines Sohnes Ibrahims. Und das ist eine sehr große Ehre für uns.

Die Worte des Propheten (s) über die Völker

Der Prophet (s) hat mit jedem Land etwas getan, damit er den Menschen dort näher kommt, und damit sie seine Liebe zu ihnen spüren. So sagte er über die Anhänger des Stammes Quraisch und die Bewohner von Mekka: „Die Nachfolgerschaft befindet sich in Quraisch bis zum Tage der Auferstehung.“ Er sagte auch über die Bewohner von Großsyrien: „Es wird einige von meiner Nation geben, die bei der Wahrheit bleiben, und keiner der sie hängen lässt, kann ihnen Schaden zufügen, und das wird so bleiben bis die Stunde schlägt.“ So fragten sie: „Wo werden wir sie finden Gesandter Gottes?“ Er antwortete ihnen: „In Jerusalem und dessen Umgebung.“ Und in einem anderen Hadith sagte er: „In Großsyrien.“ Damit wird das Gebiet von Syrien, Libanon, Jordanien und Palästina gemeint.

Hiermit bezweckt der Gesandte (s) die ganze Nation zu vereinen, als ob er sie in seine Arme nehmen würde. Allah sagt auch im folgenden Koranvers: **[Wahrlich, ein Gesandter aus eurer Mitte ist zu euch gekommen; es schmerzt ihn sehr, wenn ihr unter etwas leidet; er setzt sich eifrig für euer Wohl ein; gegen die Gläubigen ist er mitleidig und barmherzig.]** (9:128)

In der Lebensgeschichte^[8] des Gesandten (s) steht, dass jeder seiner Gefährten sagte: „Ich dachte, dass ich derjenige wäre, den der Prophet (s) am meisten geliebt hätte.“ Die Art, wie er sie begrüßte, gab ihnen dieses Gefühl. Und so pflegte es der Prophet (s) auch mit den Ländern, und nicht nur zu seinen Lebzeiten, sondern bis zum Tage der Auferstehung.

Die Nachricht der Heirat

Die Nachricht, dass Muhammad (s) geheiratet hat, hat einen Aufruhr erzeugt zwischen den Ehefrauen des Propheten (s), weil sie eifersüchtig waren. A'ischa (r) sagte: „Ich war nie so eifersüchtig, wie ich über Maria war, der Gesandte (s) liebte sie, weil sie schön reden konnte.“ Sie sagte: „Sie hatte sehr schön geredet, so wie es die Ägypter zu tun pflegten.“ Und es scheint so, dass die Ägypter schön reden konnten, schon zu Zeiten von Maria (r). Deswegen hat der Prophet (s) gern mit ihr gesessen und geredet.

Da wir gerade über die Worte der Ägypter reden, so sagte der Imam Schafi'i: „Wer keine Ägypterin geheiratet hat, der ist als Junggeselle gestorben.“ Dies ist die Meinung vom Imam Schafi'i und nicht meine eigene.

Marias (r) Haus

Alle Ehefrauen Muhammads (s) lebten neben der medinensischen Moschee, aber der Prophet (s) wollte, dass Maria (r) woanders lebte, in einem Ort genannt Al-Al-A'wali. Ein Ort außerhalb von Medina, den es bis heute noch gibt. Das Haus von Maria (r) hieß „Maschrabia Um Ibrahim“. Und wenn es uns gegönnt ist, zusammen dorthin zu gehen, so werde ich euch diesen Ort zeigen. Ich werde euch den Platz zeigen, an dem Ibrahim, der Sohn des Propheten (s), geboren wurde. Die Säule, an der sie sich während der Geburt festhielt, existierte noch bis vor einigen Jahren in Medina.

Al-Al-A'wali ist die Umgebung um Medina, keine Wüste, sondern eine Grünfläche, voller Pflanzen, Palmen, Datteln und Wasserquellen. Maria (r) war die einzige Frau, die nicht von der Arabischen Halbinsel stammte. Der Gesandte (s), in seiner Barmherzigkeit und seinem Feingefühl, achtete er sehr darauf, obwohl er mit vielen Dingen sehr beschäftigt war, wie den Bemühungen um den Islam, dem Unterrichten vom Koran und das Kümmern um die anderen Völker, dass seine neue Frau aus Ägypten das Wüstenklima nicht vertragen würde. Aus diesem Grund brachte er sie an einen Ort, dessen Umgebung ähnlich war, wie diese aus ihrer Heimat, in der sie bis zu diesem Zeitpunkt lebte. Folglich befand sich ihre Unterkunft in Al-Al-A'wali.

Eine Lehre für die Heiratswilligen

Daraus lernen wir, dass wenn jemand um die Hand einer unserer Töchter anhält, man einen wichtigen Punkt beachten sollte, und zwar ob er religiös ist oder nicht. Aber das soll nicht heißen, dass sie unter ihrem Stand heiraten sollte. Denn das ist ein wichtiger sozialer Punkt. Der Prophet (s) achtete darauf, dass seine Frau in einer sozialen Schicht weiterlebt, in der sie schon vor ihrer Heirat gelebt hatte.

Das soll aber auch nicht bedeuten, dass jede die heiratet, verlangen muss, dass sie in dem gleichen sozialen Stand wie ihre Eltern heiratet, das ist falsch. Was ich damit meine ist, dass es keinen großen Unterschied geben sollte zwischen den Lebensumständen der Eheleute. Aber sie wird womöglich zu Beginn nicht die gleiche Schicht wie ihre Eltern erreichen können, weil sie in ihrem neuen Eheleben von vorne beginnen wird.

Haben deine Eltern auch so angefangen? Sicher und vielleicht mit viel weniger, deswegen ist es wichtig ausgewogen zu sein.

So kommt es manchmal vor, dass ein junger Mann sich in ein Mädchen verliebt, obwohl es einen großen Unterschied zwischen ihren Welten gibt. Das Mädchen, überwältigt von ihren Gefühlen, übt bei ihren Eltern Druck aus. Es ist immer gut ein wenig nachzudenken und ein Gleichgewicht zu finden, ich glaube, ihr verstehtet was ich meine.

Ein freudiges Ereignis

Der Gesandte (s) hat Maria (r) oft besucht. Manchmal ist er tagsüber bei ihr vorbei gegangen, um mit ihr zu reden und um sich zu vergewissern, dass es ihr gut ginge.

Das achte Jahr nach der Hidschra rückte näher und etwas Großartiges ereignete sich, sie wurde schwanger. Aber sie hat es die ersten drei Monate für sich behalten, weil sie es nicht glaubte. So wiederholte sich die Geschichte von Hadschar. Gepriesen sei Allah.[Das ist Allahs Huld; Er gewährt sie, wem Er will;...] (62:4) Entschuldigt mich, wenn ich über Ägypten übertreibe, aber das rührt mich deswegen, weil ich mich danach sehne, und deswegen nutze ich jede Chance aus darüber zu reden.

Ibrahim

Der Prophet (s) hat sich sehr gefreut als er die Nachricht von Marias Schwangerschaft erfahren hatte. Denn er war ein sehr sensibler Mann. Also glaubt nicht, dass ein Muslim, ein Mann mit kalten, abweisenden und gefühllosen Gefühlen ist. In einem Hadith steht: **„Der Muslim ist einfach, weich und simple.“**

So kam Ibrahim zur Welt. Der Prophet (s) nannte ihn in Erinnerung an Abraham (a.s.) ebenso, und so wiederholte sich die Geschichte. Der Gesandte (s) spürte die Parallele zwischen den beiden Geschichten. Ibrahim wurde in Al-A'wali geboren, im Ort Maschrabia Um Ibrahim.

Muhammad (s) war voller Freude, denn es war sein erster Sohn nach den Dreien, die Chadidscha (r) zur Welt brachte, welche jedoch als Kleinkinder starben. Der Prophet (s) war zu dem Zeitpunkt schon 61 und es war wahrscheinlich die letzte Gelegenheit noch ein Kind zu bekommen. So lief der Gesandte (s) mit dem Neugeborenen in den Armen haltend zu den Häusern seiner Gefährten und klopfte an ihre Türen. Als sie öffneten, sagte er zu ihnen: „Sieh Dir meinen Sohn Ibrahim an!“ Die Gefährten haben sich sehr für ihn gefreut.

Ibrahim blieb bei Maria (r) und ihrer Schwester Sirin. Sirin war mit Hassan Ibn Thabet verheiratet, dem Dichter des Gesandten (s), sie haben A'bd Al-Rahman bekommen, und auch sie lebte mit ihm als gläubige Muslimin.

Es ist das zehnte Jahr nach der Hidschra und Ibrahim ist jetzt schon fast zwei Jahre alt und beinahe entwöhnt. Es ist aber auch das Jahr indem Muhammad (s) verstarb. Jedoch vor seinem eigenen Ableben wurde sein Sohn krank. Als dieser im Sterben lag, schickte Maria (r) nach dem Propheten (s), und er machte sich schnell auf den Weg nach Al-A'wali, wo er Ibrahim im Schoß seiner Mutter auffand.

Ibrahims Tod

Ich widme jeder Mutter diese Geschichte, deren Kind in jüngerem Alter gestorben ist. Im Diesseits gibt es eben vieles Anstrengendes. Es ist Stätte der Heimsuchung. Ihr sollt nicht glauben, dass das Diesseits eine Heimstatt ist. Allah (t) will euch im Diesseits nur auf die Probe stellen, ob ihr duldet und standhaft seid oder heult. Für die, die ihr Kind verloren hat: Seid standhaft und nehmt den Propheten (s) als Vorbild. Er verlor seinen Sohn, als er noch 2 Jahre alt war, also im schönsten Alter, in dem die Eltern in großer Liebe mit den Kindern verbunden sind. Der Prophet (s) nahm Ibrahim von seiner Mutter. Da begann er zu röcheln und sagte: „O Ibrahim, ich kann leider nichts gegen den Willen Allahs unternehmen, ich besitze nichts von dem, was Allah besitzt!“ Seht ihr, wie der Prophet (s) standhaft war?

Für jede Mutter, die ihr Kind verloren hat

Ibrahim starb im Schoß des Propheten (s). Hier soll jede Mutter eines verstorbenen Säuglings den Propheten (s) als Vorbild nehmen. Hier ist etwas Beruhigendes für sie: Allah, der Segensreiche und Erhabene, ruft am Jüngsten Tag die Kinder, die vor dem Pubertätsalter starben, und sagt: „Geht und tretet ins Paradies ein!“ Die Kinder antworten darauf: „Nicht ohne unsere Väter und Mütter!“ Allah, der Segensreiche und Erhabene erwidert dann: „Tretet ins Paradies Hand in Hand mit euren Vätern und Müttern hinein!“ Seht ihr, wie großzügig Allah (t) ist? Seid standhaft, meine Schwestern, die ihr eure Kinder verloren habt, und lernt von eurem Propheten (s)!

Ibrahim starb, der Prophet (s) vergoss Tränen. U'mar fragte: „Weinst du, o Gesandter Allahs (s)?“ Der Prophet (s) antwortete: „Ja, U'mar, ja. Weinen ist eben Barmherzigkeit, die Allah (t) in die Herzen Seiner gläubigen Diener einwirft.“ Ja, Weinen ist Barmherzigkeit, das von Allah (t) kommt. Es ist weder verboten noch ist es eine Schande. Der Prophet (s) hatte kein hartes, kaltes Herz. Er betrachtete Ibrahim und sagte: „Die Augen tränen, das Herz trauert, aber man sagt nur, was bei Allah (t) Gefallen findet. Wahrlich ist man sehr traurig über dich, Ibrahim. Wenn wir nicht wüssten, dass du im Paradies bist, wäre man noch trauriger über dich gewesen.“

Das Diesseits ist Stätte der Heimsuchung

Der Prophet (s) wendete sich dann der heftig weinenden Maria (r) zu und sagte tröstend: „**Er ist mein Sohn. Er ist zwischen meiner Brust und meinem Schoß gestorben. Er wird jetzt im Paradies gestillt.**“ (berichtete Muslim)

Der Prophet (s) war nicht in der Lage, an Ibrahim die Ganzwaschung des Toten zu verrichten. Al-Fadl Ibn Al-A'bbas (r) übernahm die Ganzwaschung und begrub ihn in Al-Baqi^[9]. Der Ort seines Grabes ist bis heute höchstwahrscheinlich bekannt, nach der Meinung meister Gelehrten. Man kann wohl meinen: „Warum sollte all dies dem Propheten (s), Allahs (t) Lieblings, geschehen sein?“ Die Antwort ist: Allah (t) will uns damit sagen, dass „das Diesseits nur Stätte der Heimsuchung ist. Wenn Meinem Liebling

Muhammad (s) all dies geschehen ist, warum beklagt ihr euch denn darüber, dass euch ein Unglück trifft?"

Meine Geschwister, das Diesseits ist keine dauerhafte Heimstatt. Die dauernde Heimstatt ist nur das Paradies bei Allah (t), wo Ibrahim nun ist. Ich hoffe, dass euch dies klar ist.

Begegnung mit den Lieben

Ibrahim starb. Drei Monate später starb der Prophet (s), und nach sechs Monaten auch Maria (r). Das ist eine Gnade von Allah, dem Segenreichen und Erhabenen. Denn der Tod bedeutet manchmal die Begegnung der Lieben, und zwar das Zusammentreffen Allahs (t) mit Seinen Lieben, die Er auf die Probe gestellt hatte, und die sich als standhaft und stark erwiesen haben.

Sich dem Willen Allahs (t) unterordnen

Der Prophet (s) ordnete sich trotz seiner großen Liebe zu Ibrahim dem Willen Allahs (t) unter und blieb standhaft. Könnt ihr euch das vorstellen? Er weinte zwar, erklärte jedoch seinen Gehorsam gegenüber seinem göttlichen Vorgesetzten. Wer kann solche Pein ertragen? Welche edlen Gefühle besitzt man, wenn man sich trotz seiner Schmerzen dem Willen Gottes ergibt, auch wenn dies noch so schwer fällt! Die Kraft dazu kommt nur dann von Allah (t). Der Prophet (s) bringt uns die Ergebenheit bei und sagt: **„Wer spricht: Ich nehme Allah (t) als meinen Gott, den Islam als meine Religion und Muhammad (s) als meinen Propheten an, bei Tag und Nacht, obliegt es Allah, ihn in diesem Tag zu befriedigen.“**

Meine Geschwister, sprecht es immer: Wir nehmen Allah (t) als unseren Gott, den Islam als unsere Religion und Muhammad (s) als unseren Propheten an. Wir nehmen, o Allah (t), alles auf uns, was uns im Diesseits geschieht, wenn auch die Trauer uns erfüllt und die Augen Tränen vergießen, und wir sagen kein einziges Wort, das Dich ärgert, sondern nur Worte der Ergebenheit in Deinen Willen.

Schlusswort:

Das war die Geschichte von Maria Bint Schamu'un (r), der ägyptischen Ehefrau des Propheten (s). Allahs (t) Wohlgefallen sei auf ihr. Das war unsere Mutter Maria (r), vermisst ihr sie nun? Sie ist nicht nur Mutter der ägyptischen Muslime, sondern Mutter aller Muslime auf der ganzen Welt. Geschwister, sie ist unsere Mutter und ihre Liebe soll uns erfüllen. Möge Allah (t) uns mit ihr und mit Ibrahim im Paradies zusammenbringen. Dann sprechen wir uns bei ihnen und bei dem Propheten (s) über unsere große Liebe zu ihnen aus.

Friede sei mit euch.

^[1] *salla-llahu 'alaihi wa sallam*: Allah segne ihn und schenke ihm Heil. Segensformel, die nach koranischer Aufforderung (vgl. 33:56) für den Propheten Muhammad gesprochen werden soll. Nach islamischer Tradition wird dies vor allem regelmäßig bei der Erwähnung des Propheten getan.

^[2] Hidschrajahr: Islamische Zeitrechnung

^[3] Großsyrien: arab. Bilad Al-Scham; das Gebiet von Syrien, Libanon, Jordanien und Palästina. Es ist das Gebiet des „Fruchtbaren Halbmondes“.

^[4] Südägypten

^[5] a'laihi assalam: Friede auf ihm. Wird der Erwähnung der Propheten beigefügt.

^[6] Saladin: Al-Malik An-Nasir Salah Ad-Din Yusuf Ibn Ayyub gründete die kurdisch-stämmige Dynastie der Ayyubiden von Ägypten und Syrien. Arab. Bedeutung: "Rechtschaffenheit des Glaubens".

^[7] Qutuz: Saif Ad-Din Qutuz war ein türkischstämmiger Sultan der Mamluken in Ägypten.

^[8] Assira An-Nabawija

^[9] Al-Baqi` : Friedhof in Medina, auf dem die meisten Gefährten und Prophetenfrauen (r) begraben wurden.

12. Maimuna Bint Al-Harith

UMMAHAT AL-MOEMENIN

Die Mütter der Gläubigen

12. Maimuna Bint Al-Harith (r)

Ich suche Zuflucht bei Allah, dem Hörenden und Allwissenden, vor dem gesteinigten Satan. Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. Lob sei Allah, dem Herrn der Welten. Allah segne und schenke dem Propheten (s)^[1] Heil. Alles Lob gebührt Allah. Ihn loben wir, und bei Ihm suchen wir Beistand. Ihn bitten wir um Verzeihung, und zu Ihm kehren wir reuig um. Bei Ihm nehmen wir Zuflucht vor unserem eigenen Übel und vor dem Schlechten unserer Taten. Wen Allah rechtleitet, für den gibt es keinen, der ihn fehlgehen lässt, und wen Allah fehlgehen lässt, so gibt es für ihn keinen Rechtleitenden.

Einleitung

Ihr seid willkommen. Ich freue mich sehr über unseren fortgesetzten Kontakt über das Internet, wobei ich ein echtes Gefühl der Freundschaft empfinde. Möge Allah es von mir und von euch akzeptierten.

Heute sprechen wir über eine unserer Mütter. Sie war die letzte Ehefrau des Propheten (s). Der Prophet (s) heiratete sie zum Ende des siebten Jahres nach der Hidschra. Er (s) starb dann im zehnten Jahr nach der Hidschra. Das bedeutet, dass sie mit dem Propheten (s) nur zwei Jahre verbrachte, und danach starb er (s). Sie war Maimuna Bint Al-Harith.

Wer war Maimuna Bint Al-Harith?

Maimuna Bint Al-Harith war ein Mädchen von sechs Schwestern. Alle hatten bekannte Namen und führten besondere Ehen. Ihre Familie war von Glauben und Frömmigkeit erfüllt.

Ihre Mutter war Hind Bint U'f. Man sagt: Keine Frau hatte so viel Ehre wie sie bewiesen. Sie gebar sechs Töchter aus verschiedenen Ehen. Alle Töchter hatten sehr besondere Ehen. Ich kann ihre Ehen mit diesen Worten nicht genug beschreiben.

Stolz auf die Geburt eines Mädchens

Hier gibt es eine schöne Bemerkung für diejenigen, die sagen, dass es besser sei, Jungen zu bekommen als Mädchen. Dieses falsche Konzept existiert leider zwischen uns. Viele glauben, dass es islamisch besser sei, Jungen zu bekommen. Im Gegenteil, wir sehen, dass die Mutter wegen der besonderen Ehen ihrer Töchter beneidet wurde.

Dieser Stolz, wenn man ein Mädchen bekommt, ist nicht unbegründet, denn der Prophet (s) sagte in einem Hadith^[2]: **„Wer drei Mädchen hat, die er gut erzieht, ausbildet und barmherzig behandelt, wird von ihnen zum Paradies geführt.“** Ein Mann fragte: „Und Allahs Propheten, wenn sie nur zwei sind?“ Der Prophet (s) antwortete: **„Auch wenn sie nur zwei wären.“** Der Überlieferer dieses Hadith sagte dazu: „Bei Allah, hätten wir auch nach demjenigen gefragt, der nur ein Mädchen hat. Da hätte der Prophet (s) geantwortet: „Auch wenn es nur eins wäre.“ Wir schämten uns aber, danach zu fragen.“

Sechs oder sieben Jahre vorher hatte man die Mädchen, über die der Prophet (s) gesprochen hat, lebendig begraben. Jetzt aber freuten sich die Gefährten des Propheten (s) über die Mädchen. Sie wünschten sich sogar, Mädchen zu bekommen, damit sie sie zum Paradies führen.

Ich hoffe, dass die Frauen jetzt den Propheten (s) sehr lieben, besonders in diesen Tagen, wenn sein Geburtstag ist, weil er die Frauen wirklich geehrt hat. Denn ohne ihn und seine lehrhafte Methode würdest du heute nicht so ehrenvoll sein. Es könnte sein, dass du bis zu diesem Tag lebendig begraben worden wärest.

Die gläubigen Schwestern

Eine der Töchter war Maimuna Bint Al-Harith, die Frau des Propheten (s). Damals starb seine Frau Zainab Bint Chusaima. Der Prophet (s) heiratete ihre Schwester Maimuna Bint Al-Harith. Zu den Töchtern gehörte auch Salma, die Frau vom ehrenhaften Hamza Ibn A'bd Al-Muttalib, und sie starb in seinem Leben. Asmaa Bint U'mais war auch mit dem ehrenhaften Hamza Ibn A'bd Al-Muttalib verheiratet. Als er starb, heiratete sie den ehrenhaften Abu Bakr As-Siddiq. Als dieser starb, heiratete sie den ehrenhaften A'li Ibn Abi Talib. Lubaba Al-Kubra war die Frau von Al-A'bbas, dem Onkel des Propheten (s). In den Überlieferungen ist sie mit dem Namen Umm Al-Fadl bekannt. Sie war die Mutter von Chalid Ibn Al-Walid und war mit Al-Walid Ibn Al-Murira verheiratet.

Maimuna Bint Al-Harith Al-Hilaleya war die Frau des Propheten (s) und die Tante vom ehrenhaften Chalid Ibn Al-Walid. Ihre Schwager waren Abu Bakr As-Siddiq, A'li Ibn Abi-Talib und der ehrenhafte Hamza, der Märtyrer.

Maimunas Wohnort

Wie hatte sie den Propheten (s) geheiratet? Und warum so spät? Als ihr Mann in Mekka starb, konnte sie nicht nach Medina auswandern, da sie zu den schwachen hilflosen Frauen gehörte. Die Quraisch zwangen sie, in Mekka zu bleiben. Damals war sie unter der Obhut von Al-A'bbas, dem Mann ihrer Schwester. Ihre Schwester, die Frau von Al-A'bbas, war auch für sie verantwortlich. A'bbas zog später nach Medina. Maimuna (r) zählte zu den schwachen und hilflosen Frauen, über die der Koran berichtet. Deshalb blieb sie in Mekka bis zum siebten Jahr nach der Hidschra.

Umstände der Heirat

Im siebten Jahr nach der Hidschra heiratete der Prophet (s) vier seiner Frauen. Damals war er 61 Jahre alt, damit niemand glaubt, dass er aus privatem Genuss geheiratet hätte. In diesem Jahr nahm er an vier Kriegen teil. Er heiratete diese Frauen aus bestimmten Gründen.

Die vier Frauen waren in Reihenfolge Safia (r), Umm Habiba (r), Maria (r), die Ägypterin und Maimuna (r).

Im sechsten Jahr nach der Hidschra wurde das Versöhnungsabkommen von Al-Hudaibiya geschlossen. Gemäß diesem Abkommen sollte der Prophet (s) sich in diesen Jahr nach Medina zurückziehen, ohne die kleine Wallfahrt^[3] vollendet zu haben und erst im nächsten Jahr wiederkommen, um diese Wallfahrt zu wiederholen. Der Prophet (s) kehrte nach Medina zurück.

Im siebten Jahr kam der Prophet (s) begleitet von 1.400 Gefährten zurück, um die kleine Wallfahrt zu unternehmen. Die Quraisch fürchteten, dass der Prophet (s) und die Gefährten mit ihrem besonderen Aussehen, ihrer Einheit, Stärke und ihrem starken Willen die Jugend der Quraisch stark beeindrucken würden. Deshalb schickten sie alle Einwohner für drei Tage aus Mekka heraus.

Sie wurden zu den Bergen geschickt, um diese Zeit dort zu verbringen. Da man aber die Kaaba von den Bergen aus deutlich sehen kann, fürchteten sich die Quraisch, dass ihre Jugend von den Bergen besser sehen könnte und noch mehr beeindruckt würde. Daher setzten sie Gerüchte in Umlauf, dass die Muslime eine schlimme Krankheit hätten und deshalb sehr schwach seien. Sie machten dasselbe, was manche heute mit den frommen religiösen Leuten machen.

Stolz sein auf unsere Religion

Das ist ein wichtiger Punkt für die Jugendlichen. erinnert ihr euch an die Zeiten, in denen die Nichtmuslime von den Muslimen und der islamischen Zivilisation tief beeindruckt waren? Betrachtet nun, wie sich die Rollen vertauscht haben, und wie die Muslime zurzeit von der westlichen Zivilisation beeindruckt sind. Das heißt, wenn wir uns an die Lehren und Prinzipien unserer Religion halten, werden wir in der Lage sein, etwas zu bewirken. Wenn wir jedoch die westliche Kultur blind nachahmen, wird niemand uns Beachtung schenken. Die aktuellen Umstände zeigen, dass der Prophet Muhammad (s) Recht hatte, als er sagte: **„Ihr werdet die früheren Völker so haargenau nachahmen, dass, wenn sie sich in einem Loch verkriechen, ihr genau dasselbe tun werdet.“** Das heißt, ihr werdet die anderen Zoll für Zoll nachahmen, obwohl möglicherweise viel Gefahr für euch in dieser blinden Nachahmung steckt. Das liegt daran, dass ihr über geringes Vertrauen in euch selbst, in eure Kultur und eure Religion verfügt.

Es gibt zahlreiche Beispiele für diese blinde Nachahmung. Man sieht z. B. Jugendliche, die sich eine Fahne eines Landes um den Kopf binden. Wenn man sie dann fragt, warum sie dies tun, bekommt man als Antwort: „Ich habe andere gesehen, die genau dasselbe tun.“ Oder man findet Jugendliche, welche im Auto sehr laut englische Schlager spielen, und sich dabei sehr amüsieren. Wenn man sie aber fragt: „Könnt ihr Englisch?“, antworten sie mit „Nein!“, woraus man schließen kann, dass es sich lediglich um eine blinde Nachahmung handelt. Seht ihr denn den Unterschied zwischen solchen Beispielen und der Angst der Koreischiten davor, dass ihre Jugend die Gefährten der Muslime nachahmen würde.

Islam ist Anbetung und Stärke

Der Prophet (s) war zusammen mit Abu Bakr, Ali, Suhaib und weiteren 1400 Muslimen auf dem Weg zur Kaaba, um die Pilgerfahrt zu verrichten. Stellt euch vor, wie überwältigend dieser Anblick war! Währenddessen erfuhr der Prophet (s) von den Lügen, die die Führer der Koreischiten über die

Muslime verbreiteten. Daraufhin befahl er den Muslimen, ihre Arme zu enthüllen, während sie die Kaaba umlaufen (was wir seitdem in den ersten 3 Umrundungen der Kaaba ebenfalls tun). Währenddessen beobachteten die Koreischiten die Muslime. Damit wollte der Prophet (s) den Jugendlichen der Koreischiten die Stärke der Muslime zeigen, um sie zu beeindrucken. War das Verhalten der Muslime in dieser Situation eine religiöse Handlung oder ein Ausdruck der Mannhaftigkeit? Eine Pilgerfahrt oder eine Einladung zum Islam? Ein Gebet oder eine Lebensweise? Es ist all das!

Wenn man über die Art und Weise, wie der Prophet (s) die Pilgerfahrt verrichtete, nachdenkt, findet man all diese Werte. Man findet Mannhaftigkeit zusammen mit Ernsthaftigkeit, Anbetung, Unterwürfigkeit Allah gegenüber, Disziplin und Anstand.

Der Prophet (s) befahl den Gefährten, die ersten 3 Umrundungen der Kaaba in schnellem Gang zu verrichten. Dieser Gang ist wie ein langsamer Lauf aber mit einem aktiven und regelmäßigen Rhythmus, wie etwa das Marschieren einer Armeetruppe.

Dadurch wollte der Prophet (s) zeigen, dass die Muslime voller Energie und Stärke sind. Als die 1400 Mann dem Befehl des Propheten (s) folgten, wurden die Jugendlichen der Koreischiten tief beeindruckt und sie fragten sich: „Sind das die Menschen, die die Führer der Koreischiten als schwach bezeichnen? Bei Gott, wir haben in keinem der arabischen Viertel Männer gesehen, die so kräftig und diszipliniert sind.“

Eine Weile nach dieser Begebenheit eroberten die Muslime Mekka, und viele Menschen traten zum Islam über. Als der Prophet (s), seine letzte Pilgerfahrt (auch die Abschiedspilgerfahrt genannt) verrichtete, betrug die Anzahl der Muslime 100.000. Während der Pilgerfahrt befahl der Prophet (s) seinen Gefährten noch einmal, ihre Arme zu enthüllen. Daraufhin fragte U'mar (der 2. Kalif): „Oh Gesandter Allahs, wir haben dies damals aus einem bestimmten Anlass getan. Warum sollen wir dies heute denn tun?“ Der Prophet (s) antwortete: „**Oh U'mar, dies ist meine Sunna.**“ Der Prophet (s) wollte damit den Muslimen etwas mitteilen, und zwar, dass die Muslime bis zum Jüngsten Tag so (d.h. stark, diszipliniert und vereint) bleiben sollen, und dass sie den Islam auf diese Art und Weise verstehen und seine Lehren entsprechend durchführen. Es gab also keinen direkten Anlass für den Befehl des Propheten (s), dennoch müssen sie verinnerlichen, dass der Islam nicht nur aus religiösen Handlungen besteht, sondern auch aus Stärke, Mannhaftigkeit und Optimismus. Die Pilgerfahrt beinhaltet all diese Bedeutungen. Wenn ihr also die Pilgerfahrt verrichtet, sollt ihr unbedingt an diese Bedeutungen denken und euch immer wieder daran erinnern, dass ihr somit der Sunna^[4] des Propheten Muhammad (s) folgt und ihn nachahmt.

Die Gründe zur Heirat

Der Prophet (s) blieb 3 Tage in Mekka. Währenddessen erfuhr er, dass der Ehemann von Maimuna Bint Al-Harith (r) ums Leben gekommen war, und dass sie unterdrückt und nicht in der Lage war, nach Medina auszuwandern, und dass sie aus vornehmer Familie stammte. Die Gefährten pflegten, Maimuna (r) und ihre Schwester „die frommen Schwestern“ zu nennen. Seht ihr, wie schön diese Bezeichnung ist. Wir wünschen uns, dass unsere Familien und Häuser ebenso fromm werden. Ihr Jugendlichen, versucht euch darum zu bemühen, aber mit den vornehmsten, sanften und liebevollsten Mitteln!

Maimuna (r) war nicht hübsch und war 31 Jahre alt. Sie wurde in Mekka unterdrückt; ihr Mann war ums Leben gekommen; sie stammte aus sehr vornehmer Familie, und ihre Schwestern waren mit den vornehmsten Gefährten verheiratet. Unter diesen Umständen war es also schwierig, dass ein Mann um ihre Hand anhielt. Daher wollte der Prophet (s) sie heiraten, damit die hohe Stellung ihrer Familie bewahrt bleibt, und damit er für sie nach dem Tod ihres Mannes sorgt und ihr dabei hilft, der Unterdrückung in Mekka zu entfliehen.

Es wäre natürlich möglich gewesen, dass der Prophet (s) einem seiner Gefährten befohlen hätte, Maimuna (r) zu heiraten. Er wollte aber nicht seine Gefährten damit belasten, sondern dies selbst übernehmen. Wie ihr also seht, wurden fast alle Ehen des Propheten (s) aus Großmut geschlossen, und hatten in keiner Weise mit Begierde oder Egoismus zu tun. Es fällt einem Mann besonders schwer, eine Frau allein deswegen zu heiraten, um sie zu unterstützen und für sie zu sorgen, und nicht weil er sie liebt und begehrt. Nun seht, wie oft der Prophet (s) diesem Zustand ausgesetzt war.

Zeichen des Prophetentums

Wisst ihr, dass gerade die Ehen des Propheten Muhammads (s) ein Beweis für sein Prophetentum sind. Denn wäre er kein Prophet gewesen, hätte er diese Situation (d.h. das Heiraten mit Frauen, allein um für sie zu sorgen und sie zu beschützen) nicht ertragen und darüber hinaus seine Pflichten gegenüber seiner Gattinnen voll und ganz erfüllen und sie gleich gerecht und liebevoll behandeln können, obwohl sein Herz nur A'ischa gehörte. Nur ein Prophet ist imstande, mit so einer Situation umzugehen, denn auch wenn ein Mann dies einmal tun kann, kann er dies bestimmt nicht 10 Mal tun. Allah (t) sagt über den Propheten Muhammad (s) im Koran: **[Und Wir entsandten dich nur aus Barmherzigkeit für alle Welten.] (21:107)** Deshalb sind wir stolz auf unseren Propheten (s), obwohl die Menschen im Westen uns vorwerfen, dass die Ehen des Propheten aus Begierde geschlossen wurden.

Der Prophet (s) schickte also seinen Onkel A'bbas zu Umm Al-Fadl, Maimunas Schwester, um um Maimunas Hand anzuhalten, woraufhin der Prophet (s) seine Ehe mit Maimuna (r) bekannt gab.

Interesse des Propheten (s) an der Rechtleitung der Menschen

Ein weiterer Grund für die Heirat des Propheten (s) mit Maimuna (r) war, den Koreischiten zu zeigen, dass er eine ihrer vornehmen Frauen heiratete. Darüber hinaus verschob er seine Ausreise von Mekka für einen halben Tag, um ein Festessen für die Hochzeit vorbereiten und die Koreischiten dazu einladen zu können. Damit wollte der Prophet (s) ein Beispiel für den Umgang mit den Menschen, insbesondere den Nichtmuslimen, geben, obwohl die Koreischiten ihn zehn Jahre lang unterdrückt, ungerecht behandelt und seine Gefährten und Onkel getötet hatten. Wahrlich, er ist eine Gnade für die ganze Welt.

Folgt meine Brüder dem Beispiel des Propheten (s), denn der Islam ist eine Botschaft zur Rechtleitung der Menschen und nicht zur Rache oder zu beweisen, dass die anderen falsch liegen, und daher zur Hölle gehen sollen. Als Muslime soll unsere Aufgabe darin bestehen, dass wir allen Menschen das Paradies wünschen, auch denjenigen, die uns Schaden zugefügt haben. Der Prophet (s) wurde unterdrückt und aus seiner Heimat vertrieben, obwohl er den Menschen nur den Weg ins Paradies zeigen wollte. Sogar nach den Schaden und Leiden, die der Prophet (s) erlitt, hörte er nicht auf, immer das Gute für die Menschen zu wünschen und für sie zu beten, was ziemlich schwierig war. Es ist ziemlich schwierig, Leute, die dir Schaden zugefügt und dich aus deinem Haus vertrieben haben, zu lieben und zu helfen. Dennoch müssen wir ein Beispiel an unseren Propheten (s) nehmen und versuchen, ihn nachzuahmen.

Wir müssen darüber nachdenken, wie die Nichtmuslime zum Islam übergetreten sind? Bestimmt gab es Muslime, die sie mit Liebe und Barmherzigkeit zum Islam einluden. Jedoch meine ich damit nicht, dass wir keinen Unterschied zwischen Muslimen und Nichtmuslimen machen sollen. Wir müssen die Gläubigen sehr lieben, aber auf der anderen Seite, müssen wir den Nichtmuslimen mit Toleranz, Güte und Warmherzigkeit begegnen, damit wir ihnen helfen können. Es gibt sogar einige von uns, die sich über ihre muslimischen Eltern aufgrund einiger Fehler aufregen. Diese folgen jedoch damit nicht dem Propheten (s) und entfernen sich von seinem Weg.

Der Prophet (s) ging zu den Herren der Koreischiten und sagte zu ihnen: „Ich habe heute eine Dame aus eurem Stamm geheiratet. Würdet ihr mir erlauben, für eine Weile hier zu bleiben, damit ich ein Festessen vorbereiten und euch dazu einladen kann?“ Seht ihr die Höflichkeit und vornehmen Manieren des Propheten (s) und die liebevolle Formulierung seiner Einladung? Jedoch antworteten die Herren der Koreischiten auf üble Art und Weise, indem sie sagten: „Geh weg. Wir sind an deinem Festessen nicht interessiert.“ Da konnte Sa’d Ibn Mu’az sich nicht abhalten, ihnen zu sagen: „Bei Gott, das Land gehört einzig und allein Allah. Dieses Land ist unseres und wir werden hierher zurückkommen.“, woraufhin der Prophet (s) sagte: „O Sa’d, sei still! Sie haben uns 3 Tage Zeit gegeben, und diese 3 Tage sind schon vorbei. Wer also an Allah und an den Jüngsten Tag glaubt, soll vor dem Sonnenuntergang außerhalb von Mekka sein.“

Daraus können wir lernen, wie man mit den Nichtmuslimen umgehen und Geduld, Sanftmut und Toleranz ihnen gegenüber zeigen sollte. Dies bedeutet aber nicht, dass man immer so sein soll, denn es werden Situationen kommen, die Entschlossenheit erfordern. In solchen Fällen soll man sein Verhalten gut überlegen und wissen, wann man sanftmütig und wann entschlossen sein soll.

Ort der Eheschließung

Die Prophetengefährtinnen kamen aus Mekka. Der Prophet (s) fand es ungehörig, wenn er Maimuna (r) nicht heiratet, bevor sie Medina erreichen. In einem Ort namens „Serf“, außerhalb von Mekka, der ca. 15-20 km von Jeddah entfernt ist, verbrachten der Prophet (s) und Maimuna (r) die Hochzeitsnacht, was auf Arabisch wörtlich „Bauen“ heißt. Das Wort „Bauen“ ist besonders passend, da sie eine Familie gründen, wobei der erste Ziegel im Bau der Familie diese Nacht ist.

Ihr Vorzug beim Kochen

Maimuna (r) lebte nur zwei Jahre mit dem Propheten (s). Obwohl sie nicht so hübsch war, wurde sie durch anderen Vorzug ausgezeichnet. Gepriesen sei Allah^[5], jede der Ehefrauen des Propheten (s) wurde durch besonderen Vorzug ausgezeichnet. Maimuna (r) war eine geschickte Köchin und war eine außergewöhnliche Hausfrau. Die Frauen, die gerne kochen, sollten von nun an Maimuna (r) als Vorbild nehmen. Der Prophet (s) aß gern ihre Speisen. Sie kochte immer auf schöpferische Weise. Eine schöne Situation war es, als sie eines Tages eine Echse kochte. Der Prophet (s) und Chalid Ibn Al-Walid, ihr Neffe, kamen ins Haus herein. Der Prophet (s) fragte: „Was haben wir heute zum Essen?“ Sie antwortete: „Echse.“ Die Echse als Speise war für ihn ungewöhnlich. Deswegen stellte er den Teller zur Seite. Er pflegte, wenn er eine Speise nicht mag, sie nicht zu bemängeln, da sie auf jeden Fall eine Gabe Allahs ist. Chalid Ibn Al-Walid betrachtete ihn und fragte: „Ist es verboten, Echsen zu essen, o Gesandter Allahs?“ Der Prophet (s) erwiderte: „Nein, aber das ist bei meinen Leuten nicht üblich.“ Chalid erzählt, dass er dann die ganze Echse aß. Er war Soldat, eine Echse zu essen war für ihn üblich und sehr angenehm.

Der Unterschied zwischen der Sunna^[6] und Gewohnheit

In dieser Situation gibt es eine sehr wichtige Lehre, und zwar welche Handlungen zur Sunna gehören und welche nicht. Wenn der Prophet (s) etwas nicht tat, bedeutet das nicht immer, dass wir diese Sache auch nie tun sollten. Der Prophet (s) mochte z.B. Zucchini essen. Wenn du die Zucchini nicht magst, heißt es, dass du von der Sunna abweichst? Natürlich nein. Der Prophet (s) trug den Scheitel in der Mitte. Heißt das, dass wir alle den Scheitel in der Mitte ziehen müssen? Wir müssen zwischen zwei Teilen der Handlungen des Propheten (s) unterscheiden. Ein Teil seiner Handlungen ist empfehlenswert. Ein anderer Teil gehört aber zur Gewohnheit. Er war ein Mensch und daher hatte er auch bestimmte Gewohnheiten, wie Kamele zu benutzen oder eine Speise zu bevorzugen oder nicht. Er trug z.B. einen Dschilbab. Das bedeutet nicht, dass wir auch ihn tragen müssen. Der Dschilbab war

ein typisches Gewand in diesem Ort der Welt und zu dieser Zeit. Der Prophet (s) selbst trug Gewänder anderer Völker. Das bedeutet, dass es kein festes islamisches Gewand für Männer gibt. Das Gewand soll nur nicht zu eng oder durchsichtig sein. Man soll das traditionelle Gewand tragen, sei es ein Hemd, eine Hose, einen Anzug, eine Krawatte oder einen Dschilbab. Der Prophet (s) sah einen Mann im Priestergewand. Er fragte ihn: „Bist du Priester?“ Er antwortete: „Nein!“ Der Prophet (s) sagte: „Also, warum trägst du das? Trage, was deine Leute tragen!“

Wie können wir aber zwischen beiden Teilen unterscheiden? Wenn der Prophet (s) etwas empfiehlt oder von etwas abrät, dann ist diese Handlung durchzuführen oder zu unterlassen.

Die Sunna des Propheten (s)

Maimuna (r) war uns sehr behilflich beim Übermitteln der Sunna des Propheten (s). Sie erzählte vieles von dem, was im Haus des Propheten (s) geschah. Deswegen heiratete der Prophet (s) mehr als eine Frau, damit die Islamische Gemeinschaft (Umma) alles bis zum kleinsten Detail im Leben des Propheten (s) kennenlernt und ihn nachahmt.

Korrektur der falschen Auffassungen

Damals war es üblich bei den Prophetengefährten, während der Menstruationsdauer die Frauen nicht zu berühren, außer wenn sie die Gebetswaschung verrichtet, oder sich neben sie ins Bett zu legen. Maimuna (r) kam dann und sagte: „Wer hat euch das gesagt? Bei Gott, der Prophet (s) legte sich neben mich ins Bett während der Menstruationsdauer. Wir haben uns gegenseitig Sachen gereicht. Seid ihr besser als der Prophet (s)?“ Die Leute haben diese Gewohnheit dann aufgegeben. Die Leute begriffen die richtige Sunna des Propheten (s) dank Maimuna (r).

Die kleinsten Details im Leben des Propheten (s)

Maimuna (r) erzählte die Details ihres Verhältnisses mit dem Propheten (s). Sie sagte: „Ich und der Prophet (s) stritten uns um ein Gefäß, in dem wir uns wuschen. Ich wollte das Gefäß und er wollte es ebenfalls.“ So einfach war der Prophet (s). Sie war darauf bedacht, dass sie uns die Einzelheiten vom Leben des Propheten (s) übermittelt. Man kann meinen, dass es in einer Familie bestimmte Dinge gibt, die nicht zu erzählen sind. Wir müssen aber bedenken, dass uns das Leben des Propheten (s) klar sein muss, damit die Islamische Gemeinschaft ihn als Vorbild nimmt und von seinem Leben lernt.

Unsere Mutter Maimuna (r) erzählte uns die kleinsten Details vom Leben des Propheten (s), damit die Männer sich mit ihren Frauen auf solche Weise verhalten, dass unser eheliches Leben voll Freude und Liebe wird. Obwohl der Prophet (s) sich mit den Angelegenheiten der Muslime und der Religion sehr beschäftigte, hinderte das ihn nicht, sich so sanft seinen Ehefrauen gegenüber zu benehmen. Würden nur die Männer die Güte gegenüber den Frauen von ihrem Propheten (s) lernen!

In einem Hadith heißt es: „Der Beste bei euch ist der, der seiner Familie gegenüber gütig ist, und ich bin unter euch der Beste darin, meiner Familie gegenüber gütig zu sein.“ Du hast die Wahrheit gesprochen, o Gesandter Allahs, und diese Aussage verwirklicht.

Maimunas Leidenschaft zum Almosenentrichten

Maimuna (r) war berühmt durch ihre große Leidenschaft, Almosen zu geben, so dass sie Geld ausborgte, um Almosen zu entrichten und später gab sie das Geld zurück. Gibt es jemanden unter uns, der gern Almosen gibt wie sie? Almosen zu geben ist ein herrliches Gefühl. Ich empfehle dir, freiwillige Almosen zu entrichten, wenn du in einer schwierigen Situation bist oder ein Problem hast. Du wirst dann bemerken, dass alle Probleme gelöst werden. Der Prophet (s) sagte: „Almosen löschen Gottes Wut aus, genauso wie Wasser das Feuer löscht.“ Wenn du eine Sünde begehst, dann gib Almosen, damit sie sie auslöscht und du Allahs Gefallen gewinnst! Man soll nicht Geld ausleihen, um Almosen zu entrichten. Man soll wenigstens die Absicht haben. Maimuna (r) erlernte Spinnerei, damit sie Geld bekommt und Almosen gibt. Ein Schüler soll auch ein Teil von seinem Taschengeld sparen, um Almosen zu geben. Frauen sollen ein Teil vom Essen sparen. Manchmal brauchen wir einige Geschenke nicht, dann können wir sie als Almosen geben.

Maimunas (r) Tod

Was sehr merkwürdig ist, dass Maimuna (r) an demselben Ort gestorben war, wo sie den Propheten (s) heiratete, als sie die Pilgerfahrt nach Mekka im Jahr 61 nach der Hedschra im Alter von 85 Jahren verrichtete. Als ob sie sich nach dem Tag ihrer Heirat mit dem Propheten (s) sehnte. Das war der beste Tag ihres Lebens. Allah, der Erhabene, wollte, dass sie an demselben Ort stirbt, wo der Prophet (s) sie als Frau nahm. Das bedeutet sehr viel. Das war kein reiner Zufall. Das war Gottes Wille. A'bdullah Ibn A'bbas, der Sohn ihrer Schwester Umm Al-Fadl, verrichtete das Totengebet für sie.

Das war die Geschichte von Maimuna Bint Al-Harith, der letzten Ehefrau des Propheten (s). Ich bete zu Allah darum, dass Er uns mit allen Ehefrauen des Propheten (s) im Paradies zusammenbringt, mit uns zufrieden wird und unsere Sünden vergibt.

Nun machen wir Schluss. Ich bitte Allah um seine Vergebung für uns. Friede sei mit euch.

^[1] Salla-llahu 'alaihi wa sallam: Allah segne ihn und schenke ihm Heil. Segensformel, die nach koranischer Aufforderung (vgl. 33:56) für den Propheten Muhammad gesprochen werden soll. Nach islamischer Tradition wird dies vor allem regelmäßig bei der Erwähnung des Propheten getan.

^[2] Überlieferung

^[3] U'mra

^[4] Die Lebensweise und Überlieferungen des Propheten Muhammad (s).

^[5] Subhana Allah: Gepriesen sei Allah (Ausruf der Bewunderung)

^[6] Die Prophetentradition, die auf seinen Aussprüchen, Handlungen und seiner schweigenden Billigung beruht.

13. Asmaa Bint Abi Bakr

UMMAHAT AL-MOEMENIN

Die Mütter der Gläubigen

13. Asmaa Bint Abi Bakr (r)^[1]

Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen, Lob sei Allah, dem Herrn der Welten. Allah segne und schenke dem Propheten(s)^[2] und seinen Gefährten Heil.

Einleitung

Willkommen in einer neuen Folge von unserer Serie "Begegnungen mit den Lieben" Die Folge von heute erzählt von einer besonderen Frau. In den letzten Folgen war die Rede meistens von Männern, den Gefährten^[3] des Propheten (s). Wir haben weniger über die Rolle der Frauen gesprochen. Viele Geschwister haben mich auch über die Rolle der Gefährtinnen gefragt. Nahmen sie eine Rolle mit dem Propheten (s) ein?

Wenn ihr euch daran erinnern könnt, haben wir in einigen Folgen über Um U'mara (Verwandte von Bint Ka'b) gesprochen. Der Prophet (s) sagte zu ihr (s): „Du und deine Familie sind meine Begleiter im Paradies.“ Beim Feldzug von Uhud^[4] verteidigte sie den Propheten (s) sehr stark. In einer anderen Folge haben wir über Sumaya gesprochen. Sie war die Erste, die für den Islam gestorben ist, die erste Märtyrerin im Islam. Damals sagten wir, dass es kein Zufall ist, dass der erste Märtyrer im Islam eine Frau sei. Auch ist es kein Zufall, dass der Erste, der das Glaubensbekenntnis^[5] im Islam aussprach, eine Frau war. Die Wissenschaftler stimmten mit der Meinung überein, dass die erste Person nach dem Propheten (s), die sich für Allah niedergeworfen hat, Chadidscha (r) war.

Wir können damit sagen, dass die Frau eine große Rolle im Islam spielte, und dass sie immer eine besondere Stellung besaß. Deshalb sollte man nicht manchen Aussagen glauben, dass die Frau im Islam wertlos sei und dass der Islam der Frau Unrecht getan hat. Heute erzählen wir von einer besonderen Frau in der islamischen Geschichte. Ich denke, dass keiner von den Gefährten und Gefährtinnen solch eine Stellung bei Gott einnahm. Allah (t) hat ihr eine große Ehre und eine besondere Stellung erwiesen. Es handelt sich um "Asmaa Bint Abi Bakr".

Großartige Ehre

Was war denn die großartige Ehre von Asmaa Bint Abi Bakr? Was war an ihr so besonders? Ihre Familie bestand aus vier Generationen der Gefährten. Ihr Großvater, ihr Vater, ihr Sohn, ihr Mann, ihre Schwiegermutter und ihre Halbschwester gehörten zu den Gefährten des Propheten (s).

Ihr Großvater war Abu-Quhafa, der Vater von Abu-Bakr. Ihr Vater war Abu-Bakr. Ihr Sohn hieß A'bdullah Ibn Az-Zubair. Er war das erste Kind, das in Medina geboren wurde. Ihr Mann hieß Az-Zubair Ibn Al-'Auam, einer der zehn Männer, den der Prophet (s) das Paradies ankündigte. Ihre Schwiegermutter hieß Safia Bint A'bdul-Muttalib, die Mutter von Az-Zubair Ibn Al-'uam und die Tante vom Propheten (s) väterlicherseits. Ihre Halbschwester hieß A'ischa, die Frau des Propheten (s).

Wenn der Islam Männer vor Frauen bevorzugt hätte, hätte er diese Stellung einem Mann gegeben. Asmaa Bint Abu Bakr war zwar die Schwester von A'ischa, aber nicht von derselben Mutter. Ihre Mutter blieb Nichtmuslim, während A'ischas Mutter Muslimin war. Asmaa (r) war um 15 Jahre älter als A'ischa (r).

Asmaa (r) gehörte zu den ersten 18 Muslimen, die zum Islam konvertierten. Sie heiratete Az-Zubair Ibn Al-A'uum am Ende der Lebzeit des Propheten (s). Sie spielte eine besondere Rolle bei der Hidschra^[6]. Wenn man ihre Geschichte von der Hidschra hört, fühlt man, dass sie eine ungewöhnliche Frau war. Damals war sie 25 Jahre alt.

Ihre Rolle bei der Hidschra

Die Auswanderung des Propheten (s) erstreckte sich von Mekka nach Medina. Medina liegt nördlich von Mekka. Der Prophet (s) hatte eine gute Route für die Auswanderung gelegt, denn wenn er den normalen nördlichen Weg nach Medina genommen hätte, hätten ihn mit großer Wahrscheinlichkeit die Quraisch gefolgt und leicht angegriffen. Deshalb ging der Prophet (s) in der entgegengesetzten Richtung und zwar nach Süden anstatt nach Norden. Es war ein raffinierter Plan. Er ging zu Thaur Höhle nach Medina und blieb dort drei Tage. In dieser Zeit suchten ihn die Quraisch in der Richtung von Medina.

Der Prophet (s) verließ Mekka und ging zu Abu Bakr (r). Er ergriff außergewöhnliche Vorsichtsmaßnahmen. Er verhüllte sein Gesicht, damit niemand ihn auf dem Weg erkannte und brach in der Mittagszeit auf, aufgrund dessen, dass die Quraisch, das Haus des Propheten die Nacht davor umringten. In dieser Nacht sagte er zu A'li: „Schlaf in meinem Bett.“ Er ging dann vor den Männern vorbei, ohne dass sie ihn sahen. Am nächsten Tag zu Mittag ging er zu Abu Bakr, niemand wusste, wo sich der Prophet (s) von abends bis mittags nächsten Tages befand. Niemand kann darauf eine Antwort geben, weder die Gefährten noch die Bücher über die Lebensweise des Propheten (s). Der Prophet (s) behielt diese Geheimnis für sich, deswegen wusste niemand, wohin er gegangen war.

Ich möchte, dass ihr daran Anteil nehmt, wie sehr der Prophet (s) an dieser Auswanderung litt, aufgrund der gefährlichen und mühsamen Lage. Eine andere Sache war die Planung des Propheten (s). Manche Leute behaupten, dass weil sie Gläubige seien, Allah sie ohnehin beschützen würde. Manche verlassen sich einfach nur auf Allah, ohne sich Mühe bei einer Sache zu geben, zum Beispiel wird jemand gefragt, ob er für eine Prüfung gelernt habe, so verneint der andere die Frage und gibt als Antwort: „Ich verlasse mich auf Allah, Er wird mich mit Seiner Großzügigkeit unterstützen. Ich werde viele Gebete in der Moschee verrichten und somit werde ich mit großer Sicherheit die Prüfung schaffen!“ Gewiss werden solche Personen bei den Prüfungen durchfallen.

Der Prophet (s) ging am nächsten Tag zu Abu-Bakr. Asmaa (r) berichtete: „Der Prophet (s) kam in einer Zeit, in der er normalerweise nicht kommt. Er im Gesicht verhüllt.“ Er befahl Abu Bakr, alle die im Haus waren, hinauszuschaffen, um ihm etwas mitzuteilen. Abu Bakr sagte: „Es sind nur A'ischa und Asmaa anwesend, sonst niemand.“ Der Prophet (s) sagte: „Allah hat mir bereits befohlen auszuwandern.“ Abu Bakr (r) sprach: „O Allahs Gesandter, ich will dein Begleiter sein.“ Der Prophet (s) sagte: „Ja Abu-Bakr, du wirst mein Begleiter sein.“ A'ischa erzählte: „Abu Bakr weinte sehr stark vor Freude. Ich habe niemals jemanden gesehen, der vor Freude so weinte, wie Abu-Bakr.“

Abu Bakr (r) und der Prophet (s) waren auf dem Weg zur Höhle Thaur. Doch wie konnten sie an Proviant gelangen während sie dort 3 Tage verbrachten? Auch brauchten sie mehr als nur Essen: Erstens mussten sie über die Ereignisse von Mekka Bescheid wissen, um zu wissen, wann sie die Stadt verlassen könnten. Zweitens brauchten sie Essen und drittens brauchten sie jemanden, der ihnen mitteilt, was genau abläuft und wer auf dem Weg zu ihnen war. Seht ihr, wie die Denkweise war? Der Sohn von Abu Bakr machte den ganzen Tag den Anschein eines Spaziergängers in Mekka, um die Nachrichten von Quraisch zu sammeln und sie dem Propheten (s) abends zu überbringen. Er erzählte dem Propheten (s), was sie sagten und was sie hegten zu tun. Doch wer überbrachte das Essen? Es war Asmaa (r), die das Essen überbrachte. Vertrat tatsächlich der Prophet (s) die Meinung,

dass Asmaa (r) für diese Aufgabe geeignet war, und dies im Alter von nur 25 Jahren? Ja, Asmaa (r) war wirklich geeignet dafür, die zehn Männer in ihrem starken Willen glich. Hatte niemand in Quraisch an ihr Zweifel haben können? Sie dachten, dass jene Person, die dem Propheten (s) und Abu Bakr (r) das Essen überbringen würde, selbst vom Haus Abu Bakrs kommen würde, deswegen haben sie das Haus überwacht. Deswegen hat sie niemand verdächtigen können. Wieso?

Da die Strecke von Mekka zur Höhle Thaur im Süden an die 3 Meilen entfernt war. Also könnte eine Frau all diese lange Strecke zurücklegen? Auch wenn sie daran gezweifelt hätten, gab es noch einen weiteren Grund, der einen Verdacht völlig ausschließen würde. Kennt ihn jemand? und noch dazu im siebenten Monat schwanger war, nahm die drei Meilen zur Thaur Höhle auf sich, um den Propheten und Abu Bakr das Essen zu bringen. Die Quraisch hätten Asmaa nicht verdächtigen können, da sie es für unmöglich hielten, dass eine Frau diese lange Strecke alleine zu Fuß gehen könnte. Zwei Monate nach der Hidschra kam ihr Sohn zur Welt.

Eine der Anwesenden antwortet: „Sie war im 7.Monat schwanger und 2 Monate nach der Auswanderung brachte sie ihr Kind zur Welt.“

Herr Amr Khaled setzt fort: Asmaa (r) war im siebenten Monat schwanger und ging jeden Tag drei Meilen zu Fuß, um das Essen zu bringen, und kehrte wieder zurück. Konnte sie das ertragen? Ja, sie konnte, denn sie glich zehn Männern. Sie ist viel besser als viele Jugendliche heute, die sagen: „Ich kann nicht in die Moschee gehen, um das Gebet zu verrichten, weil ich erschöpft bin.“ Oder: „Ich kann nicht zum Morgendämmerungsgebet aufwachen, weil ich erst um drei Uhr morgens schlafen gehe. **Allah fordert von keiner Seele etwas über das hinaus, was sie zu leisten vermag.** [2:286]“ Und wenn ein Vater zu seinem Sohn sagt, er solle im Sommer arbeiten gehen, dann antwortet der Sohn: „Nein das wird mich sicherlich erschöpfen, das kann ich nicht.“ Das sind leider unsere Jugendlichen!

Doch obwohl Asmaa (r) im siebenten Monat schwanger war, ging sie jeden Tag, drei Tage lang, drei Meilen hin und zurück zu Fuß, um dem Propheten (s) das Essen zu bringen. Seht ihr was für eine Frau sie war? Womöglich gehört sie zu den Wenigsten, die den Stellenwert des Propheten (s) kannte. Und ist es möglich, Prophet Allahs, so ein Geheimnis einer Frau anzuvertrauen? Sind die Frauen heutzutage für solche Geheimnisse geeignete Vertrauenspartner? Wenn du einer Frau sagen würdest, dass der Prophet an diesem Platz sei, würde sie gleich zu ihrer Freundin gehen und das Geheimnis ausplaudern, unter der Bedingung, dass niemand es weitererzählen soll. Am nächsten Tag würdest du dann auffinden, dass Abu Dschahl den Ort des Propheten (s) gefunden hat.

Doch Asmaa Bint Abu Bakr (r) war eine Frau, der man Geheimnisse anvertrauen konnte. Abu Dschahl dachte, dass die Einzigen, die den Platz des Propheten (s) und Abu Bakr (r) wussten, die Familie von Abu Bakr sei. Er ging zum Haus von Abu Bakr und klopfte an die Tür. Asmaa (r) machte auf. Er fragte: „Wo ist dein Vater?“ Sie antwortete: „Ich weiß es nicht.“ Er schlug sie so stark auf dem Gesicht, dass ihr Ohrring hinunter fiel und ihre Lippen verletzt wurden. Er wiederholte seine Frage zum zweiten Mal. Sie antwortete wieder, dass sie es nicht wusste. Sie hatte keinen Anschein auf Verzweiflung und Unruhe, wie sich sonst die Frauen in solchen Situationen vor Angst verhalten würden. Sie blieb standhaft.

Meine Geschwister im Islam, der Prophet (s) setzte sein Vertrauen nicht in irgendjemanden. Ich möchte euch in jeder Situation beweisen, welche große Rolle eine Frau im Islam spielt. Könnt ihr euch vorstellen, dass nur eine bestimmte Situation im Leben einer Person, den Wert der Person steigern könnte? Asmaa (r) war die 18. Person, die den Islam annahm. Aber etwas geschah in ihrem Leben. Sogar nach vielen Tagen und Jahren übernahm sie einen bestimmten Titel. Jeder fragte sich bis zur heutigen Zeit, wer Diejenige mit „den beiden Gürteln“^[7] benannt wurde. Dann wird man zur Antwort geben, dass es Asmaa, die Tochter von Abu Bakr Bint Abu Bakr war. Man würde es dann als sehr einfache Frage bewerten, und dies anhand eines einzigen aufrichtigen Vorfalles in ihrem Leben.

Meine lieben Geschwister im Islam, lebt für Allah, den Mächtigen und Erhabenen, dann wird Er euch Tage beschern, die euren Stellenwert sehr erhöhen. Er wird auch die Leute dazu bringen, euch anzusehen und euch zu fragen: „Kennt ihr diese Person, die dies und jenes für Allah getan hat und Ihm gehorsam war?“ Eine andere Person hat Ihm wenig Gehorsam gegeben, aber sie war ehrlich

dabei, sodass Allah, der Segensreiche und Erhabene, sie danach zu noch mehr gehorsamen Taten bringen wird. Das war die Situation von „Asmaa der beiden Gürtel“ während der Auswanderung.

Kommentare der Anwesenden

Amr Khaled fragte: „Ich will von unseren Schwestern wissen, die sich hier befinden, wie eine Frau die Zufriedenheit Allahs (t) erlangen könnte, wie die Frau mit dem Beinamen „der beiden Gürtel“?“

Eine der Anwesenden Schwestern antwortete: „Im Namen Allahs des Allerbarmers, des Barmherzigen. Ihre Frage war, wie man sich, wie Asmaa, anstrengen und kämpfen könnte. Sie erwähnten, dass ihre Schwiegermutter, Safia war und ihr Vater Abu Bakr und ihre Halbschwester A'ischa war, also Gefährten. Leider gibt es nicht solche Menschen heutzutage als Vorbild, die uns gute Beispiele geben würden. Obwohl wir von frommen Frauen umgeben sind, sind jene nicht mit dem gleichen Wert von Asmaa zu vergleichen. Dennoch wünschen wir uns, ihren Rang zu erreichen. Doch dies wird uns sehr schwer fallen.“

Amr Khaled antwortete: „Ich befürchte, dass die allgemeine Atmosphäre der heutigen Muslime, es vereinfacht, weiter nach unten zu fallen.“

Die Schwester antwortete: „Die Lösung des Problems fängt bei der Definition des Problems selbst an. Und wir haben das Problem erkannt, dass es keinen Menschen derzeit gibt, der als höheres Beispiel oder als Vorbild existiert. Wir haben tatsächlich angefangen, das Vorbild zu suchen. Wir machen uns die „besseren“ Menschen zum Vorbild, weil wir es nicht akzeptieren, wie wir sind.“

Amr Khaled antwortete: „Dann vereinbaren wir, dass wir ab dieser Folge nur noch durch die Gefährten und Gefährtinnen des Propheten (s) und ihrer Gleichen als Motivation nützen, um sie als Vorbilder zu nehmen. Und es reicht, wenn wir uns dieses Versprechen geben würden.“

Ich will noch über diese Aussage eine sehr wichtige Bedeutung hinzufügen. Das ist, was der Prophet (s) in einem seiner Überlieferungen sagte, als er mit seinen Gefährten sprach: **„Es wird eine Zeit auf die Menschheit kommen, wo der Verdienst eines Arbeitstätigen gleich sein wird, wie der Verdienst von siebzig von euch.“** Dann fragten seine Gefährten: „Von uns oder von ihnen Gesandter Allahs?“ Der Prophet (s) antwortete: „Nein, von euch. Ihr findet Helfer für euer Wohl, aber sie werden keine Helfer für ihr Wohl finden.“

Vielleicht schaut uns gerade ein Mädchen zu und hat niemanden, der ihr helfen kann. Aber an einem Tag, wenn sie Allah gehorcht und dabei beharrt, dann wird Allah (t) sie mehrere Stufen erhöhen, die sie wie Asmaa, die Tochter von Abu Bakr, höher stellt. Es ist klar, dass sie nicht den gleichen Rang erreichen wird, aber ihr Lohn von Allah (t) wird größer sein.

Eine der anwesenden Schwestern kommentierte: „Wenn wir annehmen würden, dass wir uns in einem Schiff befänden, dass gerade am Untergehen wäre, so würde ich mir vornehmen, so viele wie möglich zu retten und nicht darauf zu warten bis mich jemand rettet.“

Jemand von den Anwesenden sagte: „Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. Wenn wir über die Distanz sprechen, die Asmaa von ihrem Haus bis zum Haus des Propheten (s) brauchte, waren es ca. 3 Meilen. Mit unserer heutigen Rechnung, ergibt das eine sehr große Strecke. Es ist die Stärke des Glaubens, die diese unglaublichen Taten vollbringen. Ich habe eine kurze Erfahrung gemacht, die ich gerne erzählen möchte. Als ich vor ungefähr zwei oder drei Wochen von der kleinen Wallfahrt zurückkam, fühlte ich in mir eine starke Kraft des Glaubens. Der Glaube gibt einem eine sehr große Kraft und viel Energie.“

Amr Khaled sagte: „Meine lieben Geschwister im Islam, das heißt nicht, dass ihr verwundert sein sollt, was Asmaa (r) gemacht hat und behauptet, dass es unmöglich sei, ihr nachzuahmen. Es wäre nicht machbar, es sei denn der Glaube ist tief und fest verankert in eurem Herzen.“

Einer der Anwesenden antwortete: „Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. Asmaa, die Tochter von Abu Bakr, hat uns eine wichtige Lehre gezeigt, nämlich dass Geduld und Anstrengung für Allah (t) und dass das Wort der Wahrheit verteidigt wird und dass es keinen Gott außer Allah gibt und Muhammad sein Prophet ist. Es ist eine Lehre von der die Mädchen und Jungen daraus lernen sollen. Also die Geduld und Anstrengung im Namen Allahs hat einen sehr hohen Lohn von Allah. Allah (t) sagt in seinem edlen Koran: **[Und helfe einander mit Geduld und Gebet...] (2:45).**“

Eine der Anwesenden sprach: „Friede sei mit euch, und die Barmherzigkeit und der Segen kommen von Allah. Ich möchte sagen, dass Allah die Menschen gut kennt. Wenn wir eine gute Absicht haben und versuchen, wie Asmaa zu sein, auch durch andere Methoden, z.B. im Bereich der Wissenschaft oder wenn wir unsere Kinder über die islamische Wissenschaft lehren oder unseren Ehepartner helfen, Allah gehorsam zu sein. Dadurch können wir unsere Aufgabe im Leben erfüllen.“

Ich möchte den Rest der Geschichte über Asmaa weiter erzählen. Weiß jemand von euch, wie lange Asmaa gelebt hat? Sie ist mit 100 Jahren gestorben. Sie gehörte zu den langlebigen Menschen von damals. Und zwischen ihrer Auswanderung, von der wir bereits erzählt haben, und ihrem Tod waren es 75 Jahre.

Ihre gottesdienstlichen Handlungen

Asmaa (r) hat viele erstaunliche und wunderbare Sachen vollbracht. Sie war in verschiedenen Aspekten überlegen. Insgesamt gab sie 58 Überlieferungen über den Propheten (s) weiter. Ihr Name steht in den Büchern von Al-Buchari und Muslim. Viele Gelehrten erzählten: „Wir haben noch nie so eine Anbetung wie bei Asmaa gesehen.“ Ihr Ehemann Az-Zubair Bin Al-'A'um erzählte über sie folgende Geschichte: „Eines Tages bin ich nach Hause gekommen und habe Asmaa beim Beten gesehen und habe gehört, wie sie folgenden Vers aus dem Quran rezitierte: „**[„doch Allah ist uns Gnädig gewesen und hat uns vor der Pein des sengenden Windes bewahrt.“] (52:27)** und **[„Wir pflegten vormals zu Ihm zu beten. Er ist der Gütige, der Barmherzige.“] (52:28)**“. Er fügte noch hinzu: „Sie wusste nicht, dass ich nach Hause kam. Ich hörte sie weinen, während sie diese Koranverse wiederholte. Anschließend ging ich zum Markt, um meine Einkäufe zu erledigen. Dann kehrte ich wieder nach Hause zurück und hörte sie folgenden Vers sagen: „**[„Wir pflegten vormals zu Ihm zu beten. Er ist der Gütige, der Barmherzige.“] (52:28)**“. Ich wunderte mich, dass sie den gleichen Vers bei meiner Ankunft zu Hause wieder wiederholt hatte. Dann bin ich wieder hinausgegangen, um andere Sachen zu erledigen und bin wieder zurückgekommen. Ich hörte sie wieder diesen gleichen Vers aufsagen: **[„Wir pflegten vormals zu Ihm zu beten. Er ist der Gütige, der Barmherzige.“] (52:28)**. Ich schämte mich vor mir selbst.“

Ihre Almosenabgaben

Habt ihr die zahlreichen Aspekte gehört, die Asmaa schaffte? Wir sahen, wie sie im siebenten Monat schwanger, dem Propheten (s) beistand und die Überlieferungen vom Propheten (s) erzählte, und wie sie bei der Anbetung gegenüber Allah wirkte. Ich werde euch die vierte Eigenschaft von ihr zeigen. Sie war sehr freigiebig. Es wurde sogar gesagt, dass die freigiebigsten Frauen, die die Geschichte je gekannt hatte, die beiden Geschwister A'ischa (r) und Asmaa (r) waren. Aber sie waren in ihre Freigiebigkeit unterschiedlich. Die Ausgaben von A'ischa (r) unterschied sich von den Ausgaben von Asmaa (r). A'ischa (r) hatte jede Geldmünze gespart und gesammelt bis es eine große Summe wurde und sie damit Almosen gab. Asmaa (r) jedoch ließ zu Hause nichts stehen, außer dem Abendessen. Der Rest wurde für Allahs Willen ausgegeben.“

Die Hilfe zu ihrem Ehemann

Trotz dieser vielen erstaunlichen Eigenschaften über Asmaa, war sie nicht nachlässig in ihrem Haus. Zubair, Asmaas Ehemann, hatte ein Ross. Asmaa (r) wusch und fütterte es. Sie knetete den Teig und trug dann die Dattelkerne zu Zubairs Land, um ihm dort zu helfen.

Der schwierige Ausgleich

Wir können daraus erzielen, dass sie eine erstklassige Hausfrau war. So frage ich euch Brüder, wie hat sie es geschafft das alles unter einen Hut zu bringen? Und das bringt mich dazu noch einmal die Frauen zu fragen. Ist es so, dass wenn eine Frau erfolgreich in der Gesellschaft ist, sie dann in ihrem Haus und in der Erziehung ihrer Kinder scheitert? Eine Frau sagte einmal: „Ich erziehe meine Kinder, aber ich kann nicht arbeiten.“ Eine andere Frau arbeitet, lässt aber ihre Kinder im Stich, weil sie keine Zeit für sie hat. Wie hat es Asmaa geschafft das alles zu vereinigen? Können unsere Frauen das auch schaffen und Erfolg haben in diesem Ausgleich? Und wieso wird immer gesagt, dass die Frau es nicht schafft, in zwei Sachen gleichzeitig Erfolg zu haben?

Ich frage die Frauen, wie schafft es eine Frau zwischen zwei Sachen in ihrem Leben zu koordinieren? Oder kann die Frau nur in einer Sache in ihrem Leben Erfolg haben?

Eine der Anwesenden antwortete: „Gott sei Dank, ich war ein sehr verwöhntes Mädchen, alles was ich wollte habe ich auch bekommen, dazu kam, das ich sehr an meiner Mutter hing. Als ich in meinem zweiten Studienjahr war, ist sie plötzlich verstorben, so habe ich die Verantwortung für meinen Vater übernommen, das Kochen natürlich mit eingeschlossen, und obwohl meine Fakultät sehr weit war, und ich im ersten und im zweiten Jahr die Note „Befriedigend“ bekam, habe ich im dritten und vierten Jahr ein „Sehr gut“ bekommen. Ich bin stolz darauf, denn zu Lebzeiten meiner Mutter, habe ich immer nur ein „Befriedigend“ bekommen, und ich wusste nicht einmal, wie man eine Tasse Tee macht, aber nachdem meine Mutter gestorben ist, habe ich mich zu einem starken Menschen verändert. Ich bin mittlerweile sehr erfolgreich in meiner Gesellschaft geworden, sowohl in meinem Studium, als auch in meiner jetzigen Arbeit, denn ich habe Gott sei Dank mein Studium mit einem „Sehr gut“ abgeschlossen.

Bruder Amr sagte, dass sehr viele Mädchen nichts Wichtigeres im Kopf haben, als vor dem Spiegel zu stehen und sich hübsch zu machen. Sie suchen nicht nach einem Erfolg in ihrem Leben. Deswegen sitzen sie im Haus ihrer Eltern für zehn Jahre und an dem Tag an dem sie heiratet, weiß sie nicht einmal wie sie ihren Mann bekochen soll.

Die Ursache liegt bei der Freizeit

Der Erfolg von Asmaa (r) in den vielen Bereichen ihres Lebens, fasziniert die Mädchen die uns jetzt zusehen. Wieso bist du nicht auch so erfolgreich in mehreren Bereichen? Wieso lernst du nicht mit dem Computer umzugehen oder eine andere Sprache? Oder lerne das Autofahren? Das alles ist keine Schande und es ist auch nicht gegen den Islam. Ich habe Angst, dass die Mädchen zu viel Freizeit haben, um andere wichtige Dinge zu vernachlässigen. Wir alle hören von der Geschichte der Frau des A'ziz, also die Geschichte von Josef. Habt ihr die vielen Sünden gesehen, die diese Frau begangen hatte, angefangen mit „Komm zu mir“, bis zum verschließen der Tür, und allem anderen. Wisst ihr wieso sie das alles gemacht hatte? Weil sie nicht beschäftigt war. Das Schlimmste für eine Frau ist, wenn sie nichts zu tun hat. Wir wollen, dass ihr beschäftigt werdet!

Wir haben gesehen, was „Das Nichtstun“ der Frau des A'ziz gebracht hat, wie es in der Sure von Josef erzählt wird: **„Und einige Frauen in der Stadt sagten: ""Die Frau des Al-'Aziz verlangt von ihrem Burschen die Hingabe gegen seinen Willen; sie ist ganz verliebt in ihn...""** (12:30), denn sie haben zu viel Freizeit, und als sie von ihrer Tücke gehört hatte, lud sie die Frauen ein, und

bereitete ihnen einen bequemen Sitzplatz vor. Ist das nicht alles ein Beweis für ihre freie Zeit? Und dann im nächsten Vers: **[.....und gab einer jeden von ihnen ein Messer.....]** (12:31), denn das hat sie alles geplant, **[.... und sagte (zu Yusuf): "Komm heraus zu ihnen.....]** (12:31), **[.....Als sie ihn sahen, bestaunten sie ihn....]** (12:31)

Das Mädchen, das zuhause sitzt und nichts zu tun hat, der sag ich: „Es ist besser, dass du einen Teil des Korans auswendig lernst, und die Geschichte des Propheten (s) lernst. Lerne auch eine andere Sprache. Beschäftige dich auch mit dem Computer und Internet, damit du auch einen virtuellen Verstand hast, denn das ist besser als einfach nichts zu tun. Ohne eine Arbeit und ohne einen Wert im Leben, beginnt der Teufel dich zu den Sünden und den Missetaten zu verführen.

Ich frage immer noch die anwesenden Damen, ob sie irgendein Kommentar über die Geschichte von Asmaa geben wollen?

Eine der Anwesenden Damen sagte: „Friede sei über euch. Ich möchte etwas über den Erfolg im beruflichen Leben sagen. Der Erfolg muss zuhause und in der Arbeit sein. Ich führe das dahin zurück, was wir in unserer Rolle nicht genau kennen, denn die Frauen sind entweder unabhängig und erfolgreich in ihrem Beruf und lassen das Haus hinter sich, oder sie sitzen zuhause und denken, dass sie so das Richtige tun. Ich finde, dass die Rolle jeder Frau ist, ein besseres Bild vom Islam und den Frauen zu zeigen. Die Frau sollte ein Vorbild sein und sollte versuchen, in allen Bereichen Erfolg zu haben und in jedem Platz, an dem sie ist, einen Wert zu geben.

Amr Khaled antwortete: Lasst uns weiter machen mit der Geschichte von Asmaa (r) und ihren fünfundsiebzig Lebensjahren, in denen sie in sehr vielen Bereichen Erfolg hatte. Wir finden ja eigentlich viele Frauen, die nicht zwischen zwei Sachen gleichzeitig koordinieren können, oder nicht einmal im Stande sind irgendetwas zu tun.

Asmaa (r) hat auch ein paar Aussagen des Propheten (s) weiter erzählt. Und sie war auch sehr großzügig. Ihr werdet sie die ganze Nacht mit nur einem Vers beten sehen. Sie war es auch, die den Propheten (s) beistand. Sie wurde "die mit den zwei Gürteln" genannt, als sie den Propheten (s) verteidigte. Sie hatte auch in ihrem Haus geknetet, das Pferd ihres Mannes gepflegt und die Dattelkerne zu seinem Land getragen. Sie ist einfach eine komplette Frau, erfolgreich in allen Bereichen, und das ist es, was uns der Islam auch lehrt.

Die Gefährten haben sich auch nicht geschämt ihre Sprüche weiter zu erzählen, denn sie wussten, dass Asmaa (r) eine Frau mit einem großen Wert in der Gesellschaft war.

Kommentare der Anwesenden

Einer der Anwesenden fragte: „Im Namen Allahs, des Allerbarmeren, des Barmherzigen. Weshalb ist der Prophet (s) nicht Asmaas Mann geworden, obwohl sie älter war als A'ischa?

Amr Khaled antwortete: „Es gibt eine Information, womit ich dir antworten kann. Der Prophet (s) sagte in einer seiner Überlieferungen, erzählt vom Buchari: „Gabriel kam zu mir und in seiner Hand war eine grüne Frucht in der das Bild von A'ischa war und er sagte mir, dass das meine Frau sein wird.“ Das bedeutet, dass die Heirat des Propheten (s) mit A'ischa ein Befehl von Allah war. Die andere Sache ist, dass Asmaa (r) zum Zeitpunkt mit Zubair Ibn Al-A'uam entweder verlobt oder schon verheiratet war, also war das auch schon kein Thema.“

Einer der Anwesenden sagte: „Im Namen Allahs, des Allerbarmeren, des Barmherzigen. Der Muslim sollte erfolgreich sein in seinem Leben aber gleichzeitig auch religiös sein. Ich gebe hier meine Mutter als Beispiel. Sie ist eine gute Lehrerin und sie war auch in ihrem Haus erfolgreich, denn auch mein Vater bestätigt das. Aus ihren Kindern sind ein Ingenieur und eine Anwältin geworden. Sie hat uns,

Gott sei Dank, das Beten gelehrt, als wir noch klein waren. Sie ist auch jetzt noch in ihrem beruflichen Leben und in ihrem Haus erfolgreich, da der Islam die Religion der Arbeit und des Strebens um Bemühungen ist. Die Frau strengt sich in ihrem Haus und außerhalb des Hauses an, und wenn der Mensch sich an seine Arbeit hält, bedeutet das, dass er sich an seine Religion, den Islam, hält.

Amr Khaled sagte: „Gott möge dich belohnen. Das ist ein Beispiel für Mütter, die es wirklich geschafft haben in mehreren Bereichen Erfolg zu haben, denn wir haben Angst davor, dass die Frauen zuviel Freizeit haben, oder dass sie keinen besonderen Stellenwert besitzen. Entweder du arbeitest hart für deine Religion oder du arbeitest hart in deiner Welt, aber achte darauf deine Religion nicht zu verlieren.“

Eine der Anwesenden berichtete: „Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. Immer wenn wir über die Frauen sprechen, reden wir über jene Bereiche, die sie nicht vollbringen. Wir sagen, dass sie sehr emotional sind, und dass sie schnell vergessen, aber wir dürfen nicht vergessen, dass Allah ihnen Fähigkeiten und Eigenschaften gegeben hat, die ihr dabei helfen, die Last zu tragen, und dass sie in zwei verschiedenen Bereichen kämpfen müssen, nämlich innerhalb und außerhalb des Hauses. Die Geduld der Frau ist manchmal größer als die von mehreren Männern. Außerdem hat sie eine Widerstandsfähigkeit, die sie erträgt, nämlich Schmerzen, die manche Männer nicht ertragen können. Sehr viele Frauen können sich auf zwei Sachen gleichzeitig konzentrieren, während der Mann es bevorzugt, sich nur auf eine Sache zu konzentrieren. Und ich wünsche von jeder Frau in sich zu horchen und diese Fähigkeiten aus sich heraus zu holen, um diese Balance zu schaffen.“

Amr Khaled sprach: „Gott möge dich belohnen. Ich möchte über zwei Punkte reden, über die noch niemand geredet hat und die sehr schön sind. Das Erste ist die Großzügigkeit von Asmaa (r). Sie hatte nie etwas für den nächsten Tag gelassen, also wieso geben wir nicht unser Geld für Allah aus? Wir lassen das, was uns für den Abend satt macht und den Rest geben wir aus. Ich weiß, dass wir es auf diese Weise nicht machen können. Aber liebt eigentlich jemand die freiwillige Spende? Jeden Tag gehst du mit 3 oder 5 Dinar in deiner Tasche hinaus. Das ist das Geld für die Spende, und diese Dinars werden in die Tasche jener gesteckt, die kein Geld haben, und das Beste ist, wenn es Kleingeld ist, da kannst du während deines ganzen Weges das Geld hergeben.“

Der Wert der Spende

Wenn ihr, meine lieben Geschwister, den Wert der Spende wüsstet, würdet ihr Asmaa (r) nachahmen. Der Prophet (s) sagte: **„Hütet euch vor dem Feuer, und sei es mit einer halben Dattel.“** Das bedeutet, dass du eine Dattel halbiert. Die eine Hälfte isst du, weil du Hunger hast und essen willst. Die andere Hälfte spendest du. Und dies rettet dich vor dem Höllenfeuer. Was hält uns davon ab zu spenden und auszugeben, solange wir Geld haben? Dieser Gedanke ist sehr wichtig, das ist nämlich die Spende um Allahs Willen. Der Prophet (s) sagte: **„In der Tat spendet ein Mann einen Dirham um Allahs Willen. Darauf lässt Allah, der Segensreiche und Erhabene, seine Spende wachsen, so dass er Allah am Tag der Auferstehung trifft und seinen Dirham so groß vorfindet wie den Berg Uhud.“** Seht ihr den Berg Uhud, wie groß und hoch dieser Berg ist? Und das bei einem einzigen Dirham. Wenn ein Mann oder eine Frau heute einen Euro spendet, trifft er oder sie Allah am Tag der Auferstehung und findet seinen oder ihren Euro so groß vor wie den Berg Uhud, denn Allah hat ihn für dich wachsen lassen. Warum spenden wir also nicht, meine lieben Geschwister?

Der Prophet (s) sagte: **„Sieben (Arten von Menschen) wird Allah am Tage (der Auferstehung) beschirmen, an dem kein anderer Schatten außer Seinem Schatten sein wird. (Diese sind): (...) und ein Mensch, der im Geheimen so spendete, dass seine linke Hand nicht erfuhr, was seine rechte Hand gegeben hatte...“.** Und das, weil er oder sie die Spende verheimlichen wollte. Wir müssen es uns deutlich vorstellen, dass heute unter den Zuschauern welche sind, die, so Gott will, am Tage der Auferstehung einen Platz im Schatten des Throns Allahs bekommen können. Auch du, indem du nach der Sendung herausgehst, nach einem Armen suchst, ihm eine Spende in die Hand drückst und wegeilst, bevor jemand dich sieht. Dann sagst du: „Alles Lob gebührt Allah. Wenn

Gott will, ist mir ein Platz im Schatten des Throns Allahs am Tage der Auferstehung sicher.“ Das Handeln von Asmaa (r) bezüglich der Spende ist es wert, darüber nachzudenken.

Eine Zuschauerin bemerkte: „Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. Ich möchte einen Kommentar über die Rolle der Frau in der Gesellschaft abgeben. Meiner Meinung nach muss die Frau ein Ziel haben. Das zweite ist, dass der Gesandte Allahs (s) sagte: **„Allah liebt es, dass jeder, der etwas erledigt, dies auch in bester Qualität macht.“** Wenn ich also ein Ziel habe und dieses Ziel mit meinem Bestmöglichen verfolge, dann werde ich garantiert sehr weit kommen und ein Gleichgewicht erreichen, das wir jetzt vermissen. Das Wichtigste ist also die Aufrichtigkeit und Perfektion, zusätzlich zur Spende: **[Allah wird den Zins dahinschwenden lassen und die Mildtätigkeit vermehren...]** (2:276) Dies sollten wir zu einem Prinzip unseres täglichen Handelns machen.“

Eine anwesende Zuschauerin im Studio machte folgende Bemerkung: „Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. Ich möchte vor allem zum Thema Spende eine Bemerkung machen und allen hier anwesenden Schwestern sagen, und das auch aus persönlicher Erfahrung, dass Allah, der Segensreiche und Erhabene, in folgendem Vers sagt: **[Wer ist es, der Allah ein gutes Darlehen gibt, damit Er es ihm um ein Vielfaches verdoppelt?...] (2:245)** Und ich persönlich, immer wenn es bei mir mit dem Geld eng wird und mir klar wird, dass das Geld nicht mehr bis zum Ende des Monats reicht, spende ich davon. Und schon schickt Allah es mir zurück, indem mein Arbeitgeber mir das Gehalt für einen Monat oder einen halben überweist, so dass ich mehr als die Spende wiederbekomme.“

Amr Khaled erwidert: „Möge Allah dich belohnen. In der Tat erinnerst du mich an Abu Ad-Dahdah. Diesem Gefährten des Propheten (s) gehörte das schönste Feld Medinas mit 600 Dattelpalmen. Als er hörte, dass dem Propheten (s) folgender Vers offenbart wurde: **[Wer ist es, der Allah ein gutes Darlehen gibt, damit Er es ihm um ein Vielfaches verdoppelt?...] (2:245)** sagte er: „O Gesandter Allahs, verlangt unser Herr von uns ein Darlehen? Der Prophet (s) sagte: **„Ja.“** Er fragte: „Und er verdoppelt es uns um ein Vielfaches?“ Der Prophet (s) antwortete: **„Ja.“** Er sagte: „Dann strecke deine Hand aus, o Gesandter Allahs.“ Der Prophet (s) streckte seine Hand aus. Abu Ad-Dahdah sagte: „O Gesandter Allahs, das Feld, welches mir gehört, gebe ich Allah als Darlehen.“ Darauf sagte ihm der Prophet (s): **„Das ist ein gewinnbringendes Geschäft, Abu Ad-Dahdah.“** Danach ging Abu Ad-Dahdah nach Hause. Er rief: „Umm Dahdah (seine Frau), Umm Dahdah! Das Feld habe ich Allah als Darlehen gegeben. Nimm das Kind und lass uns das Feld verlassen.“ Das Kind aß gerade eine Dattel aus dem Feld. Umm Dahdah steckte ihre Finger in den Mund des Kindes, holte die Dattel heraus und sagte: „Pfui, pfui, das Feld gehört Allah, das Feld gehört Allah!“ Habt ihr bemerkt, wie sie gehandelt hat? Sie hat nicht gewartet, bis er es ihr erklärt hat. Sie hat ihm auch nicht seinen Tag mit Meckern verdorben oder ihn ermahnt, dass er so etwas nicht wieder machen darf!

Ein Zuschauer macht folgende Bemerkung: „Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. Es ist sehr wichtig zu spenden. Wir wissen aber nicht, ob der Bettler auf der Straße die Spende verdient.“

Amr Khaled antwortet: „Wir meinen auch nicht, dass du deine Spende unbedingt den Bettlern geben musst. Aber wem gibst du deine Spende? Sicherlich wirst du jemanden finden, der diese Spende verdient und nötig hat. Du musst dich nur anstrengen, deine Spende für den besten Zweck zu geben.“

Asmaas Mutter

Wir kehren zurück zu Asmaa (r), der Tochter von Abu Bakr. Eines Tages befand sie sich in einer sonderbaren Situation. Als sie in Medina war, kam ihre Mutter, die noch Nichtmuslimin war, zu ihr zu Besuch. Sie hatten sich seit Asmaas Auswanderung nicht mehr gesehen. Nach Jahren empfing Asmaa (r) ihre Mutter, ließ sie eintreten und bat sie, auf sie zu warten, ohne sie richtig zu begrüßen oder zu umarmen. Sie ging hinaus und eilte zum Propheten (s). Sie sagte: „O Gesandter Allahs, meine Mutter

ist zu mir zu Besuch gekommen, und dabei ist sie dem Islam abgeneigt. Soll ich ihr entgegenkommen, um die Verwandtschaftsbindung (zwischen uns) zu pflegen?“ Der Prophet (s) sagte: **„Ja! Pflege die Verwandtschaftsbindung zu deiner Mutter!“** Daraufhin ging Asmaa (r) zu ihrer Mutter zurück und umarmte sie. Was haltet ihr nun von Jungen und Mädchen, die ihre gläubigen Eltern schlecht behandeln?

Der Prophet (s) befahl Asmaa (r), ihre Mutter gut zu behandeln, auch wenn sie Nichtmuslimin war. Wie ist es dann mit Müttern und Vätern, die Tage und Nächte lang wegen des schlechten Benehmens ihrer Kinder weinen? Ich sage es euch. Ihr hört es. Es wird aufgeschrieben, und am Tag der Auferstehung werden wir danach gefragt. Eine Träne, die eine Mutter aus Frust vergießt, weil ihre Tochter sie schlecht behandelt, kann sehr wahrscheinlich schlimmer für Allah (t) sein, als die Sünden von drei Jahren zusammen. Die Errötung des Gesichtes eines Vaters aus Zorn, weil der Sohn durchgefallen ist oder weil er trinkt, gleicht bei Allah (t) den Sünden von drei Jahren. Seid gewarnt, meine Geschwister, denn das schlechte Behandeln der Eltern ist sehr gefährlich!

Ich schicke durch diese Sendung eine Botschaft an jeden, der mich hört. Wenn es unter euch jemanden gibt, dessen Eltern auf ihn zornig sind: Wehe, du stirbst in dieser Lage. Und wehe, deine Eltern sterben, wenn sie auf dich zornig sind. Du darfst sie nicht einschlafen lassen, bevor du dich mit ihnen versöhnt hast. Denn bei Allah, solltest du oder sollten sie sterben, dann hat dich die Plage des Diesseits und des Jenseits getroffen. Ersuche noch heute das Wohlgefallen deiner Eltern. Du darfst sie nicht zornig auf dich einschlafen lassen. Denn dies gehört zu den Dingen, die Allah, den Segensreichen und Erhabenen, am meisten zornig machen.

Der Märtyrertod von Asmaas Sohn

Asmaa (r) wurde 100 Jahre alt. Ihr Sohn A'bdullah Ibn Az-Zubair war das erstgeborene Kind nach der Auswanderung nach Medina. Er wollte während der Herrschaft der Familie Marwans Kalif werden. A'bdulmalik Ibn Marwan schickte von Syrien aus eine Armee unter der Führung von Al-Hadschadsch Ibn Yusuf Ath-Thaqafi, um A'bdullah Ibn Az-Zubair zu töten. Al-Hadschadsch belagerte Mekka und schoss auf die Kaaba mit dem Katapult. A'bdullah befand sich in einer sehr schwierigen Lage. Es war sehr wahrscheinlich, dass er besiegt wird.

A'bdullah ging zu Asmaa (r), der Tochter von Abu Bakr, und sagte zu ihr: „Meine Mutter, ich befürchte, dass sie meine Leiche verstümmeln, nachdem sie mich töten.“ Asmaa (r)- mit ihren 100 Jahren - antwortete ihm mit der Charakterstärke von 100 Männern, so wie sie immer war: „Mein Sohn, gehe hinaus für die Sache Allahs. Schadet es denn dem Schaf nach dem Schlachten, sein Fell abzuziehen?“ Habt ihr je eine Mutter gesehen, die fähig war, solche Worte zu sprechen? Und mit dieser Stärke? Nachdem ihm seine Mutter gestärkt hatte, ging A'bdullah hinaus. Er wurde ermordet, als seine Mutter noch lebte. Er erfuhr einen schrecklichen Tod. Al-Hadschadsch Ibn Yusuf Ath-Thaqafi ließ seine Leiche sieben Tage lang aufhängen. Er ging dann von Schadensfreude erfüllt zu Asmaa (r). Er sagte zu ihr: „Hast du gesehen, was ich mit deinem Sohn gemacht habe?“ Ich kann es nicht nachvollziehen, wie er so etwas Asmaa (r), der Tochter von Abu Bakr antun konnte. Diese starke Frau erwiderte: „Ich sehe nur, dass du ihm sein Diesseits verdorben hast. Er hat dir aber dafür dein Jenseits verdorben.“ Kannst du dir vorstellen, solche Worte zu sprechen, wenn dein Sohn vor dir ermordet und aufgehängt werden würde? Al-Hadschadsch konnte nicht anders als sie erschrocken zu verlassen.

Asmaas Tod (r)

Am Ende ihres Lebens verlor Asmaa (r) ihr Augenlicht. Sie überlebte ihren Sohn A'bdullah, der sieben Tage lang aufgehängt wurde. Am achten Tag wurde er heruntergelassen. Und genau an diesem Tag starb sie. Sie wurde in Medina beerdigt, und ihr Grab existiert bis heute im Al-Baqi` [\[8\]](#).

Die Lehre dieser Geschichte

Dies ist die Geschichte eines hundertjährigen Kämpfens und Gebens für Allah, den Segensreichen und Erhabenen. Und du? Wie viele Jahre deines Lebens bist du bereit, für Allah, den Segensreichen und Erhabenen, zu geben? Ihr Sohn starb vor ihren Augen. Seine Leiche wurde nach seinem Tod verstümmelt. Sie verlor ihr Augenlicht. Sie war geduldig mit ihrer Mutter, die Nichtmuslimin war. Sie pflegte ihren Mann Az-Zubair Ibn Al-A'uam. Sie überlieferte viele Hadithe^[9] des Propheten. Sie hat sich für die Sache Allahs angestrengt und hat den Beinamen „Asmaa der beiden Gürtel“ bekommen und vieles mehr. Wo sind nun unsere Frauen? Ist es möglich, dass unter uns Frauen hinausgehen, die Asmaa Bint Abi Bakr (r) als Vorbild nehmen und gewillt sind, in allen Bereichen des Lebens erfolgreich zu sein? Die keine Versagerinnen sein wollen und sich vornehmen, ihre Kinder erfolgreich zu erziehen, sodass sie Männer wie A'bdullah Ibn Az-Zubair hervorbringen? So würden sie ihre Aufgabe im Leben erfüllen und zufrieden mit sich selbst auf Allah treffen. Wärest du aber so standhaft wie Asmaa Bint Abi Bakr (r), als sie zu ihrem Sohn in dieser schwierigen Situation sprach? Gibt es unter uns Frauen, die ihre Söhne zu richtigen Männern erziehen? Viele Frauen heutzutage bringen ihren Söhnen bei, wie sie Mädchen anmachen. Sie ermutigen sie sogar dazu. Andere Frauen verziehen ihre Kinder. Aber, dass sie ähnlich wie Asmaa (r) handeln? Ich wünschte, sie würden es tun.

Ich hoffe, dass einige Frauen unter uns solche Männer wie A'bdullah Ibn Az-Zubair auf die Welt bringen und sie zur Anstrengung für die Sache Allahs ermutigen. Ich widme diese Geschichte unseren Müttern in Palästina, die ihre Jugend und ihre Kinder für die Sache Allahs opfern. Ich sage ihnen: Kümmert euch nicht um eure verstorbenen Kinder, denn sie sind Märtyrer. Und schadet es dem Schaf, dass sein Fell nach dem Schlachten abgezogen wird?

Das war die Geschichte von Asmaa (r). Ich hoffe, dass sie euch gefallen hat und dass sie nützlich für euch sein wird. Ich sage das und bitte Allah für mich und für euch um Vergebung. Allahs Friede, Erbarmen und Segen auf euch.

^[1] radya Allahu a'nha: Allahs Wohlgefallen auf ihr. Wird der Erwähnung der Namen der Mütter der Gläubigen beigefügt.

^[2] Salla-l-lahu alaihi wa sallam: salla-l-lahu 'alaihi wa sallam: Allah segne ihn und schenke ihm Heil.Segensformel, die nach koranischer Aufforderung (vgl. 33:56) für den Propheten Muhammad gesprochen werden soll. Nach islamischer Tradition wird dies vor allem regelmäßig bei der Erwähnung des Propheten getan.

^[3] Sahabas: Bezeichnung für die Muslime, die mit dem Propheten Muhammad lebten bzw. ihm persönlich begegneten. Sie überlieferten die Sunna.

^[4] Uhud: Ort bei Medina, wo 625 der zweite der Kämpfe zwischen Mekkanern und Muslimen stattfand (3:149). Die Muslime erlitten große Verluste, weil manche von ihnen die Anweisungen des Propheten (s) nicht befolgt hatten und ihre Plätze frühzeitig verließen, um Beute zu machen.

^[5] Aschhadu an la illaha illa Allah, wa aschhadu anna Muhammad rasulu Allah: Ich bezeuge, dass es keinen Gott außer Allah gibt, und ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Allahs ist.

^[6] Hidschra: Auswanderung des Propheten Muhammad (s) von Mekka nach Medina im Jahr 622. Die Islamische Zeitrechnung beginnt mit diesem Jahr (622 ist das Jahr 1 der Hidschra).

^[7] Asmaa (r) erhielt den Beinamen „Asmaa der beiden Gürteln“ (arab. zat nitaqain), weil sie Nahrung für den Propheten (s) und ihren Vater in ihren Gürtel einwickelte und darüber einen zweiten Gürtel anlegte, damit die Verfolger von Mekka es nicht merkten, und die Nahrung zu ihnen schmuggelte, während sie auf der Flucht waren.

^[8] Al-Baqi` : Friedhof in Medina, auf dem die meisten Gefährten und Prophetenfrauen (r) begraben wurden.

^[9] Hadith: Bericht, Bezeichnung für die Berichte, in denen die Lebensweise des Propheten (s) überliefert wurde.

Übersetzt durch:



Das Deutsche Team

© AmrKhaled.net جميع حقوق النشر محفوظة

Die Veröffentlichung oder sonstige Vervielfältigung dieses Artikels zu privaten, nicht kommerziellen Zwecken ist gestattet, solange auf die Originalquelle verwiesen wird. Jegliche Verwendung zu anderen Zwecken bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der Website-Administration. Für mehr Infos schreiben Sie an: dar_altarjama@amrkhaled.net